Einzelnummer 10 Pfg.

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Literarische Rundschau . Die Welt der Frau . Aus dem Reiche der Technik Schule und Haus . Landwirtschaft und Gartenbau . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Ausgabe A | Bielefeld, Sonnabend, 25. Januar 1936 | 126. Jahrgang / Nr. 21

Völkerbund und Minderheiten

Der Bericht Edens zur Danziger Frage

DNB. Genf, 24. Januar.

Der Völkerbundsrat hat am Freitag nachmittag den von dem englischen Außenminister vorgelegten Bericht über die Danziger Frage einstimmig angenommen. Die darin enthaltenen Entschließungen haben folgenden Wortlaut:

„Der Rat fordert den Senat der Freien Stadt Danzig auf, im allgemeinen alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um in einer dem Geiste der Verfassung angemessenen Weise zu regieren. Er stellt mit Befriedigung fest, daß der Senat jetzt die notwendigen Maßnahmen trifft, um die Verordnung vom 10. Oktober 1933 über den Ehrenschutz der nationalen Verbände aufzuheben und durch Zahlungen im Gnadenwege den Schaden wieder gut zu machen, der nach Auffassung des Rates den Beschwerdeführern Luck und Schmode sowie anderen, die sich in ähnlicher Lage befinden, entstanden ist.

Der Rat nimmt das Gutachten des Internationalen Gerichtshofes vom 4. Dezember 1935 zur Kenntnis, demzufolge die beiden Verordnungen vom 29. August 1935, die das Danziger Strafgesetzbuch und die Danziger Strafprozeßordnung abändern, mit der Verfassung der Freien Stadt unvereinbar sind. Der Rat stellt mit Befriedigung fest, daß der Senat Maßnahmen trifft, um dem Gutachten durch die notwendige Abänderung der beiden Verordnungen Folge zu leisten. Der Rat kann es im vollen Vertrauen dem Völkerbundskommissar überlassen, die Danziger Regierung in der Durchführung der oben erwähnten Maßnahmen zu beraten und zu unterstützen. Bei Erfüllung dieser Aufgabe wird der Kommissar sicherlich auf die Unterstützung und den Einfluß aller im Rat vertretenen Mächte rechnen können. In dieser Hinsicht kann der Rat insbesondere auf die Hilfe Polens rechnen, das besondere Interessen in der Freien Stadt hat."

Zu diesem Bericht gab Eden eine Erklärung ab, in der er seiner Befriedigung über die Form, die er der Entschließung habe geben können, Ausdruck gab. Eden sprach die Hoffnung aus, daß der heutige Tag den Anfang einer neuen Aera in den Beziehungen zwischen Danzig und dem Völkerbund bedeuten werde.

Der polnische Außenminister erklärte seinerseits seine Genugtuung darüber, daß die Beseitigung der Schwierigkeiten zwischen Danzig und dem Völkerbund gelungen sei.

Litwinow, der ebenfalls mit einer Bemerkung hervortreten zu müssen glaubte, äußerte die Hoffnung, daß die Danziger Frage nicht mehr vor den Rat kommen werde.

Hierauf erklärte der Danziger

Senatspräsident Greiser:

Die Haltung Polens, welche seit Beginn dieser Tagung bezüglich der Danziger Frage in Erscheinung getreten ist, und ihren Niederschlag in den Ausführungen des Herrn Ministers Beck gefunden hat, hat unverkennbar zu einer Beseitigung der zugespitzten Atmosphäre beigetragen, was gewiß nicht nur von mir, sondern auch von der Bevölkerung der Freien Stadt Danzig gewürdigt werden wird. Die Regierung der Freien Stadt Danzig wird immer dort zu finden sein, wo es gilt, der Aufrechterhaltung des Friedens und des Rechtszustandes in der Welt zu dienen. Ich habe die begründete Hoffnung, daß diese offene und loyale Haltung der Freien Stadt bei den Mitgliedern des Rates wohlverstanden worden ist. Es ist schwer, das Ergebnis der großen Arbeit des Herrn Berichterstatters, welches dem Rat heute zur Beschlußfassung vorliegt, in Einklang zu bringen mit dem von Danzig zum Ausdruck gebrachten Willen einer Verständigung, die den Danziger Gesichtspunkten voll Rechnung trägt. Die in dem Bericht des Herrn Berichterstatters vorgeschlagenen Maßnahmen werden deshalb von Danzig, wenn auch schweren Herzens, so doch um dieser großen Sache willen, die ich angeführt habe, entgegengenommen werden.

Zum Schluß sprach der Präsident des Völkerbundes seinerseits die Hoffnung aus, daß die heute übernommenen Verpflichtungen eingehalten werden.

*

Von 1920 bis Anfang 1931 sind von 19 Völkern, die in 13 Staaten leben, in 525 sich teilweise kreuzenden Petitionen 314 konkrete Beschwerden in Genf vorgebracht worden. Nach einer Feststellung aus dem Jahre 1931 hatte das Sekretariat 82 Petitionen als „nicht formgerecht" abgewiesen. Die Ausschüsse aber hatten bis Mitte 1931 von den an sie gelangten Beschwerden überhaupt nur 50 behandelt; bei nicht weniger als 29 Beschwerden fiel die Prüfung negativ aus, nur 21 wurden dem Rat zugeleitet. Auch von diesen dreifach durchgesiebten Beschwerden aber hat der Völkerbundsrat noch 11, also mehr als die Hälfte, unter den Tisch fallen lassen! Volle Abhilfe erzielten die Petenten in keinem einzigen Falle, in 6 Fällen kam es zu einem Kompromiß, in drei weiteren zu einer direkten Uebereinkunft zwischen den Parteien, ein letzter Fall war bei Aufstellung dieser Statistik noch immer nicht erledigt.

Bei hunderten von Beschwerden nationaler Minderheiten hat also der Völkerbundsrat im Laufe von 10 Jahren nur in ganzen 10 Fällen Grund zum Einschreiten gefunden. Es ist wohl nicht erstaunlich, daß nach dieser Erfahrungen das Vertrauen der nationalen Minderheiten zu Genf schwer erschüttert ist, so daß auch ihre Eingaben immer seltener wurden.

Um so erstaunlicher erscheint der Aufwand an Eifer der Völkerbundsinstanzen im Hinblick auf Danzig, wo es sich nicht um die Verteidigung elementarer Menschenrechte, sondern nur um den Wunsch einer parteipolitischen Opposition handelte, das Glück, das ihr im Wahlkampf versagt blieb, mit Hilfe von Genf zu verbessern! Der Völkerbundsrat darf sich nicht wundern, wenn angesichts seiner Haltung gegenüber den Nöten nationaler Minderheiten das Eintreten für ein durchaus strittiges Recht einwandfrei im offenen und verfassungsmäßig geführten Wahlkampf unterlegener politischer Parteien völlig den Glanz verliert, den man bei jedem Kampf um Recht so gern wahrnehmen möchte.

Zwischenfall in Swatau

Scharfer japanischer Protest.

Tokio, 23. Januar.

Politische Kreise Tokios zeigen sich stark erregt, weil in Swatau ein japanischer Konsulatspolizist ermordet worden ist. Man nimmt an, daß es sich um den Terrorakt einer antijapanischen Organisation handelt. Ueber den Täter ist bisher nichts bekannt. Der kleine Kreuzer „Kubari" wurde von Amoy nach Swatau entsandt.

Wie aus einem Bericht des Blattes „Tokio Asahi Schimbun", der sich eingehend mit dem Zwischenfall beschäftigt, hervorgeht, sollen die dortigen chinesischen Behörden sich geweigert haben, dem japanischen Konsul bei der Suche nach den Mördern des Polizisten zu unterstützen. In japanischen Kreisen vertrete man die Auffassung, daß durch dieses Verhalten eine Zuspitzung der Lage eingetreten sei.

Der japanische Konsul hat einen scharfen Protest bei den chinesischen Behörden wegen des Zwischenfalls eingelegt, während gleichzeitig ein japanischer Kreuzer den Schutz der Japaner in dem Hafen übernommen hat.

Beseitigte Streikgefahr

Die englischen Bergarbeiter nehmen die Lohnvorschläge an

DNB. London, 25. Januar

Die Vertreterkonferenz der englischen Bergarbeiter hat auf Empfehlung des Vollzugsausschusses der Bergarbeitergewerkschaft die abgeänderten Lohnvorschläge der Grubenbesitzer angenommen. Für die Annahme wurden 360 000 Stimmen und gegen die Annahme 112 000 Stimmen abgegeben. 34 000 Stimmen werden als neutral bezeichnet.

Mit der Annahme der Vorschläge ist die Gefahr eines Bergarbeiterstreiks, die in den letzten Wochen das englische Wirtschaftsleben wiederholt heimzusuchen drohte, endgültig vermieden. Das in Aussicht genommene Lohnabkommen sieht für die bessergestellten Grubenbezirke durchweg eine Erhöhung um 1 sh je Tag vor. Gleichzeitig werden weitere Lohnverbesserungen für den Fall in Aussicht genommen, daß das geplante neue Verkaufssystem den erwarteten Nutzen abwerfen sollte.

Japans Truppen in Nordchina

Verstärkung der Garnisonen beabsichtigt

up Tientsin, 24. Januar.

Nachdem dieser Tage die Entsendung fünf japanischer Kriegsschiffe nach dem etwa 200 Kilometer von Hongkong entfernten Swatau gemeldet wurde, wird jetzt berichtet, daß die Japaner in Nordchina eine weitere Verstärkung ihrer Garnisonen vornehmen werden, und zwar voraussichtlich noch vor dem nächsten Truppenwechsel, der im Mai fällig ist.

Dieser Beschluß ist auf Grund einer Besprechung gefaßt worden, die kürzlich zwischen Generalmajor Tada, dem Befehlshaber der japanischen Truppen in China und Vertretern des Tokioter Kriegsministeriums stattgefunden hat. Noch fehlt zwar die Zustimmung des Reichstages für die daraus entstehenden Mehrkosten, die einen Zusatz zum Heeresbudget erfordern, aber mit ihrer Bewilligung ist zu rechnen. Einzelheiten über

die Pläne des Generalstabes

sind noch nicht bekannt geworden. Aus gut unterrichteter Quelle erfährt man aber, daß die japanischen Garnisonen in Nordchina um mindestens eine gemischte Brigade und ein Flugzeuggeschwader verstärkt werden sollen. In Tientsin ist man schon seit einigen Wochen eifrig mit dem Bau neuer Kasernen beschäftigt.

Ueber die Anzahl der bisher in Nordchina stationierten japanischen Truppen ist nichts sicheres bekannt. In normalen Zeiten galten die folgenden Ziffern: die Japaner unterhielten in Nordchina 1850 Mann, England 1810, Amerika 1270, Italien 390. Die Japaner geben zu, daß die Garnison in Tientsin wegen der ungeregelten Verhältnisse in Nordchina verstärkt wurde, sie versichern aber, daß diese Verstärkungen auf Kosten anderer Garnisonen im Norden vorgenommen worden seien, und daß die Gesamtzahl der japanischen Truppen keine Vermehrung erfahren habe. Demgegenüber wird von zuverlässigen Besuchern dieser anderen Garnisonstädte berichtet, daß dort keine Verminderung der japanischen Besatzungen wahrzunehmen sei, sondern daß in den meisten Plätzen Verstärkungen eingetroffen seien. In der Grenzstadt Schanhaikwan allein z. B., wo früher 160 Japaner lagen, beziffert man die heutige Truppenzahl auf 4000 Mann.

Unabhängig von diesen nordchinesischen Garnisonen unterhält Japan in Mandschukuo

die Kwantung-Armee,

die auf rund 95 000 Mann geschätzt wird. Sie besteht aus vier Divisionen zu je 16 500 Mann, zwei Kavallerie-Brigaden zu je 1700 Mann und mehreren gemischten Brigaden. Man rechnet damit, daß die Kwantung-Armee im Ernstfall in der Lage ist, im Verlauf einer Woche ein Kontingent von 50 000 Mann in die nordchinesischen Provinzen zu werfen. Manschukuo würde bei einer solchen Operation keineswegs von Truppen entblößt bleiben, weil eine der beiden in Korea liegenden japanischen Divisionen verhältnismäßig schnell zum Ersatz herangebracht werden könnte.

Die Verstärkung der nordchinesischen Garnisonen Japans ist übrigens

keineswegs als vorübergehende Maßnahme gedacht.

Dies geht aus der Tatsache hervor, daß der japanische Reichstag einen zusätzlichen Betrag zum Heeresetat bewilligen soll. Wie zuverlässige Informationen bestätigen, ist der japanische Generalstab entschlossen, die Verstärkungen in die neue Normalbasis einzuschließen.

Der Völkerbundsrat auf Reisen?

Zurückweisung der sowjetrussischen Beschwerde gegen Uruguay

Lissabon oder Bukarest als Tagungsorte

Genf, 24. Januar.

Der Völkerbundsrat hat am Freitag nachmittag die Beschwerde der Sowjetunion gegen Uruguay einstimmig durch eine Entschließung erledigt, die darauf hinausläuft, daß der Völkerbundsrat dem sowjetrussischen Antrag auf Eröffnung eines Verfahrens gemäß Artikel 11 Absatz 2 nicht stattgibt.

Der Rat spricht lediglich die Hoffnung aus, daß die Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen Uruguay und der Sowjetunion nur zeitweilig sei und daß die beiden Länder eine geeignete Gelegenheit ergreifen werden, um die Beziehungen wieder aufzunehmen. Er fordert außerdem die beiden Parteien auf, sich jeder Handlung zu enthalten, die den Interessen des Friedens und der künftigen Wiederaufnahme ihrer diplomatischen Beziehungen schaden könnte.

Der Völkerbundsrat hat in seiner Schlußsitzung einen Entschließungsentwurf über

die vorläufige Neuordnung der Flüchtlingsfürsorge

bis zur Septembertagung angenommen. Zum vorläufigen Leiter des Nansenamtes wurde der Norweger Michael Hansson, ehemaliger Präsident des gemischten Appellationsgerichts in Aegypten, ernannt. Was die Nachfolge des zurückgetretenen Oberkommissars für die Flüchtlinge aus Deutschland betrifft, so ist der Ratspräsident ermächtigt, einen vorläufigen Oberkommissar zu ernennen. Diese Ernennung soll, wie verlautet, in etwa acht Tagen erfolgen.

Nach Abschluß der Ratstagung erörterten die Ratsmitglieder die Möglichkeit, eine der nächsten

Ratstagungen in Lissabon oder Bukarest

stattfinden zu lassen. Es wurde unverbindlich vereinbart, daß, falls bis zum Mai eine außerordentliche Ratstagung notwendig wird, diese in Lissabon und die Mai-Tagung sodann in Bukarest stattfinden soll. Kommt es zu keiner außerordentlichen Ratstagung, so findet die Maitagung in Genf statt.

Schwere Ausschreitungen Streikender

Kommunistischer Generalstreik in Puebla

Mexiko-Stadt, 25. Januar

In Puebla (Mexiko) brach am Donnerstag mittag ein Generalstreik der Industrie- und Landarbeiter aus. Der Streik wurde von dem marxistischen Regionalverband der Industrie- und Landarbeiter verfügt. Er legte das gesamte Wirtschaftsleben still. Den Grund für den Ausstand bildeten Entlassungen in einer Zementfabrik.

Die Arbeiterschaft hatte Enteignung des Privatbesitzes gefordert. Dies wurde jedoch von der Regierung abgelehnt. Die Arbeiter beabsichtigten, die Licht- und Wasserversorgung zu unterbinden. Es mußte Militär eingesetzt werden, um dies zu verhindern.

Aus Anlaß des Generalstreiks kam es zu schweren Ausschreitungen. Die Streikenden überfielen die Milch- und Kohlenwagen und Gemüsehändler, die ihre Waren aus der Umgebung nach Puebla bringen wollten. Sieben Täter konnten von der Polizei verhaftet werden.

Auch die Käufer von Lebensmitteln, Privatleute, wurden von den Streikenden überfallen. Ferner wurden an verschiedenen Stellen die Läden erbrochen. Unter dem Schutz der Polizei wagten es dann später die Geschäfte, ihre Läden wieder zu öffnen. Der Omnibusverkehr ist inzwischen innerhalb der Stadt wieder aufgenommen worden. Der Ueberlandverkehr ruht noch immer völlig.

Der Streik war von dem marxistischen Regionalverband der Industrie- und Landarbeiter verfügt worden. Es handelt sich dabei um die von der Regierung abgelehnte Forderung auf Enteignung des Privatbesitzes.

Deutschland und die baltischen Staaten

Erklärungen des Reichsministers von Neurath

Der Berliner Vertreter des „Niederdeutschen Beobachter" in Schwerin (Mecklenburg) hatte eine Unterredung mit dem Reichsminister des Aeußeren, Freiherrn von Neurath, über die Beziehungen Deutschlands zu den baltischen Staaten. Freiherr von Neurath betonte einleitend, daß Deutschland den besten Willen habe, mit den baltischen Staaten freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Wirtschaftlich werde dieses Bestreben dadurch gefördert, daß die natürlichen Vorbedingungen für einen weitgehenden Austausch der landwirtschaftlichen Erzeugnisse dieser Länder gegen deutsche Industrieerzeugnisse aller Art gegeben sind. Die kürzlich abgeschlossenen Wirtschaftsabkommen mit Lettland und Estland bedeuten in dieser Hinsicht einen erfreulichen, in die Zukunft weisenden Fortschritt.

Die Ausgestaltung der politischen Beziehungen zu den baltischen Staaten wird erheblich beeinflußt von der Behandlung, welche diese dem in ihrem Gebiete ansässigen deutschen Volksteile angedeihen lassen.

Ueber unser Verhältnis zu Litauen, so fuhr der Reichsaußenminister fort, möchte ich nur sagen, daß sich die Dinge im Flusse befinden und daß nach dem eindeutigen Ergebnis der Wahlen im Memelgebiet zu hoffen ist, daß die im Memelstatut verankerten Autonomie-Rechte der Memelländer voll geachtet werden. Das wird immer die Voraussetzung für die Wiederkehr normaler Beziehungen zu Litauen sein, die wir an sich begrüßen würden.

Was unsere Beziehungen zu Lettland betrifft, so haben diese durch

die am Jahreswechsel erlassenen lettischen Gesetze

eine schwere Belastung erfahren. Wenn wir auch durchaus Verständnis für die Bestrebungen der lettischen Regierung hinsichtlich einer Konsolidierung des Staates haben, so kann es das deutsche Volk doch nicht mit Gleichmut hinnehmen, daß dieser Prozeß sich in erster Linie auf Kosten der deutschen Volksgruppe vollzieht. Es bleibt abzuwarten, ob diese Gesetze und ihre Durchführung eine völlige Loslösung Lettlands von einer früher feierlich abgegebenen völkerrechtlichen Erklärung bedeuten.

Die deutschen Beziehungen zu Estland

so schloß Freiherr von Neurath, haben sich recht befriedigend entwickelt. Entgegen gewissen Andeutungen deutschfeindlicher Zeitungen ist festzustellen, daß es bei dem kürzlichen Putsch der sogenannten Freiheitskämpfer in Reval keinerlei deutsche Einflüsse im Spiele gewesen sind.

Der politische Soldat

Stabschef Lutze über Wesen und Aufgabe der SA

Berlin, 24. Januar.

Auf einem Empfangsabend des Außenpolitischen Amtes sprach Stabschef Lutze vor Diplomatie und Auslandspresse über das Wesen und die Aufgabe der SA. Der Stabschef erwähnt eingangs, daß er in erster Linie immer als Nationalsozialist, nicht als SA-Mann spreche, da die SA. nicht selbständig neben der nationalsozialistischen Bewegung, sondern nur in ihr stehen könne. Die Aufgaben der SA., die innerpolitischer Art seien, seien die Aufgaben der Partei und umgekehrt.

Stabschef Lutze legte dann in überzeugenden Worten dar, warum die SA., die Sturmabteilung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, vom Führer geschaffen wurde, und welche Aufgaben sie in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft hat.

„Es wurde im Gegensatz zu den sich in den Nachkriegsjahren allerorts auftuenden Wehrverbänden mit der SA. erstmals

ein Soldatentypus geschaffen, der rein weltanschauliche Funktionen zu erfüllen hatte: der politische Soldat!

Der Führer gab hierzu am 3. August 1921 den Befehl. Und auch heute, nach der Erringung und der inzwischen erfolgten Stabilisierung und Konzentrierung der staatlichen Macht, besteht das politische Soldatentum in Deutschland fort. Denn nach wie vor unterscheiden wir grundsätzlich ganz scharf zwischen dem Soldaten als Ideenträger der nationalsozialistischen Weltanschauung, der Weltanschauung des deutschen Volkes, und dem Soldaten als Waffenträger der Nation.

Der Soldat als Militär ist eine mehr oder weniger staatliche Notwendigkeit. Der Soldat als Kämpfer jedoch stellt — wie die Geschichte unseres Volkes aufzeigt und der Führer erstmals in voller Größe erkannt hat — eine völkische Unerläßlichkeit dar."

Der Stabschef wies in diesem Zusammenhang an Hand geschichtlicher Beispiele nach, daß die bewaffnete Macht schlechthin innenpolitisch, also völkisch gesehen, nur ein bedingt stabiler Faktor sei. Auch die Krieger- und Wehrverbände hätten, obwohl sie sich in formalmilitärischer und waffentechnischer Ausbildung weit stärker betätigt hatten als die viel kleinere SA., weder den Zusammenbruch 1918 verhindern noch die Weimarer Republik beseitigen können.

Stabschef Lutze fuhr fort: „Das beste soldatische Wollen bleibt

ohne ideenmäßige Grundlage eine Technik ohne Geist.

Die Staaten der Vergangenheit gingen ursächlich nicht am Mangel eines machtpolitischen Faktors, sondern am Fehlen einer weltanschaulichen Basis und des dazu gehörenden weltanschaulichen Instrumentes zugrunde. Sie gingen zugrunde am Fehlen der Erkenntnis, daß nicht der Staat und die Staatsform — Monarchie oder Republik — das Primäre ist, sondern das weltanschauliche, vom Volk getragene Fundament dieses Staates.

Wir sehen aber aus ihnen auch eindeutig, daß es zwischen den soldatisch-politischen und den soldatisch-militärischen Organisationen keinerlei Rivalität geben kann. Partei und Wehrmacht sind nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Ihre Operationsflächen sind verschieden gelagert. Ihr Ziel allerdings ist dasselbe: Deutschland. Die ausschließlich das Wesen des politischen Soldaten bestimmende Funktion schließt damit auch eine waffentechnische Bewertung der SA von vornherein aus!

Der politische Soldat des neuen Deutschland wird dafür sorgen, daß — sollte Deutschland einmal angegriffen werden — die Heimat nicht mehr als leicht infizierbarer Körper zurückbleibt, sondern als

das starke Rückgrat der Front,

das gegen alle politischen Seuchen immun ist. Denn darüber kann es keine geteilte Meinung geben: Hätte das Deutschland der Vorkriegszeit schon über ein politisches Soldatentum verfügt, wäre der Krieg an der Front und nicht in der Heimat entschieden worden!"

Stabschef Lutze ging noch kurz auf die Judenfrage und die Haltung der nationalsozialistischen Formationen zu Kirche und Religion ein und schloß mit folgenden Worten:

„Wir haben einen Wall aufgerichtet, verankert im Glauben im Opfer und in der Einsatzbereitschaft für die nationalsozialistische Idee. Wir werden diesen Wall verbreitern und erhöhen und damit Deutschland schützen gegen jeden Feind des Staates und so unsere hohe Aufgabe erfüllen, nicht nur für Deutschland, sondern zum Nutzen der gesamten Welt gegen den alles zersetzenden, völkerverheerenden Kommunismus. Und wir werden diesen Wall — wenn es sein muß — mit unseren Leibern decken und mit unserem Blut zu Granit härten, weil wir wissen, daß auf diesem Wall der erste SA-Mann Deutschlands steht: Unser Führer!"

Dr. Goebbels in Köln

Köln, 24. Januar.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt Freitag abend auf einer Großkundgebung in der Kölner Rheinlandhalle vor 15 000 Volksgenossen eine große politische Rede, in der er sich ausführlich mit den Tagesfragen auseinandersetzte. Dr. Goebbels, von starkem Beifall empfangen, ging davon aus, daß das deutsche Volk in den vergangenen drei Jahren seit der nationalsozialistischen Revolution eine innere und äußere Umwälzung durchgemacht hat, deren Größe heute manchmal nicht mehr richtig erkannt und gewürdigt werde. Der nationalsozialistische Staat sei nicht eine über den Wolken thronende Autokratie, sondern im Gegenteil eine veredelte Demokratie.

Dr. Goebbels ging dann auf die Frage der gelegentlichen Knappheit einzelner Lebensmittel ein. Das deutsche Volk nehme diese gelegentliche Knappheit gern in Kauf, weil es wisse, daß es damit seine Freiheit und Sicherheit erkaufe. Dr. Goebbels kennzeichnete im Zusammenhang damit das Verhalten des Spießertums, das die Schwierigkeiten der Aufbauarbeit und der Größe des Erreichten nicht sehen will.

Dr. Goebbels erinnerte dann daran, wie [illegible] die Parteien in der Vorkriegszeit unsere innere Kraft gelähmt haben. Diese Erfahrungen seien nicht spurlos an den Männern der Regierung vorübergegangen, und sie seien daher auch zu unpopulären Maßnahmen entschlossen, wenn die Sicherheit des deutschen Volkes es erfordere. Wer den Mut zu unpopulären Maßnahmen habe, der werde dann später, wenn die Richtigkeit der Maßnahmen offenbar geworden sei, wahrhaft populär werden. Die weiteren Ausführungen des Ministers zeigten, daß ihm all die Nöte des kleinen Mannes genau bekannt sind, und wie unwahr es ist, daß die Regierung von einer chinesischen Mauer umgeben sei. Die Regierung müsse es von sich weisen, durch billige populäre Maßnahmen für den Augenblick die Zukunft des deutschen Volkes zu gefährden.

Gewiß sehe das deutsche Volk ganz genau, daß noch nicht alles fertig sei, daß es hier oder da noch Mängel gebe. Aber es sehe bei den Männern der nationalsozialistischen Regierung den ehrlichen Willen und das klare zielbewußte Durchhalten. Das sei das Entscheidende. Darum sei auch die innenpolitische Lage in Deutschland hundertprozentig in Ordnung.

Mit hinreißender Begeisterung bekannte sich Dr. Goebbels dann zu unserer Aufgabe, dem Führer bei seinem großen geschichtlichen Entscheidungen zur Seite zu stehen. Aus den Handlungen der Systemgrößen ragte nicht eine einzige Handlung hervor, die die Jahrhunderte überdauert. In hundert Jahren aber werde man die Wiedererringung der Wehrfreiheit durch den Führer den Taten Steins, Scharnhorsts und Gneisenaus zur Seite stellen.

Der Minister streifte dann die Fragen der Außenpolitik und betonte nochmals die Neutralität Deutschlands in den gegenwärtigen Konflikten um Abessinien. Aber diese Neutralität sei heute ein Ausdruck unserer Stärke.

In dem Ehebund, den der Nationalsozialismus mit dem Volke geschlossen habe, so ging Dr. Goebbels auf die Lage in Deutschland über, seien die Erfolge: unsere Kinder. Sie aber seien das beste Band eines solchen Bundes.

„Ich weiß es, und ich versichere es, in zehn Jahren werden die Nöte von heute unsere schönsten Erinnerungen sein. Denn dann werden unsere Erfolge klar vor uns stehen."

Die Partei aber sei der **Mittler zwischen Regierung und Volk. Sie habe jetzt die Aufgabe, im Volke das Gefühl einer hohen Sendung großzuziehen.** „Wir müssen dem ganzen Volke gegenüber ein Beispiel an Idealismus, an Begeisterung und Charakterstärke sein."

„Wir leben in einer Zeit, die deshalb so wunderbar ist, weil jeder darin das werden kann, was seinen Leistungen entspricht."

Mit einem Appell an die Alte Garde der Partei zu kameradschaftlichem Zusammenhalt im alten Kampfgeist schloß Dr. Goebbels seine Ausführungen, die langanhaltenden, stürmischen Beifall fanden.

Die Festgabe für den 30. Januar

Ein Aufruf Dr. Goebbels — Zusätzliche Leistungen des WHW im Werte von 22 Millionen Reichsmark

Berlin, 25. Januar.

Reichsminister Dr. Goebbels erläßt zum bevorstehenden 30. Januar folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Es ist im neuen Deutschland schöne Tradition geworden, daß am Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution zwar keine glänzenden und rauschenden Feste gefeiert, dafür aber in besonderen sozialen Hilfsaktionen für die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen zusätzliche Leistungen ausgeschüttet werden.

So werden auch an dem bevorstehenden 30. Januar 1936, entsprechend der Zahl der Betreuten, zusätzlich zur normalen Leistung durch das Winterhilfswerk selbst Spenden im Werte von rund 22 Millionen Reichsmark zur Verteilung gelangen.

Diese Summe wird aufgewandt für:

13 Millionen Wertgutscheine im Betrage von je RM. 1,— und 5,5 Millionen Kohlengutscheine im Werte von je RM. 1.50.

Die Durchführungsbestimmungen für diese besondere Aktion zum 30. Januar erläßt der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk.

Im Jahre 1935 hat das deutsche Volk seine Wehrhoheit und damit seine nationale Souveränität wiedergewonnen. Dieser historische Erfolg der zielsicheren Aufbauarbeit des Führers bestärkt jeden Deutschen in dem festen und unbeirrbaren Glauben, daß die restlose Erfüllung unserer alten Kampfparole Wirklichkeit werden wird:

Freiheit und Brot für jeden Deutschen!

In Dankbarkeit gegen das Schicksal, das unser Herr so sichtbar segnete, und im Vertrauen darauf, daß das Glück, das aus unserer eigenen Arbeit entspringt, uns auch im kommenden Jahre des deutschen Aufbaues nicht verlassen wird, betreten wir damit das vierte Jahr der nationalsozialistischen Revolution.

Es lebe der Führer!

Berlin, am 25. Januar 1936.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
Dr. Goebbels.

„Linke Konzentrationsregierung"

Die parteipolitische Zusammensetzung des Kabinetts Sarraut

Paris, 24. Januar.

Senator Sarraut hat am Freitag nachmittag die endgültige Kabinettsliste bekanntgegeben. Sie weist gegenüber der gestern von uns veröffentlichten Liste einige Aenderungen auf. So hat Paul-Boncour nicht das Kriegsministerium übernommen, sondern er ist Staatsminister ohne Geschäftsbereich. An Stelle von Perrot wurde dem Vorsitzenden der radikalsozialistischen Kammerfraktion, Delbos, das Justizministerium übertragen. Außenminister wurde Flandin (Linksrepublikaner), Kriegsminister der General Maurin, der dieses Amt schon einmal bekleidet hat. Für Laurent-Eynac hat der Abgeordnete Déat (sozialistische Vereinigung) das Luftfahrtministerium übernommen.



Albert Sarraut (Selle-Eysler, K.)

*

Das zweite Kabinett Sarraut (das erste war vom 27. Oktober bis 24. November 1933 am Ruder) setzt sich aus 23 Ministern und Unterstaatssekretären zusammen (4 Senatoren, 18 Abgeordneten und einem Nichtparlamentarier). Den Stamm bilden, wie zu erwarten war, neun Radikalsozialisten. Die links von ihnen stehende sozialistische Vereinigung, eine von Paul Boncour geführte Zusammenfassung der sogenannten Neusozialisten, der französischen und der republikanischen Sozialisten, hat drei Vertreter gestellt. Die rechts von den Radikalsozialisten befindlichen Unabhängigen der Linken haben einen Abgeordneten entsandt. Die von Flandin geleitete Demokratische Vereinigung, die die Mittelparteien der radikalen Linken, der Linksrepublikaner und eine Anzahl der Abgeordneten des republikanischen Zentrums umfaßt, ist mit sechs Sitzen im Kabinett bedacht worden. Am weitesten rechts steht der der Gruppe Pernot angehörende Minister für Gesundheitswesen. Die beiden parteilosen Minister Mandel und Frossard kommen von der Mitte bezw. den Sozialisten her. Der Kriegsminister General Maurin hat in eigener Eigenschaft schon dem ersten Kabinett Sarraut angehört und ist Nichtparlamentarier.

Im Vergleich zu dem Kabinett Laval ist die neue Regierung nach links ausgerichtet worden.

Man kann sie als linke Konzentrationsregierung bezeichnen.

Zur Beurteilung der außenpolitischen Einstellung Flandins ist daran zu erinnern, daß er als Ministerpräsident an den Beschlüssen von Stresa und an der sogenannten Londoner Erklärung vom Februar 1935 beteiligt war. Flandin, der stets für ein Zusammengehen mit England eintrat, ist im übrigen ein Vertreter des Wirtschaftsliberalismus.

Scharfe Opposition der Rechten

DNB. Paris, 25. Januar.

Wie aus den Wandelgängen der Kammer am Freitag abend verlautet, wird die neugebildete Regierung Sarraut am kommenden Donnerstag auf eine scharfe Opposition der Rechten stoßen. Die Mehrheit der parlamentarischen Rechtsgruppen hat sich bereits gegen das Kabinett ausgesprochen. Die Sozialisten, die bisher noch keine feste Stellungnahme dem neugebildeten Kabinett gegenüber eingenommen haben, dürften jedoch angesichts der starken Opposition von rechts für das Kabinett eintreten und der Regierung am kommenden Donnerstag in der Kammer eine Mehrheit sichern. Was die radikalsozialistische Kammerfraktion betrifft, so erwartet man, daß sie einstimmig hinter Sarraut stehen dürfte.

Neues in Kürze

Ministerpräsident Göring besuchte Freitag vormittag überraschend einige Schulen im Berliner Norden und Osten und nahm dort an dem Unterricht teil. Er besichtigte eingehend die Baulichkeiten und die Schulunterkunftsräume.

*

Der Rundfunk überträgt am Sonnabend in der Zeit von 10,45 Uhr bis 12 Uhr die Feierlichkeiten anläßlich der Grünen Woche mit einer Ansprache des Reichsjägermeisters und des Reichsbauernführers.

*

Die Essener Nationalzeitung berichtet über einen ungeheuerlichen Vorfall bei der Beerdigung eines Soldaten der Arbeit, der bei dem Versuch, einen Kameraden zu retten, selbst zu Tode gekommen war. Der Pastor Johnen benutzte die Beerdigung zu einer konfessionellen Hetze.

*

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat mit 324 gegen 61 Stimmen einen Einspruch Roosevelts gegen die Bonusvorlage überstimmt.

*

Vier Angestellte der Staatseisenbahn wurden fristlos entlassen. Der Verlautbarung zufolge wurden die Entlassungen verfügt, weil den Eisenbahnangestellten die Beteiligung an einer Verschwörung nachgewiesen werden konnte, die einen kommunistischen Staatsstreich zum Ziele hatte.

*

Wegen eines Anschlages auf das Leben hoher Hofbeamter wurden 5 Personen von der Tokioter Polizei verhaftet. Der Beweggrund des Anschlages soll gewesen sein, daß sich in den Augen der Verschwörer die betreffenden Hofbeamten zu wenig für den Kaisergedanken einsetzten und die staatsfeindliche Organtheorie begünstigten.

Der Diplomat auf dem Königsthron

Eduard VIII. — Ein König der Jugend und der neuen Zeit

Von George Popoff.

London, im Januar.

Ein junger Mann von 41 Jahren, der in Wirklichkeit noch viel jünger aussieht, glatt rasiert, mit üppigem blonden Haar, von schlanker, sportlich trainierter Gestalt, ist „von Gottes Gnaden König von Großbritannien, Irland und den Britischen Dominions jenseits der Meere, Beschützer des Glaubens und Kaiser von Indien" geworden. „Prinz Charming" hat den Thron von England, von dem aus ein Viertel der Erde regiert wird, bestiegen. Ein unverheirateter junger Mann ist

der mächtigste Monarch der Welt

geworden. Das klingt fast wie ein Märchen. Und es ist daher kein Wunder, daß die Augen der ganzen Welt heute auf die romantischste Gestalt, die unsere Zeit vielleicht kennt, gerichtet sind.

König Georg V. war insofern für England ein idealer Monarch, als er der rechte Mann in rechter Zeit war. Von Edward VIII. hofft man das Gleiche. Ja, man ist überzeugt, daß auch er der rechte Mann der nun kommenden Zeit sein wird. Zu dieser Annahme berechtigt alles, was man bisher von ihm erfahren hat — seine ernste Pflichtauffassung, seine ausgezeichnete Kenntnis der politischen und wirtschaftlichen Fragen, nicht zuletzt der des Empire, sein reges Interesse für alle, das Wohl seines Landes betreffenden Dinge, sein Takt im Umgang mit Menschen. All das bietet Gewähr, daß Edward VIII. ein würdiger Nachfolger seines Vaters sein wird. Sonst aber ist

Edward VIII. von seinem Vater sehr verschieden.

Der junge König, der Sportsmann ist, eine ausgesprochene Vorliebe für alle Errungenschaften der Neuzeit hat, gern und viel — besonders im Flugzeug — reist und in Sachen der Jugendbewegung des Landes eine führende Rolle spielt, ist eine symbolische Gestalt für das England der Jugend, des Sports und der Technik. Und wenn man es, angesichts der Trauer um das Ableben König Georgs, auch in der Oeffentlichkeit nicht laut ausspricht, so ist es doch offensichtlich, daß ganz England in Edward VIII. den König einer neuen und besseren Zeit willkommen heißt.

König Edward VIII. hat eine Erziehung genossen, die ihn zum Führer der Jugend und jener Generation, die den Krieg fast noch im Knabenalter durchgemacht und glücklich überwunden hat, besonders befähigen dürfte. Sein Großvater, König Edward VII., nahm sich des jungen Prinzen an und sorgte dafür, daß dieser von Anfang an eine Erziehung genoß, die ihn im Laufe der Jahre

mit allen Schichten der Bevölkerung in Verbindung

bringen und ihn zu einem freien, natürlichen und mit den Freuden und Leiden des Volkes wohlvertrauten Manne machen solle. Er wurde zuerst in das Kadettenkorps von Osborne und dann in das von Dartmouth gesteckt und tat auch auf einem Kriegsschiff (H. M. S. Hindoustan) als junger Midshipman Dienst. Als er noch Seekadett war, wurde er als 16jähriger Knabe in Carnarvon in feierlicher Zeremonie mit der Würde eines Prinzen von Wales und einige Wochen später auch mit dem Hosenbandorden beliehen. Aber all diese Ehrungen und Zeremonien verdrehten ihm nicht den Kopf. Er blieb auch hiernach der natürliche und frische Junge, der er vorher gewesen. Im Jahre 1911, als er 17 Jahre alt war, schickten ihn seine Eltern auf ein Jahr nach Frankreich, damit er dort seine Kenntnisse der französischen Sprache vervollständige. Hiernach bezog er die Universität Oxford. Er gehörte dort dem Magdalen College an und lebte

das Leben eines gewöhnlichen Studenten.

Er tat sich in verschiedenen Sportarten hervor und wurde von seinen Kommilitonen nicht nur als Prinz von Wales geachtet, sondern war auch als ein „good fellow" allgemein beliebt. Der Krieg unterbrach seine Universitätsstudien. Schon am dritten Tage nach Ausbruch des Krieges meldete er sich zu den Waffen und wurde als Seconde-Leutenant bei den Garde Grenadieren eingestellt. Zuerst mußte er eine Weile in einem Rekrutenlager in Essex den üblichen Drill mitmachen. Doch er brannte vor Ungeduld, an die Front gesandt zu werden. Und als er merkte, daß man an höchster Stelle zögerte, ihn, den Erben der Krone, so ohne weiteres ins Feuer zu schicken, da begab er sich zu Kitchener und sagte diesem: „Und selbst, falls ich getroffen werden sollte, was hat's schon zu sagen! Ich habe doch noch vier jüngere Brüder." (Damals lebte noch Prinz John, des englischen Königspaares jüngster Sohn.) Schließlich ging der Wunsch des Prinzen in Erfüllung und er wurde an die Front abkommandiert. Er war damals kaum 20 Jahre alt. „In diesen vier Jahren, die ich an der Front verbrachte", sagte der Prinz später, „bin ich endgültig zum Manne herangewachsen und habe Erfahrungen gesammelt, die mir im späteren Leben stets zugute kommen werden."

Nach Abschluß des Krieges wendete er sich sofort jener Aufgabe zu, die seitdem sein hauptsächlichster Lebensinhalt geworden ist —

ein Botschafter der Verständigung

unter den Völkern des Empire zu werden. An Bord der „Renown" machte er eine Weltreise, die ihn vor allem nach den wichtigsten Teilen des Empire führte — zuerst nach Kanada, dann nach Neuseeland, Australien und Indien — und eroberte durch seinen Charm und seine freundliche Art die Herzen der Untertanen des Königs jenseits der Meere im Sturme. Zwischendurch besuchte er auch die Vereinigten Staaten, und auch die republikanischen Yankees waren von ihm so begeistert, daß sie diesen königlichen Prinzen als einen Mann, der „demokratischer als selbst die Amerikaner sei", feierten. Bezeichnend für die Art, wie er mit Menschen verschiedenster Gesellschaftsklassen und Parteirichtungen, mit denen er während seiner Reise zusammenkam, umzugehen verstand, ist

ein Gespräch mit Mr. Storey,

dem sozialistischen Premierminister von Neusüdwales. „Ich bin das Haupt einer anarchistischen Partei", gestand Mr. Storey mit finsterer Miene. „In der Tat", entgegnete der Prinz lächelnd, „dann hoffe ich, in meinem mit recht viel Anarchisten, wie Sie es sind, zusammenzukommen." In Indien kam es einmal beinahe zu einem ernsten Zusammenstoß, als ein Haufen sogenannter „Unberührbarer" sich dem Prinzen näherte, die übrigen Inder und die Truppen diese aber an den Prinzen nicht heranlassen wollten. Der Prinz befahl den Truppen, zurückzutreten, ließ die „Unberührbaren" an sich heran und reichte ihnen, wie allen anderen, die Hand. Die zahlreichen Besuche des Prinzen in den verschiedenen Teilen des Empire besserten nicht nur die Beziehungen der Dominions zum Mutterlande, sondern belebten auch den britischen Handel mit den überseeischen Besitzungen. Und mit Recht erteilte England dem Prinzen das Lob, daß „überall, wo er hingehe, der Handel nachfolge . . ."

In ernsten Zeiten,

wie während des Generalstreikes im Jahre 1926, während der ersten Krankheit des Königs im Jahre 1928 und während der großen Krise im Herbst 1931, stand der Prinz stets seinem Vater zur Seite und tat sein Bestes, um ihm die Bürde der Regierungsgeschäfte tragen zu helfen. Während des Generalstreikes lieh er all jenen Mächte, die für Ruhe, Gesetz und Ordnung eintraten, seine moralische Unterstützung und trug auf diese Weise nicht wenig dazu bei, daß die Flut der Unordnung und Anarchie am harten Felsen des britischen Nationalcharakters kläglich zerschellte. Während der ersten Krankheit des Königs war der Prinz längere Zeit Mitglied des Regentschaftsrates und erhielt damals ein gute Vorahnung von der Regierungsbürde, die nun endgültig auf ihn gefallen ist. Und während der Jahre der Wirtschaftskrise verdoppelte und verdreifachte er seine, auf eine Ermunterung der verschiedenen Industrien gerichteten Anstrengungen und erzielte auf diesem Gebiete ganz außerordentliche Erfolge. Seine Bemühungen um Förderung gewisser Zweige der Herrenkleidungsindustrie sind zu bekannt, als daß sie noch besonders erwähnt zu werden brauchen. Man kann getrost annehmen, daß er irgend eine besondere Sorte von Hüten, Westen oder Krawatten nur mit einem gewissen Widerwillen trug. Aber er brachte gerne diese kleinen Geschmacksopfer, wenn ihm versichert wurde, daß er hierdurch Hunderten, ja vielleicht Tausenden von Arbeitern Arbeit verschaffen und ganze notleidende Familien wieder glücklich machen könne. Der Prinz ist ohne Zweifel

einer der bestangezogensten Männer der Welt.

Aber es ist wichtig, in diesem Zusammenhange festzustellen, daß er nie ein Geck gewesen ist. Kleider waren für ihn nie Selbstzweck. Denn einerlei, wie er auch gekleidet ging, stets war die Art, wie er die Dinge trug und vor allem seine Persönlichkeit das Entscheidende.

Leute, die — wie der Schreiber dieser Zeilen — Gelegenheit hatten, den Prinzen und gegenwärtigen König in den letzten Jahren regelmäßig zu sehen und sprechen zu hören, konnten feststellen, daß sein Wesen sich dauernd veränderte. Er wurde ernster und gesetzter und der auf ihm ruhenden Pflichten immer mehr bewußt. Auch war es auffallend, wie von Jahr zu Jahr seine Rednergabe sich immer mehr und mehr vervollständigte. Zu wiederholten Malen waren wir Zeuge, wie der Prinz die offiziellen Reden, die ihm vorgelegt wurden, beiseite schob und selbst das sagte, was er für richtig fand. Und die außergewöhnlichen Geistesgaben, die er ohne Zweifel besitzt, zeigten sich bei solchen Gelegenheiten mit besonderer Eindringlichkeit.

Im Laufe der letzten zwei Jahre hat der Prinz seine Aufmerksamkeit dann noch zwei Gebieten zugewandt, die ihn scheinbar besonders interessieren, erstens der Bewegung zur Ertüchtigung der Jugend, zu welchem Zwecke er anläßlich des vorjährigen Jubiläums des Königs Georg V. einen besonderen Fonds von 4 Millionen Pfund Sterling begründet hat, und zweitens dem

Problem einer besseren Verständigung unter den Völkern,

das ihm sehr am Herzen zu liegen scheint. Er hat in den letzten Jahren mehrfach die Schweiz, Deutschland, Oesterreich und Ungarn besucht und nach seiner Rückkehr seine Landsleute ermuntert, ebenfalls mehr nach dem Auslande zu reisen, um Land und Leute besser kennen zu lernen. Der junge König kennt aber nicht nur die meisten europäischen Länder aus eigenem Augenschein, sondern spricht auch fließend französisch, deutsch und eine Reihe anderer europäischer Sprachen. Er ist mit den Problemen Europas ausgezeichnet vertraut. In seiner Gestalt wird England, so weit eine Beeinflussung der Außenpolitik seitens des Monarchen in Frage kommt,

einen „gekrönten Diplomaten"

besitzen. Und soviel man ihn kennt, wird seine diplomatische Tätigkeit gewiß nicht der Entfremdung, sondern der Verständigung unter den Völkern gewidmet sein. Durch Uebernahme der Krone hat der junge König einen neuen Wappenspruch übernommen: „Dieu et mon Droit." (Gott und die Gerechtigkeit meiner Sache.) Doch auch als König wird er das Motto beibehalten, das er als Prinz von Wales auf seinem Wappenschild in deutscher Sprache geführt hat: „Ich dien." König Edward VIII. wird, dessen kann man sicher sein, ehrlich dem Frieden dienen.

Als er noch Prinz von Wales war



(Selle-Eysler, K.)

Oben von links nach rechts: Für jeden hat er ein Lächeln übrig; als Offizier der Garde unter der riesigen Bärenfellmütze (vierter von links); in der Uniform der indischen Lancer; unten von links nach rechts: Der Prinz von Wales bei seiner Erklärung vor den britischen Frontkämpfern, in der er die Notwendigkeit einer Verständigung mit Deutschland betonte; bei einer seiner jüngsten Reisen, in Wien; im schottischen Nationalkostüm.

Abschied von dem toten König

Nachdem der Sarg mit der sterblichen Hülle des Königs Georg in London eingetroffen war, wurde er im feierlichen Zuge nach der Westminsterhall gebracht und dort aufgebahrt. Auf dem Sarge ruht die Krone des Imperiums, die mit über 3000 Diamanten und Edelsteinen besetzt ist.



(Presse-Bild-Zentrale K.)

London, 24. Januar.

Bis in die frühen Nachmittagsstunden hinein haben schätzungsweise schon 75 000 Londoner und Delegierte aus allen Teilen des weltumspannenden Empire dem toten Herrscher die letzte Ehre erwiesen. Seit 8 Uhr morgen, als das St. Stephenstor der Westminster-Halle geöffnet wurde für die Tausende von Menschen, die trotz strömenden Regens von Morgengrauen an auf Einlaß warteten, zogen Männer, Frauen und Kinder in ununterbrochenem Zuge langsam an dem Sarg vorüber. Sie verneigen sich stumm vor dem Katafalk, auf dessen zwei Meter hohen, mit Purpur behangenen Sockeln der Eichensarg ruht, der mit der Königsstandarte bedeckt ist und von dem die 3000 Diamanten der Kaiserkrone und des Reichsapfels ihre funkelnden Strahlen in das Dämmerlicht des Raumes werfen. Die endlose Prozession, die bis 10 Uhr abends dauert, wird sich jeden Tag bis zur Beisetzungsfeierlichkeit am kommenden Dienstag wiederholen. Am Beisetzungstage wird als Zeichen der Anteilnahme des gesamten Volkes eine Verkehrsstille von zwei Minuten veranstaltet werden, die um 1,30 Uhr nachmittags einsetzen wird.

zum Programm der Beerdigungsfeierlichkeiten

am kommenden Dienstag werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Danach werden fünf Sonderzüge die Teilnehmer am Vormittag von Paddington nach Windsor befördern. Etwas später verläßt der eigentliche Beerdigungszug mit der Leiche des Königs London. Er wird gegen 12.15 Uhr englischer Zeit in Windsor eintreffen auf dem Wege von der Westminster Hall zur Eisenbahnstation Paddington wird die Lafette mit dem Sarge von fünf Offizieren und 142 Matrosen gezogen werden. Auf der ganzen Strecke werden Truppenteile der Marine und Seesoldaten Spalier bilden. In Windsor werden der König, die königlichen Prinzen und die ausländischen Monarchen unmittelbar hinter dem Leichenwagen hergehen, während die Königin, die Herzogin von York und die übrigen Damen in Landauern dem Zuge folgen werden, an dem im übrigen 300 Mann der verschiedensten Truppenteile zusammen mit Vertretern ausländischer Regimenter teilnehmen werden.

Hauptschriftleiter Carl Kühne.

Verantwortlich für Politik i. V. sowie für den wirtschaftlichen und allgemeinen Teil Carl Kühne; für Theater, Musik und Film Kurt Uthoff; für Stadtnachrichten. Carl Ludwig Herbst; für den provinziellen Teil Theodor Wilh. Zwerman für Sport und Gericht Clemens J. Herbermann, sämtlich Bielefeld

Verantwortlich für die Anzeigen Karl Weller in Bielefeld
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf. Bielefeld.

Zur Zeit ist Preisliste Nr 27 gültig

Gesamtauflage XII 1935: 23 849, davon Ausgabe A (für Groß-Bielefeld sowie die angrenzenden Kreise und Lippe) 19 5[illegible] Ausgabe B (Bezirksausgabe Gütersloh u. Kreis Wiedenbrück) 43[illegible]

Wer sparen will, heizt Union Briketts.

Doppelt auf dem Posten





im Inventur-Verkauf ab Montag, dem 27. Januar

Große Restbestände und Einzelpaare

meist hochwertige Markenschuhe zu erstaunlich kleinen Preisen!

HESSE

Inh. WALTER BARTELS

Das alte Schuhhaus am Alten Markt

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, dem 29. Jan. 1936**, vormittags 10 Uhr, werden im **Teckelschlag** und **Hochschlag** öffentlich gegen Kredit verkauft:

- **70 Lärchen-Stämme**, 10—15 cm Durchmesser, leichtes Bauholz,
- **355 Lärchen-Stangen**, 1.—3. Klasse Einfried.-Material, Baumstangen,
- **50 Rottannen-Stämme**, 10-15 cm Durchm., gutes Bauholz,
- **1050 Rottannen-Stangen**, 1. bis 3. Klasse, ganz erstklass. Ricker, Ringstenbäume, Leiterbäume, Gerüststangen usw.
- **2400 Rottannen-Stangen**, 4. bis 6. Klasse, Einfriedig.-Material,
- **370 rm Buchen- und gemischte Reiser.**

Versammlung der Käufer um 10 Uhr in der **Wirtschaft Kruse** in **Winkelshütten**. Das Holz liegt an guter Abfuhr.

Rentei Brincke,
Telephon Borgholzhausen 207.

Bäckerei u. Konditorei

im Landkreis Herford, Eisenbahnstation, an strebsamen, zahlungsfähigen, evangelisch. Bäckermeister sofort oder später

zu verpachten

Angebote unter R F 1020 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung.

Architekt u. Graphiker

Anfang 40, Sportfigur, mit größerem Grundbesitz in norddeutscher Großstadt ersehnt kultivierte Gattin.

Frau Elisabeth Rabe, vornehme Eheanbahnung, In- und Ausland, **Osnabrück**, Georgstr. 2.

Verkäufe

Sofa billig zu verkaufen. **Göbenstr. 40, Toreingang**

Küche, Schlafzimmer und Wohnzimmer billigst zu verkaufen. Tischlermeister **Wehmeyer**, Paulusstraße 46.

Möbel

Sonderangebot. Wegen Aufgabe der Modelle verkaufe ich spottbillig, um damit zu räumen, mehrere **Speise- u. Wohnzimmer-Büfetts**, echt Eiche und gep. mit echt Nußbaum, in verschiedenen modernen Ausführungen, 160 u. 180 cm breit, zum Preise von **135.—, 145.— u. 195.— RM.**, mit **Ausziehtisch u. 4 Polsterstühlen 79.— RM.** mehr. **Schlafzimmer** kompl. **250.— RM.**, **Küchen 140.— RM.** Beste Verarbeitung, nie wieder so billig, Lieferung frei Haus. **30 Musterzimmer** am Lager in allen Holzarten. Verlangen Sie nähere Auskunft.

Möbelwerkstätten
Wilhelm Fillies,
Bechterdissen 48,
Telefon Oerlinghausen 329
Post Asemissen i. Lippe

Opel
1,2 Liter, 4000 km gelaufen
Taxpreis RM. 1500.—

Adler Trumpf jun.
17000 km gelaufen,
Taxpreis RM. 1950.—

DKW-Reichsklasse
8000 km gelaufen, 15% unter Listenpreis

DKW-Kleine-Beek
Gütersloher Straße 52.



auch im

Inventur-Verkauf!

Ich bringe Kleinpreise, aber ich vergesse darüber nicht die Qualität!

Besuchen Sie mich!

Kreplin

BIELEFELD OBERNSTRASSE 17

Das Fachgeschäft für gute Herren- und Knaben-Kleidung

Beginn Montag, 27. Januar, morgens 8 Uhr

Flaschenbiere

Haake-Beck Pilsner
Pschorr Edel Hell
Grenzquell Pilsner

erhalten Sie stets frisch bei Ihrem Kolonialwarenhändler, oder sonst von der

Biergroßhandlung **Walther Sewing**
Bielefeld · Telefon 1594

Drucksachen gut und preiswert bei **J. D. Küster Nachf.**

Heirats-Gesuche

Staatsbeamter

Mitte 30, pensionsber., angen. Aeußere, möchte mit junger ansehnl. Dame zwecks baldig. Ehe bekannt werden.

Frau Hete Höller-Hagemeister
Bielefeld, Ravensberger Straße 29. Rückp. erb. Sprechz. tägl., auch Sonnt. außer Mittwochs. b

---

2 Herren, 38 und 40 Jahre, vermögend suchen Bekanntschaft mit Damen entsprechend. Alters, mögl. v. Lande, zwecks

Heirat

Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Tadellose Vergangenheit erforderlich. Zuschriften (anonym zwecklos) unter R B 991 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung

---

Heirat.

Junges Mädel, nicht unvermögend, wünscht die Bekanntschaft eines evang. Herrn, Alter etwa 30 Jahre. Festangestellter oder Beamter bevorzugt. Angebote unter H 5359 an die Westfäl. Zeitung. j

---

Heirat

Suche für gebildete, 49jährige Dame, monatlich Mark 2000.— Einkommen, **passenden Herrn.**

Für 30jährige Dame mit Gut von 300 Morgen einen **Beamten** oder sonst Herrn in guter Position.

C. Ruhoff, Lage (Lippe) Tel. 325
(Rückporto).

Montag 8 Uhr

beginnt unser

Inventur-Verkauf

Damen-Mäntel

Pullover — Röcke — Blusen

rücksichtslos herabgesetzt!

Mantelhaus

Gottschalk Bielefeld Niedernstr.

Zweck unseres

INVENTUR-VERKAUFS

ist Räumung des Lagers zu ganz besonders herabgesetzten Preisen. Sie finden eine Fülle wertvoller Qualitätsstoffe in Wolle und Seide, auch hochwertige Einzelstücke, die wir zu bedeutend ermäßigten Preisen verkaufen, um Platz für Frühjahrsneuheiten zu schaffen. Kommen Sie zuerst zu uns und vergleichen — dann erst kaufen Sie.

Bielefeld, **Henne & Kiepe**

Unser Inventur-Verkauf bietet **wirkliche** Vorteile!

Teppiche, Läuferstoffe, Decken, Gardinen usw. *sind im* **Preise stark ermäßigt!**

Beginn Montag, den 27. Januar 1936

Poth & Brandes Bielefeld Bahnhofstraße 42 im Westfalenhaus

Erste Beilage
Nr. 21. — 126. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 25. Januar 1936

Acht Innungs-Amtsketten

im Bezirk der Bielefelder Handwerkskammer

Bielefeld, 25. Januar.

Die Innungen im Bezirk der Bielefelder Handwerkskammer haben die Amtsketten ihrer Obermeister der Bielefelder Handwerkskammer zugesandt. Die Ketten werden nach Berlin geschickt, wo sie

auf ihren künstlerischen Wert geprüft

werden sollen. Gleichzeitig wird die Frage geklärt werden, welche Ketten heute noch verliehen werden können. Die Verleihung der Innungs-Amtskette erfolgt in jedem Falle durch den Reichshandwerksmeister.

Wir hatten gestern Gelegenheit, die Ketten zu sehen. Es sind aus dem ganzen Bezirk der Bielefelder Handwerkskammer acht Ketten zusammengekommen. Es verfügen über Amtsketten: Die Friseur-Innung Minden, die Friseur-Innung Oeynhausen, die Fleischer-Innung Oeynhausen, die Schuhmacher-Innung Oeynhausen, die Fleischer-Innung Herford, die Uhrmacher-Innung Herford, die Bäcker-Innung Paderborn und als einzige der Bielefelder Innungen die Bielefelder Schlosser-Innung.

Mit Ausnahme der Amtskette der Fleischerinnung in Herford, die bereits aus der Zeit nach der Machtübernahme stammt, handelt es sich um alte Ketten. Besonders schön ist die Kette der Bäckerinnung Paderborn, die neben dem Bäckerwappen und dem Wappen der Stadt Paderborn Aehren zeigt. Die

Kette der Bielefelder Schlosser-Innung

zeigt im Mittelstück ein Schloß mit zwei gekreuzten Schlüsseln. Darunter ist das Bielefelder Wappen eingefügt. Wie die Widmung besagt, stellt sie eine Arbeit der Bielefelder Handwerkerschule dar.

Das Großkonzert der Wehrmacht

wird am 7. März wiederholt.

Allen Bielefeldern ist noch das Großkonzert in der Erinnerung, das am Sonntag, 7. Dezember 1935, die Musikkorps der 6. Division zu Gunsten der Winterhilfe in der Oetkerhalle veranstalteten. Dieses Konzert soll am 7. März in der Oetkerhalle zu verbilligten Preisen wiederholt werden. Außer dem Hauptkonzert am Abend, ist für nachmittags ein Konzert ausschließlich für Schüler vorgesehen.

Musterung 1936

Dienstpflichtige der Jahrgänge 1913 und 1916, die keine Aufforderung zur persönlichen Vorstellung erhalten haben, müssen sich in der Zeit vom 27. bis 29. Januar 1936 bei der Polizeiverwaltung, Viktoriastraße 9, Zimmer 6, unter Vorlage der Personalpapiere (Geburtsschein, Familienstammbuch usw.) melden. Nicht erschienene Dienstpflichtige werden, falls nicht nach dem Reichsstrafgesetzbuch eine höhere Strafe eintritt, mit 150.— RM. Geldstrafe oder mit Haft bestraft; auch haben sie Zwangsmaßnahmen zu erwarten.

Das Schlachten von Fischen

Eine neue Verordnung zum Tierschutzgesetz

Der Reichsinnenminister hat auf Grund des Tierschutzgesetzes eine Verordnung über das Schlachten und Aufbewahren von lebenden Fischen und anderen kaltblütigen Tieren erlassen, die am 1. Februar in Kraft tritt. Fische, deren Fleisch zum Genuß für Menschen bestimmt ist, sind vor dem Schlachten durch wuchtige Schläge auf den Kopf mit einem genügend schweren harten Gegenstand zu betäuben und danach sofort zu schlachten.

Bei Aalen und Plattfischen kann die Betäubung unterbleiben, für sie ist ein besonderes Schlachtungsverfahren vorgeschrieben. Im Kleinverkauf sind die Fische vor der Abgabe an den Käufer zu schlachten, sofern nicht der Käufer ausdrücklich die Abgabe von Fischen im lebenden Zustand verlangt und einen geeigneten Behälter mit genügendem Wasservorrat mit sich führt. Für Krebse, Hummern und andere Krustentiere schreibt die Verordnung vor, daß sie möglichst einzeln in stark kochendes Wasser zu werfen sind. Es ist verboten, die Tiere in kaltes oder nur angewärmtes Wasser zu legen und alsdann zum Kochen zubringen. Das Herausreißen des Darmes bei lebenden Krustentieren ist ebenfalls verboten.

Die Abtrennung von Froschschenkeln darf erst erfolgen, nachdem der Frosch durch schnelles Abschneiden des Kopfes getötet ist. Lebende Fische dürfen im gewerblichen Verkehr nur in Behältern mit Wasser befördert und aufbewahrt werden, bei widerstandsfähigen Fischen genügt eine ausreichend feuchte Verpackung. Das Zur-Schaustellen und Aufbewahren lebender Krustentiere unmittelbar auf Eisstücken ist verboten.

Wer ist der 1000ste!!

Die neue Theaterwerbung, die sicherlich ihre Wirkung nicht verfehlen wird, findet ihre Unterstützung durch einen im Anzeigenteil erscheinenden Aufruf des Oberbürgermeisters und der Beiräte für künstlerische Angelegenheiten, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Unveränderte Einheitswerte

für die Grundsteuer 1936.

Der Reichsfinanzminister teilt durch Verordnung mit, daß in Abweichung vom Grundsteuer-Rahmengesetz die Einheitswerte, die der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1935 zugrunde liegen, auch für die Grundsteuer des Rechnungsjahres 1936 maßgebend bleiben. Erst vom 1. April 1937 an sollen die neuen Einheitswerte einheitlich in ganz Deutschland zur Einführung gelangen. Die Verordnung bestimmt weiter, daß für Neu- und Nachfeststellungen, die für die Zwecke der Grundsteuer auf den 1. Januar 1936 vorzunehmen sind, noch die Vorschriften des alten Reichsbewertungsgesetzes gelten.

Sven Hedin in Bielefeld

Lichtbildervortrag über Zentralasien.

Nach langem Bemühen ist es der Pfefferschen Buchhandlung gelungen, den bedeutenden Reiseforscher und großen Deutschenfreund für einen Lichtbildvortrag in der Oetkerhalle zu verpflichten. Der Gelehrte wird einen Vortrag über seine Erlebnisse während seiner letzten achtjährigen Forschungsreise durch Zentral-Asien halten.

Freude im Niedermühlenkamp

Für werdende Mütter — 300 Pakete — Jedes 7 Pfund schwer

Anläßlich des Jahrestages der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus wurde gestern rund 300 werdenden Müttern und Wöchnerinnen im Hause der NS-Volkswohlfahrt im Niedermühlenkamp eine besondere Freude bereitet.

Frauen der NS-Frauenschaften hatten alles für die Sonder-Ausgabe vorbereitet. Hinter dem Ausgabetisch türmten sich in großen Tragkörben die Pakete. In den meisten Fällen kamen nicht die Frauen, sondern die Männer. „Meine Frau kann nicht . . .!" sagte der eine oder andere. Die Frauen hinter den Tischen fragten auch nicht weiter. „Dann grüßen Sie ihre Frau schön und sagen Sie ihr, sie möchte es sich schmecken lassen . . .!" Damit überreichten sie den Männern ein wohlgerundetes Paket, aus dem hie und da verheißungsvoll ein Flaschenhals hervorsah: Wein aus unserem Patendorf!

Wir haben auch einmal ein solches Paket in der Hand gehalten. Es mochte gut seine sechs oder gar sieben Pfund wiegen. Einer der Männer öffnete das Paket, um den Inhalt in der Aktentasche zu verstauen. Leckere Sachen kamen da zum Vorschein. Ein Pfund frische Molkereibutter, ein halbes Pfund Schmalz, Zucker, Käse . . .

Der Mann machte erstaunte Augen. „Da wird sich Mutter aber freuen . . .! sagte er. Sprach's und verschwand eilends durch die Tür, um mit der handgreiflichen Freudenbotschaft heimwärts zu eilen.

*

Es wird darauf hingewiesen, daß noch Kinokarten für die WHW-Vorstellungen am morgigen Vormittag zu haben sind. Inhaber der weißen WHW-Ausweiskarten können, ohne Rücksicht auf ihre Kartennummer, heute zwischen 10 und 12 Uhr im Zimmer 5b, Niedermühlenkamp, noch Kinokarten abholen.

Kino-Freikarten

für das Winterhilfswerk!

In der Zentrale des Winterhilfswerkes, Niedermühlenkamp 43, werden an die vom WHW Betreuten Freikarten für die Filme „Schloß Hubertus" im Universum, „Klein Dorit" im Palast-Theater und „Reifende Jugend" im Gloria-Palast ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt gegen Vorzeigung der WHW-Ausweiskarte am Sonnabend, 25. Januar 1936, vormittags ab 10 Uhr bis 12 Uhr. Die Aufführung der Filme erfolgt einheitlich am kommenden Sonntag, 26. Januar, vormittags 11.30 Uhr.

Wir gratulieren

Morgen begeht eine in weiten Kreisen bekannte und hochgeschätzte Bielefelderin Frau Dorothea Gauß geb. Laue, geistig frisch und körperlich rüstig, ihren achtzigsten Geburtstag. Die alte Dame weilt gegenwärtig bei einer in Kleve verheirateten Tochter für längere Zeit zu Besuch.

Wer ist der 1000ste?

Es geht Alle an! Der Weg führt . . . ins Theater. Spielplan und Künstler bieten jedem genußreiche, bildende, unterhaltende Stunden; niemand wird es bereuen, mit dem Theater innige Freundschaft geschlossen zu haben.

Nun soll in der Zeit vom 26. Januar bis zum 1. März eine außerordentliche Werbung durchgeführt werden, an der sich Theater, Presse und die Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute beteiligen. Diese großzügig angelegte Aktion soll dem Theater 1000 neue Freunde zuführen.

In den nächsten Tagen werden überall diese Karten auftauchen:



erhält die Werbekarte wieder zurück. Aber nun trägt diese Karte auf der Rückseite eine Nummer. Und auf diese Nummer kommt es an!

Es werden sich nun mancherlei Ueberraschungen ergeben, die wir nicht vorher bekanntgeben wollen, alle Menschen sind nun einmal neugierig, warum sollen wir diese Neugierde vorher befriedigen? Soviel steht aber fest: auf manche Nummer wird eine Ueberraschung entfallen, die dem glücklichen Besitzer viel Freude machen wird. Es sei verraten, daß bereits der erste — der die Werbekarte beim Erwerb einer Eintrittskarte mit abgibt — mit einem fröhlichen Schmunzeln das Theater verlassen wird!!

Diese Karte sollte niemand wegwerfen. Man macht das so: Wer das Theater besucht, legt gleichzeitig diese Werbekarte mit an der Kasse vor, er löst seine Eintrittskarte und

Wer ist der erste, der 100ste, der 500ste, ja . . .

Wer ist der 1000ste!!

Nach dem Urteilsspruch

In dem politischen Beleidigungsprozeß vor der Bielefelder Großen Strafkammer ist am Donnerstag abend das Urteil gesprochen worden. Auch der mit der Materie nicht Vertraute wird aus der Urteilsbegründung die Ueberzeugung gewonnen haben, daß hier mit dem Gerechtigkeitssinn, der nur dem deutschen Richter zu eigen ist, die schwere Entscheidung gefunden ist.

Es ist verständlich, daß sich die Oeffentlichkeit für dieses Strafverfahren und seinen Ausgang in ungewöhnlichem Maße interessierte. Standen doch auf der einen Seite als Angeklagte durchweg bis zu diesem Zeitpunkt unbestrafte Bürger der Stadt, denen — wenigstens der Mehrzahl — auch im Urteil Verdienste um die Bewegung in Bielefeld zugestanden werden mußten; auf der anderen Seite als Nebenkläger angesehene führende Persönlichkeiten der Partei, gegen die von den Angeklagten schwerwiegende Vorwürfe erhoben waren.

Mit vorbildlicher Genauigkeit hat das Gericht jeden dieser Vorwürfe in eingehender Beweisaufnahme geprüft. 12 Tage hindurch gab es den Angeklagten Gelegenheit, ihr angebliches Material gegen die Führer der Bewegung in Bielefeld vorzubringen. Ergebnis: für die Vorwürfe und Verdächtigungen hat sich auch nicht in einem einzigen Falle ein Beweis erbringen lassen. Im Gegenteil: immer klarer schälte sich aus der Verhandlung die persönliche Lauterkeit der Nebenkläger, ihr strengstes Pflichtgefühl und ihre treue, hingebungsvolle Arbeit an das Werk des Führers heraus.

Wenn sie trotzdem auf ihrem schweren Weg der Pflichterfüllung Widerspruch in den Kreisen der Angeklagten gefunden haben, so waren dafür bei den Angeklagten nicht immer ehrenrührige Motive maßgebend. So hat denn auch die große Strafkammer drei der Angeklagten weitherzig den Schutz des § 193 Str.GB. zugebilligt, da sie in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hatten. Doch auch in diesen Fällen hat die Urteilsbegründung der Strafkammer mit zwingender Eindringlichkeit darauf hingewiesen, daß von den erhobenen schweren Vorwürfen kein einziger bewiesen sei. **Aus rein rechtlichen Gesichtspunkten erfolgten die drei Freisprüche, obgleich bewiesen wurde, daß die von den Angeklagten verbreiteten Tatsachen unwahr waren. Bei jenen Angeklagten aber, bei denen sträfliche Leichtfertigkeit und üble Großmannssucht Triebfeder für die schweren Verleumdungen waren, hat das Gericht nach Abwägung aller Umstände eine Freiheitsstrafe verhängt. Es hat dabei in seinem Urteil berücksichtigt, daß es sich bei ihnen um bisher unbestrafte Männer handelt, die trotz ihrer jetzigen Verfehlungen sich auch für die Bewegung eingesetzt haben. Wenn die Richter dennoch gegen den Hauptangeklagten auf sechs Monate Gefängnis erkannten, dann ist das Beweis, wie schwer und unberechtigt die Vorwürfe und Verleumdungen waren.**

Und doch ging es in diesem Prozeß weniger um Personen als vielmehr um die Sache. Es galt, das Vertrauen der Bevölkerung zu den führenden Männern der Bewegung in unserem Bezirk dort, wo es durch die Manipulationen der Angeklagten getrübt war, wieder herzustellen und im übrigen zu vertiefen.

Gewiß: auch die Nebenkläger hatten ein Recht darauf, daß ihnen durch den Spruch des Gerichts bestätigt werde, daß sie nicht vom Wege der Pflichterfüllung und der persönlichen Sauberkeit abgewichen waren. Aber, für ihre Person hätten sie kaum der Rechtfertigung bedurft. Wie sagte doch einer der Nebenkläger im Laufe der Verhandlung? „Die Ehre kann uns niemand nehmen, es sei denn, daß wir selbst sie aufgäben". Für sie konnte das Urteil demnach nur eine Bestätigung bedeuten.

Für die Bevölkerung kann die Bedeutung dieses richterlichen Spruches aber gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Nach dem Urteil muß man sich noch bereitwilliger zu den Führern stellen, denen die Lauterkeit ihres Handelns aufs neue ausdrücklich bestätigt wurde. Wenn Oberbürgermeister Budde im Laufe der Verhandlung die Formulierung prägte: „Nationalsozialismus ist die Betätigung des höchsten inneren Anstandes", dann kann er mit dieser Auffassung doppelt mit treuer Gefolgschaft aller in Bielefeld rechnen.

Die große Luftschutzausstellung

Kommt am 7. Februar nach Bielefeld.

Wie wir schon kurz mitteilten, wird vom 8. bis 23. Februar in Bielefeld die große deutsche Luftschutzausstellung in Bielefeld gezeigt. Besucher aber werden aus ganz Minden-Ravensberg erwartet.

Das Ausstellungsmaterial, das 17 Eisenbahnwaggons füllt, wird bereits am nächsten Sonnabend eintreffen. Es kommt von Düsseldorf;



Mein großer Verkauf

zurückgesetzter Waren und Reste

beginnt am Montag, dem 27. Januar

Consbruch

in der OBERNSTRASSE

dort wurde das gesamte Ausstellungsgelände der früheren „Gesolei" in einer Ausdehnung von mehreren zehntausend Quadratmetern in Anspruch genommen hat.

Die deutsche Luftschutzausstellung wurde seit ihrem 2jährigen Bestehen im ganzen von rund 2 Millionen Volksgenossen besucht. In jeder der 200 Städte, die besucht wurden, haben 35 Prozent der Bewohner die Ausstellung gesehen. Das ist ein Rekord-Erfolg!

Die Ausstellung wird am 7. Februar, abends 20 Uhr, von Gauleiter Dr. Meyer auf dem Gelände der Ausstellungshalle in feierlicher Form eröffnet werden. Sie zeigt das beste Material, das in Fragen des praktischen Luftschutzes zusammengetragen werden konnte. Einer Lehrausstellung des Reichsluftschutzbundes, ist eine solche des behördlichen Luftschutzes angegliedert. Sie zeigt ferner die Tätigkeit des Werkluftschutzbundes. Das stärkste Interesse dürfte das in einer Größe von 6×15 Metern ausgeführte Stadtmodell finden, das anschaulich einen Luftangriff durch Bomber zur Darstellung bringt. Dieses Stadtmodell ist übrigens ein Geschenk des Führers an die Luftschutzausstellung.

Zum Karneval nach Münster

„Karneval in der Stratosphäre", das ist das Motto für den diesjährigen Karneval. Alle Welt spricht von diesem Münsterschen Fasching. Weit über Westfalens Grenzen hinaus hat er aufhorchen lassen; und Münsters Karneval hat Tradition, mehr als jeder andere. Schon vor 500 Jahren veranstaltete man prunkvolle und glänzende Rosenmontagszüge. Die NSG „Kraft durch Freude" wird allen Gelegenheit geben, am Rosenmontag in Münster mit dabei zu sein. Ein Sonderzug verläßt Bielefeld gegen 8 Uhr morgens und kehrt in der Nacht zurück. Der Preis ist niedrig gehalten, er beträgt nur 2,60 Mark. Haltestellen sind Brackwede, Ummeln und Isselhorst. Wer sich einen Platz sichern will, melde sich schnellstens bei seinem Orts- oder Betriebswart oder in der Kreisdienststelle, Marktstraße 8 (Reinhold-Muchow-Haus).

Zirkus Rütli!

Unter diesem Motto soll am 1. Februar in sämtlichen Räumen des Rütli der erste „Kraft-durch-Freude"-Karneval steigen. Wir werden auf das Programm noch zurückkommen. Karten schon jetzt im Vorverkauf bei den Orts- und Betriebswarten und der Kreisdienststelle Marktstraße 8 (Reinhold-Muchow-Haus).

Ehrenobermeister Buchheister †

Unerwartet ist im Alter von 75 Jahren der Ehrenobermeister der Bielefelder Konditor-Innung, Wilhelm Buchheister, gestorben.

Als Fünfzehnjähriger hat der Verstorbene, der in Magdeburg geboren wurde, vor 60 Jahren den



WZ-Bilddienst.

Beruf eines Konditors ergriffen. Nach seiner Lehrzeit in Halle a. S. führten ihn seine Wanderjahre kreuz und quer durch deutsche Gaue. Er erweiterte und vertiefte nicht nur seine Berufskenntnisse, sondern er erlebte auch mit hellen Augen und frohem Herzen die Schönheiten deutscher Landschaften. Vor 37 Jahren kam Meister Buchheister nach Bielefeld und übernahm die Konditorei Ruggeberg, jetzt Hoppe, in der Obernstraße. Der Meister führte das Geschäft mit großem Geschick, unermüdlichem Fleiß und hoher Kunstfertigkeit. Sehr bald hatte der Name Buchheister einen guten Klang weit über die Grenzen Bielefelds hinaus.

Unvergeßlich sind die Verdienste, die sich der Verstorbene um die Hebung und tatkräftige Förderung seines Berufsstandes erworben hat. Er war Mitbegründer der Konditor-Innung und hat sie dreißig Jahre lang mit Klugheit und sicherem Takt geleitet. Seine besondere Sorge galt dem jungen Nachwuchs, über den er mehr als dreißig Jahre als Mitglied des Prüfungsausschusses mit hohem Verantwortungsgefühl wachte. Groß ist die Zahl der Gehilfen und Meister, die mit Liebe und Verehrung zurückdenken an den strengen aber gerechten Altmeister. Die Leistungen Wilhelm Buchheisters in seinen mannigfachen Ehrenämtern wurden anerkannt durch seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Konditorenverbandes Westfalen, den der Verstorbene 10 Jahre lang leitete. Wahre Herzensgüte, vorbildliche Hilfsbereitschaft und ein bezwingender Frohsinn zeichneten den Verstorbenen im besonderen aus.

Er genoß das volle Vertrauen seiner Berufskollegen und aller derer, die ihm menschlich näher kamen. Manchem hat er durch klugen Rat und Tat aus bedrohlicher Lage einen Ausweg gewiesen.

Die Bielefelder Konditor-Innung betrauert Wilhelm Buchheister als einen ihrer besten Männer.

Afrika gestern und heute

„1000 und eine Nacht" — Zauber auf dem Johannisberg

Strömt herbei, ihr Kinderscharen! Das war das Losungswort, mit dem der Frauenbund der Kolonial-Abteilung Bielefeld im Deutschen Frauenwerk, sein diesjähriges Kolonialfest gestern nachmittag in den großen Sälen des Johannisberges eröffnete. War das ein lustiger Aufstieg zum Berge, mit der Jugend um die Wette! Leichtfüßig und erwartungsvoll sprang das junge Volk voran, denn diesmal führten nicht die Mütter, sondern befanden sich, ein wenig atemlos, in der Gefolgschaft.

Und dann kam die große Ueberraschung. Waren das die alten Säle noch? Afrika guckt lachend und dräuend von den Wänden, gelbrote riesengroße Wunderlampen bescheinen das bunte Werk aus 1000 und einer Nacht, und goldbebordete Mädchen werfen Scheherazadeblicke mit nordischem Einschlag. Nachdem sich Aug und Sinne ein wenig eingewöhnt haben, bleibt auch dann die Möglichkeit, den Begrüßungsworten von Rektor Haas zu lauschen, der als erfahrener Afrikaner weiß, wie brennend notwendig dem deutschen Volk die Kolonien sind.

So, und nun kann die Forschungsreise losgehen. „Das soll wohl Kairo sein, die Stadt mit den Moscheen, den Basaren und den Kaffees?" „Ich glaube, wir kommen jetzt nach Abessinien, die Sache sieht hier schon wilder aus.". Was doch die Künstler alles fertig bringen. Ueber der Bühne ein richtiger Affenwald, Löwen schleichen heran und Giraffen recken die Hälse. Und tropisch wird auch die Temperatur. „Mutter, ich hab sonen Durst." „Ja Kind, das glaub ich, du bist hier auch am Aequator." Aber da gibt's vielerlei Erfrischungen: Bananen und Apfelsinen werden zwar nicht verkauft, das wäre zu einfach; nein, man muß sie erknobeln, erwerfen, erringen oder erschießen, je nach Neigung und Können. Schier märchenhaft ist der Blick von vorn durch die Säle — Verzeihung Afrika, bis an das untere Ende nach „Kapstadt" hin, wo ein blitzsauberes, strahlend erhelltes Karussell sich dreht. Junge Burschen in roten Fezen haben das Vorrecht, in jeder Form Kasse zu machen für die deutschen Kinder in unseren ehemaligen Kolonien.

Und Besuch ist auch gekommen: der Onkel aus der Ferne kehrt heim und leert seine Koffer aus. Ei, da muß man schauen, alles drängt zur Bühne, wo mit Witz und Laune mit Kunst und Phantasie ein Varieté zusammengestellt ist, das hinreißend komisch ist. Der Mohrenkönig unter goldenem Baldachin kommt gewiß direkt aus Ophir, jenem längst verschollenen Land, aus dem Salomo sein Gold bezog und zu dem wir leider den Weg nicht mehr wissen. „Mutti, was macht der Mann da?" „Bubi, der macht doch einen Bauchtanz, guck, er schwitzt schon richtig." Das war so recht was für die kleine Gesellschaft, und wenn jetzt vielleicht Sonntag nachmittag so merkwürdig dumpfe Geräusche durch das stille Haus dringen, und wenn Mutter dann im Badezimmer ihren großblumigen Bademantel und in der Garderobe ihren bunten Schawl vermißt, dann kann sie sicher sein, daß auf dem Boden Kolonialfest gespielt wird. Ladies and gentlemen ... Ladies and gentlemen ... Kannit verstan ...

*

Aber das Kinderfest war nur ein Vorspiel. Heute sind wir, die Erwachsenen dran, nach Afrika zu reisen. Und keiner darf zurückbleiben. Also bitte einsteigen: der Autobus am Jahnplatz wartet!

Das kulturelle Bielefeld

Stadttheater.

Heute, Sonnabend, 15 Uhr: „Peterchens Mondfahrt". Am Abend zum letzten Male: „Tannhäuser". Am Sonntag, 15 Uhr: „Peterchens Mondfahrt". Am Abend um 19½ Uhr: „Die Fledermaus" von Joh. Strauß. Karten rechtzeitig besorgen. Der Vorverkauf wird stark in Anspruch genommen. Am Montag, 15 Uhr: Geschl. Vorstellung für die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" „Peterchens Mondfahrt". Montag abend im freien Verkauf und für die Deutsche Bühne, Gruppe A und B: „Undine". Es sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß in der letzten Januarwoche die letzten Vorstellungen des Weihnachtsmärchens stattfinden, und zwar am Mittwoch, den 29. Januar und am Sonnabend, den 1. Febeuar.

NS.-Kulturgemeinde (Deutsche Bühne)

Die Anmeldungen für die „Palestrina"-Aufführung, die außerhalb des Besucherringes, aber für die Mitglieder zu den Preisen der Deutschen Bühne stattfindet, ergeben mit rund fünfzig bisher noch nicht die notwendige Anzahl. Die Deutsche Bühne bittet, in den Kreisen ihrer Mitglieder für diese Aufführung zu werben. Erst wenn genügend Teilnehmer vorhanden sind, kann die Aufführung stattfinden.

*

Ein künstlerisches Ereignis verspricht das 6. Sinfonie-Konzert des verstärkten städtischen Orchesters unter Leitung von Musikdirektor Gößling zu werden, das am Freitag, den 7. Februar, 20¼ Uhr, in der Rudolf-Oetker-halle stattfindet. Für dieses Konzert ist es gelungen, die überall gefeierte Künstlerin Viorica Ursuleac von der Staatsoper Berlin zu gewinnen, die vier Lieder mit Orchester von Richard Strauß zum Vortrag bringen wird. Umrahmt werden die Lieder von der sinfonischen Dichtung „Till Eulenspiegel" von Rich. Strauß und der 5. Sinfonie von Tschaikowsky. Wie nicht anders zu erwarten, ist das Interesse schon jetzt sehr groß, so daß der Vorverkauf bereits am Montag, den 27. Januar, eröffnet wird.

Männer-, Frauen- und Kinderchöre.

Ein recht interessantes Konzert verspricht das Programm für das Chorkonzert der Vereinigten Chöre im D. S. B. und des Bielefelder Kinderchores am morgigen Sonntag, nachm. 17 Uhr in der Oetkerhalle. Männerchöre neuzeitlicher Komponisten u. a. von Trunk, Otto Siegl, Othegraven, Heinrichs (Leitung Musikdirektor Püttbach und Fritz Obermeyer) und Frauenchöre unter Leitung von Musiklehrer Karl Millies werden zum Vortrag gelangen. Der Bielefelder Kinderchor unter Leitung von Fr. Oberschelp ist mit mehreren Chören vertreten.

Don-Kosaken singen!

Montag abend singen die Don-Kosaken in der Rudolf-Oetker-Halle.

Polnische Graphik nur noch bis 2. Februar.

Die in Verbindung mit dem Polnischen Konsulat in Essen im städtischen Museum an der Wertherstraße zusammengebrachte Ausstellung „Polnische Graphik, Bühnenentwürfe und Aquarelle" wird nur noch in der kommenden Woche bis einschließlich Sonntag, dem 2. Februar, gezeigt. Wer die für das Volk und Land Polen charakteristische Schau noch nicht gesehen hat, möge jetzt noch die Gelegenheit wahrnehmen. Das Museum ist Sonntags von 10 bis 13 Uhr und Werktags, außer Montags, von 11 bis 13 und 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Lederplastiken im Kunsthaus.

Die Ausstellung „Hugo Lederer, der Schöpfer des Hamburger Bismarckdenkmals, als Kleinplastiker" dauert nur noch knapp 10 Tage, einschließlich zweier Sonntage. Kunstfreunde, Kunstbeflissene und die Schüler der höheren Schulen sollten es sich besonders angelegen sein lassen, diese Ausstellung noch fleißig zu besuchen. Nicht so bald wird man diese Kleinplastiken und Zeichnungen des Meisters wieder zu sehen bekommen.

Philharmonisches Orchester.

Am Donnerstag wird in der Oetkerhalle die Dresdener Philharmonie unter dem Dirigenten von Kempen die Eroica und die Coriolan-Ouverture von Beethoven sowie die 1. Sinfonie von Brahms spielen.

Seit gestern auf der Leinwand

Tag der Freiheit — Unsere Wehrmacht

Der Film vom Reichsparteitag und „Der höhere Befehl" im Universum.

Sieht man dieses Filmdokument, den letzten Film Leni Riefenstahls „Tag der Freiheit! Unsere Wehrmacht — Nürnberg 1935", so ist man überrascht von der überragenden Eindringlichkeit, die hier erreicht wurde, obschon sich die ganze Arbeit auf zwei Stunden konzentrieren mußte. Es gab keine mehrfachen Aufnahmen, alles mußte sofort gelingen. Dafür war größte Beweglichkeit der sechs Mitarbeiter Leni Riefenstahls notwendig, die tatsächlich das meiste mit der Handkamera erfaßten und dabei im Gefecht der 16 000 Mann aller Waffengattungen und Wehrmachtsteile, sich oft genug selbst in großer Gefahr befanden. Wenn die motorisierte Aufklärungsabteilung eine Sperre öffnete, wenn schwere Artillerie in Stellung ging, wenn Kampfwagenbataillon und Panzerabwehrabteilung in Tätigkeit traten, hieß es für die Operateure, blitzschnell hierhin und dorthin zu spritzen, zu drehen und gleichzeitig aufzupassen, daß sie nicht unter die Räder kamen.

So entstand ein Film von großer Lebendigkeit und Ursprünglichkeit, der dabei stets künstlerische Bildwirkungen aufweist. Immer wieder ist der Blickpunkt anders. Von der Erde aus, daß man nur den Schritt sieht, Tanks über die Kamera hinweg, Reiter spritzen in der Morgendämmerung durch aufwirbelndes Wasser, die Silhoutten marschierender Soldaten im Gegenlicht von der Frühsonne beschienen, die ihre Strahlenbündel durch die Marschlücken wirft, ragende Flakgeschütze, rasende Motorabteilungen, Maschinengewehre, Tanks und Geschütze im Schnellfeuer, Blicke aus luftiger Höhe auf das Gefechtsgelände und den Vorbeimarsch, die Fliegerstaffeln aus dem Blickfeld des Entfernungsmessers, das alles vereinigt sich zu unerhört dramatischer Wirkung, die niemanden aus ihrem Bann läßt. Höhepunkt aber ist die Rede des Führers an die junge Wehrmacht vor 200 000 Zuschauern.

So hat uns Leni Riefenstahl ein Dokument geschaffen, das jedem einzelnen das mitreißende Erlebnis dieses Parteitages der Freiheit vermittelt.

Der Wehrmachtsfilm läuft an Stelle des üblichen Vorprogramms zusammen mit dem großen, mit der höchsten Anerkennung ausgezeichneten Ufa-Film „Der höhere Befehl".

Er erzählt von der Tat eines preußischen Rittmeisters zur Zeit der Napoleonherrschaft, mit der er seinem Lande einen unschätzbaren Dienst erweist, obgleich er weiß, daß seine Vorgesetzten ihn nicht decken können, daß er seinen Rang und sein Leben aufs Spiel setzt. Niemand will ihm den Befehl geben, so handelt er nach dem „höheren Befehl", den er selbst in der Brust trägt, den ihm seine Vaterlandsliebe gab.

Die stärkste schauspielerische Leistung in diesem Film ist zweifellos Lil Dagover zuzusprechen, die mit einer immer wieder überraschenden Einfühlungsgabe, mit einer erstaunlichen Differenzierung der spielerischen Mittel eine französische Agentin vermittelt. Karl Ludwig Diehl gibt dem Rittmeister Format, die leidenschaftliche Verhaltenheit und Zielbewußtheit eines von seiner vaterländischen Pflicht durchdrungenen Offiziers. Aribert Wäscher ist wieder der Intrigant, der skrupellose Geselle, der in die Unbeweglichkeit seines Gesichtes alle Gewissenlosigkeit der Welt zu bannen versteht. Heli Finkenzeller spielt die tapfere, kleine Biedermeierzeit, mit all der Bescheidenheit, die eine solche Rolle erfordert. Weitere Namen wie Friedrich Kayßler, Eduard von Winterstein, Walter Schramm-Duncker, Gertrud Wolle, Hans Mierendorf und Karl Dannemann garantieren dafür, daß alle Möglichkeiten einer schauspielerischen Gestaltung ihrer Rollen erschöpft wurden. Mit diesem vorzüglichen Ensemble entstand unter der Spielleitung von Gerhard Lamprecht ein Streifen, der die Atmosphäre dieser Zeit, ihrer Menschen und Lebensanschauungen vortrefflich widergibt. zw.

Kirschen in Nachbars Garten

Palast-Theater.

Daß mit Adele Sandrock schlecht Kirschen essen ist — wir wissen es aus unzähligen Anekdoten. Daß es Max Gülstorff schwer haben würde, als er sich ausgerechnet neben Adeles Besitztum einmietete — man darf das voraussehen. Um so mehr als Adele mehr zoologische Interessen hat, Max aber 'nen Hang zur Botanik verspürt.

Und das Unglück schreitet schnell ... Nach einigen Streitereien beim Skatspiel (man höre Adele: „Feste rin, gesagt wird nichts") kommt die Sache dann zum klappen, als die siamesische Zuchtente — Tante Adeles Stolz und Hoffnung — ihres Eies beraubt wird. „Von Frevlern und Verbrechern ..." grunzt ein abgrundtiefer Baß.

Wer hat das getan? Nun — kein anderer, als Münchens Komiker Karl Valentin, der hier im Film bei Max Gülstorff Hausfaktotum ist. Daß seine „siamesische" Partnerin Lisl Karlstadt den gleichen Rang bei Adele einnimmt, erhöht die Wahrscheinlichkeit kräftiger Explosionen. Denn beide gehen ganz gefährlich bayrisch ins Geschirr.

Der bösen Sache gutes Ende: Man trifft sich vorm Schiedsmann, wirft sich schwere Brocken an den Kopf und versöhnt sich augenblicklich, als die gute siamesische Zuchtente sich bereit erklärt, noch ein zweites Ei zu legen.

Nun gibt man auch seinen Segen zu der Wahl, die Tochter und Neffen in puncto Herzen getroffen haben: Theo Schall und Notraut Richter, Albert Florath und Iris Arian finden sich wie vorauszusehen.

Den Film hat Erich Engels gedreht. Er hatte nicht viel mehr zu tun, als über seine komischen Komödianten zu wachen. Er tut das mit Sorgfalt und zieht sich auch sonst mit Anstand aus der Regieaffäre. Die Kamera arbeitet mit einigen, wenn auch nicht neuen, so doch wirksamen Ueberblendungstricks.

Und es wird herzlich gelacht.

Pole Poppenspäler.

Wir sollten Storms Novelle, sollten Lemgo kennen. Hier wurde sie verfilmt. Curt Oertel hat das Wagnis — denn ein solches ist es — unternommen. Er geht von der These aus, daß es — genau wie im literarischen — so auch im filmischen Schaffen Novellen geben müsse. Hierüber läßt sich streiten. Nicht streiten soll man jedoch über die Art, wie Oertel seine Aufgabe gelöst hat. Das Bild ist primär in dieser Novelle. Oertel hat es zum handlungtragenden und -bildenden Faktor entwickelt. Lemgo gab ihm die „Kulisse": Die Nikolaikirche, das Rathaus die herrlichen Renaissancegiebel des Herenbürgermeisterhauses, des Lippe- und Annenhofes, die Marienkirche ...

HARTING Leibstützbinden / Gummistrümpfe / Bandagen / Senkfußeinlagen

der vertrauenswürdige **BANDAGIST** neben Kaffee Mai

das alles spielt mit und gibt einen nordisch-gestimmten Hintergrund für Storms wundervolle Novelle, in der eine Kinderfreundschaft zur Lebensgemeinschaft wird. Unbekannte Darsteller sprechen Worte, die Storm selbst geschrieben hat. Manches in der Handlung bleibt unklar, etwas zu betont symbolisch, und wer die Novelle nicht kennt, findet sich nur schwer zurecht. Dennoch: Ein bildgewordenes Volkslied — dieser Film: voll Lieb und Leid und Freude. u.

Nochmals die Steiermärker!

Die mit Erfolg vor zehn Tagen im Kyffhäuser gastierende „Lustige Steiermärker-Truppe" — Hunderte fanden keinen Einlaß, weil die Karten längst vergeben waren — soll nun noch einmal auftreten. Die Veranstaltung findet am 3. Februar, abends 20 Uhr, im Kyffhäuser statt. Sicherlich wird es auch diesmal nicht lange dauern, bis der Abend wieder ausverkauft ist. Karten sind bei den Betriebswarten und der Kreisdienststelle Marktstraße 8 (Reinhold-Muchow-Haus) zu haben.

Klingendes Wochenend

Heute, Samstag, werden von der Freitreppe des Alten Rathauses um 6 Uhr abends dargeboten vom Posaunenchor des C. V. J. M. „Bielefeld", Papenmarkt Nr. 2, folgende Weisen erklingen: „Schreib, Herr Jesu, Kraft und Stärke" 1680, Satz Zahn 1854; „Jesus, Jesus, nichts als Jesus" 1715, Satz Kuhlo; „In dir ist Freude" Gastoldi 1591; „Das Jesulein soll doch mein Trost" Mel. u. Satz Helder 1635 und „Mir nach, spricht Christus, unser Held" Mel. u. Satz Schein 1628.

Hohes Alter.

Herr Rentner Carl Maaß, Viktoriastraße 61, der früher Besitzer des Gasthofs „Zum Löwen" war, feiert morgen seinen 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Herr Maaß liest seit 50 Jahren die „W. Z."

:-: Neuer Meister.

In Regensburg legte Herr Hermann Lehniger aus Bielefeld die Prüfung als Kürschnermeister ab.

)(Der nächste Viehmarkt.

Der nächste Viehmarkt findet am kommenden Dienstag an der Ausstellungshalle statt.

)(Viehrassenerhebung.

In den nächsten Tagen findet eine Rassenerhebung für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen statt. Zweck der Erhebung ist die Gewinnung eines zahlenmäßigen Ueberblicks über die rassenmäßige Zusammensetzung des Viehbestandes und über den Stand der Zuchtentwicklung. Die Viehhalter werden gebeten, den Zählern über die Rassenzugehörigkeit der einzelnen Tiere Auskunft zu erteilen.

Ein Jahr Gefängnis für sittliche Verfehlungen

Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses in Tateinheit mit Beleidigung hatte sich vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Bielefeld der 31jährige Walter Sp. aus Bielefeld zu verantworten. Der Angeklagte gab die ihm zur Last gelegten Taten zu. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr, worauf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wird.

Die Idee des Nationalsozialismus

Der Leiter der Reichsführerschule, Hannes Schneider, sprach in der Oetkerhalle

Auf Veranlassung des Deutschen Volksbildungswerkes sprach am Freitag abend in der Oetker-Halle der Leiter der Reichsführerschule der NSDAP, Hannes Schneider, über den Kampf des Nationalsozialismus' um die deutsche Seele. Die Kundgebung, die mit Begrüßungsworten und einem Orgelspiel eingeleitet wurde, hinterließ bei den Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck.

Hannes Schneider ging aus von den zwei großen Taten des Nationalsozialismus, die die äußere Freiheit des deutschen Volkes sicherten: dem Austritt aus dem Völkerbund und der Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit. Wie wir so — so fuhr der Redner fort — politisch frei geworden sind, müssen wir jetzt auch in unserem Innern seelisch frei werden und nach unserer eigenen deutschen Art leben; wir müssen alles daran setzen, um einen Wall um unsere Seele zu legen, um allen fremden Weltanschauungen den Zutritt zu unserem Innern zu verwehren. Während die Menschen früher nur ihrem eigenen Ich und ihrem eigenen kleinen Horizont lebten, betrachten wir heute unsere Aufgaben nur auf das Ganze ausgerichtet: Wir können sterben — wenn nur das Ganze bleibt, dann kann der ewige Genius unseres Volkes fortleben. Wir Menschen des 20. Jahrhunderts sind weder körperlich, noch geistig, noch seelisch von unseren germanischen Vorfahren, die 4—5000 Jahre vor uns lebten, so verschieden, wie es uns glauben gemacht worden ist. Wir sind von ihrem Blute und ihrer Art. Und dieses Erbgut müssen wir pflegen und weiter vererben. Diese unsere Weltanschauung, undeutlich zunächst im Weltkrieg empfunden, wurde erstmalig in der deutschen Geschichte von unserem Führer gepredigt: Ihr habt nur den einen Sinn, für das Volk zu leben und zu kämpfen. So verbinden wir Nationalsozialisten mit unserm Gottesglauben auch den Glauben an unser Volk. Und dieser Volksglaube ist uns diesseits verpflichtende Aufgabe.

In der Erfüllung dieser Aufgabe glauben wir auch Gott zu dienen.

In plastischen Bildern zeigte Hannes Schneider dann den Weg des germanischen Menschen durch die deutsche Geschichte. Die germanische Kraft und mit ihr die hohen geistigen Qualitäten der Germanen, ihr Führertum, ihre Tatengesinnung, ihr in der Gemeinschaft veredeltes Kriegertum, ihr bäuerliches Wesen und stolzes Herrentum hat sich nicht gradlinig auf uns vererbt, sondern sie hat Widerstände in der deutschen Geschichte zu überwinden gehabt, die insbesondere der Antike und dem Christentum entsprungen sind. An Hand von geschichtlichen Ereignissen umriß Hannes Schneider diesen Kampf der deutschen Urseele mit den auf sie einstürmenden Widerständen: das Eindringen des deutschen Volkes in den römischen Gesichtskreis durch Chlodwig, Bonifaz und Karl; der Kampf zwischen Kaisertum und Papsttum; die Unterwerfung der deutschen Luther-Botschaft durch den Vernichtungsfeldzug der römischen Kirche in der Gegenreformation, und das Umsichgreifen der aus dem Westen kommenden liberalistischen und marxistischen Irrlehren. Der Weltkrieg reinigte die deutsche Seele von den letzten Schlacken. Die zwei Millionen gefallenen Helden sind die Märtyrer unseres neuen Glaubens, denn mit dem Weltkrieg, mit unserem Führer und seiner nationalsozialistischen Rassegesetzgebung ist das deutsche Volk zum ersten Male herausgetreten aus der Tradition und der Welt des Mittelalters, hat es sich zurückgefunden zu dem Ur-Element des deutschen Volkes: kämpferische und restlose Aufopferung für eine Idee, über das Wohl und die Ehre des Einzelnen das Wohl und die Ehre des Volkes zu stellen, das Erbgut als das wertvollste anzusehen, was wir in uns tragen, der Wille zum Leben, zum Kinde, zum Blute und zum Staate. Dieses deutsche Ur-Element ist lebendig im Nationalsozialismus.

Die nationalsozialistische Idee aber ist im Führer verkörpert.

Ihm zu folgen und nachzueifern, sei unser aller höchste Aufgabe.

Mit einem Gelöbnis der Treue zum Führer klang die Großkundgebung aus.

Bielefeld-Land

Haussammlung für das W. H. W.

Brackwede. Eine Haussammlung für das Winterhilfswerk wird auch hier am morgigen Sonntag abgehalten und durch die politischen Leiter durchgeführt werden.

Aus dem Brackweder Schützenverein.

Brackwede. Seine diesjährige Hauptversammlung hielt der Brackweder Schützenverein am Donnerstag abend im „Gasthof zur Post" — Heitland — ab. Nach kurzer Begrüßung durch den Vereinsführer wurden Neuwahlen vorgenommen. Als Vereinsführer wurde Buchhalter Ernst Strothmann gewählt, da der bisherige Vereinsführer August Steinkröger das Amt mit Rücksicht auf sein Alter niedergelegt hatte. Der neue Vereinsführer berief dann zu seinem Stellvertreter und zum Major den Kaufmann Werner Trinks. In dem gemütlichen und unterhaltenden Teile gedachte dann der Major in ehrenden Worten des scheidenden Vereinsführers und würdigte dessen Verdienste um den Schützenverein. Die Probe des Königsbieres hielt die Schützenbrüder noch lange in bester Stimmung beieinander. Zur Teilnahme an dem am Sonnabend, den 1. Februar, im Hellmannschen Saale stattfindende Winterfest soll auch die Bürgerschaft von Brackwede eingeladen werden.

Senne I. Die Prüfung als Maurermeister bestand Herr Ernst Kleine-Bokermann. Damit sei ein Schreibfehler, der in der gestrigen Notiz unterlaufen ist, richtig gestellt.

Wetterdienst der Westfälischen Zeitung

Mitgeteilt von der meteorologischen Beobachtungsstation des Reichsamts für Wetterdienst, Stationsort Bielefeld-Stieghorst
Stationshöhe: 254 m. Barometerhöhe: 267,6 m über N. N. H. Geogr. Lage f. Bielefeld: Breite 52° 0' Nord. Länge: 8° 36' Ost

Heute 25. 1. 1936.

Sonnenaufgang: 8.16 Sonnenuntergang: 17.03 Wahrer Mittag: 12.39 Sonnenhöhe um 12.39: 19 Grad 24 Minuten
Mondaufgang: 8.38 Monduntergang 18.54 Mondlauf Neumond Mond im Zeichen: Wassermann

Gleichbleibender Ortsstand des Barometers	Barometerstand um 7.26 Uhr	Lufttemperatur um 7.26 Uhr	Tiefste Temperatur der Nacht	Tiefste Temperatur am Erdboden	Luftfeuchtigkeit um 7.26 Uhr	Bewölkung um 7.26 Uhr
737,6 m/m	Tendenz fallend 734,2 m/m	+1,5	+0,5	−1,0	99%	g. bedeckt

Wind Richtung	Wind Stärke	Niederschlag in letzten 24 Std.	Sonnenschein in letzten 24 Std.	Höchste Temperatur von gestern	Tiefste Temperatur von gestern	Stellung der Gestirne
S	3	2,6 str. pro meter	0.0	+3,5	0.0	Mars in Konjunktion zu Saturn

Lies und lache

Referenzen

Frau Gebhard suchte wieder mal ein neues Mädchen. Sie stellte aber große Ansprüche. „Haben Sie Referenzen?" fragte sie die erste Bewerberin, die ihr sonst gefiel.

Das Mädchen wußte von nichts.

„Aber Sie müssen es doch gelesen haben, ich habe doch ausdrücklich inseriert: Ausgezeichnete Referenzen.

„Ach so", gestand die dumme Kleine, „ich dachte, das bezog sich auf Sie!"



Baby Kräuter-Blütter Pflanz

ein Zeichen natürlicher, gesunder Lebensauffassung. Junge Frauen sollten auf feste, gesunde Figur bedacht sein — es ist bessert Viel Bewegung und Dr. Richters Frühstückskräutertee halten den Körper frisch und straff — kein unnötiges Fett wird sich ansetzen, das Blut hat freie Zirkulation und der Stoffwechsel ist in schönster Ordnung. - Packg. 1.80 u. 2.25. Auch als Drix-Tabletten erhältlich.

Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

Richtertee und Quick mit Lezithin — aus einer Quelle



P. W. STEIN
Färberei und chem. Reinigung. Ruf 938
Viktoriastraße 14
Bahnhofstraße 17
Rolandstraße 12
Gr.-Kurfürsten-Straße 44

Unterricht

Französisch, Englisch, Spanisch
Konversation u. Vorbereitung z. Abitur
Dr. W. Potthoff 28.3
Von-der-Reckestraße 4. Fernruf 566

Geldverkehr

Darlehn
an Beamte, Festangestellte, 1. und 2. Hypotheken, Neubau, Siedlungen, vermittelt streng reell. Schäfer, Güterslohrer Str. 22. 9—7 Uhr zu sprechen.

Verschiedenes

Buchhaltungsarbeiten
Buchprüfungen, Steuerfragen, sonstige schriftl. Arbeiten übernimmt erfahr. Kaufmann bei mäß. Ansprüchen. Anfrag. unt. P Z 5066 an die Westf. Ztg

Buchführungs-
und Steuerarbeiten, Betragen der Bücher, Rechnungsausstellung übernimmt stunden- auch halbtagsweise oder abends erfahrener Kaufmann, bei billigst. Berechnung. Angeb. unt W 5331 an die Westfälische Zeitung. f

Damenschneiderin nimmt noch Kundschaft an
Brüderstr. 33, 1. Etg. rechts

Wohlfeile Gesellschaftsreise!
15 Tage Rom
(Abst. Neapel-Capri), ab 16. 2. alle 14 Tg. Mod. Omnibus, heizb. Hotel unterk., volle Verpfleg. nur 198.— Mk.
Union-Reisebüro Bayersteind, Nürnberg B 28

Kauf-Gesuche

Altgold, Golddrücken sowie Goldteilung
kauft ständig an:
Edelator-Gesellschaft m.b.H.
Bielefeld im Hause Stadtsparkasse Herforder Straße 15-17. Telefon 4192

Für Vertreter wird gegen Kasse gebrauchter gut erhaltener
Reisewagen
zu kaufen gesucht.
Fritz Cobet, G. m. b. H., Lippstadt, Oststraße 8, Fernruf 2222.

Münz zahlt
für getragene Anzüge bis 25.—
Mäntel 18.—
Oberntorwall 25 Ruf 5456
Nähe Jahnplatz am Parkplatz.
Kaufe auch ganze Nachlässe und Schuhe

Inventur-Verkauf
vom 27. Jan. bis 8. Febr.
bedeutend herabgesetzte Preise
für Konfektion, Stoffe, Leibwäsche, Trikotagen, Gardinen, Teppiche, Decken usw.
Buddeberg
Bielefeld Niedernstr. 5-9

Gut und billig kaufen Sie

Teppiche und Dekorationen

im

Inventur-Verkauf Eggert Niedernstraße 17

vom 27. Januar bis 8. Februar

Familien-Chronik

Anderen Blättern entnommen

Vermählte:

Herford: August Deppenbrock und Lina Deppenbrock verw. Potthast, geb. Sprick.

Blotho: Wilhelm Voß und Emmy Voß geb. Großmann.

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Brigitte Stohmann

Dr. med. Wolfgang Schönfeld

Regierungs-Medizinalrat

Bielefeld, den 25. Januar 1936

Nebelswall 5 · Goldbach 2a

Nur **der Fachoptiker** kann Ihnen auf Grund seiner gewissenhaften Ausbildung Gewähr für die einwandfreie Anpassung Ihrer Brille geben.

Optikermeister

staatl. gepr. Augenoptiker **Otto Obst** Rathausstr. 6

Im Inventurverkauf

Steppdecken und Daunendecken ganz besonders preiswert

Betten-Kirchhoff

Königs-Kaffee

lohnt Ihr Vertrauen.

H. König Nachf., Goldstr. 14

Inventur-Verkauf

auch bei

Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen Scheeme & Co

Keine Unkosten, kein Laden Turnerstr. 33 I. (Ecke Marktstr.)



Nur vornehmem Geschmack entsprechend, wie man sagt, **gut gekleidet** sollen Sie unsere Verkaufsräume auch beim

INVENTUR-VERKAUF

verlassen.



Mantel-Etage Topp, Bielefeld

Herforder Straße 100 a. Linie 2 Haltestelle Horst-Wessel-Straße

Füllfederhalter

mit 14 karätiger Goldfeder, in größter Auswahl, für jede Hand passend Stück 3.75, 5.00, 6.50, 8.00, 10.00, 12.50, 13.50, 17.50, 22.50, 27.50 Mark. Haro-Glashalter zum Durchschreiben besonders geeignet, Stück 2.70 und 3.15 Mark bei **J. D. Küster Nachf., Niedernstraße 25.**

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus

Geschwister Voss.

Bielefeld-Schildesche, im Januar 1936.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen zuteil wurden, sprechen wir hiermit allen, besonders Herrn Pastor Grauthoff für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Luise Schlüpmann

Familie Erich Uthoff

Quelle Nr. 13, im Januar 1936.

Gestern abend um 8.30 Uhr hat der allmächtige Gott nach seinem unerforschlichen Ratschluß meinen lieben Mann, meinen gütigen Vater und Schwiegervater, meinen treuen Sohn und Schwiegersohn, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Friedrich Süllwold

im Alter von 56 Jahren zu sich in die höhere Ewigkeit abberufen. Er wurde durch einen sanften Tod von seinem langen, schweren, tückischen Leiden, das er mit großer Geduld und Gleichmut getragen hat, still erlöst.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Anna Süllwold

Käthe Bohle, geb. Süllwold

Willi Bohle jun.

Bielefeld, 24. Januar 1936.
Kavalleriestraße 15.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. Januar, um 14.30 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier daselbst um 14.10 Uhr.

Nachruf.

Am Donnerstag abend verstarb nach langem, schwerem Leiden der Chef unserer Firma

Kaufmann

Friedrich Süllwold.

Trauernd stehen wir an der Bahre eines Mannes, der uns allzeit ein Vorbild treuer Pflichterfüllung war und dessen Fürsorge für seine Untergebenen ihm stets am Herzen lag.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Gefolgschaft der Firma Friedrich Süllwold.

Bielefeld, den 24. Januar 1936.



Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Tode unseres lieben Weidgenossen

Herrn

Friedrich Süllwold

in Kenntnis zu setzen.

Der Verstorbene war ein echter deutscher Weidmann und eifriger Förderer unserer Bestrebungen, dessen Andenken wir hoch in Ehren halten werden.

Als letzten Waldesgruß legen wir einen grünen Bruch auf sein Grab.

St. Hubertus Bielefeld

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. Januar 1936, nachmittags um 14.30 Uhr auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier um 14.10 Uhr. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Familienanzeigen finden weite Verbreitung durch die Westfälische Zeitung

Statt besonderer Anzeige.

Am 23. Januar entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Wilhelm Buchheister

im 75. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Alma Buchheister geb. Frielinghaus

Anny Feldmann geb. Buchheister

Hänse Schilling geb. Buchheister

Erna Bartling geb. Buchheister

Rud. Feldmann

Carlo Schilling

Herm. Bartling

und 6 Enkelkinder

Bielefeld, Vaduz, Olbersdorf, Berlin,
Roonstraße 18 Haspe i. W., Dessau

Die Beerdigung findet am 27. Januar, 3 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt.

Vorfeier 2.40 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Völlig überrascht traf uns die Nachricht vom plötzlichen Hinscheiden unseres verehrten

Ehrenobermeisters

Wilhelm Buchheister

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses echten Mannes, dessen ganzes Fühlen und Denken neben der Familie nur seinem Beruf und seiner Innung gewidmet war. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen lieben Freund, dessen stete Hilfsbereitschaft allen ein Vorbild war. Nun ist er von uns geschieden, aber sein Wirken und Schaffen wird unvergeßlich bleiben.

Konditoren-Innung Bielefeld. Fachschaft der Konditoren.

Von ganzem Herzen möchten wir für alle Liebe und Verehrung danken, welche unserem lieben Entschlafenen erwiesen wurde. Sie waren uns ein Trost in unserem großen Leid.

Martha Lütgemeier

Karl-Heinz Lütgemeier

Beerdigungs-Anstalt „PIETÄT"

C. Schormann

Oberntorwall 33, Fernruf 922

Eigene Uebernahme kompl. Bestattungen, Ueberführungen. Eigene Anfertigung. Größtes Sarglager a allen Preislagen. Modelle.

Zum Inventur-Verkauf

sind große Mengen unserer guten Qualitäts-Strickwaren zu rücksichtslos ermäßigten Preisen bereitgestellt ...

M. & J. vom Kohlen

BIELEFELD · NIEDERNSTR. 2

Zweite Beilage
Nr. 21. — 126. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 25. Januar 1936

Joachim Hans von Zieten, Husarengeneral

Zu seinem 150. Todestag am 26. Januar

Kein Heerführer Friedrichs des Großen ist so volkstümlich wie Zieten. Hundert Schwänke und Anekdoten haben sich um seine Gestalt gerankt und das geschichtliche Bild in manchen Zügen verwischt.

Zietens Vater teilte sich mit seinem Bruder in die Einkünfte aus einem Stück des Rittergutes Wustrau in der Grafschaft Ruppin, das kaum mehr als ein Bauerngehöft war. Er mußte selbst auf den Feldern arbeiten und sogar die Taufe seines Sohnes Hans Joachim, der am Sonntag Rogate 1699 zur Welt gekommen war, wegen der Gerstenaussaat bis Pfingsten aufschieben. Mit sechzehn Jahren kam der, auf seinen sehnlichen Wunsch, als Freikorporal zum Regiment von Schwendy nach Neuruppin. Aber der Sohn des armen Landedelmannes, klein, schwächlich, zu Krankheiten neigend, war kein Kumpan für die rohen, hochfahrenden Offiziere, dabei war er ehrgeizig und empfindsam. Der Kommandeur lobte in seinen Berichten an den König den „Fehndrich von Ziethen" als gottesfürchtig, herzhaft, nüchtern und fleißig. Aber Friedrich Wilhelm I. maß die Fähigkeiten seiner Soldaten mit dem Zollstock. Viermal wurde Zieten bei Beförderungen übergangen; als er nun 1723 den König submissest bat, ihn zu einem anderen Regiment zu versetzen, schrieb dieser bündig auf die Rückseite des Gesuchs: „Soll Seine Dimission haben". Mit diesem unerbetenen Abschied hatte Zietens Laufbahn ein unrühmliches Ende gefunden. Aber anderthalb Jahre später gelang es ihm, dem König im Lustgarten sein Ansuchen vorzutragen, und da dieser gerade einige Offiziersstellen in den neu errichteten Dragonerregimentern zu besetzen hatte, verlieh er ihm das Leutnantspatent, das sogar auf den Tag seiner Entlassung zurückdatiert wurde. Zieten war bis zum Premier-Leutnant aufgerückt, als er mit seinem Stabsrittmeister in Streit geriet. Auf offener Straße kam es zu einem Zweikampf, bei dem Zieten, als seine Klinge zerbrach, dem Rittmeister das Degengefäß ins Gesicht schleuderte. Er wurde zur Kassation verurteilt.

Merkwürdigerweise stellte der König den davongejagten Leutnant ein halbes Jahr danach wieder in den Dienst, und zwar bei dem ersten

Brandenburger Husarenregiment,

wo er bald zum Rittmeister aufrückte. Seine Tätigkeit hier war ohne besondere kriegerische Bedeutung, denn die Husaren, die so martialisch mit Adlerfedern, Dolman und Tigerdecke durch die Stadt ritten, besorgten nur .... die Briefe nach Zehlendorf! Immerhin hatte er Gelegenheit sich 1735 am Rhein bei dem Feldzug der Reichsarmee gegen Frankreich auszuzeichnen und wurde wegen seiner „Vigilantz und Tapferkeit" zum Major ernannt.

Der junge König hatte bei seiner ersten Schlacht Gelegenheit, den Wert der leichten Reiterei zu erkennen. Bei Mollwitz bewachte Zieten nur die Bagage. Aber im weiteren Verlauf der Schlesischen Kriege leistete die kühne Husarentruppe durch Erkundungsritte, Absangen feindlicher Kuriere und Eroberung von Proviantwagen wichtige Dienste. Auf seinen Streifen gelangte er einmal bis vor die Tore von Wien. Als ihm gelang, sich 1745 bei Jägerndorf durch ein österreichisches Korps von 20 000 Mann zu schleichen und dem Markgrafen Karl einen wichtigen Befehl zu überbringen, schenkte ihm der König ein Tigerfell, das mit goldenen Sternen, Sonnen und Monden übersät war.

Die Zuchtlosigkeit, die während der zehn Friedensjahre bei den Husaren des Generalmajors von Zieten einriß, zog ihm den Tadel des Königs zu. Aber als er, durch das Lagerleben frühzeitig von schwerer Gicht und heftigen Fieberanfällen niedergeworfen, um seinen Abschied bat, reichte ihm der König selbst die Hand zur Versöhnung und ernannte ihn kurz vor Ausbruch des Krieges zum Generalleutnant. Prag, Leuthen, Liegnitz, die Süptitzer Höhen bei Torgau: die unvergeßlichen Namen jener sieben Jahre Kampf um das Sein des Preußischen Staates sind mit dem Namen Zietens verknüpft.

In seinen letzten Lebensjahren war Zieten die bekannteste Persönlichkeit in Berlin. Seine Schlichtheit und Frömmigkeit eroberten ihm das Herz des Volkes. Ueberall sah man die Kupferstiche mit seinem guten Gesicht und den großen, leuchtenden Augen. Der misanthropische König selbst behandelte ihn, der zuweilen bei der Tafelrunde in Sanssouci einnickte, mit Achtung, und von Chodowieckis Hand haben wir die Szene, wie Friedrich bei einem Besuch den alten General sanft in seinen Lehnstuhl zurückdrängt. Mit einiger Verwunderung mag er drum das Gesuch um Heiratserlaubnis gelesen haben, das er 1764 von seinem „alten Vater Zieten" erhielt und schrieb ihm humorvoll: „Ich accodire Euch hierdurch mit vielem Vergnügen den gebethenen Consens zu Eurer vorhabenden Hevrath mit einer Frl. von Plathen und wünsche Euch zu dieser Verbindung alles Glück und Vergnügen, wie Ich dann, wann Ich wüßte, wo Ihr Eure Hochzeit fêtes celebriren werdet, selbst dahin kommen würde, um auf solcher zu tantzen". Aus der Ehe mit der um vierzig Jahre jüngeren Frau sind Zieten drei Kinder entsprossen.

Am Morgen des 26. Januar 1781 ist er im Herrenhaus zu Wustrau sanft entschlafen. Niemals hat er seinen Rang und die Gunst des Königs ausgenutzt, um sich irdische Güter zu verschaffen, so daß das Publikum einige Zeit nach der prächtigen Aufbahrung in der Hauptstadt, in den „Berlinischen Nachrichten" die Einladung zu einer Auktion lesen konnte, bei der der bewegliche Nachlaß Zietens in seinem Hause Kochstraße 62 versteigert werden sollte.

Sein Grabmal in Wustrau trägt die Inschrift:

„Mit Friedrich lebt er im Jahrbuch der Geschichte, bewundert als Held, geliebt als Mensch und Christ".

Walter Schwerdtfeger.

Seefeld bestreitet jede Tat

Vierter Verhandlungstag im Knabenmordprozeß

Im Seefeld-Prozeß wandte sich am Freitag die Vernehmung des Angeklagten dem Hauptpunkt der Anklage zu, den Knabenmorden. Seefeld bestreitet diese Morde nach wie vor. Er geht um alle für ihn heiklen Punkte herum und bat auch gegen die stärksten Verdachtsmomente keine andere Erwiderung als die immer wiederkehrende ausweichende Antwort: Das kommt für mich nicht in Frage!

Die nähere Behandlung aller Untersuchungsergebnisse und Zeugenaussagen zu den Mordfällen wird erst erfolgen, wenn das Schwurgericht die Zeugen selbst dazu hören wird. Vorerst werden dem Angeklagten die Ermittlungsergebnisse zu den Mordfällen nur in ihren Hauptzügen vorgehalten.

Bei Beginn der Freitagsverhandlung wurden dem Angeklagten viele Taschentücher aus seinem Rucksack gezeigt, darunter eine ganze Reihe Kindertaschentücher. Seefeld sagt mit seiner altgewohnten Verteidigungstaktik, er wisse nicht, wann und wo er zu den Taschentüchern kam.

Der Oberstaatsanwalt gibt dann einen Ueberblick über die Umstände, die vor einem Jahr zur Aufklärung der geheimnisvollen Kindermorde und zur Verhaftung Seefelds als des mutmaßlichen Täters führten.

Im Dezember 1933 war der seit dem 2. November vermißte Knabe Ernst Tesdorf aus Grabow in einem Walde bei Ludwigslust tot aufgefunden worden. Man nahm an, der Junge habe sich im Walde verirrt und sei erfroren. Der aus Schwerin hinzugezogene Oberstaatsanwalt zweifelte damals an einer harmlosen Todesursache, weil die Fundstätte des Toten zwischen zwei nahen Chausseen und der Bahnstrecke liegt, so daß der Junge, der den Wald übrigens gut kannte, nach den Verkehrsgeräuschen leicht aus dem Waldesdickicht hätte herausfinden können. Außerdem war bei seiner guten Gesundheit kaum anzunehmen, daß er erfroren sein konnte. Bald danach fand man bei Rostock den seit dem 22. November 1933 vermißten zehnjährigen Knaben Alfred Praetorius im Schilf tot auf. Eine Kopfverletzung ließ einen Verkehrsunfall vermuten, und man glaubte zunächst, daß möglicherweise ein Autofahrer den Toten im Schilf beseitigt haben könnte. Eine Woche später wurde dann bei Lübeck die Leiche des neunjährigen Hans Korn in einer Fichtenschonung aufgefunden. Später verschwanden die Knaben Neumann und Zimmermann in Schwerin. Inzwischen waren elf ähnliche Fälle seit dem Jahre 1933 ermittelt worden. Die letzte Mordtat vom 22. März in Wittenberge erbrachte die erste genaue Schilderung des Täters, die übereinstimmte mit der Beschreibung, welche die Zeugen der bei Ludwigslust Ende März begangenen Knabenentführung von dem Täter gaben.

Jetzt erinnerte sich der Gendarmeriekommissar Wagenknecht aus Grabow des fünf Jahre zurückliegenden Falles, wo er Seefeld auf frischer Tat bei Entführung von zwei Knaben festgenommen hatte.

Wagenknecht stellte fest, daß die Beschreibung des gesuchten Mörders auf Adolf Seefeld zutraf. Nach großzügiger Fahndungsaktion konnte Seefeld sodann am 3. April in Wutzetz bei Neuruppin verhaftet werden.

Auf einer Eisscholle abgetrieben

Wie die sowjetrussische Nachrichtenagentur Taß aus Gurjew am Kaspischen Meer meldet, sind dort 1863 Menschen, die auf dem Eise fischten, und 1480 Pferde durch einen heftigen Sturm auf das offene Meer abgetrieben worden. Die Fischer, die im Besitz eines Funkapparates sind, stehen in drahtloser Verbindung mit der Stadt Gurjew. Sie haben mitgeteilt, daß sie mit Lebens- und Heizmitteln für 40 Tage versehen sind. Es wurden Maßnahmen zur Rettung der Fischer eingeleitet.

Städte und Dörfer unter Wasser

Wolkenbrüche in Südamerika

Schwere Wolkenbrüche sind in den letzten Tagen über die Provinz Corrientes niedergegangen und haben Städte und Dörfer unter Wasser gesetzt. Im Bezirk Esquina ertranken 20 Personen, meist Kinder. Die leicht gebauten Landhäuser, die der ärmeren Bevölkerung gehören, sind von den andrängenden Fluten vollkommen niedergerissen und weggeschwemmt worden. Die Bevölkerung hat sich in den von den Ueberschwemmungen heimgesuchten Gebieten auf die Anhöhen geflüchtet. In der Stadt Corrientes haben die Wassermassen die im Bau begriffene Uferpromenade mit sich gerissen.

Brand in Kyoto

Die Universitätsbibliothek in Kyoto (Japan) wurde durch Feuer zerstört. Es ist aber glücklicherweise gelungen, fast sämtliche Bücher zu retten. Dies ist von besonderer Bedeutung, da sich gerade in dieser Bibliothek Werke befanden, die für die Frühzeit Asiens von unersetzlichem Wert sind.

Tödlich verunglückt

Auf einem Werksflug verunglückte am Freitag bei Dessau der bekannte Flugkapitän der Junkers-Werke Friedrich Wilhelm Neuenhofen und Ingenieur Heinrich Kreft tödlich.

Flugkapitän Neuenhofen war als Jagdflieger in zehn Luftkämpfen Sieger geblieben und stand in der Nachkriegszeit seit 1921 in den Diensten der Junkers-Werke, die er bei den verschiedensten Auslandsflügen erfolgreich vertrat. 1929 errang er auf einer Junkers W 34 den Welthöhenrekord.



Von Weser bis Rhein

Oerlinghausen rüstet zur 900-Jahrfeier

Der Gauleiter wird erscheinen — Met in Holzkrügen — Der Festzug

Oerlinghausen. Zu einer großen Versammlung am Sonntag abend, 20 Uhr, im Rathaussaal, werden alle Bewohner der Bergstadt eingeladen. In dieser Versammlung wird ein eingehender Bericht über den Stand der Vorbereitungen zur festlichen Regelung der 900 Jahrfeier erstattet.

Kaum eine andere Stadt im Lipper Lande kann im Rahmen einer so bedeutsamen Veranstaltung soviel Schätze der Oeffentlichkeit zeigen, wie es in Oerlinghausen anläßlich der 900-Jahrfeier der Fall sein soll. Die 900 Jahrfeier wird am Sonnabend, 23. Mai, mit einem großen Zapfenstreich eingeleitet, und nach einer Ansprache des Bürgermeisters Pg. Möller wird an diesem Abend eigens gebrauter Met in Holzkrügen herumgereicht. Am Sonntag, 24. Mai, steht der Vormittag unter dem Motto: „Jugend marschiert!" An diesem Tage trifft sich die Jugend beim germanischen Dorf am Barkhauser Berge, wo die alten Siedlungen unter Leitung eines Berliner Fachmannes stilecht wieder aufgebaut werden. Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer wird den bedeutsamen Tag der Stadt Oerlinghausen würdigen.

Ein historischer Festzug wird sich gegen 14 Uhr auf dem Hindenburg-Platz in Bewegung setzen. In diesem historischen Zuge wird Oerlinghausens Geschichte von der Steinzeit bis zur Jetztzeit veranschaulicht. Mehr als 300 Personen und zahlreiche Festwagen werden in diesem Zuge zu sehen sein. Auch die Oerlinghauser Urkunde aus dem Jahre 1036 wird man zeigen. Dann sieht man Germanen, Widukind hoch zu Roß, die alte Oerlingsburg, Schützen aus dem Jahre 1590 mit der Armbrust und dem Papagei. Es folgen Szenen aus dem 30jährigen Kriege mit Pappenheimschen Reitern, der Vogt von Oerlinghausen hoch zu Roß, Bilder aus dem Siebenjährigen Kriege und Amtmann Ramus, der damals die Verhandlungen mit den Franzosen führte. Dann erscheinen die „Leinenhopser", die vor mehr als 100 Jahren die Produkte der Leineweber bis nach Italien brachten. Es folgt die Nachbildung einer Spinnstube aus alter Zeit und schließlich neben vielen anderen der letzte Nachtwächter Oerlinghausens. Beschlossen wird der Festzug mit Bildern von der Stadtwerdung im Jahre 1926 und einer Gruppe Jungflieger mit Modellen, denen Fahnenschwinger folgen.

Auf der Freilichtbühne am Barkhauser Berge wird das Heimatspiel „Oerling Bark" zur Aufführung kommen, das in einer zweistündigen Handlung die Geschichte der Stadt veranschaulicht. Am Abend des 24. Mai findet ein großes Volksfest statt, und am darauffolgenden Mittwoch steht die Feststadt im Zeichen der Schulen. Aus allen lippischen Ortschaften und darüber hinaus werden mehrere Tausend Schüler zusammenkommen und nach der Besichtigung der germanischen Siedlung das große Festspiel erleben. Zwei Tage später, am Freitag, werden die politischen Leiter aus dem Gaugebiet und die SA in Oerlinghausen zusammenkommen, und wieder zwei Tage später, am Pfingstsonntag, wird noch einmal der historische Zug in den Straßen der Stadt zu sehen sein.

Zuteilung der Landesbausparkasse.

):(Detmold. Die Lippische Landesbausparkasse nahm die 22. Darlehnsverteilung vor und brachte 22 Darlehen im Gesamtbetrage von 104 000 Reichsmark für Neubau und Entschuldung zur Verteilung. Neu gelost wurden 16 Darlehen im Betrage von 70 000 Reichsmark, während sechs Darlehen im Betrage von 34 000 Reichsmark aus der letzten Vergebung endgültig zugeteilt wurden. Damit sind in Lippe bisher insgesamt 1 637 000 Reichsmark seit Bestehen der Kasse zugeteilt worden. Die letzten zugeteilten Darlehen entfielen auf die Orte Detmold, Horn, Lage, Lemgo, Oerlinghausen, Schötmar, Barntrup, Bösingfeld, Hiddesen, Kohlstädt und Retzen.

Sport in Lippe

):(Detmold. Wieder einmal steht am Sonntag die Badestadt im Mittelpunkt des lippischen Sportgeschehens, denn der Kampf der VfL er gegen die Spiel u. Sportler aus Herford ist die Vorentscheidung in der Abstiegsfrage. Verlieren die Salzufler dieses Spiel, dann wird ihre Lage hoffnungslos. Dadurch, daß die Herforder im Falle einer Niederlage ebenso aussichtslos zurückfallen, wird dieses Ringen noch erbitterter. — Aber auch in der ersten Kreisklasse geht der Kampf weiter, und mit sechs Begegnungen sind wieder alle zwölf Vereine beschäftigt. Der wichtigste Kampf steigt in Schlangen, wo sich der Tabellenführer RSV Waddenhausen den Fortunen stellen muß.

Es spielen:

Fortuna Schlangen — RSV. Waddenhausen
RSV Blomberg — BSV Leese
BSV Lemgo — Eintracht Jerxen-Orbke
BV Heidenoldendorf — VfB Detmold
Germania Schötmar — SuS Brake
Sportlust Helpup — VfB Matorf

Als Sieger erwarten wir RSV Waddenhausen, RSV Blomberg, BV Lemgo, BV Heidenoldendorf, Germania Schötmar und Sportlust Helpup.

In der zweiten Kreisklasse gibt es zwei für die Tabellenführung bedeutungsvolle Kämpfe. Der Tabellenführer VfB Oerlinghausen hat sich in Istrup zu stellen, und muß schon ganz energisch zufassen, wenn er seine führende Position nicht einbüßen will. — VfL Heiligenkirchen muß den schweren Gang nach Lage antreten.

Es spielen:

SuS Lage — VfL Heiligenkirchen
RSV Heiden — RSV Klüt
Blauweiß Istrup — VfB Oerlinghausen
SV Diestelbruch — Wahmbeck
SuS Wöbbel — LAV Pivitsheide

Als Sieger erwarten wir SuS Lage, RSV Heiden, VfB Oerlinghausen, Diestelbruch und LAV Pivitsheide.

Im Handball der Bezirksklasse finden wieder drei Spiele statt. SuS Lage muß sich in Lemgo dem Turnverein stellen, und steht hier vor einer schweren Aufgabe. Können aber die SuSer diesen Kampf erfolgreich beenden, dann ist ihnen die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen.

Es spielen:

BV Heidenoldendorf — Schwarzweiß Graßtrup
TG Schötmar — TG Lage
TV Lemgo — SuS Lage

Siegen sollten Schwarzweiß Grastrup, TG Schötmar und SuS Lage. Die Begegnung TV Lemgo — TV Eichholz, die wegen Nichtantretens der Eichholzer vor einigen Wochen die Lemgoer kampflos gewannen, ist nunmehr neu angesetzt worden.

Kreis Halle

Butter, Eier und Wurst beschlagnahmt

× Halle. Bei der gestern vorgenommenen Kontrolle der Händler und Marktgänger wurden einem Bauern 26 Pfund Landbutter, 250 Eier und etwa 100 Pfund Fleischdauerwaren beschlagnahmt. Landbutter darf nicht mehr in den Handel gebracht werden. Eier müssen durch die Eierverwertungsstellen gehen und Fleisch und Fleischwaren dürfen nur in den Handel kommen, wenn Fleisch- und Trichinenbeschau nachweisbar ist. Hier stammten die Fleischwaren aus Hausschlachtungen.

Kreis Osnabrück

Osnabrücker Schlachtviehmarkt

Osnabrück. Am Schlachtviehmarkt standen zum Verkauf: 81 Stück Großvieh, darunter 1 Ochse, 2 Bullen, 72 Kühe, 6 Rinder; ferner 129 Kälber, 408 Schweine, 5 Schafe. Die Preise für 1 Pfund Lebendgewicht waren in Pfennigen: Ochsen —, Bullen a) —, b) 41, Kühe a) 41, b) 39—41, c) 32—37. Färsen a) 41. Kälber a) 61—65, b) 53—60, c) 43—55. Schweine a) 54,5, b) 52,5, c 50,5, d) 48,5, e) —, f) —, Sauen g1) und g2) 52,5 .— Marktverlauf: Großvieh gut, Kälber mittel, Schweine zugeteilt. — Die vorstehenden Preise sind Marktpreise am Osnabrücker Schlachtviehmarkt und nicht mit Stallpreisen zu verwechseln. — Nächster Markt: für Kälber und Schweine, Dienstag, 28. Januar, für Rindvieh, Donnerstag, 30. Januar 1936.

Pferderennen in Neuenkirchen.

Melle. Auf der Generalversammlung des Pferdezuchtvereins Melle-Iburg wurde festgelegt, daß im Jahre 1936 das Rennen in Neuenkirchen stattfinden soll, und zwar am 6. und 7. Juni. Weiter wurde davon Mitteilung gemacht, daß zum 15. Februar drei Hengste der Deckstation Rüben zugeführt werden.

Beruf und Familie

Personalnachrichten aus unserem Verbreitungsgebiet

(X) Dreyen. Heinrich Niehaus feiert in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag.

×× Brockhagen. Heute vollendet der Rentner Heinrich Wix sein 70. Lebensjahr.

×× Brockhagen. Am morgigen Sonntag feiert Frau Witwe Katharine Strothenke, geborene Hollmann, ihren 85. Geburtstag.

×∅ Blasheim. In voller Rüstigkeit und Frische konnte Karl Otte auf ein Lebensalter von 80 Jahren zurückschauen.

Asemissen. Der Rentner und ehemalige Landwirt Paul Selhausen feiert in körperlicher und geistiger Frische auf dem Volkhof in Asemissen seinen 70. Geburtstag.

Die neugestaltete Gaststätte Olderdissen

Die Gaststätte des Meierhofes Olderdissen zeigt sich den Bielefeldern in neuem Gewande.

Der Umbau war eine dringende Notwendigkeit. Die beiden Gasträume erwiesen sich schon lange als viel zu klein, um das zu sein, was man eine behagliche Gaststätte nennt. Die kleinen Fenster gaben den Blick in die schöne Umgebung nur sehr bedingt frei. Der große Flur quer durch das Haus war ein Tummelplatz für den Zugwind.

Das ist nun alles anders geworden. Das nach Westen liegende Gastzimmer ist durch einen Anbau um das Doppelte vergrößert worden. Nahezu ein Drittel des Flurs wurde in den neuen Raum miteinbezogen. Dadurch fiel eine Tür fort. Wie es keinen zugigen Flur mehr gibt, dient der Anbau dem Kaffeegarten, der bisher ebenfalls dem Zugwind ausgesetzt war, als ausgezeichneter Windschutz.

Vor allem hat man hier breite und hohe Fenster eingebaut, die nach allen Seiten hin die Sicht freigeben. Durch den Einbau der 10 Fenster in den Gasträumen, von denen der größere Teil drei Meter breit ist, hat man erreicht, daß jeder von jedem Platz aus die Schönheit der Umgebung genießen kann. Die Bielefelder, die nach Olderdissen hinauswandern, um der Natur näher zu sein als in der Stadt, werden diese Neuerung sehr begrüßen.

Daß vor allem das erweiterte Gastzimmer völlig neu ausgestattet wurde, braucht kaum besonderns erwähnt zu werden. Bequemes Gestühl wartet der Besucher. Die Fußböden sind mit Linoleum ausgelegt. Farbenfrohe, duftige Gardinen umrahmen die Fenster und eine Dampfheizung sorgt für behagliche Wärme.

Sehr eindrucksvoll ist die Front der beiden Gasträume (nach der Stauteichseite zu) gestaltet. Sie wird in schöner Zweckmäßigkeit unterbrochen durch eine breite Treppe, die zu dem neuen Eingang zum alten Gastzimmer führt. Erwähnt mag noch werden, daß durch teilweise Abtrennung des Wohnzimmers im Flur ein neues Kuchenbüfett geschaffen wurde. Dadurch dürfte der Wirtschaftsbetrieb eine wesentliche Erleichterung erfahren.

Alles in allem darf man sagen, daß die beiden Familien Franke und Depenbrock, die seit nahezu 30 Jahren auf dem Meyerhof sitzen, mit diesm Umbau eine dankenswerte Tat getan haben. Mit Beginn des Monats September 1935 wurde der Umbau in Angriff genommen. Die Bauleitung lag in den Händen des Stadtbaumeisters Herzbruch.

An der Neugestaltung waren folgende Firmen beteiligt:

H. Schlingmann
Niedermühlenkamp 54 Ruf 2598
Hoch-, Tief und Eisenbetonbau

Dekorationen und Kokosläufer von
Schmidt & Meier
Bielefeld, Mittelstraße 16
Werkstätte moderner Polstermöbel und Dekorationen.
Ruf 1186

Fritz Below
Zentralheizungen
Bielefeld, Kreuzstraße 31, Fernsprecher Nr. 4240

C. J. Jacobsen
Bielsteinstraße 28 . Ruf 2809
Polstermöbel — Dekorationen

Sürig Installationsgesellschaft m. b. H.
BIELEFELD, Ravensberger Straße 29a — Ruf 278
Installation und Klempner-Arbeiten

Tischlerarbeiten:
Ernst Habicht
Mechanische Bau- und Möbeltischlerei
Bielefeld-Schildesche, Schillerstr. 93 / Ruf 6071

Krammenschneider & Ketels
Märkische Straße 13 . Ruf 4675
Mechanische Bau- und Möbel-Tischlerei

Elektrische Anlagen, Beleuchtungskörper:
Wilh. Althoff
Bleichstr. 120 . Tel. 2198

Linoleum-Lieferung erfolgte durch
Aug. Westheide & Co.
Fachgeschäft für Tapeten, Linoleum, Teppiche
Rathausstraße 9

Kaffeewirtschaft Meierhof Olderdissen
ladet zum Besuch seiner erneuerten, und behaglich ausgestatteten Wirtschaftsräume freundlichst ein.

Kunstschaffen in der westfälischen HJ.

Ausstellung zum Tag der NSKK in Münster.

Die von der Reichskammer der bildenden Künste zum Tag des NSKK in Münster festgelegte Kunstausstellung hat weithin großen Anklang gefunden. Meister aus allen Lagern haben sich gemeldet. — Die deutsche Jugend kann und darf aber hierbei nicht ausgeschlossen sein. So hat sich die Ausstellungsleitung entschlossen, der Hitler-Jugend eine Ausstellung mit dem gleichen Titel: „Das Leben und Wirken des politischen Soldaten" angliedern zu lassen.

Die Künstler und angehenden Meister in der HJ werden diesen Ruf verstehen und freudig aufnehmen, weil sie begeisterungsfähig sind und weil sie spüren, daß sie ihr eigenes Leben auch bildlich gestalten können. So rechnet die Ausstellungsleitung sehr stark damit, daß nicht allein rein bildmäßiges geschaffen wird, sondern daß ein Stück Weltanschauung dargestellt wird.

Meldungen zur Teilnahme an dieser Ausstellung, an der sich die HJ. aus Westfalen und Rheinland beteiligen kann, an die Gebietsführung der HJ. Münster i. W. oder an NSKK Motorstandarte 66 Münster. Anzugeben ist in jedem Falle die Mitgliedsnummer der HJ., denn nur den Mitgliedern der HJ. soll diese Ausstellungsmöglichkeit geschaffen sein.

Die westfälischen Gebrauchsgraphiker

werden zur Beteiligung an einer Ausstellung aufgerufen

Der Landesleiter Westfalen-Nord der Reichskammer der bildenden Künste erläßt einen Aufruf an die Gebrauchsgraphiker des Gaues Westfalen-Nord, in dem er alle Gebrauchsgraphiker der Reichskammer der bildenden Künste, Landesleitung Westfalen-Nord, auffordert, sich an der Ausstellung

Deutsche Werbegraphik 1936

zu beteiligen. Es kommen für die Einsendung in Frage: Entwürfe und Drucke aus allen Gebieten der Gebrauchsgraphik: Schutzmarken, Signete, Abzeichen aller Art, Geschäftsformulare, Warenpackungen, Plakate vom gedruckten Kleinplakat bis zum Entwurf der großen Giebelflächenplakate, Prospekte, Kalenderentwürfe, Zeitungen und Zeitschriftentitel, Buchgraphik, Illustrationen von Tageszeitungen bis zum Buch, Modegraphik, Schriftzeichenentwürfe, typographische Entwürfe von künstlerisch persönlicher Eigenart, Werbearchitektur, Ausstattung von Liefferwagen, Formung von Autokarosserien, Briefmarken, Münzen, Plaketten, Urkunden, Siegel, Wappen, Verkehrsreklame, Gelegenheitsgraphik und Werbephotographie.

Die Arbeiten sind zu senden an die Fachgruppe Gebrauchsgraphiker in der Reichskammer der bildenden Künste, Berlin W. 35, Blumeshof 6. Letzter Einsendungstermin 10. Februar 1936.

Kreis Minden

Großausbau der Portastraße

gt. Porta (Kr. Minden). Die Reichsstraße (Portastraße) von Minden nach Porta wurde dieser Tage von einer Kommission besichtigt. Nach dem jetzt festliegenden Straßenbauprojekt wird auf der linken Seite ein Radfahrerweg von zwei Metern Breite und mit einem weiteren Schutzstreifen von einem Meter angelegt. Der Weg wird sich hinter der Baumreihe entlang ziehen. Der Graben für Abwässer muß auf der ganzen Länge in Rohre gelegt werden. Der zwei Meter breite Fußgängerweg kommt auf die rechte Straßenseite zu liegen. Zugleich hat die Straßenbahn die Ausplasterung ihrer Gleise bis Bad Minden beschlossen. Die Kosten für die Finanzierung einschließlich Landerwerb, Rohrverlegung und Wegebau sind erheblich.

Kreis Lübbecke

Durchgehende Kühe

×∅ Barlheide (Amt Rahden). Der Landwirt K. von hier erlitt einen schweren Unfall. Als er mit seinen Kühen Kunstdünger auf seinen Acker fahren wollte, scheuten plötzlich die Tiere und gingen durch. Der Bauer wurde zu Boden gerissen und von dem Wagen überfahren. Mit schweren Quetschungen an den Beinen und sonstigen Verletzungen wurde er zum Arzt gebracht.

Die Belohnung für Chillas Ergreifung

wurde an drei Einwohner Hüllhorsts verteilt.

Hüllhorst. Die Justizpressestelle des Oberlandesgerichtsbezirks Hamm in Dortmund teilt mit: Im Dezember 1934 verübten zunächst unerkannt gebliebene Täter einen nächtlichen Raubüberfall, indem sie in die Wohnung eines Bauern im Amte Hüllhorst eindrangen. Bald tauchte der Verdacht der Täterschaft gegen den vielfach vorbestraften Maximilian Chilla auf. Gegen ihn wurde ein Steckbrief erlassen und eine Belohnung von 500 RM. auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt. Aufmerksame Leute beobachteten und erkannten Chilla, als er einige Wochen später sich in der Nachbarschaft aufhielt. Sie machten der Polizeibehörde Mitteilung und Chilla konnte gefaßt werden. Durch Urteil der Strafkammer in Bielefeld hat er die verdiente Strafe gefunden. Die ausgesetzte Belohnung von 500 RM. ist unter drei Einwohner einer Nachbargemeinde des Tatortes verteilt worden, die durch ihre Mitwirkung die Festnahme des Verbrechers ermöglicht haben. Dieser Fall ist ein schönes Beispiel dafür, wie durch Aufmerksamkeit das Publikum an der Dingfestmachung gefährlicher Verbrecher mithelfen kann.

Für 13 gefallene Pferde

kam die Pferdeversicherung Frotheim auf

×∅ Frotheim. Im Lokale des Gastwirts Albersmeier fand die Generalversammlung des Pferdeversicherungsvereins Isenstedt-Frotheim und Umgegend statt. Der Vorsitzende, Bauer Büttemeier, gab den Jahresbericht. Danach waren 9566,55 RM. Einnahmen und 5234,40 RM Ausgaben zu verzeichnen, so daß ein Bestand von 4332,07 RM. verblieb; mit einem Rückstand von 142 RM. an Versicherungen im ganzen 4190,07 RM. Zur Zeit gehören 377 Mitglieder dem Verein an. Versichert sind 607 Pferde gegen 573 im Jahre 1934. Die Versicherungssumme beläuft sich auf 358 300 RM. gegen 324 950 RM. im Vorjahre. Für 13 gefallene Pferde mußten 4572 RM. an Versicherungsgeld bezahlt werden. — Die Umwahl des Vorstandes ergab als Vorsitzenden Bauer Büttemeier, Bauer Grauenkamp (Frotheim) als Stellvertreter, Bauer Thieker (Frotheim) als Kassierer. Die jährliche Prämie beträgt 1 Prozent der Versicherungssumme.

Die „Dicke Buche" stürzte.

×× Oldendorf. An der Reichsstraße Bielefeld—Osnabrück steht ein Naturdenkmal, die „Dicke Buche" die nunmehr gefällt werden soll. Im Mai vorigen Jahres wurde der größte Teil der gewaltigen Krone durch einen Sturm abgebrochen und da man befürchten mußte, daß auch der Rest abbrechen würde, wodurch Menschenleben gefährdet werden könnten, versuchte man die unter Naturschutz stehende Buche, das Wahrzeichen Oldendorfs und eine Zierde des Ehrenmals, freizubekommen, was nunmehr gelungen ist. Gestern begannen im Auftrage des Besitzers, des Grafen von Korff-Schmising, ein Trupp Leute mit dem Ausroden der Buche, deren Stamm einen Umfang von 6,90 Meter hat.

Kreis Herford

Mütterberatung in Kirchlengern.

If Kirchlengern. Die Sprechstunde „Mutter und Kind" findet jeden Montag von 5—6 Uhr nachmittags im Amtsgebäude statt. Anträge auf Beihilfen zur Säuglingsausstattung und Belieferung von Milch sind zur genannten Zeit im Amtszimmer Nr. 7 zu stellen.

Die Beschäftigungslage in Blotho

! Blotho. Die Beschäftigungslage in Stadt und Amt Blotho hat sich in der ersten Hälfte des Monats Januar verschlechtert. Insbesondere waren es die Außenberufe, die den Arbeitsmarkt ungünstig beeinflußten. Unter die saisonmäßig bedingten Entlassungen fielen die Angehörigen des Baugewerbes und die Erdarbeiter. Restlos zum Stillstand kam auch die Ziegelindustrie. In der Möbelindustrie sind die Beschäftigungsmöglichkeiten allgemein noch gut. In der Zigarrenindustrie sind ebenfalls noch gute Absatzmöglichkeiten vorhanden. Das schließt nicht aus, daß Arbeitsstreckungen und kleinere Entlassungen von den vor Weihnachten eingestellten Kräften vorgenommen werden mußten. Die Zuckerwarenindustrie und die Kistenbranche stehen überall in Vollarbeit. Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes ist eine jahreszeitliche Erscheinung, die bislang alljährlich beobachtet werden konnte.

Bereits eine Million Mark mehr

Großer Erfolg des Winterhilfswerks im Gau Westfalen-Nord

NSG. Der erste Kampfabschnitt unseres Krieges gegen unsere Winterfeinde Hunger und Kälte, ist für den Gau Westfalen-Nord ein voller Erfolg. Die Sammelergebnisse der Monate Oktober, November und Dezember 1935 zeigen Ergebnisse, die beweisen, daß die Idee der Volksgemeinschaft sich durchsetzt und mehr denn je im Herzen eines jeden Volksgenossen verankert ist.

Das Eintopfergebnis des Monats Dezember 1935 von 225 154,27 RM. steht mit 25 884,84 RM. über dem Ergebnis vom Dezember 1934. Der Verkauf der Edelstein-Abzeichen ergab ein Ergebnis von 91 266,00 RM. Da 400 000 Abzeichen zum Verkauf gelangten, so sind über 11 000,00 RM. mehr eingekommen als der Erlös hätte sein müssen. Der Verkauf von 519 680 Reiterlein-Abzeichen durch den Generaleinsatz der HJ in den Tagen vor Weihnachten hatte auch einen Mehrertrag von 6 739,00 RM. Der Gesamterlös betrug 110 675,93 RM. Das Gesamtgeldspenden-Aufkommen in den Monaten Oktober, November und Dezember 1935 von

3 432 507,60 RM.

steht mit einer Million Mark über dem Aufkommen der gleichen drei Monate des Jahres 1934.

Wer diese Ergebnisse liest, der steht voller Bewunderung vor einem der größten Werke, die der Nationalsozialismus schuf. Deutschland war vor drei Jahren das ärmste Land der Welt. Nicht nur, daß es alle äußeren Reichtümer verloren hatte, im inneren Kampf aller gegen alle war es um seine schicksalsmäßige Einheit gekommen und damit der Werte verlustig geworden, die völkisches Leben überhaupt ausmachen. Die nationalsozialistische Bewegung hat in zähem Kampf um die Einheit gerungen und sie schließlich unter Aufbietung aller Kräfte erreicht. Sie hat die Menschen, die sich innerlich und äußerlich fremd wurden, wieder zueinander gebracht. Sie schafft heute die Voraussetzung dafür, daß diese Einheit von ewiger Dauer ist.

Alle Maßnahmen des Winterhilfswerkes gehen von diesen Voraussetzungen aus. Es will durch seine Leistungen, die der Ausdruck der Einheit und Geschlossenheit aller hinter den Zahlen stehenden Volksgenossen sind, allen deutschen Menschen die Gewißheit einer alles umfassenden Gemeinschaft geben. Das ist auch der tiefere Sinn aller Sammlungen und besonders des Eintopfsonntages.

An den Sammeltagen sind wir uns alle bewußt, daß unsere Opfer dem Ziele, das sich der Führer gesteckt hat, zur Vollendung verhelfen. Daran wollen wir an allen kommenden Sammeltagen der Winterhilfe denken.

Zwischen Bielefeld und Oeynhausen

hatte die Olympische Glocke die größten Schwierigkeiten zu überwinden

Die Olympische Glocke, die sich bekanntlich seit dem 16. Januar auf dem Wege nach Berlin befindet, hat eine teilweise recht abenteuerliche Reise hinter sich. Viele Kilometer vor Bielefeld begannen bereits die Schwierigkeiten. In verschiedenen Städten mußten die Leitungsdrähte der Straßenbahn abmontiert werden, Pioniere mußten die Straßendecke befestigen und andere Arbeiten verrichten, ehe die Glocke ihre Fahrt fortsetzen konnte.

In Herford brach die Verbindungsstange, die erst geschweißt werden mußte. Auch das war ein stundenlanger unvorhergesehener Aufenthalt. Die größten Hindernisse ergaben sich dann aber auf der Strecke nach Oeynhausen. Für die 27 Kilometer lange Strecke Bielefeld—Oeynhausen brauchte der Zug infolge der vereisten Straßen fast zehn Stunden. Im Schneegestöber kam die Glocke in die Berge, wo sich die Vereisung der Wege noch unangenehmer bemerkbar machte: es mußte viel geschippt und viel Sand gestreut werden.

In Hannover, wo auf besondere Anweisung des Stabschefs Lutze alles getan wurde, um eine reibungslose Durchfahrt der Glocke zu gewährleisten, zog sich die Feier, auf die die Menge fünf Stunden geduldig gewartet hatte, bis in die Nachtstunden hin. Die Transportmannschaft hatte währenddessen alle Hände voll zu tun, um die Schäden, die sich an dem Fahrzeug eingestellt hatten, auszubessern.

Hinter Hannover wurde die Straße gut. Zwischen alten niedersächsischen Erbhöfen hindurch nahm die Glocke ihren Weg. Ueberall war Sand gestreut worden, so daß sich dem Transport nennenswerte Schwierigkeiten nicht mehr entgegenstellten, abgesehen davon, daß es an einer Unterführung notwendig wurde, die Glocke in eine schräge Stellung zu bringen. Am Dienstag wurde ihr auch in Braunschweig ein herzlicher Empfang zuteil. Zurzeit befindet sie sich auf dem Wege nach Magdeburg.

Montag
den 27. Januar, treten die kleinen Preise die Herrschaft an im
Inventur-Verkauf
Unsere Schaufenster sind die besten Preisanzeigen.
Wer gute Waren billig kaufen will, kommt gleich zum
Kaufhaus Beimdieke
Brackwede

Während der Reise
werden Sie es empfinden ...



Es ist schwer zu sagen, was es ist, aber es ist da — ein gewisses Etwas, das eine Seereise mit Schiffen der Hamburg-Amerika Linie so angenehm macht. Vielleicht ist es der Eifer des Personals an Bord und zu Land, vielleicht ist es die ruhige Fahrt und die behagliche Einrichtung der Hapag-Schiffe, vielleicht ist es einfach — Tradition ... Was es auch sei, Sie werden empfinden:
Es reist sich gut
mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Vertretungen in Bielefeld:
Ernst Kister, Obernstraße 2 und Reisebüro des Städt. Verkehrsamtes, Bahnhofstraße 49a.

Kachelöfen
Mehrzimmerheizungen. Umbauen alter Oefen in moderne Dauerbrenner. Wandfließen und Fußbodenplatten, Waschkessel. Ofen-Reparaturen und- Reinigen.
Richard Gebke, Ofensetzermeister
Friedrichstraße 19, Telefon 2596.

Kaufen Sie Ihre **Möbel** in der **Möbelstadt Detmold.** Wir liefern Ihnen für Ihre Wohnung **Stilmöbel** und moderne in elegantester Ausführung.
Kostenvoranschlag, Detmolder Hofmöbelfabrik
Ed. Begemann G. m. b. H.
Abt. Möbelhandlung, **Detmold-Lippe.**

Eine  sorgt für die Aufbewahrung von Bargeld und Wertsachen. Große Auswahl und preiswert bei
Kröber & Thomas
Obernstraße 5

Kleiderpflege Zentrum
Ruf 2045 Klosterplatz Ruf 2045
reinigt, repariert, bügelt preiswert

Kunststopferei
W. Dohmen, jetzt Herforder Straße 46
Ecke Brandenburger Straße (Pötkerbrink)
jetzt bedeutend preiswerter. Telefon 4134

Ist Deine Uhr geblieben stehn, muß Du zu Bernh. Dierse*) gehn
*)Uhrmacher Dierse, Hagenbruchstr. 12

Drucksachen
Angebote unverbindlich durch
J.D. Küster Nachf.

Metzo-Sohlen
Das Leder ist aus bester deutscher Rohhaut.
Meine Spezialität!
Lederhandlung und Schleiferei „Jahnplatz" gegenüber dem „Haus der Technik"

Möbeltransporte
fachmännisch u. preiswert. Kostenloser Wohnungsnachweis
Wahl & Co., Spediteure
Am Güterbahnhof 7/8 . Fernsprecher 402, 403.

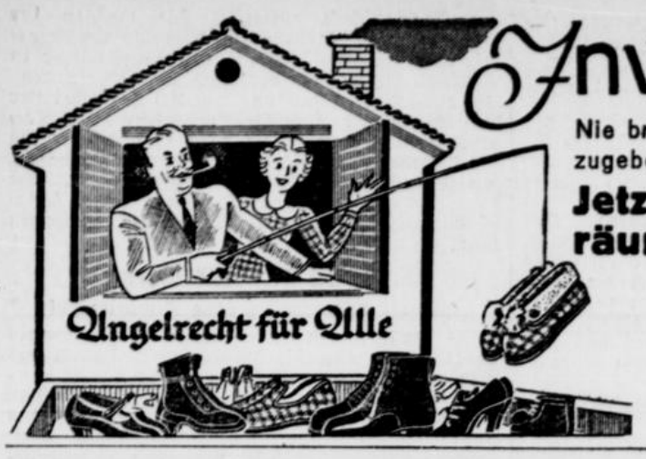
Wie wird Schuhcreme billiger?

Manche Frauen meinen, bei Schuhcreme genüge das billigste Zeug, was es gibt. Sie denken, wenn man tüchtig putzt, werden die Schuhe ja doch blank. Es ist aber anders: von billiger Schuhcreme braucht man mehr. Nimmt man aber viel Creme, dann werden die Poren des Leders verstopft. Der Schuh wird eher brüchig. —



Schuhcreme wird also billiger für Sie, wenn Sie Diamantine mit Sparsieb benutzen. Diamantine enthält edelste Wachse und Balsamterpentinöl — und Sie verbrauchen nur wenig, denn das Sparsieb läßt jeweils nur so viel auf die Bürste, wie zum Blankputzen grade nötig ist.

Diamantine mit Sparsieb



Inventur-Verkauf

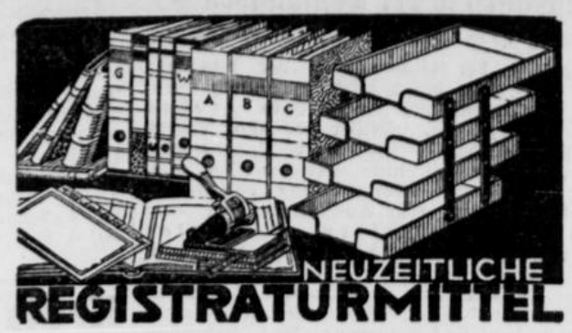
Nie brauchen Sie bei uns einen Pfennig mehr auszugeben, als unsere Qualitäten es rechtfertigen.

Jetzt aber wird gründlich aufgeräumt mit starkem Preisnachlaß

vom 27. Januar bis 8. Februar.

Ferdinand Degen

Bielefeld Niedernstr. 28



NEUZEITLICHE

REGISTRATURMITTEL

in größter Auswahl bei

J. D. Küster Nachf.

Bürobedarfshaus Niedernstraße 23.

Inventur-Verkauf

Beginn: 27. Januar

HEUMANN Niedernstraße 26

☛ Porzellan
☛ Steingut, Glas
☛ Damenhandtaschen

Restaurant Möller

KEGELSPORTHALLE

Helmweg – Oststraße

Sonntag: **Schlachte-Fest**

Konzert – Tanz.

Bettstelle mit Matratze

Betten, Küchenschrank, Sofa, Vertiko, gebraucht, billig zu verkaufen.

Goldstraße 5, Max Langendorf,
An- u. Verkauf von gebrauchten Möbeln

Alben zum Einkleben von Amateur-Photographien in allen Größen u. Ausstattungen, vorrätig bei **J. D. Küster Nachf., Niedernstr. 25.**

---

8. Kulturabend der Pfeffer'schen Buchhdlg.

Oetkerhalle, Sonntag 9. Febr

Lichtbildvortrag

Prof. Dr. Sven

Hedin

Karten 1.-, 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50

Pfeffersche Buchhandlung

Oetkerhalle, Donnerstag, 30. Jan., 20¼ Uhr

Dresdner

Philharmonie

Leitung: Generalmusikdirektor P. van Kempen.

Beethoven: Coriolan-Ouverture, III. Sinfonie (Eroica)

Brahms: I. Sinfonie C-moll

Für Unterkünfte der Künstler werden Freikarten gewährt.

Karten zu 1.50, 2.-, 2.50, 3.- bis 5.-

Gloria-Palast

zeigt ab heute um 4.00, 6.00 und 8.00 Uhr (Sonntag ab 2.30) ein

vollständig neues Programm!

Der neueste Gustav-Fröhlich-Großfilm:



Der sonnendurchglühte Strand von Venedig

die unendliche Weite der ungarischen Puszta und das sprudelnde Leben von Budapest sind der Hintergrund für diesen Film, der mit seinen Abenteuern und Verwechslungen das Herz mitgehen läßt.

Gustav Fröhlich hat diesmal wieder Gelegenheit, seine schauspielerischen Fähigkeiten auf der Jagd nach dem groß. Liebesabenteuer unter Beweis zu stellen.

Elma Bulla, eine junge talentierte Ungarin, gibt diesem Film durch ihr liebenswürdiges Spiel und ihren natürlichen Charme ein besonderes Gepräge.

Vorher:

Spuk um Musik | Trachten und Volkstänze | UFA-Tonwoche

Bergluft

Sonntag, 3½ Uhr

Bunter Nachmittag

Auf vielseitigen Wunsch:

Fritz Grib
Conferencier u. Stimmungsfänger

Gusi Schneider
die singende Tänzerin

Ab 7 Uhr:

Gesellschafts-Tanz

Sonntag nachm. 4 Uhr:

Gr. Familien-Karneval

mit Fritz Verbeck

Heute 8 Uhr: **TANZABEND**

Freudental

---

1 eichenes Büfett
mit hohem Aufbau,

1 Spiegel mit Konsole
nußbaum.

Verkauf: Sonntag nachmittag.

Gütersloher Straße 53b, part.

Tannenstangen

für Radiomasten und Fahnenstangen, Wäsche- und Heckenpfähle und Bohnenstangen, abzugeben. Kleinverkauf jeden Sonnabend 1 Uhr, Hubertus. **Förster Weiß,** Bielefeld, Oldentruper Str. 45, Fernsprecher 5643. b

---

Westfalia-Sportplatz

Brackwede-Kupferhammer

Sonntag, den 26. Dezember 1936

nachmittags 2.30 Uhr

Meisterschaftsspiel:

Westfalia – VfB

1.30 Uhr

Handballmeisterschaftsspiel:

Westfalia – Sportvereinigung Gütersloh

Morgen:

Karneval-Sonntag

im

Waldkrug

Familienlokal der Sieker Schweiz

Ab 20 Uhr:

Fideles Kappenfest

Roseneck vergiß das nicht — **zum Karneval nur richtig ist!**

1. Februar: **Kostümfest** „Im Rachen des Drachen"

In drei Etagen — fantastische Dekorationen — **2 Kapellen** Barbetrieb — Prämierung — Eintritt Mk. 3.—, wovon Mk. 2.— auf Verzehr angerechnet werden. Tischbest. erbeten. Tel. 2263

Hotel Roseneck, Bes. Frau E. Dürkopp. Bad Salzuflen.

Keßler Kesselbrink

Mittwochs

Sonnabends u. Sonntags

TANZ

Stellen-Gesuche

Kaufmann

aus der **Getreide-, Futter- und Düngemittelbranche,** ungekündigte Stellung, sucht für sofort oder später aussichtsr. Stellung. Gute Beziehung. zur Händler- u. Landwirtschaft. **Angeb.** unter S K 1106 an die Westf. Ztg. f

Bauerntochter

22 Jahre alt, kath., welche im Pensionat die Küche erlernt und einen Kochkursus mitgemacht hat, in allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stelle in besserem Haushalt, wo Gelegenheit geboten wird, sich in der Küche weiter auszubilden, bei Familienanschluß, wo Zweitmädchen vorhanden.

Näheres in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. b

Hochzeitsfahrten

Friedhoff & Koch Mühlenstraße 27 Telefon 5550

Jetzt können Sie Geld sparen!

Enorm billig kaufen Sie bei mir im **Inventur-Verkauf** alles, was Sie für ein gemütliches Heim benötigen.

Gardinen- u. Teppichhaus Willy Müller

Bahnhofstraße 6 direkt am Jahnplatz

Ab Montag:

Großer Inventur-Verkauf

in Porzellan, Glas, Steingut

Emil Voss *Arndtstraße 7a*

Kostümfest:

Im Wald und auf der Heide

Ernst Ebeling v. Stadttheater wirkt mit

Sonnabend, den 1. Februar 1936: **Johannisberg!**

50 Mann Musik. Doppel-Karussell und anderes mehr. **Vorverkauf 1.- Mk.**

Kameradschaft ehem. Jäger und Schützen, Bielefeld

Autobusverkehr vom Jahnplatz ab 19.30 Uhr.

Dritte Beilage
Nr. 21. — 126. Jahrgang

WZ-SPORT-ZEITUNG

Beilage zur Westfälischen Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 25. Januar 1936

Generalprobe für den 9. Februar

Die Bielefelder Tabellenführer in schweren Kämpfen — Fünf bedeutungsvolle Spiele in der Gauliga und in der Bezirksklasse — In beiden Klassen die Abstiegsfrage vor der Klärung

Gauliga

Mit Volldampf voraus!

Sonntag für Sonntag liegen alle Mannschaften der westfälischen Gauliga in schweren Kämpfen um die Punkte. Auch morgen darf sich keine Elf Ruhe gönnen. Schalke 04 hat TuS Bochum zu Gaste und wird die Beute sicher erjagen. Um den zweiten Platz wird sich ein erbittertes Ringen zwischen der Sp. Vg. Höntrop und Germania Bochum entspinnen, das der Gastgeber mit knappem Vorsprung für sich entscheiden dürfte. Westfalia Herne wird sich weiterhin den Anschluß zu sichern wissen und Union Recklinghausen auch auf deren nicht ungefährlichem Gelände niederhalten. Wie Preußen Münster gegen die Sp. Vg. Herten abschneiden wird, bleibt abzuwarten. Die schwanke Form beider vom Abstieg bedrohten Mannschaften läßt jedwedes Ergebnis zu. Erle 08 hat auch auf einheimischem Boden gegen die schneidigen Spielsportler aus Hüsten nicht mehr als eine Ueberraschungschance.

Bezirksklasse

Zwei Ortskämpfe in Bielefeld

Auch die Bezirksklasse strebt mit „Siebenmeilen-Stiefeln" der Entscheidung zu. Der letzte Januarsonntag beordert wieder zehn Mannschaften aufs Feld, und mit Ausnahme der Sp. Vg. 06/07 sind alle Bielefelder Vereine beteiligt.

Arminia — SV Schildesche

Die „Klein-Berliner" sind großer Hoffnungen voll; aber sie werden gegen den einmal erwachten Kampfgeist der neuverstärkten Arminia auf Granit beißen, zumal diese den eigenen Platz für sich hat. Nein, die Blauweißschwarzen werden sich nicht so bald wieder verleiten lassen, in „hoher Schule" zu machen. Statt glanzvolle Paraden aufzuziehen, haben sie mit Schneid kämpfen gelernt. Ihre Hintermannschaft wetteifert mit dem Sturm im unermüdlichen Einsatz für den Erfolg, und das wiedergewonnene Stehvermögen gestattet nötigenfalls eine anhaltende Steigerung der Leistung bis zu einem Endspurt, der letzte Hemmnisse unbeirrbar über den Haufen rennt. Bei allem Eifer werden die Schildescher solchem Drang ihrer auch technisch überlegenen Gastgeber nicht gewachsen sein —; aber dafür, daß es auch diesem Ortstreffen nicht an Reiz und Spannung gebrechen wird, bürgt ihre hartnäckige Tapferkeit, die sich niemals leichten Kaufs geschlagen gibt.

Vorspiel: 1:1.

Westfalia Brackwede — VfB

Das andere Treffen zwischen Spitzenverein und Vorstadtelf, und nicht minder reizvoll. Eher mehr, denn die Brackweder stellen auf eigenem Platze für den V. f. B. zweifellos eine ernste Gefahr dar, eine Klippe, die nicht mit löblichen Vorsätzen zu nehmen ist. Hier muß das Werk tatkräftig angepackt und manche Lehre aus dem letzten Spiel gegen den Ortsbruder von der Mühlenstraße entschlossen beherzigt werden. Immer noch gilt auch für den neugefügten Sturm des V. f. B., der übrigens wieder von Hofmann geführt werden wird, die Mahnung: Mehr schießen. Der Hintermannschaft trauen wir schon zu, daß sie Westfalias nicht eben sonderlich gut eingespielten Sturm meistern wird. Aber wenn die eigene Vorderstaffel sich hilflos an dem massiven Brackweder Bollwerk den Kopf einrennt, kann es allenfalls zu einem Unentschieden reichen. Und das wäre bitter genug — für die Rotweißen. Dem Platzverein wäre es freilich ausgiebige Ehre und Freude. Aber wir denken, der V. f. B. mißgönnt ihnen beides und setzt sich restlos dafür ein, den Preis eines ungeschmälerten Erfolges zu erkämpfen.

Die Mannschaften:

Westfalia: Köller
Goldbach König
Linnenbürger Voigt Henke
Bormbaum Bartenstein Ramsbrock Bollmeier Dopheide

VfB: Heinold Düding I Hofmann Strothmann. M. Schmidt
Geisendörfer Müller Haake
Kau Möller
B. f. B. Schielemann

Vorspiel: 3:0 für VfB.

Der SV. Westfalia schreibt uns noch zu diesem Spiel:

Die Mannschaft hat sich in den letzten Spielen bewährt; wenn in Schildesche kein Sieg errungen wurde, so ist dieses den Platzverhältnissen zuzuschreiben. Siekmann, der bisher den halblinks Posten eingenommen hat, braucht Erholung und wird nicht mit von der Partie sein; den Posten nimmt der alte Kämpe Bollmeier wieder ein. Die Mannschaft versteht zu kämpfen, der Sieg der V. f. Ber ist noch keinesfalls gewiß.

Vor dem Spiel der 1. Fußballmannschaft spielt die 1. Handballmannschaft gegen Sportvereinigung Gütersloh.

In Beckum

wird Union Herford schwerlich zum Siege kommen. Verloren doch die Spielvereinler noch kein Punktespiel auf ihrem eigenen Platz. Sie werden sich auch gegen die Werrestädter durchzusetzen wissen, um nicht vollends ins Mittelfeld abzusinken.

Vorspiel: 4:1 für Herford.

In Lippstadt

wird sich Teutonia Lippstadt gewaltig ins Zeug legen, um nicht in den Strudel des Abstiegs zu geraten. Aber auch die Hammer haben sich noch keineswegs mit dem Los des Tabellenletzten abgefunden. Ihr neu erwachter Schneid wird ihnen gegen den bekannten Teutoneneifer eine schlagkräftige Waffe sein, so daß der Ausgang dieses Ringens zweier erbitterter Widersacher noch ungewiß ist. Rein gefühlsmäßig neigt unsere Ahnung einem Erfolge der Teutonen zu.

Vorspiel: 4:2 für Lippstadt.

In Salzuflen

hat S. u. S. Herford einen so schweren Stand, daß wir ihnen fürs erste allerhöchstens einen Punkt aus dem Kampfe mit dem begeisterungsfähigen V. f. L. zutrauen.

Vorspiel: 1:1.

Erste Kreisklasse

Viermal um Punkte

In der ersten Kreisklasse werden die Meisterschaftsspiele im Gleichmaß des „Viertakts" fortgesetzt. Westfalia Wiedenbrück wird gegen die an letzter Stelle eingestufte Borussia Bielefeld eine sichere Gelegenheit wahrnehmen, ihre Spitzenstellung zu festigen. Erheblich schwerer hat es ihr Tabellenrival, die S. Vg. Gütersloh, die in ihrem Ortsgegner Arminia auf einen unberechenbaren Widersacher stößt. Aber das forschere Zusammenspiel im Verein mit dem Vorteil des eigenen Platzes sollte dennoch das „Derby" zu ihren Gunsten entscheiden. Der VfR Jöllenbeck müßte daheim einen überzeugenden Erfolg über Viktoria Rietberg sicherstellen können. Schwarzgelb Rheda wird sich gegen den S. C. Verl erheblich mehr strecken und wahrscheinlich gar mit einem unentschiedenen Ergebnis zufrieden sein müssen.

Die zweite Klasse spielt...

Sp. Vg. Neuenkirchen — V. V. Werther
Grünweiß Bielefeld — S. C. Gadderbaum
Friesen Milse — S. C. Avenwedde
S. C. Westerwiehe — Eintracht Sieker

... und die dritte Klasse:

Ubbedissen — Steinhagen
Heepen — V. f. B. (Ref.)
Sp. Vg. 06/07 (Ref.) — Arminia (Ref.)

Gustav Eder—Kid Tunero

Am 3. Februar in Paris

Der deutsche Europameister im Weltergewicht, Gustav Eder-Bielefeld, boxt am 3. Februar im Pariser Sportpalast gegen den nach Marcel Thil besten französischen Mittelgewichtler Kid Tunero. Eder hat diesen Kampf angenommen, da er im Siegfalle die besten Aussichten hat, einen Weltmeisterschaftskampf mit Marcel Thil zu bekommen, nachdem sich die Verhandlungen für einen Kampf Eder—Thil trotz hoher Börse für den Franzosen vorerst zerschlagen haben.

Grün-Weiß will Schalke schlagen!

Hochbetrieb in der westfälischen Gauliga — Arminia auf schwerer Fahrt nach Dortmund

Fünf Spiele in der Bielefelder Bezirksklasse

Die Gauliga

In der westfälischen Handball-Gauliga wird der Punktekampf am Sonntag an vier Fronten fortgesetzt. Außer Preußen Paderborn befinden sich alle Mannschaften im Kampf. Die angesetzten Begegnungen führen diese Mannschaften zusammen:

Hindenburg Minden — DSC Hagen
MSV Münster — VfL Hagen
Eintracht Dortmund — Arminia Bielefeld
Grün-Weiß Bielefeld — Schalke 04

*

Der DSC Hagen muß morgen den Westfalenmeister Hindenburg Minden aufsuchen und wird dort in eine glatte Niederlage einwilligen müssen.

Auch das Spiel in Münster, das den MSV Münster im Kampf mit dem Tabellenletzten VfL Hagen sieht, sollte eine sichere Angelegenheit der Soldaten sein.

*

Die Bielefelder Arminen begeben sich auf die Reise nach Dortmund, um den Eintrachtlern das Rückspiel zu liefern. Die Arminen sehen sich mit dieser Begegnung erneut vor eine Aufgabe gestellt, die nur eine geschlossene und mit größter Energie kämpfende Elf zu lösen vermag. In Verbindung mit dem Platzvorteil sollte das große technische und taktische Können und das klare Uebergewicht im Angriff für den Sieg der Gastgeber ausreichend sein.

*

Auch den Bielefelder Grün-Weißen wird es im Kampf gegen die Schalker Knappen schwer fallen, zu Punkten zu kommen. Bei den Grün-Weißen hängt viel von der Tagesform ab. Die Elf muß sich gegen diesen Partner schon zu einer besonderen Leistung aufraffen. Vor allem wird die Läuferreihe und die Verteidigung einen schweren Stand haben, da die Knappen um Mening überaus schnell sind und über ein enormes Wurfvermögen verfügen.

Die Bezirksklasse

führt in den Gruppen Bielefeld — Gütersloh und Bielefeld — Herford vier Spiele durch. Es spielen:

Gruppe Bielefeld-Gütersloh

Tgd. Schildesche — Bielefelder Turngemeinde

*

Das Spiel der beiden abstiegbedrohten Mannschaften wird einen harten Kampf bringen, über dessen Ausgang nichts vorauszusagen ist. Das Vorspiel endete überlegen 10:4 zugunsten der Schildescher.

Gruppe Bielefeld-Herford

BV Oeynhausen — Turnverein Spenge
TV Elverdissen — TV. Altenhagen
Einigkeit Jöllenbeck — Westfalia Bünde

*

Der Turnverein Spenge sollte auch im Rückspiel gegen den BV Oeynhausen zu einem eindrucksvollen Siege kommen, obgleich er dazu verurteilt ist, den Kampf in der Badestadt auszutragen. Bei der großen Formverbesserung der Oeynhauser dürfte die Torspanne aber geringer ausfallen als im Hinspiel. — Beim Spiel Elverdissen gegen Altenhagen sollten die Platzleute die im Vorspiel erlittene Niederlage wieder auszugleichen wissen, zumal Altenhagen von seiner Stärke viel eingebüßt hat. — Einigkeit Jöllenbeck wird es nicht schwer fallen, die Westfalia aus Bünde abzuschütteln, zumal die Bünder schon im Vorspiel auf vertrautem Gelände mit 1:8 das Nachsehen hatten.

Die erste Kreisklasse

führt die Punktekämpfe auf breiter Grundlage fort. Mit den 12 Paarungen herrscht in allen Gruppen wieder Hochbetrieb.

Die Begegnungen:

Gruppe A:

1890 Bielefeld — Amshausen (Schilmischkis)
Jahn Steinhagen — V. V Versmold (Metzger)

Unser Tip

Der morgige Sonntag gewinnt in der ostwestfälischen Bezirksklasse seine Bedeutung durch die Generalprobe für den 9. Februar. 14 Tage trennen uns noch von der Entscheidung der diesjährigen Meisterschaft, von dem großen Kräftevergleich der beiden Rivalen: VfB — Arminia.

Und morgen treten die beiden Vereine zum letzten Male vor dem 9. Februar auf den Plan. Da muß und wird sich zeigen, ob und wie die beiden Mannschaften gerüstet sind. Dabei hat der VfB. in Brackwede die ungleich schwerere Kraftprobe zu bestehen. Die Westfalen haben bis zum letzten Sonntag in stetem Aufstieg Erfolg auf Erfolg erzielt. Morgen wollen sie vom VfB. Revanche für das 0:3. Die Rotweißen werden sich sehr in Acht nehmen müssen, wenn sie nicht just am letzten Tage vor der Entscheidung stolpern wollen. Aber das Bewußtsein: es geht ums ganze, sollte ihre Kräfte zu einem knappen Sieg steigern.

Auch Arminia hat es keineswegs so leicht, wie es ihr Tabellenvorsprung gegen SpVg. Schildesche erscheinen läßt. Die Klein-Berliner haben noch in allen Ortskämpfen überzeugt und den Arminen im Hinspiel ein 1:1 abgetrotzt. Aber mit den neuen Kräften, auf eigenem Platze und einer gehörigen Dosis Vorsicht wird Arminia auch morgen die Tabelle führen, um als Spitzenreiter in die Entscheidungsschlacht zu gehen.

Das sollte der Sonntag der Generalprobe bringen:

Westfalens Gauliga:

Union Recklinghausen — Westfalia Herne	1:2
Preußen Münster — SpVg. Herten	1:0
SV. Höntrop — Germania Bochum	4:2
Schalke 04 — TuS Bochum	6:0
Erle 08 — SuS. Hüsten 09	1:3

Ostwestfalens Bezirksklasse:

Arminia Bielefeld — Spielvgg. Schildesche	4:1
Westfalia Brackwede — VfB. Bielefeld	1:2
Teutonia Lippstadt — Spielvgg. Hamm	4:1
VfL. Salzuflen — SuS. Herford	2:1
Beckum — Union Herford	4:1

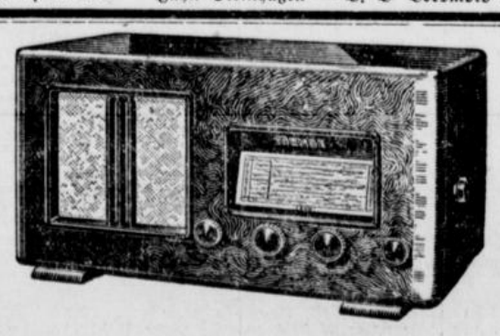
Westfalens Handball-Gauliga:

Eintracht Dortmund—Arminia Bielefeld	11:6
Grün-Weiß Bielefeld — Schalke 04	6:8
Hindenburg Minden — DSC. Hagen	14:5
MSV. Münster — VfL. Hagen	12:3

Die Grün-Weiß-Handballer wollen meinen Tip ins Gegenteil verkehren. Hoffentlich gelingt's ihnen! Das wünscht jedenfalls

Euer
Felix Nörgelpitter.

MENDE 215 WH
Die neueste Schöpfung von Mende



Für RM 215.— ein Gerät mit den Eigenschaften eines Groß-Empfängers — wieder ein echter MENDE!
Beachten Sie ganz besonders die große Reichweite, den trennscharfen Empfang, die geringe Störanfälligkeit und den naturwahren Klang. — Der MENDE 215 WH ist, wie jeder MENDE, ob für RM 169.— oder RM 355.—, vom Einzelteil bis zu dem schönen, von jeder Mode unabhängigen Edelholzgehäuse, höchste Qualität.

Am Montag, dem 27. Januar 1936, beginnt mein

Inventur-Verkauf in: Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Decken, Möbelstoffe

HW. KNOOP MÖBEL SEIT 1909

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

KNOOP Düppelstraße 17-19

Jedes Wort im Text kostet 8 Pfennig, in der fetten Ueberschrift 20 Pfennig ++ Anzeigen, die geschäftlichem Erwerb dienen, werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen.** Worte mit **mehr** als 15 Buchstaben zählen doppelt.

KLEINE ANZEIGEN

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen, andernfalls Berechnung von 25 Prozent Aufschlag für Geschäftsspesen ++ **Kleine Anzeigen** sind in der »Westfälischen Zeitung« anerkannt erfolgreich.

Offene Stellen

Den Stellungsuchenden

empfehlen wir dringend, ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite mit vollständiger Anschrift des Bewerbers versehen sein.

Westfälische Zeitung.

Mädchen,
junges, sauber und zuverlässig, tagsüber für kleinen Haushalt gesucht. Auskunft Gneisenaustraße Nr. 6, 11—12 Uhr mittags.

Mädchen,
junges, für alle Arbeit gesucht. Gr. Kurfürstenstraße 51, part.

Halbtagsmädchen
für 2-Personen-Haushalt 1. März gesucht. Vorzustellen Sonntag vormittag 9—11 Uhr bei Kaup, Beethovenstraße 13.

Mädchen,
fleißiges, gesundes, als Morgenhilfe für sofort gesucht. Mädchen vorhanden. An der Gewerbeschule 1.

Fräulein,
nicht unter 30 Jahren, pers. in Stenographie und Schreibmaschine, für Baden und Büro gesucht. Angeb. unt. S G 1091 a. die Westf. Zeitung.

Stütze,
nicht unter 45 Jahren, erfahren in Hausarbeit und Küche, mit guten Empfehlungen, für modernen Etagenhaushalt von 3 Pers. für bald oder 1. März gesucht. Bei Fleiß u. Zuverlässigkeit angenehme Dauerstellung, eventl. auch für alleinstehende Frau. Dornberger Straße 2, I.

Zur Führung
meines Haushalts eine durchaus selbständige, solide, sauberes Hausgehilfin zum 1. 2. 36 gesucht. Vorzustellen 1—3 u. 19—21 Uhr. Baroc, Herforder Str. Nr. 8, III.

Alleinmädchen,
zuverlässiges, oder Stütze, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren und selbständ., für ruhigen Haushalt in Einfamilienhaus gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Angebote unter K 5363 an die Westf. Ztg.

Halbtagsmädchen
zum 1. Febr. gesucht. Mensendiek, Wilhelmstraße 2.

Suche
zum 1. März Hausmädchen, nicht unter 18 Jahren, das zu Hause schlafen kann. Frau Göthe, Verlängerte Kriemhildstr. 36.

Hausmädchen,
junges, sauberes, ev., für Privathaushalt gesucht. Zu erfragen in der Westfäl. Ztg.

Junges
Mädchen, das auch kochen kann, für 2-Personen-Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Westfäl. Zeitung.

Vertreter
von Möbelhaus für den Bezirk Bielefeld gegen Provision und Spesenzuschuß z. Besuch von Privaten gesucht. Angebote unt. R V 1055 an die Westf. Ztg.

Bäckerlehrling
Sohn achtbarer Eltern zu Ostern gesucht W. Einhaus, Bäckerei u. Konditorei Lenzinghausen bei Spenge. a

Tüchtiger Polsterer
und Dekorateur, erste Kraft, sofort gesucht. Eduard Begemann, Detmold.

Knecht,
der alle landwirtschaftlichen Arbeiten kann, zum 1. 3. mit Familien-Anschluß gesucht. Lohn 35—40 Mk. monatlich. Gute Zeugnisse erwünscht. Angeb. unter Z 4800 an die Westfälische Zeitung.

Modellschreiner.
Lehrling stellt ein Willinghöfer, Brackwede, Südstr. 53.

Stellen-Gesuche

Kaufmännische
Lehrstelle gesucht für Tochter eines Handwerksmeisters, welche Ostern 1936 nach zweijährigem Besuch die Handelsschule verläßt. Ausbildung in Buchhaltung und Verkauf erwünscht. Angeb. unt. D 4938 an die Westfälische Zeitung. 25.1.g

Bürolehrstelle
zum 1. April von Volksschülerin m. gut. Zeugnissen gesucht. Angebote erbeten unt. B 5032 an die Westfäl. Zeitung.

Stütze,
mit guten Kochkenntnissen, 23 Jahre alt, sucht passenden Wirkungskreis. Angebote unter A 5214 an die Westfäl. Zeitung.

Mädchen,
22 Jahre, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung zum 1. 2. Angebote unter B 5335 an die Westfäl. Zeitung.

Stenotypistin
(Anfängerin) sucht Halbtagsstellung. Angebote unter T 5381 an die Westfäl. Ztg.

Tüchtiges,
im Kochen und allen Hausarbeiten erfahrenes, selbständig. Mädchen, 23 Jahre, sucht Stellung als Stütze oder Alleinmädchen. Angeb. unter G 4460 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung in Brackwede.

Mädchen,
besseres, jung., (26 J.) gewissenhaft u. selbständig, sucht Stelle als Stütze, am liebsten in Geschäftshaushalt. Angebote unter 23 028 an Ala-Agentur Lückertz, Münster i. W.

Frau,
45 Jahre, sucht Stundenstelle. Angeb. unt. P 5271 an die Westfälische Zeitung.

Mädchen,
Bauerntochter, 22 J., in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung bei ält. Leuten auf sofort oder später. Angebote unter C 5301 an die Westfäl. Ztg.

20jährige,
mit Lyzealbildung, sucht Stelle als Haustochter zur Erlernung der Küche. Angebote unter R T 5310 an die Westf. Zeitung.

Gebildete
junge Dame, aus best. Familie sucht Tagesstelle, am liebsten im frauenlosen Haushalt, firm in Haushaltführ. und bewandert im kaufm. Beruf. Ang. unter B 5395 an die Westf. Ztg.

Tüchtiger,
led. Buchhalter, flotter Korrespondent u. Maschinenschreiber, umsichtig, zuverlässig und erfahren, sucht Tätigkeit. Es werden auch andere Arbeiten mitgemacht. Gefl. Angebote unter W 5386 an die Westfäl. Zeitung.

Eisenhändler,
gelernter, 28 J., firm in Baubeschläg., Werkzeugen, Tischlereibedarf, Grubenbedarf, Waffen u. Munition, Herde u. Oefen, Radio, Haus- und Küchengeräte, Landwirtschaftliche Maschinen, sucht zum 1. 4. oder später neuen Wirkungskreis in Dauerstellung als Expedient, Reisender, Einkäufer od. Lagerist. Ang. an Werner Groppel, Pößneck i. Thür., Neustädter Straße 13.

Wäschezuschneider,
perfekt in Oberhemden u. Herrenwäsche, ledig, sucht Stellung für sofort oder später. Angebote an Otto Trubel, Lucka i. Thür.

Vermietungen

Büro-Etage,
6 schöne, helle Räume mit Zentralheizung, in unmittelbarer Nähe von Bahn und Post zum 1. April zu vermieten. Angeb. unter C 4571 an die Westfälische Ztg. ,25

Wohnung
im besten Viertel des Westens, 6 Zimmer Diele, Küche, Bad, Zubehör, Mädchenzimmer, Heizung, zum 1. April zu vermieten. Preis 180 Mark. Angebote unter P D 935 an die Westf. Zeitung oder Tel. 2895

Räume,
2 kleine, an alleinstehende Person günstig zu vermieten. In den Barkwiesen 28.

Wohnung
im Osten, herrschaftl., 5 Räume, Küche, Bad, Mansarde, Hochpart., Vorgarten, Zentralheiz. u. Warmwasserbereitung, gr. Räume, zum 1. 4. 36 für 130.— Mark zu vermieten. Angeb. unt. M V 897 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
2 Zimmer u. Küche, Etagenheizung, Miete RM. 52.—, Theefener Straße 1, sofort zu vermiet. Dr. Domeier, Kavalleriestraße 18.

Wohnung
mit Laden, 2 Zimmer, Küche, Bad, Etagenheizung, Miete 72,50 Mark, Henriettenstr. 1, zum 1. Februar zu vermiet. Dr. Domeier, Kavalleriestraße 18.

4-Zimmer-Wohnung,
Küche, Bad, wegen Versetzung sofort frei. Preis 90 RM. Angebote unter E 5341 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, zum 1. 4. zu vermieten. Monatlich 100.— Mark. Nähe Hauptbahnhof. Angebote unter Z 5333 an die Westfäl. Zeitung.

4-Zimmer-Wohnung,
schöne, abgeschlossene, in herrlicher Wohnlage, an ruhige Mieter zu vermieten. Böckstiegel, Senne I. Waldweg (Nähe Sennefriedhof).

Neubauwohnung,
4 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Etagenheizung, kaltes u. warmes Wasser, 85 Mk. monatlich, Stieghorst, Nähe Detmolder Straße zum 1. 3. vermietbar. Angebote unter D 5414 an die Westfäl. Ztg.

1. Etage,
3 Zimmer, Küche, geschlossene Veranda, Badezimmer, Zentralheizung, zu vermieten. Telephon 892.

Wohnung,
2 Räume, mit Stall und Land, in Brackwede, zum 1. 3. 1936 zu vermieten. Angebote unter P 5427 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
2. Etage, 7 Zimmer und Küche, Bad und Zubehör, im Zentr., sofort oder später zu vermieten. Angeb. u. L 5257 an die Westfälische Zeitung.

Wohnung,
herrschaftl. 5 Räume, Küche, Bad und Mädchenzimmer, 1. Etage, in guter Wohnlage u. ruhigem Hause, Nähe Landgericht, zum 1. April zu vermieten. Mietpreis 125 Mark monatlich. Angebote unter S 5278 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
5 Räume, Küche, Mansarde, Bad, Etagenheizung u. reichl. Zubehör, zu vermieten. Angebote unter S 5326 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
Koblenzer Straße 18, Erdgesch., 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad, Zubeh., Veranda und Garten, Preis 100 Mk., zum 1. April zu vermieten. Näheres bei Buddeberg, Niedernstraße 5—9.

Räume,
2 kleine, an alleinst., ordentl. Person zum 1. Februar zu vermieten. Angeb. unt. S 5380 an die Westf. Zeitung.

Moderne,
sonn. 1. Etg., Küche, 5 Räume, Bad, Zentralheizung, evtl. mit Garten, im Osten zum 1. April zu vermieten. Angeb. unter F 5350 an die Westf Ztg.

1. Etage,
4 bzw. 6 gr. Räume, Küche, Bad und Zubehör, zum 1. April, evtl. auch früher zu vermieten. Sparrenstraße 7.

Neubau,
4-Zimmerwohnung, Nähe Adolf-Hitler-Park, im Spätsommer beziehbar. Angebote unter M 5318 an die Westf. Ztg.

Wohnung,
im Westen, 4 Räume, Küche, Bad und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Angeb. unter R R 1047 an die Westf. Zeitung.

Büro
bezw. Arbeitsraum zur Mitbenutzung frei. Angeb. unter M 4857 an die Westfäl. Ztg.

Werkstatt,
30 qm, günstig zu vermieten. Weststraße 7, parterre.

Lebensmittelgeschäft,
nachweisl. gutgehend, zu verpachten. Angebote unter V 5383 an die Westfäl. Zeitung.

Gewerblicher
Raum, 130 qm Kellergeschoß, für 30 RM. monatlich, Schildescher Straße 87, zu vermieten. Dr. Domeier, Kavalleriestraße 18.

Zimmer
gut möbliert. frei. Goebenstr. 40a, 2. Etg 2.2.g

Zimmer,
gut möbl., sonniges, großes, zu vermieten. Gr. Kurfürstenstr. 10, I.

Zimmer,
möbliertes, zu vermieten. Papenmarkt Nr. 12, I.

Gute Pension
mit bester Verpflegung an 2 junge Herren sofort zu vergeben, pro Woche 13,50 Mark. Wertherstraße 30, pt.

Zimmer,
1 oder 2, Nähe Bahnhof, frei, behaglich möbliert, Zentralheiz., fließendes Wasser. Angebote unter C 5337 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
freundl. möbl., zum 1. Februar zu vermieten. Märkische Str. Nr. 24, part.

Zimmer,
1—2, gut möbl., im Einfamilienhaus im Osten 1. Februar vermietbar. Tel. 5241.

Wohn-
und Schlafzimmer im nichtarischen Hause frei. Oberntorwall 6, 2. Etage.

Gut möblierte
Zimmer in gut. Hause und in bester Wohnlage, einschl. Zentralheizung und elektr. Licht, zu vermieten. Wertherstraße 15.

Zimmer
mit 2 Betten frei. Wo sagt die Westfäl. Zeitung.

Miet-Gesuche

Herr
alleinstehender, sucht zwei leere Zimmer. Angebote unter Z 5018 an die Westfäl. Ztg. 25

Wohnung,
3 bis 4 Zimmer mit Küche, mögl. 1. Etage, in Bielefeld oder Umgebung, suchen zwei ältere Leute ohne Anhang, zum 1. April oder später. Angebote mit Preis unt. G 4829 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
3—4 Zimmer, mögl. Bad, zum 1. 4. oder später zu mieten gesucht. Nicht Vorort. Ausführliche Angebote mit Preis unter D V 332 an die Westfälische Zeitung.

Herr,
alleinsteh., sucht 1 bis 2 leere Wohnräume, möglichst mit Zentralheizung. Preisangeb. unter H 5250 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
moderne, 4—5 Räume, von älterem, nichtar. Ehepaar gesucht. Juli oder Oktober. Angebote unter C 5338 an die Westfäl. Zeitung.

4—5-Zimmerwohnung,
Küche, Bad und Zubehör, in sonniger, ruh. zentraler Lage, eventl. mit Gartenbenutzung, zum 1. April oder früher gesucht. Angebote mit Preisangabe unter T 5328 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
4 Zimmer, sucht Lehrer zum 1. April. Angebote unter S A 1078 an die Westfäl. Ztg.

Wohnung,
4—5 Räume, mit Küche, mögl. 1. Etage, Nähe Pauluskirche, von ruhigen Mietern alsbald oder später gesucht. Angeb. unter E 5417 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
4 Zimmer, sofort oder später gesucht. Angebote unter K 5423 an die Westfäl. Ztg.

Mansardenzimmer,
2 leere, sof. zu mieten gesucht. Angeb. unter H 5422 an die Westfäl. Zeitung.

Ehepaar,
junges, sucht 4-Zimmer-Wohnung zum 1. April oder später. Ruhige Mieter. Pünktlicher Mietezahler. Angebote mit Preisang. unter G 5421 an die Westfäl. Zeitung.

3—4 Zimmer
zum 1. Mai, möglichst Osten, gesucht. Ang. mit Preis u. D 5219 an die Westfäl. Ztg.

Suche
zum 1. April eine 5-Zimmer-Wohnung. Angeb. u. R A 4963 an die Westfäl. Ztg.

Damen,
zwei ältere, suchen fl. Altwohnung, drei Räume. Angeb. unter T 5079 an die Westfälische Zeitung.

Ehepaar,
alleinstehendes, sucht 4—5-Zimmerwohnung mit Bad, Bahnnähe Angebote unter Z 5288 an die Westfäl. Ztg.

Kotten
mit nicht unter 8—10 Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiese, bei Hofhilfe von jungen Leuten gesucht. Angebote unter K 5314 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
2—3 Zimmer u. Küche, für Praxis, ungefähr Zentrum der Stadt, zum 15. 2. gesucht. Angebote unter R 5325 an die Westfäl. Ztg.

5—6-Zimmerwohnung,
mit Heizung u. Garten, zum 1. April gesucht. Westen bevorzugt. Angebote unter M 5260 an die Westfälische Zeitung.

Bankbeamter
sucht zum 15. Februar 2—3-Zimmerwohnung zu mieten. Angebote unter S S 1120 an die Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
herrschaftliche, 4 bis 6 Zimmer, mit Zubehör u. Zentralheizung, in guter Wohnlage, zum 1. April gesucht. Angebote unter F 5309 an die Westfäl. Ztg.

Ehepaar
sucht zum 1. Februar möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (wenn mögl. Klavier), mit Küchenbenutzung. Angebote mit Preis unt. Z 5451 an die Westfäl. Ztg.

2—4-Familienhaus
zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angeb. unter F 5153 an die Westfäl. Zeitung.

Einfamilienhaus,
5 bis 6 Zimmer mit Küche und Zubehör, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote nur mit Preisangabe unter L A 764 an die Westfäl. Ztg.

Laden 25
möglichst mit Wohnung, in Sieker gesucht. Angebote unter P W 982 an die Westfäl. Zeitung

Wohn- u. Schlafzimmer, möbliert, part., sep., zum 1. 2. an Herrn zu vermieten. Heeper Str. Nr. 10, Seiteneingang.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer in ruhiger Lage gesucht. Angebote mit Preis unter T 5281 an die Westfälische Zeitung.

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliertes, zu mieten gesucht. Angeb. unter E 5308 an die Westfälische Zeitung.

Zimmer,
möbliertes, zum 1. 2. Nähe Kriegerdenkmal gesucht. Angeb. unter D 5306 an die Westfälische Zeitung.

Zimmer,
möbl., mit Morgenkaffee, für berufstätigen Herrn zum 1. Februar gesucht. Angeb. unter S F 1087 an die Westf. Ztg.

Einfamilienhaus,
5 bis 6 Zimmer mit Küche und Zubehör, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote nur mit Preisangabe unter L A 764 an die Westfäl. Ztg.

Laden 25
möglichst mit Wohnung, in Sieker gesucht. Angebote unter P W 982 an die Westfäl. Zeitung

Wohn- u. Schlafzimmer, möbliert, part., sep., zum 1. 2. an Herrn zu vermieten. Heeper Str. Nr. 10, Seiteneingang.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer in ruhiger Lage gesucht. Angebote mit Preis unter T 5281 an die Westfälische Zeitung.

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliertes, zu mieten gesucht. Angeb. unter E 5308 an die Westfälische Zeitung.

Zimmer,
möbliertes, zum 1. 2. Nähe Kriegerdenkmal gesucht. Angeb. unter D 5306 an die Westfälische Zeitung.

Zimmer,
möbl., mit Morgenkaffee, für berufstätigen Herrn zum 1. Februar gesucht. Angeb. unter S F 1087 an die Westf. Ztg.

Zimmer,
separat, von berufstätiger Dame zum 1. Februar gesucht. Angebote unter S 5437 an die Westfäl. Ztg.

Verkäufe

Mehrfamilienhaus
Horst-Wessel-Str., in gutem Zustande, abgeschlossene Wohnungen, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Angeb. u. K S 4497 an die Westfälische Zeitung. 25

Lagerschrank
verkauft Göbenstr. 59 ptr.

Wohnhaus
mit Laden und Lagerraum, Stadtmitte, gut verzinslich, mit freiwerdender Wohnung, sofort zu verkaufen. Angeb. unter E 5220 an die Westfäl. Ztg.

Bauplatz,
300 qm, Nähe Bergstraße, zu verkaufen. Angeb. unter Z 5391 an die Westfäl. Ztg.

Radio,
Telefunken, 4 Röhren, Mod. 1934, für Gleichstrom, gegen gleichw. Gerät für Wechselstr. zu tauschen oder zu verkaufen. Schildesche, Talbrückenstraße 103.

Haus,
vierstöckiges, sofort zu verkaufen. Erdgeschoß Laden, drei Etagen je 5 Zimmer. Angebote unter M D 4823 an die Westfäl. Zeitg. 225.1

Baugelände
preiswert zu verkaufen, im Westen d. Stadt, Nähe d. Gutenbergstraße, in schöner, sonniger Lage, mit Blick auf die Oetkehalle und den Teutoburger Wald. Angebote unter P R 966 an die Westfäl. Ztg.

Steyr,
6/30, steuerfrei, billig zu verkaufen. Petristraße 14 a. Ruf 3190.

Zweifamilienhaus,
größeres, angenehme Lage, modern eingerichtet, bei 18 000 Mk. Anzahlung wegzugshalber zu verkaufen. 5-Zimmer-Wohnung wird sofort frei. Eilangebote unter G 5311 an die Westfäl. Ztg.

Gleichstrommotor,
Conz, 1½ PS, 2000 Umdreh., mit Gleitschine und Anlasser, billig zu verkaufen. Angebote unter V 5330 an die Westfäl. Ztg.

Geschäftshaus
im Zentr. Bielefelds, mit ca. 90 qm großem Laden, 8-Zimmer-Wohnung, Lagerraum und Nebengelaß, zu verkaufen oder zu verpachten. Angeb. unter P 5322 an die Westfäl. Zeitung.

Mercedes,
8/39, steuerfrei, Fünfsitzer, zu verkaufen, Telefon 4700.

Fachwerkbau,
gutes Bauholz, unter günstig. Bedingungen auf Abbruch abzugeb. Mergelkuhl, Quelle 20, (Nähe Bahnhof.)

Gasheizofen,
3 Rippen, zu verkaufen. Siegfriedstr. 17, part.

Dreifamilienhaus,
größere Wohnungen, Heizung und Garten, steuerfrei, Nähe Landgericht, bei 16 000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Angeb. unter Z 5390 an die Westfälische Zeitung.

6 Bände
Kultur u. Wiesenbau, Techniker-Selbstunterrichtsbriefe, vollständ., preiswert abzugeben. Angeb. unt. S B 1079 an die Westfäl. Ztg.

Mikroskop
(Fühler), mit Anleitung, fast neu, preiswert abzugeben. Angebote unter S C 1080 an die Westfäl. Ztg.

Gelegenheitskauf.
6 Ueberschlaglaken, neu, 225/250, für 60 Mark zu verkaufen. Telephon 5641.

Lebensmittelgeschäft,
an lebhafter Verkehrsstraße, zu verkaufen. Gefl. Angebote unter M 5426 an die Westfälische Zeitung.

Bauplätze
in Rmmeln. Nähe Kirche und Bleiche, in jeder Größe, billigst zu verkaufen. Angeb. unter F 5050 an die Westfäl. Zeitung.

Rollwagen,
15 Zentner, m. Plane sofort zu verkaufen, Hallerweg 4 a.

Planke,
nordisches Holz, fast neu, 380 laufende Meter, 2,20 hoch, billig zu verkaufen. Telephon 1671.



»Vergeblich ist's, auf Glück zu hoffen —
Wer selbst nicht strebt, dem hilft es nie!
Der Tat sind hundert Wege offen —
Und wer sie sucht, der findet sie«!

Hokuspokus — eins, zwei, drei —
Die »Kleine« schafft das Glück herbei!
Kleinanzeigen überall —
Helfen Dir auf jeden Fall!

Wohnung,
herrschaftl., sonnige, 3 bis 4 Zimmer, mit allem Komfort und reichlichem Zubehör, an ruhigem Mieter zu vermieten. 140 Mk. Angeb. unter P 5369 an die Westf. Ztg.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Bad Balkon, zum 1. März zu vermieten. Miete 68 Mark monatlich. Thielenstr. 16 I, links.

4-Zimmerwohnung,
abgeschloss., m. Küche und Bad, im Stadtzentrum, für 75 Mk. an ruhige Mieter (bis 3 Personen) zum 1. März oder früher zu vermieten. Frau Gustav Laur, Güterslohe 3 I.

Wohnung,
3 Räume, Küche, Bad, Mansarde und Zubehör zum 1. April zu vermieten. Miete 70,70 Mark monatlich. Angebote unter R P 1046 an die Westf. Ztg.

Wohnung,
schöne, sechs Räume, Küche, Fremden- und Mädchenzimmer, Bad, zwei Toiletten in der Etage, Garderobenraum, Personenaufzug und sonst. Zubehör, zum 1. April zu vermieten. H. Pilgrim, Heeper Straße 2 a.

1. Etage
im Zweifamilienhaus, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, Heizung, Garten, für RM. 80.— zu vermieten. Zu erfragen in der Westfäl. Zeitung.

Lagerräume,
auch als Werkstatt geeignet, m. Kraftanschl., Autogarage, Garten u. Wohnung, 6 Räume, 3. Min. v. Bahnhof u. Post, zwischen Lage u. Herford gelegen, bald zu vermieten. Angeb. unter L 4526 an die Westfälische Zeitung.

Büroraum,
im Zentrum, groß u. hell preiswert sofort zu vermieten. Fischer, Herforder Str. 7.

Büroraum,
mit Heizung, Föllenbecker Str. 3, Ecke Bahnhofstraße.

Kolonialwaren-
und Feinkostgeschäft zum 1. April an tüchtigen Fachmann zu verpachten. Bewerb. mit Referenzen unter S D 5400 an die Westf. Zeitung.

Bäckerei
und Konditorei in sehr guter Lage im Zentrum zu verpachten. Angeb. unter G 5247 an die Westfäl. Ztg.

Zimmer,
möbliertes, mit Heiz. u. fließendem Wasser, zu vermieten. Bürgerweg 79, parterre.

Separates,
möbl. Zimmer, zum 1. Februar zu vermieten. Sparenberg Nr. 2a (Tennisplatz).

Zimmer,
freundl. möbliert, an bess. Herrn zum 1. 2. zu vermieten. Arndtstraße 13, 1. Etg. r.

Zimmer,
mit 2 Betten, frei. Fichtenweg 31.

Zimmer,
gut möbliert, zum 1. Febr. frei. Spangenberg, Gütersloher Straße 33.

Wohn-
und Schlafzimmer, gut möbliert, (auch einzeln), zu vermieten. Kley, Bielsteinstraße Nr. 17, ptr.

Zimmer,
großes, gut möbliert, zu vermieten. Horst-Wessel-Straße 99 II, Haus rechts.

Möblierte
Wohnung, Schlafzimmer, Küche u. Nebenraum, zum 1. Februar zu vermieten. Turnerstraße 23.

Zimmer,
möbliertes, für Herrn frei. Turnerstraße 23.

Zimmer,
gut möbl., mit 1 od. 2 Betten, frei. Bahnhofstraße 21, I.

Mansardenzimmer,
möbl., frei. Turnerstraße 11 a.

Zimmer,
möbl., frei. Güterstraße 23.

Zimmer,
möbliertes, zu vermieten. Niedernstr. 19, 2. Etage.

Zimmer,
mit voller Pension u. Wäsche frei. 13,50 Mk. Melanchthonstr. 78.

Zimmer,
freundl. möbl., evtl. mit oder ohne Pension, Nähe Ulmenwall, zum 1. Febr. an Herrn zu vermieten. Ravensberger Str. 7, 2. Etage.

Zimmer,
1 oder 2 Betten, gut möbl., Zentralheizung, zum 1. Februar frei. Mensendiek, Wilhelmstraße 2.

Zimmer,
möbl., für berufstätig. Fräulein bei einzelner Dame in ruh. Hause abzugeben. Zu erfr. in der Westf. Ztg.

Sp. u. Sport Bll. — T. V. Hörste (Warnecke)
Friesen Milse — Einigkeit Bielefeld (Lutz)

Gruppe B:

Oldentrup — Isselhorst (Eikenberg)
Westf. Brackwede — Sportvgg. Gütersloh (Wulfmeier)
Jahn Senne I — SpV. 06/07 Bielefeld (Köster)
TV. Heepen — Eintracht Sieker (Drüner)

Gruppe C

Dornberg — Isingdorf (Sahrhage)
Werther — Borgholzhausen (Mohrmann H.)
Häger — Lenzinghausen (Sterwerf)
V. f. R. Jöllenbeck — Pödinghausen (Wulf H.)

Zweite Kreisklasse

Ubbedissen — Senne II
Brake — Halle
Conc. Enger — Brackwede
Stieghorst — Guttempler

Turnen

Spannende Mannschafts-Kämpfe

am Sonntag in Langenberg.

Die aus je 6 Turnern bestehenden Mannschaften der Turnvereine Brackwede — Langenberg Rheda werden am Sonntag in ritterlichem Kampf ihre Klingen kreuzen. Der auszutragende Fünf-Kampf besteht aus je einer Kürübung am Reck, Barren und Pferd, Pferdlängssprung und aus einer Freiübung.

Der Brackweder Turnverein schickt eine kampferprobte Mannschaft ins Feld und zwar: Poggenpohl, Meyer, Elias, Kühn, Strothmann und Römke.

Da die Langenberger und auch die Rhedaer Turner in der letzten Zeit viel von sich reden machten und sehr gutes Können zeigten, ist der Ausgang dieses interessanten Kampfes ungewiß.

Der Ueberschuß der Veranstaltung ist für das Winterhilfswerk bestimmt.

Schwimmen

Die Wasserballer Ostwestfalens im Kampf

Bezirks-Wasserballspiele in Paderborn.

Am Sonntag finden in Paderborn die Bezirks-Wasserballspiele statt. In der Altersklasse haben der 1. Bielefelder SV., die Bielefelder Turngemeinde und der Paderborner SV. gemeldet. Der Ausgang der Spiele ist offen. Als Schiedsrichter für diese Spiele wird Cremer (Bochum) amtieren.

Außerdem werden noch verschiedene Spiele von Nachwuchsmannschaften ausgetragen werden. Es sind hier Spiele vorgesehen zwischen Mannschaften des 1. BSV., der BTG., des Gütersloher SV. und des Schildescher SV.

Der Zeitpunkt der Rückspiele wird noch vereinbart werden.

Boxen

Adolf Witt schlug Bölck k. o.

Berufsboxkämpfe in Berlin.

Trotz Konkurrenz verschiedener Großveranstaltungen in Berlin war der Spichernring am Freitag abend ausverkauft. Im Hauptkampf standen sich der deutsche Halbschwergewichtsmeister Adolf Witt-Kiel und der Hamburger Fred Bölck zum zweiten Mal gegenüber. Noch in der letzten der zehn Runden verlor Bölck den Kampf durch k. o. Der etwas genauer schlagende Leipziger errang zum Schluß Vorteile, die ihm zu einem knappen Punktsiege verhalfen. Der Berliner Halbschwergewichtler Arthur Marohn konnte auch in einem dritten Kampf gegen Droog-Krefeld nicht überzeugen. Er mußte zwei Verwarnungen wegen Haltens einstecken und erhielt schließlich nach acht Runden ein für ihn schmeichelhaftes Unentschieden zugesprochen. In der Einleitung errang Alfred Polter-Leipzig einen sicheren Punktsieg über Zoschke-Berlin.

Maxie Herber / Ernst Baier wieder Europameister

Kunstlaufmeisterschaften in Berlin — Karl Schäfer führt bei den Männern

Bei den Europameisterschaften im Kunstlaufen ist die erste Entscheidung gefallen. Das deutsche Meisterpaar Maxie Herber/Ernst Baier verteidigte den im Vorjahr errungenen Titel mit einer prächtigen Leistung und erfüllte damit die Erwartungen, die man nach den letzten glänzenden Schauläufen des Berliner Paares hegen durfte.

Schauplatz der Europameisterschaft im Eiskunstlauf 1936 ist von Freitag bis Sonntag der Berliner Sportpalast. Den Anfang machten am Freitag die Männer mit den Pflichtübungen. Das Interesse war zu diesen Uebungen sehr groß; die Tribünen waren überfüllt.

Insgesamt nahmen die Pflichtläufe 16 Teilnehmer von neun Nationen auf, darunter auch wieder der Titelverteidiger Karl Schäfer-Wien, der sich bisher — wie sich erneut zeigte — von der übrigen Klasse noch unerreicht ist. Von den Zuschauern erhielt Schäfer für seine vorzüglichen Leistungen Riesenbeifall. Der Wiener erzielte bei den Pflichtläufen im Durchschnitt eine



(Scherl Bilderdienst. K.)

Deutschlands Vertreter: Lorenz, Victoria Lindpaintner, Marie Herber und Ernst Baier (von links nach rechts).

Notenzahl von 5,7. — Der englische Meister H. Graham Sharp folgte dann erst mit einigem Abstand, der um eine Kleinigkeit besser war als der deutsche Meister Ernst Baier und der zweite österreichische Vertreter, Felix Kasper. Der Engländer erreichte einen Durchschnitt von 5,4 und liegt um einen Zehntelpunkt in der Wertung besser als Baier und Kasper (5,3). Diese vier Läufer lagen dem übrigen Feld nach den Pflichtübungen weit voraus.

Nach den Pflichtübungen der Männer trat eine kurze Pause ein, und dann strömten tausende in den Berliner Sportpalast, um die

Entscheidung in der Paarlaufmeisterschaft

mitzuerleben. Das Paarlaufen sieht keine Unterteilung in Pflicht- und Kürprogramm vor, so daß von den Teilnehmern hier gleich die größte Konzentration verlangt wird, da sich später kein Ausgleich mehr bietet. Das ungarische Geschwisterpaar Szekenyessey machte den etwas undankbaren Anfang. Beide liefen äußerst flüssig und elegant und nutzten die Fläche voll aus; sie fanden den ungeteilten Beifall der Besucher und durften einer guten Wertung gewiß sein. Das tschechische Paar Treybalova / Vosolsobe folgte, fiel aber gegenüber den Ungarn etwas ab, um so mehr, als die Partnerin eine Figur verfehlte und dabei zu Fall kam.

Als drittes Paar kamen dann Marie Herber und Ernst Baier an die Reihe, die nach ihrer eigenen Musik liefen. Die Eleganz des Laufens, die Art und Weise der Zusammenarbeit waren schier unübertrefflich.

Vollendete Sicherheit, Rhythmus und eine wunderbare Harmonie ließen ihr Kürprogramm zu einem Erlebnis werden,

so daß man in dem deutschen Paar schon jetzt mit Sicherheit den erfolgreichen Verteidiger des europäischen Meistertitels vermuten dürfte. Anschließend liefen die polnischen Geschwister Kalus, doch fehlte es hier an der genauen Zusammenarbeit, ebenso wie bei dem belgischen Paar Contamine / Verdun. Dagegen stellte sich dem englischen Ehepaar Cliff wiederum ein Paar von höchster Eleganz, dessen Programm außerordentliche Schwierigkeiten umfaßte. Bei der Bekanntgabe des Ergebnisses wurden Herber / Baier nochmals stürmisch gefeiert.

Ergebnis: 1. Herber-Baier Platzziffer 7, 11,5 Punkte. 2. Ehepaar Cliff-England Pl. 18, 10,6 Punkte. 3. Geschwister van Szekrenyessey-Ungarn Pl. 19, 10,5 Punkte. 4. Prawitz / Weiß-Deutschland Pl. 29, 5, 9, 7 Pkt. Geschwister Kalus-Polen Pl. 34, 9, 4 Punkte. 6. Contamine / Verdun-Belgien Pl. 42, 5, 8, 9 Pkt. 7. Treybalova / Vosolsobe-Tschechoslowakei Pl. 46, 8, 6 Punkte.

Deutscher Eishockeysieg

über die kanadischen Lehrer.

Im westdeutschen Eisstadion in Düsseldorf wurde die deutsche olympische Eishockey-Vertretung am Freitag vor über 6000 Zuschauern einer neuen Prüfung unterzogen. Gegner war eine Mannschaft, die sich aus in Europa als Eishockeylehrer wirkenden Kanadiern zusammensetzte. Allerdings spielten auf kanadischer Seite zwei Deutsche, nämlich Kauffmann im Tor und Schröttle in der Verteidigung. Nach spannendem und hochstehendem Spielverlauf siegten die Olympia-Kandidaten mit 3:2 (2:0, 0:1, 1:0). Die Tore schossen auf deutscher Seite Rudi Ball (2) und Jänecke (1), bei den Kanadiern Beddorf und MacNeil.

Westdeutsche Skimeisterschaften abgesagt

Infolge der ungünstigen Schneeverhältnisse in Winterberg wurden Freitag mittag die Westdeutschen Skimeisterschaften, die am Wochenende zur Durchführung kommen sollten, endgültig abgesagt. Ein neuer Termin ist noch nicht bekannt geworden.

SS-Sturmführer Temme auf Hasso

siegt im Preis der „Grünen Woche" auf dem Berliner Reitturnier

Bereits der erste Abend des Internationalen Berliner Reitturniers war ein Riesenerfolg. Der „Preis der Grünen Woche", ein mittleres Jagdspringen, mit dem der Abend eingeleitet wurde, nahm einen äußerst spannenden Verlauf. Mit über 90 Bewerbern zog sich das Springen allerdings auch über drei Stunden hin, so daß die vorgesehene Zeiteinteilung nicht eingehalten werden konnte. Die Turnierleitung hatte einen derart interessanten Kurs aufgebaut, daß der Kontakt zwischen den Tausenden von Zuschauern und den Reitern rasch hergestellt war. Die Polen griffen mit einem starken Aufgebot in die Ereignisse ein, und im letzten Augenblick boten auch noch die Italiener fünf Pferde mit ihrem besten Reiternachwuchs für den Wettbewerb auf. Zum Schluß gab es aber doch einen vielbejubelten deutschen Sieg durch SS-Sturmführer Temme, der auf Hasso mit 64,2 Sekunden die weitaus schnellste Zeit herausholte, nachdem bis dahin Oblt. Kurt Hasse mit Fridolin mit 66,4 Sekunden geführt hatte. Den dritten Platz sicherte sich Oblt. Kahler auf Amsel, die als eine der Ersten mit einem fehlerlosen Parcours mit 67,4 Sekunden aufwartete.

Den Abschluß des ersten Abends bildete eine Schaunummer unter dem Titel „Reiterlieder und Märsche aus deutscher Geschichte", in der die SA-Reiter der Gruppe Berlin-Brandenburg sowie zahlreiche SS-Reiter und Trompeterkorps des Reichsheeres mitwirkten. Die acht einzelnen Bilder lösten beim Publikum stürmischen Beifall aus.

*

Das Turnier war am Freitag nachmittag eingeleitet worden. Frau Franke kam in den beiden Abteilungen der Eignungsprüfung um den Preis von Grunewald auf Trojaner und Christian zu einem Doppelerfolg, während in der Dressurprüfung Frl. Landgraf und Immerglück siegte. Ein eindrucksvolles Schaubild, „Das schwarze Korps" bildete den Abschluß des interessanten Programms.

Motorsport

Caracciola nach USA unterwegs

Mit der „Europa" schifften sich Rudolf Caracciola und der bekannte Langstreckenfahrer H. J. Bernet von Hamburg aus nach Amerika ein. Unser Europameister benutzt die Zeit, die ihm bis zu seinem ersten Start noch verbleibt, zu einer Erholungsreise, mit der ein Studium der amerikanischen Rennverhältnisse und des gesamten Automobilwesens verknüpft ist.

Wir hören . .

. . . daß das Degenturnier um den Wanderpreis der Stadt Nürnberg die Vertreter der Wehrmacht im Entscheidungskampf gegen Hermannia Frankfurt knapp mit 8½:7½ Punkten gewannen.

*

. . . daß die deutsche Olympia-Schimannschaft in den nächsten Tagen von Oberstdorf nach Hause zurückkehren und sich erst am 1. Februar wieder in Garmisch versammeln wird.

FORTSETZUNG DER KLEINEN ANZEIGEN

Verkäufe

Bretterhaus, doppelwandig, auseinandernehmbar, Gr. 8,50×4,50 Mtr., billig zu verkaufen. Telefon 1671.

Volksempfänger, Wechselstrom, zu verkaufen. Lessingstr. 15.

Waschmaschine für 20 Mark abzugeben. Ellermann, Reichspoststraße 10.

Waschmaschine, gebrauchte, abzugeben und gebrauchte Kochherde billig abzugeben. Friedr. Puls, Eisenwaren, Heepen.

Schreibmaschine, neu überholt, zu verkaufen. 110.— RM. Voltmannstraße 169, 1. Etage.

Atelierspiegel, breiteil., und großer Ausstellschrank billigst zu verkaufen. Rathausstraße 12, 1. Etg.

Zinshaus, hochrentabel, abzugeb. Angebote unter B 5291 an die Westfäl. Ztg.

Haus, vierstöckiges, sofort zu verkaufen. Erdgeschoß-Laden, 3 Etagen je 5 Zimmer. Angebote unter M D 4823 an die Westfäl. Zeitung.

Miele-Waschmaschine 100 Liter, mit elektrischer Vorrichtung für 50 Mk. abzugeben. Bünder Straße 32. ö

Bauplatz für Wohn- u. Geschäftshaus. Endstation Sieker, preiswert zu verkaufen. Angebote unter ST 1121 an die Westf. Zeitung.

Zigarrengeschäft in der Hauptverkehrsstraße Bielefelds krankheitshalber für 300.— und Warenübernahme zu verkaufen. Angebote unter A 5289 an die Westfäl. Zeitung.

Opel-Limousine, 4 PS, steuerfrei, für 350 Mk. zu verkaufen. Bielefeld, Langestr. 10

Herd, gut erhalten, zu verkaufen. Detmolder Straße 405.

Eckbauplatz, baureif, in verkehrsr. guter Wohnlage, für Geschäfts- od. Wohnhaus geeignet, Größe nach Wunsch, günstig zu verkaufen. Angeb. unter R W 1058 an die Westf. Ztg.

Wanderer, offener, 6/30 PS, zu verkaufen. Angebote unter R Z 1076 an die Westf. Zeitung.

Zündapp, 500 ccm, mit Sportbeiwagen, wie neu, verkauft billig Auto-Brandt, Brunnenstr. 4.

Herd, weißer, gut erhalten, gibt billig ab. Bohle, Feilenstraße 4.

Deutz-Dieselmotore, 6 und 10/12 PS, neuwertig, Transmissionen, bis. Schmiedewerkzeuge usw., sehr preiswert abzugeben. Eilangeb an Müller, Lage-Lippe, Ohrserstraße 3.

Allesbrenner, Fabrikat Olsberg, braun emailliert, neue Form, ganz wenig gebraucht, umzugshalber billig abzugeb. Besche, Gütersloher Str. 7.

Bausparvertrag, 15 000 Mk., Nordwestdeutsche Bausparkasse, Bielefeld, kann mit 13 500 Mk. vorbeliehen werden, eingezahlt 3300 Mk., ist abzugeben. Angeb. unter R L 1042 an die Westfälische Zeitung.

Chevrolet-Limousine, 6 Zylinder, 4türig, in gutem, fahrbereitem Zustande, billig zu verkaufen. Auch als Lieferwagen geeignet. Angeb. unt. R K 1039 an die Westfäl. Ztg.

Grundstück, ca. 1000 qm, in Stadtmitte, mit 2 aufstehenden Gebäuden und schönem Obstgarten, günstig zu verkaufen. Angebote unter L 5424 an die Westfäl. Ztg.

Oefen, irische, runder Eichentisch, 4 Stühle, Bett-Chaiselongue, Waschkommode m. Marmor, billigst verkäuflich. Niederwall 9, II., r.

Herd, gut erhaltener, Senking, sowie 2flamm. Gaskocher, billig zu verkaufen. Am Lothberg 3, I.

4/20 Opel, für Bäcker bestens geeignet, billig zu verkaufen. Südbrackstr. 33. Telephon 4758.

Baugrundstücke günstig abzugeb. Baubypothekengelder werden vermittelt. Telefon 2962, Hch. Franke, Bolbrinkersweg 40.

Bettstelle mit Matratzen, Waschkommode, gebraucht, abzugeben. Horst-Wessel-Straße 1, I.

Buchen-Schnittholz, 40 Kubikmeter, trocken, Stärke 45—65 Millim., Durchschnittpreise 40 b. 60, weißkernig, hat zugeben Fritz Sielmann, Leopoldshöhe, Sägewerk. (28

Schreibmaschine, vierreihig, 30 Mark, Fahrrad 15 M., Auto-Anhänger 75 Mark, 10/50-Opel-Ersatzteile, billig, P. Thiele, A.-Jöllenbeck 34, bei der Sägemühle.

Adler-Trumpf-Cabriolet zu verkaufen. Angebote unt. T 5444 an die Westfäl. Ztg.

Plüschgarnitur, rot, gut erhalten, für 60 Mark zu verkaufen. Herforder Str. 56, p. Hof.

Airedale-Terrier, Hündin, mit Stammbaum, zu verkaufen. Herforder Str. 109 a.

Möbel

Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche, fast neu, fortzugshalber zu verkaufen, evtl. Wohnung mit zu vermieten. Angeb. unt. A 5455 an die Westf. Zeitung. g

Schreibmaschine (Continental), kleine, neuwertig, aus Privathand preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. in der Westfäl. Ztg.

Dauerbrenner, mit Marmorverkleid., Gasbade-Einrichtung, Herd, mit Gas kombiniert, billig zu verkaufen. Nachzufragen in der Westf. Ztg.

2 Bettstellen, mit Polster, Waschkommode, Vertiko, Spiegel mit Konsole, Sofa mit Umbau, zu verkaufen. Wo? sagt die Westf. Ztg.

Federkastenwagen, ca. 15 Zentner Tragkraft, spottbillig zu verkaufen. Zu erfragen in der Westfäl. Ztg.

Ausziehtisch, Eiche, dunkel, zu verkaufen. Zu erfragen in der Westf. Zeitung.

Konfirmandenanzug, fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfrag. in der Westfäl. Ztg.

Fuchswallach, 7jähr., Münsterlander, gutes Arbeitspferd, preiswert abzugeben. Zu erfragen in der Westfäl. Zeitung.

3/15 Dixi-Wagen 2-sitzer, gut erhalten, verkauft, H. Bäumer, Bünde i. W., Adolf Hitler-Straße, Tel. 2312

Kauf-Gesuche

Gesucht 50—70 Meter Einfriedigungsdraht (1 m Höhe, 4—6 cm Maschenweite), Haus- und Zimmertür, 60 Quadratmeter Fußboden, 9 qm Linoleum und Eisenroste, gut erhalten. W. Weber, Kreuzstraße 1.

Kautsch, Tisch, Sessel, Stühle zu kaufen gesucht. Angebote unter A 5334 an die Westfäl. Ztg.

Tisch, runder, zu kaufen gesucht. Angeb. unter R D 999 an die Westfälische Zeitung.

DKW. Reichsklasse, steuerfrei, gebraucht, wenn auch reparaturbedürftig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter K 5251 an die Westfäl. Ztg.

Fabrikgebäude für Metallgewerbe, 200—300 qm groß, zu kaufen gesucht. Angeb. unter T 5205 an die Westfäl. Zeitung.

Ski, gebrauchte, Länge 180 Zentimeter, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter R 5276 an die Westfälische Zeitung.

M.-Beiwagen gesucht. Gebe ab Anhänger für ein Motorrad. G. Kleine, Biemsen Nr. 42, Post Bad Salzuflen.

Kinderwagen, gut erhalten, Tiefbau, zu kaufen gesucht. Angebote unter G 5358 an die Westf. Ztg.

Wohnhaus, 2—3 Familien, Nähe Oetkerhalle, per Kasse gesucht. Eilangebote unter S F 1090 an die Westf. Ztg.

Baugrundstück, 350—400 qm, Nähe Endstation Detmolder Straße-Sieker (Eingemeindungsgebiet) gesucht. Angebote mit Preis unter H 5312 an die Westfäl. Ztg.

Bücherschrank, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter L 5317 an die Westf. Zeitung.

Bücherschrank, Eiche (dunkel), nicht über 1,25 Meter breit, und runder Tisch, Eiche, gesucht Ang. mit Preis u. R M 1044 an die Westf. Ztg.

Mercedes, 100 PS, zu kaufen gesucht. Angebote unter R S 5315 an die Westf. Zeitung.

Haus, Ein- oder Mehrfamil.-Haus, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter W 5450 an die Westfäl. Ztg.

Besitzung mit ca. 400 qm Raum für gewerbliche Zwecke zu kaufen gesucht. Angebote unter R 5430 an die Westfäl. Ztg.

Packtische, je einen kleinen und großen gesucht. Ang. unter S M 1113 an die Westfäl. Ztg.

Bohrmaschine, bis 30 Millimeter bohrend, gesucht. Angebote unter S H 1097 an die Westfäl. Ztg.

Grabstein! Wer liefert solchen gegen Schneiderarbeit. Angebote unter S R 1119 an die Westf. Zeitung.

Verschiedenes

Ig. Techniker bietet sich glänzende Existenz als Teilhaber mit 6 bis 8 Mille Einlage b. Großhandlung der Fahrzeugbranche m. Spezialfabrikation. Angeb. unter D 5348 an die Westf. Ztg.

5—7000 Mark auf sichere 1. Hypothek auszuleihen. Angeb. unter A 5392 an die Westf. Ztg.

5000 RM. als 1. Hypothek auf ein Mehrfamilienhaus zum 30. 6. d. Js. gesucht. Angebote unter V 5446 an die Westfälische Zeitung.

10 000 Mark erststellig, auf Zinshaus aus Privathand auszuleihen. Angebote unter S V 1122 an die Westfäl. Zeitung.

Verloren Portemonnaie, Fischgeschäft „Nordsee", Obernstraße. Abzugeben daselbst gegen Belohnung.

Wer liefert runden Tisch, mindestens 85 Zentimeter Durchmesser, gegen Pelzjacke oder Pelz? Angeb. unter S L 1109 an die Westfälische Zeitung.

In meinem modernen Eigenhaus, in schönster Lage Bielefelds, frei, sonnig und gesund gelegen, eine Viertelstunde v. Mittelpunkt der Stadt entfernt, nehme ich Ostern evtl. früher 2—4 Schülerinnen in mütterliche Obhut. Fernruf 5539 und Angeb. unter D 5044 an die Westfäl. Zeitung.

Welcher Schneidermeister liefert Anzug für Matratzen oder Polstermöbel? Angeb. unter C 5401 an die Westf. Ztg.

Bautechniker, erfahrener, empfiehlt sich zur schnellen Anfertigung von Massenberechnungen, Kostenanschlägen und sonst. Arbeiten. Angebote unter L 5366 an die Westf. Zeitung.

Buchhalter, bilanzsicher, übern. das Einrichten und Beitragen der Bücher, Anfertig. der Steuerbilanz sowie Mahnen und Einziehen der Außenstände. Angeb. unter R 5371 an die Westf. Ztg.

Bausparvertrag Eigenheimbund Niedersachsen, über 10000 Mk., Kennziffer 58, eingezahlt 1100 Mark, sofort sehr günstig zu verkaufen Apfelstraße 75, 1. Etage rechts, abends ab 7 Uhr.

Heute: „Grüne Woche"

Vorbesichtigung und erster Eindruck

Die „Grüne Woche Berlin 1936", die mit der „Deutschen Jagdausstellung" verbunden ist, wird heute morgen feierlich eröffnet. Sie vereinigt diesmal insgesamt 2900 Aussteller und umfaßt 43 500 Quadratmeter Hallengrundfläche, wovon 23 000 Quadratmeter vom kulturellen Teil in Anspruch genommen sind. An der Jagdausstellung sind 34 deutsche Jagdgaue sowie Bayern, Baden, Württemberg und Sachsen beteiligt. Die Jagdausstellung zeigt 7000 Gehörne und Geweihe. — Sonderzüge sind bis jetzt 63 angemeldet. Der Vorverkauf von Eintrittskarten hat die ersten hunderttausend überschritten. Insgesamt werden auf der „Grünen Woche" und der „Deutschen Jagdausstellung" etwa 2400 Preise verteilt, die u. a. auch der Rassegeflügelschau und der Rassehunde-Ausstellung sowie dem Preiswettbewerb für Milch- und Milcherzeugnisse zugutekommen. — Bei einem Rundgang durch die Schau wird gleich

die Ehrenhalle

großen Eindruck auf den Besucher machen. Sie zwingt sein Schauen durch die Perspektive zweier fast 50 Meter langer Säulengänge hin zu einer symbolischen Groß-Darstellung. In flutendem Licht stehen die Gestalten eines Bauern und eines Arbeiters. Der eine sät das Korn, der andere schmiedet das Eisen, — auf ihrem Schaffen gründet sich unser aller Leben. Und schließlich leuchtet das Zeichen des Reichsnährstandes dankbar über dem Standbild eines Soldaten. Er schützt die Arbeit auf der Scholle und im Werkraum. Zu beiden Seiten der Ehrenhalle und in ihrem weiträumigen Hintergrund sind neun Sonderschauen des Reichsnährstandes aufgebaut. Dabei ist von besonderem Interesse auch eine fast 5 Meter hohe und 10 Meter lange „lebendige Ahnentafel", die an zwei Beispielen der Wirklichkeit die Entwicklung einer bäuerlichen und einer städtischen Familie zeigt, und zwar in einem Zeitraum von 1½ Jahrhunderten. Eine große Uhr, die ein schnelleres Tempo hat als unsere gewöhnlichen Zeitmesser, läßt ihren Zeiger von zehn zu zehn Jahren springen, Generationen kommen und vergehen hier in einem Atemzuge. Jedesmal wenn der Zeiger vorrückt, leuchten die Bilder derjenigen Familienangehörigen auf, die zu der betreffenden Zeit gelebt haben. Man sieht, wie von 1780 bis 1930 die bäuerliche Familie ein starkes und zahlenmäßig reiches Geschlecht hervorgebracht hat, während in der Stadt der Bau der Generationen langsam wieder abbröckelt und Kinderarmut allmählich eine alte Familie auszulöschen droht. Weitere Sonderschauen beschäftigen sich mit „Arbeitsdienst und Bauerntum" und „Wehrhaftem Bauerntum".

Der deutsche Rundfunk überträgt aus den Ausstellungshallen am Kaiserdamm heute in der Zeit von 10,45 bis 12 Uhr die Feierlichkeiten anläßlich der Eröffnungsfeier der Grünen Woche mit den Ansprachen von Reichsjägermeister Ministerpräsident Hermann Göring und Reichsbauernführer Reichsminister Dr. Walter Darré. An der Uebertragung, die vom Reichssender Berlin durchgeführt wird, sind alle deutschen Sender, mit Ausnahme des Deutschlandsenders, beteiligt.

Italiens Protestnote

gegen die Hilfeleistungsabkommen

Genf, 24. Januar.

Die italienische Abordnung hat der Presse den Wortlaut der Verbalnote zugestellt, die die italienische Regierung unter dem 24. Januar an die Regierungen der 51 an den Sanktionen teilnehmenden Staaten mit Bezug auf die englische Denkschrift über den Meinungsaustausch in der Frage der gegenseitigen Hilfeleistung gerichtet hat.

In der Verbalnote wird dagegen protestiert, daß die britische Denkschrift diese Bestimmung als Grundlage für die Vereinbarungen militärischen Charakters mit den anderen Regierungen in Anspruch nehme. In dieser Hinsicht macht die italienische Regierung u. a. geltend, daß die Voraussetzungen der von England getroffenen Abreden völlig willkürlich und unhaltbar seien, zumal die italienische Regierung ausdrücklich erklärt habe, ihr Möglichstes tun zu wollen, damit der Kolonialkonflikt nicht den Charakter und die Tragweite eines europäischen Konfliktes annehme. Diese Erklärungen seien durch die spätere Haltung der italienischen Regierung bestätigt worden.

Auch vom Standpunkt des Völkerbundspaktes wird dagegen protestiert, daß ein Völkerbundsmitglied gegen ein anderes militärische Vereinbarungen zustandebringe. Ueber die englisch-französischen Generalstabsbesprechungen behält sich die italienische Note ein genaueres Urteil bis zur völligen Kenntnis dieser Vereinbarungen vor.

Zwei Frontberichte

Addis Abeba, 24. Januar.

Wie von abessinischer Seite verlautet, dauern die großen Kämpfe an der Nordfront im Gebiet von Gheralta und Tembien weiter an. Einzelheiten über die Gefechtslage werden noch aus dem abessinischen Hauptquartier erwartet. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sollen die abessinischen Truppen an diesem Frontabschnitt weitere Fortschritte gemacht haben. Gerüchtweise verlautet, daß an diesen Kämpfen rund 60 000 Mann auf abessinischer Seite beteiligt sind.

Die von der Südfront vorliegenden Nachrichten verzeichnen ein allgemeines Abflauen der Gefechtstätigkeit. Es sollen nur noch Kämpfe zwischen einzelnen Abteilungen stattfinden. Die Abessinier berichten weiter, daß am Donnerstag ein Flugzeug des abessinischen Roten Kreuzes nach Neghelli im Boran-Bezirk geflogen sei, um Verbandsstoffe und Arzneimittel dorthin zu bringen. Am Freitag morgen kehrte dieses Flugzeug mit Verwundeten aus dem Lazarett von Neghelli nach Addis Abeba zurück. Der Flieger erklärte, daß Neghelli von den italienischen Truppen nicht besetzt worden sei und daß er auch in der Umgebung keine Italiener im Anmarsch feststellen konnte. Am Donnerstag nachmittag soll ein zweiter Flug nach Neghelli angetreten werden. In abessinischen Kreisen wird der Bericht dieses Fliegers als Beweis für die Unrichtigkeit des 104. italienischen Heeresberichtes angesehen.

Der italienische Heeresbericht

gibt folgenden Bericht über die Lage: Nachdem bei unserem Kommando sichere Nachrichten vorlagen, daß beträchtliche abessinische Streitkräfte unter dem Befehl des Ras Kassa in den letzten Tagen im südlichen Tembien-Gebiet sich in Bewegung gesetzt hatten, um einen kräftigen Vormarsch zu versuchen, war beschlossen worden, dem Feinde durch einen Angriff zuvorzukommen. Diese den Feind überraschende Maßnahme hat zu erbitterten Kämpfen geführt, die sich vom 21. bis zum 23. Januar ausdehnten und gestern in später Nacht mit dem vollen Erfolg unserer Operationen abgeschlossen wurden. Einzelheiten über die Schlacht werden in einem weiteren Bericht bekanntgegeben.

General Graziani hat in Neghelli eine Verordnung erlassen, durch die die Sklaverei in allen ihren Formen im Gebiet der Galla Borana abgeschafft wird. Eins unserer Zweisitzer-Flugzeuge ist während des Bombardements, das der Eroberung von Neghelli vorausging, abgestürzt.

Britische Schlachtschiffe in Gibraltar

London, 24. Januar.

Unter dem Befehl des Oberbefehlshabers der britischen Heimatflotte, Admiral Sir Roger Backhouse, sind am Freitag die Schlachtschiffe „Nelson" und „Rodney", drei Kreuzer und zwei Zerstörerflotillen in Gibraltar eingetroffen.

Offene Stellen

Leistungsfähige rheinische
Krawattenfabrik
sucht arischen
Vertreter
mit guten Beziehungen zu solventer Kundschaft.
Angebote unter E 8169 an Anzeigenmittler Willy Klever, Krefeld, Adolf-Hitler-Straße 68. t

Vertretung
vergibt alteingeführte, angesehene Firma an gutempfohl. Herren, welche sich für den Besuch der Viehhalter-Landwirte eignen. Höchste Provision u. Einarbeitung wird gewährt. Zuschriften unter R H 1030 an die Westfälische Zeitung.

Lehrling
mit guter Erziehung, Sohn achtbarer Eltern, mit mittlerer Reife, für Drogerie und Fotohandlung zum 1. April 1936 gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter W 5286 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. f

Suche zum 15. Februar, evtl. früher, ein ordentliches, sauberes
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Hedwig Kuhlmann
Rheda/Westf., Kirchstraße 13.

.....alle wissen, daß Persil viel leistet. Aber nicht alle wissen, daß es noch viel mehr leistet, wenn man es ganz nach Vorschrift nimmt.....



Kaufm. Lehrling
weiblich, von hiesiger Herrenwäschefabrik zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Schriftliche Angebote unter V 5282 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitg. erbeten

Stenotypistin
perfekte, für sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter S P 1118 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. e

Unabhängige
Frau
zu Hausarbeiten, 3 mal in der Woche gesucht.
Zu melden Viktoriastraße 34, 1. Etage, Nur 4809. y

Leistungsfähige **Kleberollenfabrik**
mit Papierverarbeitung sucht
Vertreter
der Verpackungsbranche, für Bielefeld und Umgegend zum Verkauf von **Kleberollen und Schreibwarenartikel** bei guter Provision. Angebote unter H G 2527 Ala, Hamburg 1.

Kaufmännischer
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen und abgeschlossener Handelsschulbildung von größerem hiesigen Fabrikunternehmen zum 1. April ds. Js. gesucht. Angebote mit Abschriften der Schulzeugnisse unter R E 1008 an die Westfäl. Ztg.

Tüchtige
Putzarbeiterinnen
sofort gesucht.
mode reinold
Bielefeld, Obernstraße 32.

Jüngere
Buchhalterin
perfekt in der Durchschreibe-Buchhaltung, gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter M 5368 an die Westf. Zeitung

Der
Inventur-Verkauf
beginnt Montag, den 27. Januar, morgens 8 Uhr
Es kommen nur
gute bewährte Qualitäten
ganz besonders billig zum Verkauf!
Heinr. Hirz
Bielefeld — Obernstraße 35/37



Beginn Montag früh 8 Uhr.
Dopheide
Bielefeld — Obernstraße 16 | Herford — Gehrenberg 14

Vierte Beilage
Nr. 21. — 126. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 25. Januar 1936

Berliner Tagebuch

In der englischen Botschaft — Berliner Ehrenpatenschaften — Wunderkinder auf der Eisbahn — Die größte Revue der Welt — Der Karneval hat begonnen — Ballkleider und Wirtschaft — Berliner Gesichter

Berlin, im Januar.

Der Tod des Königs von England hat auch in Berlin Fahnen auf Halbmast gesenkt. Und in der englischen Botschaft zu Berlin reißt der Strom der Kondolenzbesuche nicht ab. Die Botschaft liegt in der Wilhelmstraße dicht an der Straße Unter den Linden. Das Palais ist einst von dem „Eisenbahnkönig" Strousberg erbaut worden, der dann zusammenbrach. Selten öffnen sich seine Pforten. Die englische Kolonie, die in Berlin immerhin 2000 Seelen stark ist und eine eigene Kirche in der Oranienburger Straße unterhält, wird vom englischen Konsulat in der Tiergartenstraße betreut, während in der Botschaft in der Regel nur deutsche amtliche Personen oder die Vertreter anderer Mächte Besuch machen. Der erste, der sich in die Kondolenzliste nach dem Ableben Georg des V. eintrug, war der Reichssportführer von Tschammer und Osten. Der Bischof von Berlin erschien, viele Vertreter der Wehrmacht, und schrieben ihre Namen auf die weißen Bogen mit dem schwarzen Rand. Das alles vollzieht sich in tiefster, feierlicher Stille.

*

Das Leben geht weiter.

Berlin wird wieder eine kinderreiche Stadt. Die zahllosen Siedlungen am Rand des steinernen Meeres sind bevölkert mit jungen Ehepaaren, mit jungen Vätern und Müttern. Staat und Stadt helfen ihnen. Die Stadt Berlin stiftete zweitausend Ehrenpatenschaften, die darin bestehen, daß rassisch hochwertige Eltern für die Erziehung ihrer Kinder aus städtischen Mitteln erhebliche finanzielle Beiträge erhalten. Insgesamt waren die Mittel für 2000 Ehrenpatenschaften bereitgestellt worden. Aus den Kreisen der Bevölkerung waren rund ebensoviel Ehrenpatenschaften von Eltern, die sich für biologisch hochwertig hielten, beantragt worden. Aber nur in 311 Fällen konnten Ehrenpatenschaften verliehen werden. Nach den Berufen der Väter kamen 95 Angestellte, 92 Arbeiter, 67 freie Berufe, 55 Beamte und 2 Pensionäre in Frage. Die übrigen Eltern erwiesen sich bei der ärztlichen Untersuchung nicht als unbedingt rassisch hochwertig, daher mußten ihre Anträge abgelehnt werden. Der zuständige Gauamtsleiter schlägt nun eine Reform der Bestimmungen für die Auslese der Ehrenpatenschaften vor; man kann vorderhand die biologischen Ansprüche bei der großstädtischen Bevölkerung noch nicht so hoch stellen. Man müsse erst überhaupt die Mehrbevölkerung fördern, dann erst könne man an die bessere Auslese gehen.

*

Sportliche Höchstleistungen sehen wir jetzt schon in Berlin, lange vor den olympischen Spielen. Im Sportpalast werden die Europa-Meisterschaften im Kunsteislauf ausgetragen. Ganz Berlin ist der Begeisterung voll für die jüngste Teilnehmerin an diesen Meisterschaften. Sie ist erst elf Jahre alt — es ist die kleine Japanerin Yetsuko Inada. Ein Püppchen, aber mit welchem Schwung, mit welcher Sicherheit legt sie auf der blanken Fläche riesenweite Bogen zurück und vollführt die kühnsten Sprünge! Ein Wunderkind des Sports. Auch die Oesterreicher haben eins geschickt, die 14jährige Hedi Stenuf. Die meisterliche junge Engländerin Mia Macklin ist 15 Jahre alt, in ihrer Heimat ist sie schon als Filmschauspielerin bekannt. Ein Tanagra-Figürchen. Wie alle Engländer, trägt sie in diesen Tagen auch beim Training den Trauerflor am Arm. Englands Söhne und Töchter gedenken ihres toten Königs auch beim Sport.

*

Und nun beginnt wieder das Berliner Ausstellungsjahr. Mit der Grünen Woche fängt es an, zu der auch das Reit- und Fahrturnier gehört. Zwei Wochen darauf fängt die große Autoschau an. Sie wird eine besondere Ergänzung erfahren durch eine Sonderveranstaltung in der nahen Deutschlandhalle. Dort wird eine Art Sport- und Industrie-Revue gezeigt werden, nämlich ein Ueberblick über die Entwicklung aller Fahrzeuge von der Steinzeit bis zur aktuellen Gegenwart. Selbst Carraciola und Manfred von Brauchitsch wirken in dieser gewaltigen Schau mit, die von dem lustigen Rheinländer Jupp Hussels und Willi Schaeffers, dem weisesten der Berliner Ansager, conferiert wird. Sie wird dem Wesen der Schau einen ganz neuen gewaltigen Auftrieb geben und eine neue Sonderart theatralischen Erlebens sein. Für die vielen Fremden, die anläßlich der Auto-Ausstellung nach Berlin kommen, wird hier ein Erlebnis vorbereitet, dergleichen sie in Deutschland noch nie sehen konnten. Der Riese Berlin wirbt mit immer neuen Mitteln — man kann sich ihm nicht entziehen.

*

Ja, und nun stehen wir auch schon mitten im Berliner Karneval. Abends steigen Masken in den Autobus, in der Morgenfrühe ziehen confettibeschneite Gestalten singend durch die Straßen, und wenn man abends einen Bekannten anruft, ist er nicht zu Hause, sondern auf einem Ball. Von den Künstlern sind zuerst die Artisten zur Stelle, die bei Kroll am Freitag ihren Varietéball feierten. Ein leibhaftiger Löwe nahm daran teil, es war die Berberlöwin des Weltmeisters Kämmerich, die jetzt in einem Berliner Varieté gezeigt wird. Die Löwin hörte andächtig Claire Waldoff zu, die auf allgemeines Verlangen ihren „Hermann" singen mußte. Sarrasani jun., der seinem Vater immer ähnlicher wird, ward viel umlagert und mußte von amerikanischen Abenteuern erzählen, und der Führer der Fachschaft Artistik sah zufrieden, wie sich sein Völklein aufs beste unterhielt. Am kommenden Samstag steigt der Presseball, wie üblich wieder im Zoo. Eigentlich wollte man in diesem Jahre alle der Reichskulturkammer angehörenden Organisationen zu einem einzigen großen Ball in der neuen Deutschlandhalle vereinen — sicher eine von vielen als wohltätig begrüßte Idee, weil doch zu Presse-, Bühnen- und Filmball sich immer wieder die gleichen Gesichter fotografieren lassen müssen. Aber man hat noch einmal von dieser Vereinheitlichung der Bälle abgesehen, was auch wieder seine guten Seiten hat. Wir Männer steigen zu jedem Ball in den gleichen Frack, aber die wertvollen Damen vom Film lassen sich doch zu jedem Ball ein neues Kleid „extra" anfertigen. Das gibt Arbeit und setzt Geld in Umlauf, womit das bißchen Verschwendung, das wir im Karneval treiben, seine wirtschaftliche Rechtfertigung findet. Für morgen ist als „Nacht der Schreibmaschine" ein Ball der Stenotypistinnen angesetzt, bei dem die Fräuleins von der Maschine zeigen werden, daß sie ebenso fehlerfrei tanzen wie tippen können. Viel Vergnügen!

Mitunter sieht man im Gedränge
So im Vorbeigehn ein Gesicht.
Es hebt hervor sich aus der Menge,
Man kennt es und — doch kennt man's nicht.

Man ist darüber erst verwundert.
Doch bald darauf sieht man es ein.
Es tragen das Gesicht wohl hundert,
Drum scheint es uns bekannt zu sein.

Die Grundart ist es, die wir kennen.
(Zu deutsch sagt man dazu der „Typ"!)
Den Namen können wir nicht nennen,
Trotzdem ist dies Gesicht uns lieb.

So ist es oft im Lebensreigen.
So ist es oft auch in Berlin.
Und was uns die Gesichter zeigen,
Soll jetzt an Euch vorüberziehn.

*

Gibt es überhaupt typisch Berliner Männergesichter? Oder gab es sie? Es gab sie einstmals! Aber wohin sind sie entschwunden? Wo ist das „bekannte" Gesicht des Berliner Ministerialrats geblieben? Heute sitzen (gottlob) in den Berliner Ministerien frische, kantige Gesichter. Sie tragen nicht mehr den ehrwürdigen, hoch zugeknöpften Gehrock, sondern die SA- oder SS-Uniform. Auch den Berliner Gardeleutnant gibt es nicht mehr. Und der Berliner Droschkenkutscher? Diese Berliner Urtype? Ab und an sieht man ihn noch mit seiner alten „Lotte" vor dem Potsdamer Bahnhof stehen, aber auch er stirbt aus. Und der Berliner Schusterjunge? O, den gibt's noch! Doch auch er trägt jetzt eine Uniform, die des „Pimpfen".

Nur ein Berliner Gesicht kommt uns nach wie vor „bekannt" vor. Es ist das Gesicht des Berliner Schupo. Fast scheint es so, als ob sich in ihn alles typisch Berlinerhafte gerettet hat! Er hat die Würde des Berliner Geheimrats, wenn er gebietend den Verkehrsstrom in sein geregeltes Bett leitet; er hat den Schneid des Berliner Gardeleutnants; er führt ein strenges, preußisch-berliner Regiment, wenn er den Verkehrssünder zur Rechenschaft zieht, und auf seinem Gesicht malt sich alle Güte und Hilfsbereitschaft, deren ein Ur-Berliner je fähig war, wenn er ein altes Mütterchen oder eine junge Frau mit dem Kinderwagen sorgsam über den Fahrdamm geleitet.

So sehn' wir denn in dem Gesichte
Des Schupos den Berliner Typ.
Und es ist wahr, wenn ich berichte:
Der ist uns wert, der ist uns lieb!

Der Berliner Bär.

Die neue Flagge des NS Deutschen Marinebundes

Der Nationalsozialistische Deutsche Marinebund, die eine der drei Säulen des vom Führer geschaffenen Soldatenbundes, hat diese Bundesflagge erhalten, die sowohl die Verbundenheit



(Weltbild. K.)

des Marinebundes mit dem nationalsozialistischen Staat wie mit der Wehrmacht zum Ausdruck bringt. Die neue Flagge wird am 26. Januar an verschiedenen Stätten ihrer Bestimmung übergeben.

Das Schiff des Grauens

Tatsachenbericht von Bord eines Sträflings-Transportdampfers / Von Paolo Zappa

(6. Fortsetzung.)

Auf Deck

„Im Laufschritt vorwärts — marsch, marsch!"

82 Kettensträflinge, alle aus Käfig Nr. 3, sind auf der Backbordseite angetreten. Es ist gegen 8 Uhr morgens und bitter kalt. Die Matrosen vom Dienst auf der Kommandobrücke sehen in ihren schwarzen Oelmänteln aus wie eine Schar großer Vögel auf einem Felsen.

Im Gegensatz dazu sind die Sträflinge vollkommen nackt. Jeder hat ein Stück Seife in der Hand. Die tägliche Reinigungsaktion beginnt.

Im Laufschritt stürzen 82 nackte Männer unter die Pumpen, die von 4 Matrosen bedient werden.

„Einseifen!"

Sie seifen sich ein. Es geschieht keine Bewegung, ehe nicht der entsprechende Befehl dazu gegeben wird.

„Waschen!"

Sie waschen sich.

„Abtrocknen!"

Sie trocknen sich ab.

„Anziehen!!"

Sie ziehen sich an. Befehl folgt auf Befehl im chronologischen Abstand von einer Minute.

„In Reihe hintereinander angetreten!"

Wer nicht schnell genug ist, muß sehen, wie er zurecht kommt! Manche, die mit dem Waschen nicht fertig geworden sind, treten noch halb voll Seife an, andere ziehen die Sachen über den noch triefend nassen Körper.

„Reihe ... vorwärts marsch!"

Der Morgenspaziergang beginnt. Dauer fünf Minuten.

Wir sind noch in europäischen Gewässern. Am Horizont, hinter Frühnebeln ahnt man die spanische Küste.

„Un-duè, Un-duè", schallt es taktmäßig über Deck.

Die menschliche Schlange, die sich zwischen Vorschiff und Kommandobrücke in Spiralen vorwärtsbewegt, wird von einem Sträfling angeführt, der bestimmten Weisungen folgt. Erst jetzt sehe ich zu meinem Erstaunen, daß dieser Sträfling völlig nackt ist.

„Du kennst ihn doch: Theru", sagt Petroni zu mir. „Letzte Nacht sind ihm sämtliche Sachen gestohlen. Er muß so bleiben, wir führen an Bord keinerlei Reservekleidung."

Das Tempo der Schlange ist ziemlich schnell, eilig klappern die Leute vorbei. Manchmal müssen sie sich an den Kajütenluken oder am Geländer festhalten, wenn das Schiff zu stark rollt. Viele tragen über der Schulter ihren weißen leinenen Sack.

„Sie haben Angst, daß ihnen die Sachen gestohlen werden, von ihren Genossen, die inzwischen die Käfige reinigen. Das Sprichwort: „Eine Krähe hackt der andern ..." gilt nicht, wenigstens nicht auf der „Martinière". Die Sträflinge bestehlen sich gegenseitig, was das Zeug hält. Hemden, Hosen, Kittel, Schuhe verschwinden mit affenartiger Geschwindigkeit. Und das Tollste ist, daß kein Mensch ahnt, wo die Sachen eigentlich bleiben. Die Angelegenheit Theru ist sehr charakteristisch. Heute nacht verläßt er für einen Augenblick seine Hängematte, um den Abort aufzusuchen. Als er zurückkommt, ist alles weg: Sack, Decke, Kleider, Schuhe. Die Aufseher haben sofort den ganzen Käfig durchsuchen lassen. Resultat: Null."

Der Spaziergang ist zu Ende. Auf einen Befehl hin stellen sich die Leute wieder an Backbord auf.

„Mir kommt es verflucht so vor", fährt Petroni fort, „als ob der ganze Diebstahl eine „Warnung" gewesen wäre."

Ich muß an die Worte Vracs denken.

„Es handelt sich um eine Art Ankündigung, die die „Hundertprozentigen" den Spitzeln oder was sie dafür halten, angedeihen lassen. Jedenfalls ein merkwürdiges Mittel, Gerechtigkeit zu üben ..."

Der alte Aufseher hat mit seiner Vermutung vollkommen recht. Theru wird von Vrac und seiner Bande als Spitzel verdächtigt.

Erst später erfahre ich, wie sich das Ganze entwickelt hat. Gestern ist „Coco Sec", der Kommandant der Wachtmannschaft, überraschend im Käfig Nr. 3 eingefallen und direkt auf das Bündel von Vrac losgegangen. Er ließ den Inhalt ausschütten und entdeckte — mein Fläschchen Kölnisch-Wasser.

„Wo hast du das her?"

„Das habe ich gestohlen."

Folge: Fünf Tage schwere Eisen und Enthebung von seinem Posten als Lazarettgehilfe.

Ungefähr eine Stunde darauf wird Theru gesehen, wie er eine Zigarette raucht. In dieser Zigarette erblicken Vrac und Genossen den untrüglichen Beweis für Therus Verrat. Der Diebstahl, der sich in der folgenden Nacht ereignete, war in der Tat die erste Warnung. Soweit ich feststellen konnte, wanderten die ganzen Sachen an den Wärter, der in der Nacht Dienst hatte und sie seinerseits für 10 Francs an einen Matrosen verkaufte.

*

Die Zuchthausatmosphäre beginnt sich über das Schiff auszubreiten.

Hemmungsloser Egoismus, tiefste seelische Verkommenheit, gegenseitiges Mißtrauen, das sind die Kennzeichen. Die ständige Angst vor Verrat ist bei diesen Menschen, die jetzt schweigend und reglos auf Deck stehen und über das Meer blicken, zu einer Art Besessenheit geworden.

Die spanische Küste, eben noch eine dunkle, dünne Linie, wird jetzt deutlich, kahle Hänge, über sät mit kleinen weißen Häusern wie aus einer Spielzeugschachtel.

Plötzlich ruft ein Offizier von der Kommandobrücke: „Kap Finisterre". Mit ausgestrecktem Arm deutet er auf irgendeinen Punkt an Land.

Die Sträflinge recken die Hälse. Aber man sieht nichts weiter als einen schwarzen, vorgeschobenen Streifen, auf dessen höchstem Punkt ein gelblicher Leuchtturm steht. Erst hinter Coruna taucht ein Gewirr von roten und grünen Häuserchen auf, an deren südlichem Ende sich ein Komplex großer, düsterer Gebäude erhebt, wahrscheinlich Zollgebäude oder Kasernen.

Eine Zeitlang folgt das Schiff der Küste. Ein paar dunkle Bäume klammern sich an dem kahlen Fels. Dann wendet das Schiff und nimmt Kurs auf den offenen Ozean. Eine Weile begleitet uns noch eine Schar Delphine. Mit runden Bewegungen schnellen die Tiere aus dem Wasser und wieder hinab. Dabei halten sie Ordnung wie eine Kompanie Soldaten. Mit einer jähen Rechtsschwenkung schwimmen sie schließlich davon.

„Die wissen genau, daß es hier bei uns nichts zu fressen gibt", sagt ein Sträfling.

„Ruhe!" ruft sofort ein Aufseher. Es ist verboten, an Deck zu sprechen. Es ist auch verboten, anders als stramm zu stehen. Aber das ist schon schwieriger. Die erste Reihe kann sich noch am Geländer halten, aber die hinteren haben alle Mühe, ihr Gleichgewicht zu bewahren.

Am äußersten rechten Flügel stehen drei junge Burschen, sie haben gegenseitig die Arme um die Schultern geschlungen, um sich zu stützen. Die Gesichter kommen mir sehr bekannt vor. Nach und nach taucht eine Erinnerung auf und nimmt Form an.

Es war vor ungefähr zwei Jahren. Ich befand mich auf der Hochebne von Palneca, in Korsika, im Gebiet des „Gentleman-Banditen" namens Bartoli. Palneca ist ein Nest, das wie ein Adlerhorst an einem Berge klebt. Zweihundert Meter über einer Schlucht, mit Häusern aus rohem Stein, deren Fenster hoch und schmal sind wie Schießscharten. Aus einem der Häuser am Ende des Ortes stieg dünner blauer Rauch in die Luft. Dies war das einzige Lebenszeichen in der grauen, schweigenden Landschaft.

„Das ist das Haus von Bartoli", wurde mir gesagt. Auf der Schwelle lag der Bandit aufgebahrt. Er war tags zuvor erschossen worden. Drei junge Männer, das Gewehr in der Hand, mit schwarzen Samtanzügen und hohen Stiefeln, hielten Totenwache. Als ich mich näherte, sahen sie mich mit demselben harten Blick an wie jetzt die drei Kettensträflinge auf Deck.

(Fortsetzung folgt.)

Die Römerin verdankte ihre sagenhafte Schönheit der Milch.

Heute erreicht man dieselbe Wirkung leichter durch die *Edelcreme Curaderma* infolge der in ihr verarbeiteten *aktiven Hautsubstanz der Milch*. Diese Creme beseitigt — bei regelmäßiger Anwendung — die Ermüdungserscheinungen der Haut, Falten, Krähenfüße usw. Sie gibt dem Teint die im Schwinden begriffene Frische und Jugend zurück und damit das Bewußtsein eines guten Aussehens. *Die junge Dame* benutzt Curaderma Edelcreme zur Vorbeugung und als Schutz gegen Wind und Wetter (aufgesprungene Hände und Lippen). Silberpackung RM. 1.— in Fachgeschäften.

EDELCREME CURADERMA 1.-
Die aktive Hautsubstanz der Milch

Prospekt kostenlos:
Markt-Drogerie O. Battig
Niederwall 9
Parfümerie H. Stirnberg
Bahnhofstr. 25

Briefkasten der Redaktion

H. G. Bis zu dem Zeitpunkte, von dem ab die allgemeine Vorlegung des Ehetauglichkeitszeugnisses angeordnet wird, hat der Standesbeamte die Vorlegung eines Zeugnisses nur dann zu verlangen, wenn er begründete Zweifel daran hat, daß die Eheschließung nach § 1 des Ehegesundheitsgesetzes (Eheverbote) zulässig ist. Nach dieser Vorschrift darf eine Ehe nicht geschlossen werden, a) wenn einer der Verlobten an einer mit Ansteckungsgefahr verbundenen Krankheit leidet, die eine erhebliche Schädigung der Gesundheit des anderen Teiles oder der Nachkommen befürchten läßt, b) wenn einer der Verlobten entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht, c) wenn einer der Verlobten, ohne entmündigt zu sein, an einer geistigen Störung leidet, die die Ehe für die Volksgemeinschaft unerwünscht erscheinen läßt, d) wenn einer der Verlobten an einer Erbkrankheit im Sinne des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses leidet. Erbkrankheiten sind: angeborener Schwachsinn, Schizophrenie, zirkuläres (manisch-depressives) Irresein, erbliche Fallsucht, erblicher Veitstanz, erbliche Taubheit, schwere erbliche körperliche Mißbildung. Das Gesundheitszeugnis wird durch das für den Wohnort der Braut zuständige Gesundheitsamt ausgestellt. Sofern die Verlobten ihren Wohnsitz nicht im Bezirk des gleichen Gesundheitsamtes haben, hat die Untersuchung des Bräutigams bei dem für ihn zuständigen Gesundheitsamt stattzufinden.

Nr. 100. Wenn Sie keine Sachkunde besitzen, haben Sie keine Aussicht, die Erlaubnis zur Uebernahme eines Ladengeschäfts durch die zuständige Verwaltungsbehörde (Landrat) zu erhalten. Die Eröffnung oder Uebernahme von Einzelhandelsgeschäften ist nämlich durch das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels bis auf weiteres verboten, und Ausnahmen werden nur zugelassen, wenn der Unternehmer des Betriebs die für die Leitung erforderliche Sachkunde besitzt und keine Tatsachen vorliegen, aus denen sich der Mangel der erforderlichen Zuverlässigkeit ergibt. Die Sachkunde muß, falls keine abgeschlossene kaufmännische Bildung nachgewiesen wird, in einer Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer dargetan werden.

F. H. in U. Sie verschaffen sich zu Ihrer Anfrage die notwendige Aufklärung durch den Nationalverband der Versandbetriebe im deutschen Heilmittelwesen e. V., Berlin SW. 68, Hedemannstraße 11.

Zobel. Das Ehestandsdarlehen wird nach Bestellung des Aufgebots auf besonderen Vordrucken, die beim Standesamt erhältlich sind, beantragt. Der Antrag ist bei der Gemeinde zu stellen, in der der künftige Ehemann zur Zeit der Antragstellung seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat. Außer dem ausgefüllten Antragsformular ist eine Bescheinigung des Arbeitgebers der Ehefrau, ebenfalls auf vorgeschriebenem Formular einzureichen, daß die Ehefrau mindestens neun Monate lang innerhalb der letzten zwei Jahre vor Stellung des Antrags bei ihm gearbeitet hat und daß entweder der Arbeitgeber kein Verwandter in aufsteigender Linie, Adoptiv- oder Stiefelternteil ist, oder, wenn dies der Fall ist, eine Ersatzkraft eingestellt ist. Bei Zweifeln über die Richtigkeit der Angaben ist eine Krankenkassenbescheinigung beizubringen, die gebührenfrei erteilt wird. Wenn die künftige Ehefrau zur Zeit der Antragstellung ihre Tätigkeit noch nicht aufgegeben hat, muß bei Entgegennahme des Darlehens dem Finanzamt eine Bescheinigung des letzten Arbeitgebers darüber vorgelegt werden, daß die Tätigkeit mit Rücksicht auf die Eheschließung aufgegeben ist. Die Gewährung des Darlehens wird davon abhängig gemacht, daß die Ehegatten, die deutsche Staatsangehörige sein müssen, national zuverlässig sind und ein Gesundheitszeugnis beibringen.

Lisbeth und Anton. Die Mieter sind nicht verpflichtet, die Reinigung des Hofraums auszuführen, wenn darüber im Mietvertrage nichts vereinbart worden ist.

101. Arolsen. Gegen die Ablehnung des Einspruchs haben Sie die Möglichkeit der Berufung an das Finanzgericht. Gegen dessen Entscheidung ist Reichsbeschwerde beim Reichsfinanzhof in Münster möglich.

Rettungsmedaille. Die Anschrift lautet: Reichsbund der Inhaber der Rettungsmedaille e. V. in Berlin NW. 7, Friedrichstraße 100. Bundespräsident ist Kapitänleutnant a. D. v. Einem. — Wir verdanken diese Anschrift den freundl. Bemühungen eines Lesers. Ihm herzl. Dank dafür!

Heepen. Aus dem Wohnungsmangel heraus kann diese Beschlagnahme durchaus begründet werden, zumal die Wohnung leer stand. Wegen etwaiger Schritte zur Aufhebung der Beschlagnahme und anderweitigen Unterbringung des Zwangsmieters setzen Sie sich zweckmäßig mit dem Landratsamt in Verbindung.

Tauben. Wir können leider kein wirksames und erlaubtes Mittel nennen, um die Tauben von Ihrem Hause fernzuhalten oder zu verscheuchen. Soweit Beschädigungen des Hauses in Frage kommen, könnten dafür der oder die Taubenbesitzer in Anspruch genommen werden. Gegen die nächtlichen Störungen dürfte erst etwas unternommen werden können, wenn gesundheitliche Schäden zu befürchten sind.

Schlüsselbesitz. Der Mieter muß dem Vermieter die ihm übergebenen Schlüssel bei der Aufgabe der Räume wieder aushändigen. Damit wird regelmäßig die Rückgabe der Räume bewirkt. Anspruch auf Herausgabe der vom Mieter selbst angefertigten Schlüssel hat der Vermieter nicht, kann aber ihre Unbrauchbarmachung verlangen.

Rekordzeit. 100 Meter in zehn Sekunden zu durchlaufen, dürfte der Traum aller Kurzstreckenläufer sein. Der Weltrekord steht auf 10,3 Sekunden. Allerdings hat der Amerikaner Peacock (auf Deutsch Truthahn!) diese 100 Meter mit Rückenwind in 10,2 Sekunden durchlaufen. Vielleicht gelingt es in der diesjährigen Olympiade, den Rekord auf 10 Sekunden zu drücken.

Carolus. Auch der beschränkt Geschäftsfähige kann ein Erwerbsgeschäft selbständig betreiben. Voraussetzung ist allerdings, daß er hierzu vom gesetzlichen Vertreter mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes ermächtigt wird. Die Ermächtigung hat zur Folge, daß der beschränkt Geschäftsfähige für solche Rechtsgeschäfte unbeschränkt geschäftsfähig ist, die der Geschäftsbetrieb mit sich bringt. — In ein Dienst- oder Arbeitsverhältnis kann der beschränkt Geschäftsfähige nur mit Genehmigung des gesetzlichen Vertreters eintreten. Er ist dann für solche Rechtsgeschäfte unbeschränkt geschäftsfähig, die sich auf die Eingehung oder die Aufhebung eines Dienst- oder Arbeitsverhältnisses der gestatteten Art beziehen oder auf die Erfüllung von Verpflichtungen, die aus einem solchen Verhältnis hervorgehen.

Pflanzenfreund. Gewiß, Pflanzen verbessern die Luft, aber aus dem Schlafzimmer soll man sie verbannen. Mensch, Tiere und Pflanzen saugen den Sauerstoff der Luft ein und atmen Kohlensäure aus. Daß Kohlensäure giftig ist, ist uns allen ja bekannt. Unsere Luft enthält ungefähr 0,03 Prozent dieser giftigen Säure. Es erscheint wenig, bedeutet aber viel, da 14 Prozent Kohlensäuregehalt in der Luft schon den Tod des Menschen bedeuten würden. Nun atmen die Pflanzen Kohlensäure aus und nehmen sie wieder zu sich. So helfen uns eigentlich die Pflanzen atmen. Sie entziehen der giftigen Kohlensäure den Kohlenstoff und geben den Sauerstoff wieder ab, verbessern also die Luft. Aber — die Pflanzen führen diese Arbeit nur bei Sonnenlicht aus! Je mehr Sonnenlicht, um so mehr arbeiten sie. Nachts atmet die Pflanze nur. Sie verbraucht also den Sauerstoff und erzeugt giftige Kohlensäure. Daher soll man Pflanzen nicht in das Schlafzimmer stellen.

W. H. Die Aufhebung des Adoptionsvertrages vernichtet die Wirkungen der Adoption für die Zukunft. Das Kind kann also keinerlei Rechtsansprüche aus dem bisherigen Adoptionsverhältnis mehr herleiten. Die dem Kinde angeschafften Sachen verbleiben diesem. Ebenso können Sie eine Aufwandsentschädigung für die vergangene Zeit nicht beanspruchen.

K. A. B. Zur Angabe des betreffenden Vermögens sind nicht Sie, sondern Ihre Tochter verpflichtet, in deren Besitz sich das Vermögen befindet. Bei Verschweigen der vorhandenen Vermögens setzt sich Ihre Tochter der Gefahr aus, mit einer hohen Geldstrafe und Gefängnis bestraft zu werden. Es ist unbedingt anzuraten, die Steuererklärung nachzuholen. Die Reichsabgabenordnung kennt den Begriff der „tätigen Reue". Wer unrichtige oder unvollständige Angaben bei der Steuerbehörde, ohne dazu durch eine unmittelbare Entdeckungsgefahr veranlaßt zu sein, berichtigt oder ergänzt oder unterlassene Angaben nachholt, bleibt insoweit straffrei.

Wanne-Eickel. Wir können Ihnen beim besten Willen nicht sagen, wie der Taxator das Haus bewerten wird. Die Eröffnung des Testamentes wird vom Gericht veranlaßt, sobald das Gericht Kenntnis von dem Tode des Erblassers erhalten hat. Für die Kosten kommen die üblichen Gebühren in Frage. Die Annahme oder Ablehnung des Erbes auszusprechen, bleibt dem Beteiligten überlassen. Es kommt dann die gesetzliche Regelung in Frage.

D. 13. Den Umfang der Ersatzansprüche können wir nicht feststellen. Es genügt zunächst eine Erklärung, daß der Kraftwagenbesitzer für alle aus dem Unfall entstandenen Schäden haftbar gemacht werden soll.

E. S. S. Die erste Veröffentlichung vom September vergangenen Jahres sollte durch die spätere Auskunft an dieser Stelle nicht eingeschränkt oder aufgehoben werden.

N. N. 7. Die Beantwortung dieser Frage kann nur von der genannten Stelle selbst erfolgen. Entscheidend wird mit sein der Grad der Beschäftigung und in Verbindung damit der Grad der Dienstverwendbarkeit.

P. B. Zu solcher nebenamtlicher Betätigung bedarf der betr. Beamte der Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde.

B. 26. Soweit wir aus Ihrer Darstellung ersehen können, unterliegt die Wohnung der Zwangsbewirtschaftung. Daher auch die Beschlagnahmeabsicht des dortigen Magistrats. Ohne die Zustimmung der zuständigen Stelle wird daher der von Ihnen vorgesehene Tausch der beiden Wohnungen nicht vorgenommen werden können.

G. K. Bei der Winterfütterung der Schafe sind starke Hackfruchtgaben zu vermeiden. 2—2½ Kilogramm Runkelrüben oder Kohlrüben genügen je Schaf und Tag, und sind die Runkeln besonders reich an Zucker, wie die Zuckerrunkel, dann kann die Menge noch weiterhin verringert werden. Erhalten die Schafe dazu noch etwa 1 Kilogramm gutes Heu, dann dürfte der Bedarf gedeckt sein. Von Kartoffeln genügt als Tagesration in der Regel 1 Kilogramm. Da alle Hackfrüchte reich an Kalisalzen, aber arm an Natrium sind, muß Kochsalz, das ist Chlornatrium, beigegeben werden, und zwar entweder in Form von Lecksteinen oder durch Einstreuen von Viehsalz in die Krippe. Da weiterhin alle Hackfrüchte außerordentlich arm an Eiweiß sind, muß auch dieses verabfolgt werden. Das eigentliche Eiweißfutter der Schafe sind entbitterte Lupinen. Man beginnt bei der Verabfolgung mit kleinen Gaben und steigt damit allmählich an. Zu beachten ist, daß die Lupinen frei von Schimmel sein müssen, weil er giftig wirken kann. Säugende Mutterschafe erhalten noch eine Zulage von einhalb Kilogramm Heu und ebensoviel Kraftfutter, das möglichst aus mehreren Futtermitteln, wie Oelkuchen, Bohnenschrot, Kleie, Sojaschrot, zusammengesetzt sein sollte.

A. A. Es scheint uns zweckmäßig zu sein, die Sorge um den Abstammungsnachweis den Beteiligten selbst zu überlassen. Diese Zeit wird von selbst kommen. Einen Weg zur vorzeitigen Lüftung des Geheimnisses können wir Ihnen nicht nennen. Zu 2: Die Erbansprüche des unehelichen Kindes richten sich lediglich gegen die Mutter und deren Verwandte, nicht aber gegen den Vater.

Abonnent 1911. Für die Kostenfestsetzung kann in diesem Falle nicht die Höhe der erkannten Strafe maßgebend sein. Es gilt hier entweder die Gebührenordnung oder eine freie Vereinbarung. Ob die Ihnen berechneten Kosten zu hoch sind, können wir nicht beurteilen.

N. K. Ueber private Angelegenheiten hier urteilen zu sollen, heißt den Zweck „Briefkasten" verkennen. Was die betr. Rede angeht, so haben wir diese in dem Umfange wie alle übrigen Zeitungen veröffentlicht.

K. Es gibt der Mittel mehrere gegen solche lästigen Erscheinungen. Besprechen Sie die Sache mit Ihrem Arzt oder fragen Sie einen Apotheker. Auch in den Drogerien werden Sie wahrscheinlich sachdienlich unterrichtet.

Reichssender Köln sendet

Sonntag, 26. Januar.

6,00: Hafenkonzert.
8,05: Funk ins Blaue.
10,00: Bunter Sonntagmorgen.
11,30: „Geist und Seele wird verwirret". Kantate von Johann Sebastian Bach.
12,00: Musik am Mittag.
14,00: Für unsere Kleinen
14,30: Das Lied von der Treue.
15,00: Rätselfunk.
15,20: Ein Tag beim Arbeitsdienst im Ausland.
16,00: Nette Sachen aus Köln.
18,00: Tristan und Isolde. Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner. Das Große Orchester und der Männerchor des Reichssenders Köln. Leitung: Dr. Wilhelm Buschkötter. 18,15—19,40: 1. Aufzug. 20,35—22,00: 2. Aufzug. 22,35—23,50: 3. Aufzug.
19,45: Sportbericht.
20,00: Kleine Stücke großer Meister.
22,20: Von Berlin: Funkbericht vom 7. Internationalen Reit- und Fahrturnier.

Montag, 27. Januar.

6,30: Frühkonzert.
8,00: Kalenderblatt.
8,10: Frauenturnen.
10,15: Das Loch im Eise.
10,45: Was brachte der Sportsonntag?
12,00: Musik am Mittag.
16,00: Glanz und Elend verschollener Geschlechter.
18,00: Fröhlicher Alltag.
20,10: Montag-Abendausgabe.
22,20 bis 24,00: Nachtmusik. Es spielt die Kapelle Peter Engels mit Lajos Kiß.

Dienstag, 28. Januar.

6,30: Frühkonzert
8,00: Kalenderblatt.
8,10: Frauenturnen.
10,15: Wolgadeutsche Not.
12,00: Musik am Mittag.
16,00: Der rheinische Hausfreund.
18,00: Unterhaltungskonzert.
20,10: Rak I startet zum Mond. Ein Hörspiel von Horst Slesina und Max Bense.
21,00: Winternacht im Schloß.
22,20: Schach, Französisch, Englisch.
23,00: Funkstille.

Mittwoch, 29. Januar.

6,30: Frühkonzert.
8,00: Kalenderblatt.
8,10: Frauenturnen.
10,15: Aus Mozarts Jugendtagen.
10,45: Kindergarten.
12,00: Musik am Mittag.
15,00: Für unsere Kleinen.
16,00: Wir treiben Familienforschung.
16,30: Ein Blättlein Kunterbunt.
18,00: Der bunte Frankfurter Nachmittag.
20,15: Stunde der jungen Nation.
20,45: Unterhaltungskonzert.
22,15: Vor dem Beginn der olympischen Winterspiele 1936.
22,30 bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

Viehbilanz und Greuelmeldungen

Hunderttausend Rinder mehr

Das vorläufige Ergebnis der Viehzählung vom 3. Dezember 1935 war mit besonderem Interesse deshalb erwartet worden, weil auf einzelnen Gebieten der Fleischversorgung in der jüngsten Zeit Spannungen aufgetreten waren.

Ausländische Greuellügen

fabelten von einem unerhörten Rückgang des deutschen Viehbestandes und knüpften die tollsten Kombinationen an diese ihre Erfindung. Die Viehzählung hat nun dieses Lügengewebe vernichtet. Es ergab sich, daß am 3. 12. 1935 folgender Viehbestand in Deutschland vorhanden war: 3,38 Millionen Pferde (gegen 3,36 Millionen am 5. 12. 1934), 18,91 Millionen Rindvieh (19,19), davon Kühe 11,06 (11,09), 3,92 Millionen Schafe (3,48), 22,82 Millionen Schweine (23,16), 2,50 Millionen Ziegen (2,49), 85,95 Millionen Hühner (85,85), 2,13 Millionen Bienenstöcke (2). Dieses Gesamtergebnis der Viehzählung kann, wie die parteiamtliche „NS-Landpost" berichtet, als erfreuliches Zeichen dafür angesehen werden, daß die gesamte Landwirtschaft zum vollen Einsatz in der Erzeugungsschlacht bereit ist. Als Erfolg der Erzeugungsschlacht auf dem Gebiet der Steigerung unserer Wollerzeugung werde man besonders die

Vermehrung der Schafbestände um 440 000 Stück

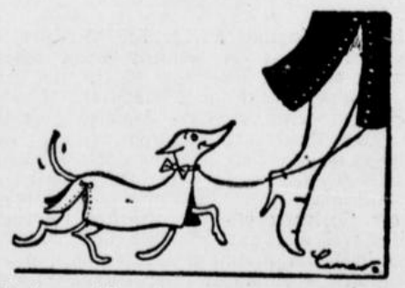
ansehen können. Nicht weniger erfreulich sei im Hinblick auf die Eierversorgung die Zunahme der Hühner um 100 000 Stück. Ausschlaggebend sei die Entwicklung der Rindvieh- und Schweinehaltung. Hier sei zwar bei Rindern eine Verminderung um 280 000 Stück erfolgt; angesichts der besonders ungünstigen Futterverhältnisse der letzten beiden Jahre sei aber diese Abnahme um rund 1½ Prozent sehr viel geringer als vielfach befürchtet würde. Verschiedentlich sei nämlich der deutsche Rindviehbestand nur noch auf knapp 17 Millionen Stück geschätzt worden. Die Abnahme der Zahl der Kühe um 30 000 sei bei dem Gesamtbestand von mehr als 11 Millionen so gut wie bedeutungslos, so daß man uneingeschränkt sagen könne, daß die Grundlagen der deutschen Milchwirtschaft nach wie vor unerschüttert seien. Gerade die nächsten Wochen würden eifrige Schulungsarbeit über die Fragen der Tierhaltung bringen.

Der Schweinebestand, der bereits bekanntgegeben wurde, sei dadurch gekennzeichnet, daß der Zuschuß im Jahre 1935 überwunden wurde.

Sozialversicherung im Aufstieg

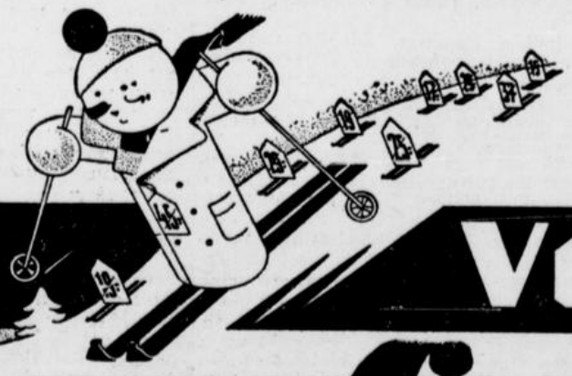
Jahresbericht des Reichsversicherungsamtes für 1934.

Das Reichsversicherungsamt übergibt der Oeffentlichkeit soeben einen umfangreichen Ueberblick über die Entwicklung der deutschen Sozialversicherung im Jahre 1934. Für sämtliche Zweige der Sozialversicherung (ohne Arbeitslosenversicherung) ergibt sich im Berichtsjahr eine Gesamteingabe von 3,13 Milliarden Reichsmark und eine Gesamtausgabe von 2,7 Milliarden gegen 2,5 Milliarden im Jahre 1933. Die Ausgabensteigerung geht vor allem auch auf die höhere Zahl der Krankenversicherten infolge der Mehreinstellungen als Ergebnis der Arbeitsschlacht zurück. Das gesamte Vermögen der Sozialversicherungsträger stieg 1934 von 4,7 Milliarden Reichsmark auf 5,2 Milliarden Reichsmark. Von dem Vermögen entfällt die knappe Hälfte auf die Angestelltenversicherung, ein Viertel auf die Invalidenversicherung und ein knappes Sechstel auf die Krankenversicherung. Die Arbeitslosenversicherung erzielte aus Beiträgen einschließlich der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe im Berichtsjahr eine Einnahme von rund 1527 Millionen Reichsmark. Einschließlich sonstiger Einnahmen stellten sich die gesamten Einnahmen auf 1531 Millionen Reichsmark. Die Leistungen der Arbeitslosenversicherung, die zu Lasten der Reichsanstalt gehen, betrugen 1123 Millionen Reichsmark, die Verwaltungskosten einschließlich der Arbeitsvermittlung und Berufsberatung 106 Millionen, die sonstigen Ausgaben, wie Ablieferungen an das Reich, Ablieferungen an die Träger der Invalidenversicherungen und der Reichsgesellschaft usw., 130 Millionen, die Gesamtausgaben also 1359 Millionen Reichsmark. Es ergab sich ein rechnungsmäßiger Ueberschuß von 172 Millionen Reichsmark. Der Beitragssatz der Arbeitslosenversicherung war während des ganzen Jahres 1934, ebenso wie in den drei letzten Jahren, 6½.



Auch er will modern sein!

Bergab mit den Preisen im



Inventur Verkauf

Beginn Montag morgen 8 Uhr! Wer unsere Preise im Fenster sieht und wer unsere Qualitäten am Lager prüft, wird diese Gelegenheit, sich billig und elegant zu kleiden, unbedingt wahrnehmen.

Hettlage
Bielefeld
Herren-, Damen-, Kinder-Kleidung

Das neuzeitliche Büro

Büromaschinen auf der Leipziger Messe

Der Pressedienst des Leipziger Meßamtes bittet uns um Veröffentlichung folgender Ausführungen:

Die Frage: Wie steht es mit der Leipziger Messe? ist für die Büro-Industrie heute, wo die deutsche Wirtschaft im Zeichen des Aufschwungs steht, von größter Bedeutung. Will man für sie eine Lösung finden, dann muß man sich zuerst einmal darüber klar werden, wen man mit einer öffentlichen Ausstellung als Interessenten gewinnen will. Soll die Verwendung von bestimmten Artikeln, wie Füllfederhaltern oder Vervielfältigungsapparaten, bei den Verbrauchern propagiert werden, so kann eine Beteiligung interessierter Firmen an beliebigen Ausstellungen, deren Besucher zum Verbraucherkreis gehören, selbst dann eine durchaus zweckmäßige Werbemethode sein, wenn die Ausstellung keine wirtschaftlichen Ziele verfolgt. Will aber der Fabrikant seine Erzeugnisse an seine unmittelbaren Abnehmer, die Fachhändler, absetzen, so wird er besser auf der Leipziger Bürobedarfsmesse ausstellen, die in jedem Frühjahr der Leipziger Messe als Sondermesse angeschlossen ist.

Wer sich vergegenwärtigt, wieviel deutsche Industrie-Unternehmungen aller Größenklassen Artikel des Bürobedarfs in reicher und mustergültiger Auswahl herstellen, der wird zu dem Ergebnis kommen, daß die Beteiligung der Büro-Industrie an der Leipziger Messe nicht den Umfang erreicht, den man eigentlich erwarten müßte.

Erklären läßt sich diese Erscheinung nur dadurch, daß es noch Fabrikanten gibt, die den Wert der Leipziger Messe noch nicht erkannt haben, deren Zweck es ist, den Abnehmerkreis zu erweitern, neue Anregungen für die Fabrikation zu vermitteln und die Beziehungen zum Fachhandel zu vertiefen. Auf diese Vorzüge der Leipziger Messe gegenüber anderen Veranstaltungen hat der Werberat der Deutschen Wirtschaft in seinen Untersuchungen über die beiden letzten Leipziger Messen ausdrücklich hingewiesen.

Die erfreulichen Erfolge der letzten Leipziger Bürobedarfsmesse waren zweifellos auf die gesamte Werbung in den Einkäuferkreisen zurückzuführen. Der Ausstellungsraum dieser Sondermesse war bis auf den letzten Platz besetzt. Da für die am 1. März 1936 beginnende Frühjahrsmesse die Nachfrage sehr lebhaft ist, werden zusätzliche Ausstellungsräume geschaffen. Im Herbst 1935 zeigte sich, daß mancher Artikel zu wenig oder überhaupt nicht bemustert war, und infolgedessen manche Geschäfte nicht zustande kommen konnten, die sonst sicher abgeschlossen worden wären. Das Interesse der Verbraucherschaft für Bürobedarf aller Art — von kleinen Firmen des Handels und Gewerbes bis hinauf zu den Großfirmen und Behörden ist gegenwärtig so offensichtlich, daß die Industrie eigentlich nichts besseres tun könnte, als diese günstigen Umsatzchancen durch eine Beteiligung an der nächsten Leipziger Frühjahrsmesse auszunutzen. Wer es als Fabrikant versteht, jetzt neue Verbindungen anzuknüpfen, wozu die Messe so überaus günstige Gelegenheit bietet, der wird auch weiter im Geschäft bleiben können. Wer gute Leistungen aufzuweisen hat, der darf mit ihnen nicht zurückhalten. Der Erfolg in Form gesteigerter Umsätze wird dann nicht ausbleiben.

Werbungsbilanz 1935

Der Werbungsgedanke setzt sich durch.

Der ständige Vertreter des Präsidenten des Werberates Ministerialrat Professor Dr. Hunke gibt einen Ueberblick über die Arbeiten des Werberates der Deutschen Wirtschaft im Jahre 1935. Das praktische Ergebnis der bisherigen Arbeit könne dahin zusammengefaßt werden, daß die Mißstände auf dem Gebiete des Werbewesens heute restlos beseitigt seien. Der Kampf gegen die Werbung sei allerdings auch heute noch nicht ganz überwunden. Wohl habe die wirtschaftliche Besserung einen Aufschwung der Werbung mit sich gebracht, aber Errichtungsverbote, Produktionsbeschränkungen und Rohstoffknappheit hemmten weiter ihre Entwicklung. Weit gefährlicher aber wirkten sich die Eingriffe unbefugter Stellen in die Werbung aus. Von der Einmischung örtlicher Stellen an, über den Bildersturm gegen Schilder und Anschläge bis zu dem falschen Standpunkt, daß die Berufsehre eine Werbung nicht erlaube, ziehe sich ein roter Faden, der die Werbung zwar in ihrem Lebensnerv nicht mehr bedrohen könne, sie aber empfindlich zu schädigen vermöge. Der Werberat habe den Kampf gegen die Beschränkungen und Hemmungen in der Werbung als seine erste Aufgabe betrachtet.

Die Entwicklung der Werbeumsätze sei mehr als befriedigend verlaufen. Daß der Umsatz des Jahres 1935 erheblich über den des Vorjahres liege, am Ende des Jahres sogar um 15 Prozent, sei ein unbestreitbarer Erfolg. Trotz aller noch vorkommenden Verstöße sei es zur allgemeinen Uebung geworden, daß Werbung in Gesinnung und Ausdruck deutsch zu sein habe, daß sie das sittliche Empfinden des deutschen Volkes nicht verletzen dürfe und jeder in seiner Wirtschaftswerbung als ehrbarer Kaufmann zu handeln habe.

Deutsche Meisterschaft auf der Schreibmaschine

Zur Zeit herrscht Mangel an tüchtigen Stenographen und Maschinenschreibern. Es ist nicht zu leugnen, daß durch diese Tatsache vielfach Aushilfskräfte herangezogen werden mußten, die jedoch den Ansprüchen oft nicht genügen. Hier spielt das von der Büro-Industrie bereits oft gekennzeichnete „tippen" eine nicht unwesentliche Rolle. Es ist deshalb eine zeitgemäße Forderung, daß der „Tipper" in Zukunft das Zehnfinger-Blindschreiben beherrschen muß. Auskunft über Uebungsstätten erteilt der Gaugebietsführer Groß-Berlin der Deutschen Stenographenschaft, Rudolf Püschel, Berlin SW 11, Luckenwalder Straße 1. Der Erfolg der Schulung wird im Leistungsschreiben festgestellt, deren Höhepunkt das Wettschreiben um die deutsche Meisterschaft auf der Schreibmaschine ist. Der nächste Wettkampf findet Pfingsten 1936 in Bayreuth statt.

Schreibmaschinen kein Hausierartikel

Ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung fällte das Amtsgericht Bad Homburg v. d. H. Als der Vertreter einer Schreibmaschinenfabrik einen Zimmermeister in Köppern aufsuchte, um diesem eine Schreibmaschine anzubieten, machte der zufällig anwesende Oberlandjäger gegen den Vertreter eine Anzeige wegen Uebertretung der Gewerbeordnung und wegen Vergehens gegen das Gewerbesteuergesetz, „da der Angeklagte Ware im Umherziehen angeboten habe." Gegen die ergangenen Strafbefehle in Höhe von 40 und 20 M erhob der Vertreter Einspruch. Das Amtsgericht Homburg sprach ihn frei, da es der Ansicht war, eine Schreibmaschine sei kein beliebiger Hausierartikel und werde in einem Geschäft, das größere Aufträge zu erledigen habe, benötigt. Ein mit der Maschine geschriebener Brief gebe dem Geschäft ein gewisses Ansehen und mache Eindruck. Ein Wandergewerbeschein komme deshalb nicht in Frage, vielmehr genüge zur Ausübung der Tätigkeit die Legitimationskarte des Vertreters.

600 Schreibmaschinen geschmuggelt

In Warschau wurden der Zweigstellenleiter und vier Angestellte der Prager Schreibmaschinenfabrik Wilin & Co. verhaftet, da sie mit Hilfe tschechoslowakischer Schlafwagenschaffner im Laufe der letzten Jahre über 600 Schreibmaschinen nach Polen eingeschmuggelt hatten. Die Verhafteten, die nach Sicherstellung der Ansprüche des Staates aus dem Vermögen der Zweigstelle und der Angestellten gegen Sicherheiten aus der Haft entlassen worden waren, sind ins Ausland geflüchtet.



Er: „Warum sind eigentlich schöne Frauen immer dumm?"

Sie: „Ja, schön müssen wir sein, damit sich die Männer in uns verlieben — und dumm, damit wir uns in die Männer verlieben können!"

Karl Rüter - Bielefeld

Ruf 5210 . Diesterwegstraße 21



Addiermaschinen
Schreibmaschinen
Klein-Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Buchungsmaschinen



Mercedes „Endlich" die modernsten Rechenmaschinen

Mercedes „Prima" gegen monatliche Raten von 8.30 Mk. und einer Anzahlung von 16.60 Mk.

Mercedes „Express" die überlegene Schreibmaschine

Moderne Spezial - Reparatur - Werkstatt

Kennen Sie ORMIG?

Mit Ormig vervielfältigen Sie **ohne** Schablone — **ohne** Farbe — **ohne** Masse — **schnell** — **billig** und **konkurrenzlos.**

Vorführung und Alleinverkauf durch das Fachgeschäft für neuzeitliche Büromaschinen und Organisations-Mittel

Hermann A. Spilker, Bielefeld

Bahnhofstraße 17 Telefon 2389

Stempel Kind Obernstraße

Sämtliche Drucksachen fürs Büro

liefert preiswert

J. D. Küster Nachf.

Niedernstraße 27

KLISCHEE- U. STEMPEL Kind & Co. Bielefeld



FERNSPRECH-, NORMALUHREN-, LICHTRUF- UND LUFTSCHUTZ-ANLAGEN

TELEFONBAU UND NORMALZEIT

AKTIEN-GESELLSCHAFT
VERWALTUNGSBEZIRK WESTFALEN

TECHNISCHES BÜRO: **BIELEFELD,** DÜPPELSTRASSE 7
TELEFON 2897/2898

Korrespondenz- und Buchungsmaschine zugleich



Diese unermüdliche Maschine schreibt Korrespondenz und erledigt im Rest der täglichen Arbeitszeit Ihre Buchhaltung mit der gewohnten Sauberkeit und Schnelligkeit einer Maschine!

2 Maschinen in einer.
2x so wertvolle Hilfe!

Maschinen Naumann Ideal Buchführung

Beratung und Vorführung kostenlos durch den Generalvertreter

J. D. Küster Nachf.

Bürobedarfshaus Niedernstraße 23/25

Klischees aller Art thomas + kurzberg

ZEICHNUNGEN RETUSCHEN HOLZSCHNITTE GALVANOS STEMPEL

Schreib- u. Rechenmaschinen

neu und gebraucht, ca. 50 Stck. am Lager. Auch Vermietung monatlich ab RM. 6,50. Anrechnung der Mietraten bei späterem Kauf.

Büromöbel — Bürobedarf

G. Noelle Bahnhofstr. 6, Tel. 3905

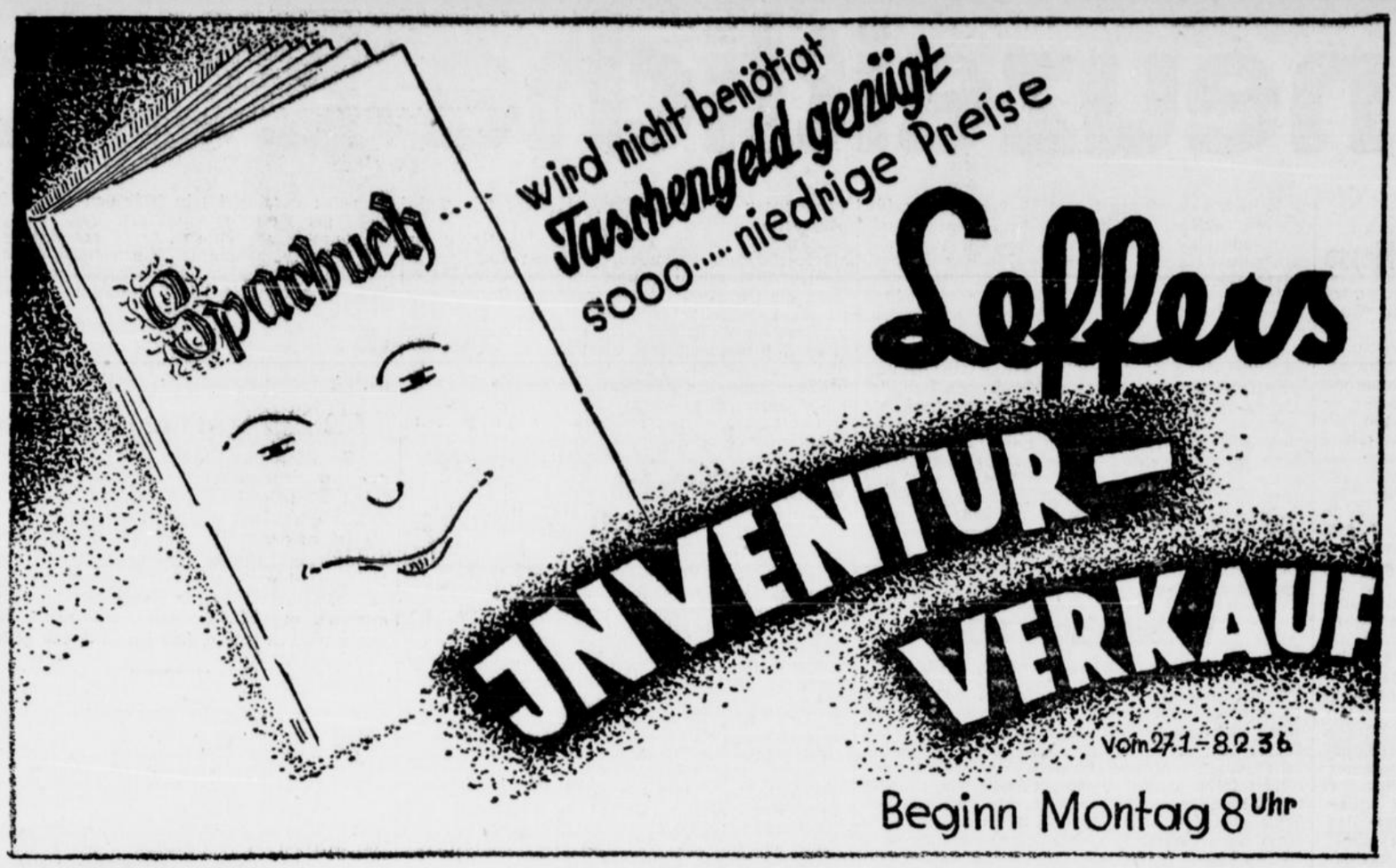
Eigenes Geschäft im Herzen der Stadt

Klischees

RUF 4707

ZEICHNUNGEN
RETUSCHEN
STRICHÄTZUNGEN
AUTOTYPIEN
HOLZSCHNITTE
GALVANOS
STEMPEL

Austermann + Berger, Marktstr. 18



Heute
Remke's Bierstuben
Heinz Profke
Schrammel-Duo

Bier- und Speiserestaurant
Semmelkrug
Bielefeld, Hagenbruchstr.
Ausschank von naturreinen
Mosel- u. Rheinweinen

Gesellschaftshaus
W. Bischoff, Brackwede
Heute Sonnabend, den 25. und
Sonntag, den 26. Januar
großer Karneval
unter dem Motto:
1000 kleine Herzchen
Sonnabend: Anfang 1/8 Uhr.
Sonntag: Anfang 4 Uhr.
Kostüme erwünscht. Verst. Orchester
Onkel Walter sorgt für Stimmung.

Wedding's Muschelsaal
Großes
Kappenfest
Bandonium-Konzert-Orchester
„Alpenrose"

Besucht das Bielefelder Stadttheater

So., 25. Jan. 15-17½ Märchenpr.
Peterchens Mondfahrt
20-23½ letztm. zu kl. Preisen
Tannhäuser
Oper von Richard Wagner

Stg., 26. Jan. 15-17½ Märchenpr.
Peterchens Mondfahrt
19½-22½ Uhr Pr. III
Die Fledermaus
Operette v. Joh. Strauß

Mo., 27 Jan. 15-17½ N.S.-Gem. „Kraft durch Freude"
Peterchens Mondfahrt
20-23 Deutsche Bühne, Gr. A u. B und freier Verkauf Pr. III
Undine
Rom. Oper von A. Lortzing

Di., 28. Jan. 20-22½ Platzm. A I Preise II
Der goldene Kranz
Volksstück von Jochen Huth

Mi., 29. Jan. 15-17½ Märchenpr.
Peterchens Mondfahrt
20-23 Platzmiete B I Pr. III
Undine
Rom. Oper von A. Lortzing

Do., 30. Jan. 20-23 Pr. II Anläßl. des Jahrestages der Machtübernahme! Erstaufführung!
Thomas Paine
Schauspiel von Hanns Johst

Fr., 31. Jan. 15-17½ N.S.-Gem. „Kraft durch Freude"
Peterchens Mondfahrt
20-23 N.S.-Gem. „Kraft durch Freude", Ring 4
Die lustigen Weiber von Windsor
Kom. Oper von Nicolai

So., 1. Febr., 15-17½ Letztmalig! Märchenpreise!
Peterchens Mondfahrt
20-22½ Pr. III
Die Fledermaus
Operette von Joh. Strauß

Stg., 2. Febr., 11½-13, Kartenverkauf nur durch d. Mitglieder d. Vereine, die Mitglieder der N. S.-Frauenschaft, das Büro d. N.S.-Frauenschaft im Horst-Wessel-Haus. 0.30 bis 1 — Zum Besten der Winterhilfe!
Frauenturnen d. deutschen Frauenwerk. Veranstaltet von den Bielefelder Stadtvereinen im Reichsbund für Leibesübungen
15-18 N.S.-Gem. „Kraft durch Freude", Herford
Der Vogelhändler
Operette von Zeller

19½-22½ Pr. III
Undine
Rom. Oper von Albert Lortzing

An die Bielefelder Bevölkerung!

Volksgenossen, deutsche Männer und Frauen!

Durch das Vertrauen von Staat und Partei in den Kunstbeirat unserer Heimatstadt berufen, sehen wir unsere höchste Aufgabe darin das kulturelle Leben Bielefelds nach besten Kräften zu fördern.

Der Ruf unserer Stadt als Kulturmittelpunkt des östlichen Westfalens ist besonders durch die Leistungen unseres Theaters und des Städtischen Orchesters begründet. Weit über unsere Heimatgrenzen hinaus sind Theater und Orchester bekannt als eine Pflegestätte bester deutscher Kunst. Die beglückenden Stunden, die uns im Theater und in der Oetker-Halle immer wieder geschenkt werden, verpflichten uns, zu unserem Teil dazu beizutragen, daß auch weiteste Kreise der Bevölkerung daran teilnehmen.

Die Unterzeichneten, als Wahrer der kulturellen Belange unserer Stadt, begrüßen daher die besonderen Werbemaßnahmen, die von der Intendanz für die zweite Hälfte der Spielzeit durchgeführt werden sollen, auf das wärmste und rufen alle Volksgenossen (Vereine und Einzelpersonen) auf, diese Werbung zu unterstützen. Wir alle ohne Unterschied haben die Pflicht, mitzuhelfen am weiteren Aufbau unserer Kultur zum Segen unserer Heimat und des gesamten deutschen Vaterlandes.

Heil Hitler!

Budde, Oberbürgermeister. **Schultz,** Theaterdezernent.
Dr. med. Bleek. Dr. Richard Kaselowsky. Helmuth Kirste. Otto Ostermann. Albert Osthoff. Oskar Sahrhage. Karl Wilke.
Leon Geer, Intendant. **Werner Gößling,** Städt. Musikdirektor.

Stadttheater Bielefeld

Die letzten freien Vorstellungen
unseres Weihnachtsmärchens
„Peterchens Mondfahrt"
finden statt am:
Sonntag, dem 26. Januar
Mittwoch, dem 29. Januar
Sonnabend, dem 1. Februar
} um 15 Uhr
Karten zu RM. 0.40 bis RM. 1.80. Benutzen Sie den Vorverkauf!

MONTAG
Oetkerhalle, 20½ Uhr singen die weltberühmten
DON-KOSAKEN
Leitung: Serge JAROFF
Karten noch zu 1.60, 2.-, 2.50, 3.- Vormieter erhalten Ermäßig. b. Musik-Niemeyer u. Verkehrsamt

Rütli Heute, Sonnabend: Hinein ins Vergnügen zum

Oktavia-Karneval
5 Kapellen 5 Tanzflächen
3 Preise für die besten Kostüme
Anfang 20 Uhr - Ende 3 Uhr - Autobusverkehr bis 4 Uhr

SIECHEN-BIER
Brauerei J. G. Reif A.-G. Nürnberg
Siechen Bahnhofstraße Ecke Lützowstraße
Im Ausschank:
Märzen
das hochwertige Spezialbier
der Brauerei J. G. Reif A.-G., Nürnberg

Sonderzug
mit 60 Proz. Fahrpreis-Ermäßigung
am 1./2. Februar 1936 von Bielefeld nach Berlin und zurück
Hinfahrt am 1. Februar mittags
Fahrpreis (hin und zurück) ab Bielefeld Hbf.:
II. Klasse RM 17.20 III. Klasse RM 11.90
Alles Weitere über Fahrplan, Fahrpreise usw. durch Plakate und Reiseprogramme, die kostenlos bei den Fahrkartenausgaben und Reisebüros zu haben sind. Reichsbahn-Verkehrsamt Bielefeld.

Ravensberger Hof
Bad Ravensberg
die schöne behagliche Gaststätte.
Künstler-Konzert und Gesellschaftstanz
jeden Sonntag. Vorzügliche Küche. Bitte besuchen Sie uns.

Programme, Eintrittskarten liefert J. D. Küster Nachf.



Jeden Mittwoch
Spezialität: Sauerbraten mit Thüringer Klößen.

Erholung
Papenmarkt 11
Sonntag, ab 5 Uhr:
Gesellschafts-Tanz

Brakensiehs Parkgarten
hinter der Oetker-Musikhalle
Alte Familien-Gaststätte. E. Christen
Vereinszimmer. Moderner Saal
Konzert. Tanz

WINTERKUR-WINTERSPORT
Schierke
AM BROCKEN
DER HEILKLIMATISCHE KURORT U. WINTERSPORTPLATZ

Johannisberg
Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Großes Konzert
in sämtlichen von der Bielefelder Künstlerschaft für das
Kolonial-Fest
geschmückten Räumen, zum Besten der deutschen Kinder in Afrika
Eintritt 30 Pfennig. Kinder unter 14 Jahren sind frei
Karten zum Kolonialfest haben für dieses Konzert keine Gültigkeit.
Zur Belustigung der Kinder ist das Karussell in der Tonhalle in Betrieb

Turn- und Sportverein v. 1890 e. V., Bielefeld
Am Sonnabend, dem 8. Februar
Versammlung gem. §14 d. Satzungen
bei Tbr. Schütze, Stapenhorststr. 93 - Anfang 20½ Uhr.
Tagesordnung: 1. Geschäftsberichte 2. Entlastung
3. Wahl des Vereinsführers 4. Haushaltsplan
5. Verschiedenes
Der Vereinsführer.

s Bierstuben
Heinz Proffe
Schrammel-Duo
Speiserestaurant
mmelkrug
feld, Hagenbruchstr,
chankvon naturreinen
l- u. Rheinweinen
schaftshaus
ff,Brackwede
nabend, den 25. und
den 26. Januar
Karneval
dem Motto:
ine Herzchen
: Anfang 1/28 Uhr.
Anfang 4 Uhr.
nscht. Verst.Orchester
sorgt für Stimmung.
s Muschelsaal
Großes
penfest
Konzert-Orchester
enrose"
lefeld
gen
fahrt"
15 Uhr
den Vorverkauf!
tberühmten
KEN
er er-
hramt
ins Vergnügen zum
rneval
Tanzflächen
ten Kostüme
obusverkehr bis 4 Uhr
nhofstraße
Lützowstraße
irzen
ige Spezialbier
A.-G., Nürnberg
mäßigung
rln und zurück
ruar mittags
ab Bielefeld Hbf.:
Klasse RM 11.90
urch Plakate und
rtenausgaben und
ehrsamt Bielefeld.
r Hof
te.
schaftstanz
esuchen Sie uns.
Küster Nachf.

Junge Front

Beilage zur Westfälischen Zeitung

Hier spricht die westfälische Hitlerjugend

Sonnabend, 25. Januar 1936
Nr. 21. — 126. Jahrgang

Kameraden!

In jedem Jahr veranstalten wir den Reichsberufswettkampf der Deutschen Jugend. Wir stellen damit stets erneut unseren freiwilligen Einsatz zur Leistung unter Beweis. Wir sind der Ueberzeugung, daß allein aus dem Boden der Pflichterfüllung unsere Rechte und Forderungen an den Staat erwachsen können.

In diesem Jahre treten auch im Rahmen des Reichsberufswettkampfes die Studierenden an den Hochschulen zum Reichsleistungswettkampf an.



Obergebietsführer Armann, der Leiter der Reichsberufswettkämpfe der deutschen Jugend.

Die junge Front der Arbeit wird durch die Tat geschmiedet. Die jungen Arbeiter der Stirn und der Faust schaffen sich die neue und gemeinsame Tradition der Leistung. Deutschland mag arm sein an natürlichen Gütern. Es ist um so reicher an unermüdlichem Fleiß und schöpferischer Kraft. Das wollen wir unserem Volk und der Welt beweisen. Dem Sieger im Reiche wird die größte Ehrung zuteil: Der Handschlag des Führers.

Kommt aus Dörfern und Städten, Betrieben und Hochschulen und gestaltet freiwillig und mit Freude diesen Reichsberufswettkampf zu einem wahren Fest, zum Olympia der Arbeit.

Axmann,
Obergebietsführer.

Reichsberufswettkampf, Sport und Freizeit

Durch den Reichsberufswettkampf sollen keine beruflichen Rekorde geschaffen werden, wie es leicht durch eine Ueberspitzung der Wettkämpfe geschehen könnte. Keinem beruflichen „Strebertum" soll Vorschub geleistet werden, sondern statt dessen soll im Reichsberufswettkampf die gute Durchschnittsleistung anerkannt und herausgestellt werden. In dieser Durchschnittsleistung werden sich jedoch weltanschauliche Gesinnung, berufliches Können und körperliche Leistungsfähigkeit zu einem harmonischen Dreiklang verbinden müssen.

So wird auch im kommenden Berufswettkampf nicht eine besonders geschickte Handfertigkeit oder ein besonders überragender Geistesblitz bevorzugt bewertet werden, sondern die körperliche und geistige Ausgeglichenheit, der gesunde Geist in einem gesunden Körper.

Der sportliche Wettkampf nimmt daher auch innerhalb des Reichsberufswettkampfes eine ganz besondere Stellung ein. In die Gauzwischenentscheidung des Berufswettkampfes eingeschoben, bildet er bei der Gesamtbewertung der Leistungen das Zünglein an der Waage. Wer bei den Sportwettkämpfen der Gauzwischenentscheidung eine gewisse Mindestpunktzahl nicht erreicht, wird von der weiteren Teilnahme am Reichsberufswettkampf, also den Entscheidungen, ausgeschlossen, mögen seine beruflichen Leistungen eine noch so hervorragende Qualität aufweisen. Diese Bestimmung zeigt deutlich, welcher Wert gerade den sportlichen Leistungen beigemessen wird, um zu verhüten, daß „geistreiche Schwächlinge" im Reichsberufswettkampf besonders gefördert werden.

Die sportlichen Wettkämpfe des Reichsberufswettkampfes 1935 haben gezeigt, daß die körperliche Ertüchtigung der berufstätigen Jugend noch sehr zurück ist.

Die verlangten Uebungen waren für die männliche Jugend 100-m-Lauf, Weitsprung, Keulenweitwurf; von der weiblichen Jugend wurde der 75-m-Lauf, Hochsprung und Schlagballweitwurf erwartet. Wie schon bereits betont, zeigten die bei den Wettkämpfen ermittelten Leistungen ein recht niederschmetterndes Ergebnis auf. Soweit die Jugendlichen nicht der Hitler-Jugend, der SA, SS, dem BDM oder einem Turn- oder Sportverein angehörten, hatten sie z. B. seit ihrer Schulentlassung nicht mehr Leibesübungen betrieben und z. B. keinen 100-m-Lauf mehr gemacht. Die festgestellten Ergebnisse waren dementsprechend. In fast allen Berufsgruppen zeigte sich das gleiche Bild, wobei noch betont werden muß, daß in der Gruppe Landwirtschaft die Ergebnisse, vor allem bei den Mädchen, am schlechtesten erschienen und unter allem Durchschnitt lagen.

Diese wenigen Beispiele zeigen deutlich, wohin eine Erziehung der Jugend führen kann, die lediglich auf eine berufliche Ausbildung beschränkt wird. Es muß hierbei einmal mit aller Entschiedenheit betont werden, daß zur Ergänzung der beruflichen Ausbildung die körperliche Ertüchtigung eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Es ist hier besonders zu bedenken, daß gerade der berufstätige Jugendliche sich bei Beginn seiner beruflichen Tätigkeit noch in der Entwicklung befindet und daher ganz besonders bestimmten körperlichen Anstrengungen und Gefährdungen unterworfen ist. Wer durch seinen Beruf gezwungen ist, tagtäglich am Schreibtisch in gebückter Haltung zu sitzen, wer z. B., wie ein Tischler, ständig schwere körperliche Arbeit verrichtet, die zudem die Körperkräfte einseitig belastet, muß durch Sport den gesunden, zweckentsprechenden Ausgleich finden, um so den Körper widerstandsfähig zu machen.

Die Voraussetzung für eine derartige Körperschulung der werktätigen Jugend ist jedoch eine angemessene Freizeit. Diese Körperschulung dient gleichzeitig der Gesundheit der Betriebsjugend. Sie zu erhalten ist mit die größte Aufgabe. Stets werden sich daher die verantwortlichen Stellen in der Deutschen Arbeitsfront und in der Hitler-Jugend für eine angemessene Freizeit des deutschen Jungarbeiters einsetzen aus der richtigen Erkenntnis heraus, daß die Freizeit des Jungarbeiters von heute die Gesundheit der Arbeiterschaft von morgen sein wird.

Diese Freizeitforderung ist daher kein unbilliges Ansinnen, das an die Betriebsführer und Lehrmeister gerichtet wird. Allerdings müssen die Betriebsführer und Meister die Gewähr dafür haben, daß diese Freizeit von den Jugendlichen nicht verbummelt, sondern vernünftig angewandt wird. Das Mehr an Freizeit soll nicht in Kaffeehäusern, sondern auf dem grünen Rasen der Sportplätze oder in der freien Natur zugebracht werden.

Eine zweckentsprechende Freizeitgestaltung wird daher von den maßgeblichen Stellen angestrebt. Der Jungarbeiter soll künftig die ihm gewährte Urlaubszeit, gleichgültig, ob er Mitglied der Hitlerjugend ist, oder nicht, in den Freizeitlagern für Jungarbeiter verbringen. Hier soll er im Kameradenkreis ein Gemeinschaftsleben führen und Ausspannung und Erholung suchen. Die Freizeitlager werden gerade im Jahre 1936 ganz besonders stark gefördert werden. Möge daher in Wirtschaftskreisen die Einsicht ganz besonders Einkehr halten, daß ein körperlich erholter und widerstandsfähiger Jungarbeiter der Wirtschaft mehr nutzt als umgekehrt.

Wir wissen, daß wir das Problem der Freizeit des Jungarbeiters nicht gegen, sondern mit der Wirtschaft und den sie betreuenden und schützenden Organisationen der Bewegung und des Staates lösen können. Die Jugend erwartet jedoch, daß gerade die Wirtschaft an den durchaus berechtigten Forderungen der deutschen Jugend nicht vorübergehen wird und bei der Gewährung eines bezahlten Erholungsurlaubes nicht kleinlich verfährt.

Wird so durch den Sportwettstreit im Reichsberufswettkampf das Freizeitproblem der deutschen Betriebsjugend noch einmal entscheidend berührt, werden andererseits durch diese Sportwettkämpfe eine Million schaffender Jugendlicher eindringlich auf den Wert und die Bedeutung der körperlichen Ertüchtigung hingewiesen.

Wenn dadurch eine Million Jungarbeiter erkannt haben, daß körperliche Ertüchtigung zwingende Notwendigkeit ist und wenn sie dann mit Freuden daran gehen, zu turnen oder durch Sport in der Hitlerjugend oder in den Lehrgängen der NSG „Kraft durch Freude" ihren Körper zu stählen, hat der Reichsberufswettkampf auch für den Sport einen ungeahnten Erfolg gebracht. Möge gerade der dritte Reichsberufswettkampf, der im olympischen Jahr ausgetragen wird, der schaffenden Jugend und ihren Lehrmeistern zeigen, daß Sport und körperliche Ertüchtigung notwendig sind als Dienst an der Volksgesundheit und damit am Volksganzen.

Leopold Ost.

Der Reichs-Berufswettkampf
in Bielefeld

Vor einigen Tagen ist nun auch in Bielefeld Meldeschluß für den dritten Reichsberufswettkampf gewesen. Auch in diesem Jahre hat sich eine große Anzahl deutscher Jungen und Mädel zu dieser freiwilligen Leistungsprüfung gemeldet. In der Zeit vom 3. bis 16. Februar werden mehr als fünf Tausend Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen in den Kampf um die berufliche Bestleistung treten. Der Berufswettkampf zerfällt auch in diesem Jahr in eine praktische und eine theoretische Prüfung.

Der Reichsberufswettkampf beginnt in Bielefeld mit einer großen Jungarbeiterkundgebung am Freitag, 31. Januar um 16 Uhr in der Ausstellungshalle. Auf dieser Kundgebung, an der sämtliche Wettkampfteilnehmer und -Teilnehmerinnen teilnehmen werden, spricht voraussichtlich der Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront, Gauwalter Parteigenosse Schürmann und der Leiter der Sozialabteilung des Gebietes Westfalen. Unterbannführer Schwarze.

Der eigentliche Wettkampf beginnt dann am Montag, d. 3. Februar, mit dem Leistungskampf der Reichsbetriebsgemeinschaften Eisen und Metall und Handel. Der Wettkampf endet am 25. Februar. An jedem Wettkampftag wird vor Beginn des Kampfes ein Führer der Hitler-Jugend oder eine Führerin des Bundes Deutscher Mädel zu den versammelten Wettkampfteilnehmern sprechen.

Die Wettkampftage der einzelnen Gruppen:

Montag, 3. Februar:
Wettkampfgruppen
Eisen und Metall und Handel.

Mittwoch, 5. Februar:
Friseure, Eisen und Metall (Feinmetall), Verkehr und öffentliche Betriebe, Bau, Hausgehilfen.

Freitag, 7. Februar:
Eisen und Metall (Handwerk), Leder, alle Mädel von Eisen- und Metallgruppen.

Sonntag, 9. Februar:
Gesundheit, Bergbau.

Dienstag, 11. Februar:
Nährstand, Bekleidung, Holz, Chemie, Stein und Erde, Gaststätten.

Donnerstag, 13. Februar:
Nahrung und Genuß, Druck, Papier, Freie Berufe.

Sonnabend, 15. Februar:
Textil.

Mahnung

Es kommt nicht an auf Träume
Und krittelndes Beraten,
Bist du ein Kerl, versäume
Nicht die Taten!

Je Bann ein Arzt
Die gesundheitliche Betreuung der Hitlerjugend

Nachdem das Jahr 1934 mit dem Vertrag zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichsärzteführer eine Wendung in der gesundheitlichen Betreuung der Hitlerjugend gebracht hatte, sind diese Einrichtungen im Laufe des vergangenen Jahres so ausgebaut worden, daß die ärztliche Betreuung heute zum Bürgen für die gesundheitliche Erziehung und Heranbildung der HJ. geworden ist.

Durch die Vereinbarung mit dem Reichsärzteführer wurde es möglich gemacht, die gesamte Hitler-Jugend in allen ihren Gliederungen und Untergliederungen mit einem Stab von Aerzten auszustatten. Heute stehen der HJ, dem BDM und dem Jungvolk 6000 Aerzte und Aerztinnen zur Verfügung, so daß auf jeden Bann, Jungbann bezw. Untergau mindestens ein Arzt kommt, dem wiederum als Mitarbeiter junge Mediziner und erfahrene Feldscher zur Seite stehen. Durch Reihenuntersuchungen bekommen der Bannarzt und die Formationsführer einen genauen Uberblick über die Leistungsfähigkeit der Jungen, der es ihnen ermöglicht, für eine gesunde Leistungssteigerung im Rahmen der Aufgaben der HJ Sorge zu tragen. Geleitet wird die ganze Arbeit vom Gesundheitsamt der Reichsjugendführung. Eins der wichtigsten Hauptreferate behandelt die Sonderprüfungen, denen die HJ-Aerzte hinsichtlich ihrer weltanschaulichen und körperlichen Eignung unterworfen werden. Ein besonderes Referat befaßt sich mit der Ausbildung von Jungärzten, ein anderes mit der Ausbildung von Feldscherkräften.

Innerhalb des Aufklärungsdienstes des Gesundheitsamtes sind u. a. auch Richtlinien zur Bekämpfung der Seuchen- und Rauschgiftgefahr herausgegeben worden. Dem Gesundheitsamt der Reichsjugendführung ist ein eigenes Feldscher-Ausrüstungswesen angeschlossen. Man hat damit begonnen, von Verbandsplätzen bis zur Tragbahre, von der Desinfektionsspritze bis zur Wiederbelebungsampulle vollkommen eigene Modelle für die Hitler-Jugend zu konstruieren.

Gebietsführer Rodatz in Bielefeld

In der zweiten Februarhälfte wird der Leiter des Jugendherbergswerkes, Gebietsführer Rodatz, auf einer gemeinsamen Kundgebung der Bielefelder Hitlerjugend und der Ortsgruppe Bielefeld des deutschen Jugendherbergswerkes sprechen. Während dieser Kundgebung findet die Uraufführung des neuen Jugendherbergsfilmes statt. Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Beruf und Berufswahl

Kommenden Ostern werden, wie alljährlich, wieder Tausende von Jungen und Mädel aus der Schule entlassen. Die Mehrzahl von ihnen wird einen Beruf ergreifen. Welcher Beruf das sein soll, das überlegen sich alle schon heute. Und das ist recht so, denn die Berufswahl, vor die jeder einzelne gestellt wird, ist eine der wichtigsten Entscheidungen, die er in seinem Leben treffen muß.

Wie viele erwachsene Menschen leiden unter der drückenden Last einer falschen Berufswahl. Ich kannte einen Mann, der nach dem Wunsch und Willen eines strengen Vaters Pastor wurde und den Beruf aufgab, nachdem er zum ersten Male auf der Kanzel gestanden hatte. Er fühlte, daß er nicht „berufen" war und war ehrlich genug, daraus den Schluß zu ziehen. Wie mancher von den heute noch arbeitslosen Volksgenossen ist deshalb so schwer wieder in Arbeit zu bringen, weil er für den Beruf, den er erlernte, nicht geeignet und somit auch nicht berufen war. Wie mancher hat auch ohne Rücksicht auf seine eigentliche Veranlagung eines vermeintlichen wirtschaftlichen Vorteils willen einen Beruf ergriffen, in dem er dann vollends unglücklich wurde, als der erwartete Erfolg ausblieb.

Wir sehen es als selbstverständlich an, daß jeder einen Beruf ergreift. Eine entsprechende Erkenntnis ist als Verpflichtung in jedem gesunden Menschen lebendig. Er weiß, daß er um seiner selbst willen einen Beruf erwählen und in ihm arbeiten muß. Ist der Sinn des Berufes und der Berufswahl aber damit erschöpft?

Die Berufswahl ist in der vergangenen Periode des Liberalismus zwar beinahe ausschließlich eine Angelegenheit des einzelnen allein gewesen. Es ist auch natürlich und verständlich, daß im Zeitalter des Individualismus eine andere Betrachtungsweise kaum durchdringt. Die nationalsozialistische Weltanschauung aber lehnt eine solche Denkweise ab. Für sie ist nicht der einzelne das Maß aller Dinge, sondern Glied einer Gesamtheit. Aus solcher Denkweise heraus hat der bekannte Nationalsozialist Professor Krieck das Wort geschrieben: „Durch den Beruf leistet das Volksglied seinen Beitrag zum Leben und Werden der Nation." Dem Ganzen, der Volksgesamtheit, zu dienen ist jeder verpflichtet. Auf der Arbeit und dem Erfolg der Arbeit aller Volksgenossen beruhen Größe und Glück von Volk und Staat.. Und noch ein anderes: „Das Volk, das es am besten versteht, jeden Volksgenossen auf den Platz zu stellen, für den er gewissermaßen geboren ist, wird die größte Leistung im Völkerleben hervorbringen," ein Wort Adolf Hitlers, gesprochen auf der oben erwähnten Führertagung im Juni 1933. Das Wohl der Gesamtheit, der Gemeinnutz, verlangt darum geradezu von jedem einzelnen, daß er den Beruf ergreift, zu dem er durch Eignung und Leistung berufen ist.

Ein Berufsberater erzählt, er habe kürzlich dem Vater eines Jungen, der die Mittelschule verließ und eine offenkundige Veranlagung zu einem handwerklichen Berufe gehabt habe, den Rat erteilt, dem Sohn ein Handwerk erlernen zu lassen. Da habe der Vater ihm geantwortet, ob er einen solchen Rat auch begüterten Eltern höherer Schüler erteile. Die Anschauung, die sich hinter dieser Aeußerung eines Vaters verbirgt, ist keinesfalls selten. Sie entspricht der vergangenen Zeit, in der Standesdünkel und Klassengegensätze herrschten, in der der Beamte auf den Angestellten, der Angestellte auf den Arbeiter, der gelernte Arbeiter auf den Ungelernten herabschaute und jeder Junge „mehr" werden wollte und mußte als der Vater. Der Nationalsozialismus begrüßt jedes Vorwärtsstreben, das durch Leistung und Wert berechtigt ist. Aber es lehnt die unterschiedliche soziale Wertschätzung der verschiedenen Berufe ab. „Nicht was jemand schafft, sondern wie er es schafft, muß entscheidend sein" (Adolf Hitler). Nur der hat den Sinn des Berufes erfaßt, der die hohe Sittlichkeit dieses schlichten Wortes begreift und danach handelt.

F. H.

Die Arbeit an der deutschen Jugend

Feierliche Grundsteinlegung zur ersten Reichsakademie für deutsche Jugendführung

Braunschweig, 24. Januar.

In Braunschweig wurde durch den Reichsjugendführer Baldur von Schirach feierlich der Grundstein zur ersten Reichsakademie für deutsche Jugendführung gelegt.

Die Landeshauptstadt prangte im Flaggenschmuck. Schon in den Vormittagsstunden setzte der Marsch der braunen Kolonnen der HJ. und des Jungvolkes nach dem Park von Richmond ein. Das große Viereck, in dessen Mitte sich der Grundstein und das Podium mit den Fahnen der HJ und der nationalsozialistischen Beweaung erhob, bildeten die Formationen der jungen Generation. Außer zahlreichen Ehrengästen sah man viele Vertreter der SA, SS, des BdM, der Partei und ihrer Gliederungen.

Nach einem gemeinsamen Gesang gab **der Reichsjugendführer**

einen Ueberblick über den bisherigen Ausbildungsgang der Führer der nationalsozialistischen Jugendverbände und fuhr fort:

„In der Art der Erziehung wird bei der Führung dieses Institutes ein neuer grundlegender Unterschied zu beobachten sein gegenüber allen ähnlichen Einrichtungen. Der Lehrkörper dieser Reichsakademie wird nach anderen Gesichtspunkten ausgewählt werden als der Lehrkörper anderer deutscher Hochschulen; hier wird vor allem die große Charakterschule entstehen für die kommende Jugendführung. Die Anstalt hat nach Geist und Gesetz des Nationalsozialismus eine historische Aufgabe zu erfüllen."

Der Reichsjugendführer umriß in großen Zügen die Linien der kommenden Arbeit der HJ. und fuhr fort:

Diese Stätte wird zusammen mit ihrer Schwesterakademie in München die Aufgabe haben, dafür zu sorgen, daß alle, die in Zukunft deutsche Jugend führen, dies im Geiste der nationalsozialistischen Bewegung und im Geiste des Führers tun. In den Grundstein, der hier aufgemauert ist, werden wir

in einer eisernen Kassette Erde von Langemarck versenken, die unsere Kameraden aus Westfalen in den vergangenen Wochen von den Gräbern der gefallenen Studenten geholt haben. Damit legen wir zugleich ein Bekenntnis ab zu unserer heroischen Sendung und ein Gelöbnis zu den tapferen Kameraden, die uns vorangegangen sind und in fremder Erde ruhen als Forderung und Verpflichtung für die ganze heute lebende deutsche Generation."

Der Reichsjugendführer würdigte sodann eingehend die Gestalt des Hitlerjungen Norkus, der heute vor vier Jahren in Berlin unter Mörderhand starb. Eine Jugend, die man oft als ehrfurchtslos geschmäht habe, begehe die Feier in ehrfürchtigem Gedenken an die großen heroischen Leistungen der Vergangenheit, in demütiger Erinnerung an den kleinen und tapferen Kameraden, der für die Idee der Gemeinschaft dieser Jugend sein Leben gegeben habe. Alle, die an dieser Reichsakademie für Deutsche Jugendführung lernten und wirkten, mögen sich immer dessen erinnern, daß der Geist der Führung dieses Instituts auch der Geist von Herbert Norkus sein müsse, denn ohne ihn und ohne sein Opfer wäre diese ganze nationalsozialistische Jugend gar nicht denkbar.

In diesem Sinne, schloß der Reichsjugendführer, wollen wir den Grundstein zu der Reichsakademie für Deutsche Jugendführung legen, in diesem Sinne grüßen wir zu

Beginn eines neuen Abschnittes der Arbeit an der deutschen Jugend

den Mann, dessen Namen diese Jugend trägt, und in dessen Geist sie marschiert, Adolf Hitler. Sieg Heil!

In das Treuebekenntnis für den Führer fielen die Jungen freudig ein. Dann verlas Stabsführer Lauterbacher den Wortlaut der Urkunde für die Grundsteinlegung.

Der Reichsjugendführer tat die drei Hammerschläge mit den Worten: „Durch Sozialismus zur Nation."

Das Lied der Jugend „Vorwärts, vorwärts schmettern die hellen Fanfaren" beendete die erhebende Feier.

Ehegericht für Scheidungsprozesse

Die Rechtsfolgen der Scheidung

Berlin, 24. Januar.

Der Bericht der Akademie für Deutsches Recht zum Ehescheidungsrecht enthält auch Vorschläge für eine Neugestaltung des Verfahrens und für die Regelung der Rechtsfolgen der Ehescheidung. Der Ausschuß hat sich einmütig für die Beibehaltung des Prozeßverfahrens in Ehesachen ausgesprochen, jedoch unter erheblichen Einschränkungen. Die Ehesachen sollen einem besonderen Ehe- oder Familiengericht übertragen werden. Es soll nur mit Richtern besetzt werden, die auf Grund ihrer Kenntnisse und Weltanschauung, ihres Alters und ihrer Persönlichkeit sowie auch ihrer eigenen Familienverhältnisse als besonders gut geeignet erscheinen.

Bezüglich des Verfahrens sollen dem richterlichen Ermessen Schranken möglichst nicht auferlegt werden

Bezüglich der Rechtsfolgen der Ehescheidung hat sich der Ausschuß in Würdigung der täglichen Folgen der geltenden Regelung auf den Standpunkt gestellt, daß die Ehegatten berechtigt sein sollen, schon vor Rechtskraft des Scheidungsurteils eine Vereinbarung über die Rechtsfolgen, die Unterhaltungsverpflichtungen, Sorgerecht für Kinder und Vermögensauseinandersetzung zu treffen.

Nur mangels einer solchen Vereinbarung soll das Scheidungsgericht die Rechtsfolgen in verbindlicher Weise regeln. Hierfür hat der Ausschuß eine Reihe von Normen aufgestellt. So wird befürwortet, daß der Schuldausdruck im Scheidungsurteil grundsätzlich ohne Einfluß auf die Uebertragung des Personensorgerechts sein soll. Maßgebend soll allein sein, welcher von den beiden Elternteilen nach der Ueberzeugung des Gerichts für die Pflege und Erziehung der Kinder geeigneter erscheint. Die natürliche Verbundenheit zwischen Mutter und Kind wird dabei besonderer Berücksichtigung empfohlen. Nur in Ausnahmefällen die bisher gemeinsam erzogenen Kinder auseinandergerissen werden. Mit dem Recht und der Pflicht der Personensorge soll auch das Recht und die Pflicht der Sorge für das Vermögen und damit die Befugnis zur Vertretung des Kindes verbunden werden. Bezüglich der Unterhaltungsgewährung wird ausgeführt, daß der alleinschuldige Ehegatte keinen Anspruch auf Unterhaltungsgewährung haben soll. Bei Vorliegen besonderer Umstände soll das Scheidungsgericht aber befugt sein, dennoch einen solchen Unterhalt festzusetzen. Bei der Festsetzung gegenseitiger Unterhaltsverpflichtungen wird dem Richter weitestgehender Spielraum eingeräumt. Wie bisher soll der Mann befugt sein, der Frau die Fortführung seines Namens zu untersagen, aber nur dann, wenn das Verschulden in einem unsittlichen oder ehrlosen Lebenswandel der Frau während der Ehe bestanden hat.

In einer Schlußbemerkung erklärt der Ausschußvorsitzende, R.-A. Dr. Mößmer, daß die Durchführung der vorgeschlagenen Scheidungsreform zunächst eine gewaltige Flut von Ehescheidungsverfahren auslösen werde. Tatsächlich bedeuteten die Vorschläge des Ausschusses eine nicht unwesentliche Erschwerung der Ehescheidung.

Lachen ist gesund

Eintagsfliegen

Der Lehrer berichtete in der Naturgeschichte von Insekten, deren Leben nur einen Tag dauert. Plötzlich hebt Karlchen den Arm.

„Nun, Karlchen, was wolltest du denn fragen?"

„Fragen wollte ich nichts, Herr Lehrer, aber ich wollte nur sagen daß diese Insekten also ihr ganzes Leben lang Geburtstag haben!"

Kirchlicher Anzeiger

Evangelische Gottesdienste:

Altstädter Nicolaikirche. 10 Uhr: Pastor Deppe. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Pastor von Sicard. — Mittwoch 7,30—7,40 Uhr: Liturgische Morgenwache. — Mittwoch 20,15 Uhr: Gemeindebibelstunde, Fehrbelliner Straße 7a; Pastor von Sicard. 20,15 Uhr: Gemeindebibelstunde im Gemeindehause, Pastor Deppe. — Sonntag 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Fehrbelliner Straße 7a.

Pauluskirche. 10 Uhr: Pastor Friedrich Schwarze. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Pastor Gustav Schwarze. — Dienstag 20,15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus — Mittwoch 20,15 Uhr: Bibelstunde in der Kinderschule Herforder Straße. — Freitag 20,15 Uhr: Bibelstunde in der Helmholtz-Oberrealschule.

Johanniskirche. 8,30 Uhr: Gemeindejugendgottesdienst, Pastor Hammerschmidt. 10 Uhr: Pastor lic. Dr. Lutz. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch 20,30 Uhr: Gemeindebibelstunde (Pastor Bastert) im neuen Heim.

Petrikirche. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Weller. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 14,30 Uhr: Taufen.

Lutherkirche. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Buschtöns. Kindergottesdienst 11,15 Uhr in der Kirche und 11,30 Uhr im Lutherhaus; Kirchentaufen 14,30 Uhr, Pastor Buschtöns.

Neustädter Marienkirche. 10 Uhr: Pastor Vonhof. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Pastor Kuhlo.

Jakobuskirche. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Niemöller. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch 20 Uhr: Wochengottesdienst.

Martinikirche. 10 Uhr: Kandidat Blum. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche. 10 Uhr: Pastor Conrad. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Johannesstiftsgemeinde. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Neuhaus. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Zionsgemeinde Bethel. Samstag 19,10 Uhr: Beichte und Abendmahl in Zion, Pastor Lethaus. — Sonntag 8,30 Uhr: Pastor Merz. 9 Uhr: Pastor Tegtmeyer. 10 Uhr: Pastor Hübner. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag 20,15 Uhr: Gosen, Gemeindebibelstunde. — Donnerstag 19,30 Uhr: Pastor Wilmanns.

Wellensiek. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Bergmann, Kirchenchor singt. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Kirche Brackwede. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Hentschel. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Becker. — Mittwoch 20 Uhr: Gemeindebibelstunde, Sup. Münter.

Kirchliches Gemeindehaus Senne I. 10 Uhr: Pastor lic. Gronau; anschließend Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche Stieghorst. 9,45 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde, Stieghorst. — Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde, Hillegossen.

Elim-Kapelle in B.-Sudbrack. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Brück. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

Stiftskirche Schildesche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Hopmann. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Gottesdienste:

St. Jodokuskirche, Klosterplatz 1. 6,30 Uhr: Heil. Messe. 7,30 Uhr: Heil. Messe mit Predigt und heil. Kommunion der Frauen und Mütter. 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11,15 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. 14,30 Uhr: Christenlehre. 18 Uhr: Weihnachtsandacht. — Mittwoch, 29. Januar, morgens 8 Uhr: Gemeinschaftsmesse für Frauen und Mütter mit heil. Kommunion und Ansprache.

St. Josefkirche, Horst-Wesselstraße 7. Kommunionsonntag der Frauen und Mütter. 6,30 Uhr: Heil. Messe. 7,30 Uhr: Heil. Messe mit Predigt und Kommunion der Frauen und Mütter. 8,45 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14,30 Uhr: Andacht mit Segen.

St. Liebfrauenkirche, Fritz-Reuter-Str. 1. 7,30 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit Ansprache. 10 Uhr: Asperges, Hochamt mit Predigt. 20 Uhr: Liturgisches Abendgebet mit sakramentalem Segen.

St. Andreaskapelle, Stapenhorststraße 21. 6 Uhr: Heil. Messe. 14,30 Uhr: Andacht. — Am Mittwoch zweite Josephsandacht.

St. Marienkapelle, B.-Sieker. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Städtische Schule Wellensiek. 8 Uhr: Heil. Messe mit Predigt.

St. Johannes-Baptist-Kirche, B.-Schildesche. 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt und Kommunion der Frauen und Mütter. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche Brackwede. 7,30 Uhr: Heil. Messe mit Predigt und Kommunion der Frauen und Mütter. 8,30 Uhr: Heil. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14,30 Uhr: Andacht mit Predigt.

Bartholomäuskapelle, Senne I. 9 Uhr: Heil. Messe mit Predigt.

Altkatholische Gemeinde Bielefeld, Kapelle der Neustädter Kirche. 9,15 Uhr: Gottesdienst.

Sonstige Gottesdienste:

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule, Eingang Schulstraße. 10,15 Uhr: Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Gerichtstr. 9,30 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. 16 Uhr: Gottesdienst: Prediger Lehmann. — Von Dienstag, 28., bis Freitag, 31. Januar, jeden Abend 8 Uhr Evangelisation; Prediger Elsholz, Herford.

Bischöfliche Methodistenkirche, Hermannstraße 24. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger Mehner. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, Superintendent Bräunlich, Hamburg. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde, Prediger Mehner.

Die Christengemeinschaft (Bewegung zur religiösen Erneuerung), Am Sparenberg 12. 10,30 Uhr: Menschenweihehandlung. 11,30 Uhr: Sonntagsfeier für Kinder. — Dienstag 9 Uhr: Menschenweihehandlung.

Christlich-wissenschaftl. Vereinigung, Düppelstr 13. Gottesdienste: Sonntag 10½ Uhr und Mittwoch 20,30 Uhr

Erste Kirche Christi Wissenschafter (Christliche Wissenschaft) Gr Kurfürstenstraße 91 (Vortragssaal) Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr Mittwoch 20.30 Uhr

Christliche Versammlung, Rohrteichstraße 10. Sonntag 16 Uhr: Bibelstunde

Heilsarmee, Herforder Str. 31. 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 19,30 Uhr: Heilsversammlung. — Donnerstag, 19,30 Uhr: Heilsversammlung. — Freitag, 19,30 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastraße 2: 10 Uhr: Prediger Rappe; 11,15 Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Prediger Keil. — Donnerstag, 20 Uhr: Prediger Rappe.



Hier kauft man gut und billig!



Möbel kauft man nur einmal im Leben,
Die Qualität muß hier den Ausschlag geben!
Möbel Teppiche Gardinen
KNOOP
Düppelstraße 17-19



Das Frauenherz ist stets entzückt,
Wenn es mit Porzellan beglückt!
KÖRING
Niedernstraße 29—31



Bleib nur daheim — durch Radio
Erfährst du alles sowieso!
Kleine Restbestände aus **vorjähriger Saison** zu ermäßigten Preisen noch lieferbar
Radio-Grimm, Obernstraße



Der Fachdrogist ist ein Mann der Tat,
In allen Nöten weiß er Rat!
Horstmanns Drogerie
Gehrenberg 10 Ruf 1405



Ein gutes Licht ist nicht nur schön,
Man schont die Augen auch beim Seh'n!
Gebr. Sadler, Oberntorwall 23c,
direkt am Parkplatz.



Wenn er vom Schneidermeister gemacht,
Hat der Anzug stets Freude gebracht!
Darum
wende man sich an die Mitglieder der
Schneider-Innung Bielefeld



Augenschmerzen!
Komm zu mir;
Ich berate dich und helfe dir!
Fachmännische Bedienung
Lieferant aller Krankenkassen
Optiker Breder
Gütersloher Str. . Ruf 1012



Alle Frau'n ob still ob fesche,
Preisen meine Damenwäche
Stickerei **Benkstein**
Gehrenberg 30 ◆ Fernruf 5292



Fastnachtskappen -nasen, -lieder,
Kauft man jährlich bei mir wieder!
Sämtliche Karneval- und Scherz-Artikel
in großer Auswahl
Wilh. Busch Gehrenberg 32 Ruf 2259



Um die Schuh selbst zu sohlen
mußt du Lederausschnitt holen!
Meine Spezial-Artikel
Leder-Gürtel RM 1.— Kragen RM 1.—
vom Stück geschnitten
Handschuhleder in grösster Auswahl
von RM 3.— an
Leder-Remmert, Gehrenberg 22



Das beste Andenken für groß und klein
Wird stets das gute Photo sein!
Gelegenheitskäufe in **Photo-Apparaten**
Photo-König, Rathausstr. 8

Welt und Wissen

Nr. 21. — 126. Jahrgang

Unterhaltungs-Beilage zur Westfälischen Zeitung

Sonnabend, 25. Januar 1936

„... ein Sturm oder ein großer Gesang?"

Heute begeht Furtwängler seinen 50. Geburtstag

Ludwig Finkh, der Dichter und Ahnenforscher, ist einmal den Ursprüngen des Geschlechtes der Furtwängler nachgegangen. Furtwangen, das liebliche Schwarzwaldstädtchen, die Wiege der Uhrmacherei, gilt ihm als ihre Heimat, und er erzählt, wie einer jener Uhrenkünstler aus der bald weit über die Stadt verbreiteten Furtwänglerschen Sippe 1868 in Furtwangen die Uhrenfabrik mit der Firma „Lorenz Furtwängler & Söhne" gründete. Der Bruder dieses Lorenz wurde Altphilologe und Gymnasialdirektor in Freiburg i. B. und vererbte seine Liebe zum Altertum auf seinen Sohn, der ein berühmter Archäologe und der Ausgraber von Olympia wurde. Sein Sohn ist Wilhelm Furtwängler, der berühmte deutsche Dirigent.

Zum handwerklichen Musikerstand, den er von den Vätern ererbt, kommt bei Furtwängler das künstlerische Empfinden. Es deutet zurück auf die Familie der Mutter, die aus dem Hause eines in Baden ansässigen höheren Schulmannes stammt. So sind denn in dem 1886 geborenen Sohne Anlagen des Verstandes und der Phantasie vereinigt, die seinen Erziehern die Möglichkeit gaben, frühzeitig die Grundlagen einer umfassenden geistigen Bildung zu legen. Daß er zum Musiker bestimmt war, war ihm und den Eltern von Anfang an klar. In München wurden Beer-Walbrunn, Rheinberger und Schillings seine Lehrer. Schon 1902 tritt der Jüngling in Berlin mit zwei Kammermusikwerken an die Oeffentlichkeit. 1905 dirigiert er in München seine erste Sinfonie. Schon der Knabe hatte seine Umgebung durch sein ungewöhnliches musikalisches Gedächtnis verblüfft. Es gab kaum ein Werk von Beethoven, das er nicht auswendig auf dem Klavier spielen konnte. Der Jüngling erwirbt sich bei Mottl und später bei Walter und Pfitzner die ersten Dirigierkenntnisse und kommt über Breslau, Zürich, München und Straßburg bald nach Lübeck, wo er von 1911 bis 1915 vornehmlich als Konzertdirigent wirkt. Rasch, aber durchaus nicht mühelos steigt er empor. Noch 1911 sagt Rudolf Louis, damals einer der kundigsten deutschen Kritiker, nach einer Aufführung einer französischen Operette, die Furtwängler in Straßburg leitete: „Aus diesem jungen Manne wird im Leben kein guter Dirigent." Aber Furtwängler überwindet mit glühendem Eifer alle Hemmungen, die ihm das Handwerk als solches, das Dirigiertechnische bereitet. Er ist von Hause aus nicht „tänzerisch" veranlagt. Seine ungestüme Ausdrucksgestik, ganz vom Willen eingegeben, bekommt erst nach und nach jenes Eindeutige, unfehlbar Wirksame, das, aus tiefstem Verständnis des Kunstwerkes geschöpft, Spieler wie Hörer in gleicher Weise bannt. Im Mannheimer Operntheater tritt er die Nachfolgerschaft Bodanzkys an und beendet (1920) zugleich seine Lernjahre.

Dem jungen Meister, auf den die Welt längst aufmerksam geworden ist, eröffnet sich nunmehr ein Feld der Betätigung, dessen riesenhafte Ausmaße jeden anderen nachschaffenden Künstler zur Zersplitterung der Kräfte geführt hätten. Er übernimmt von Richard Strauß die Sinfoniekonzerte der Berliner Staatskapelle (1920—1922), daneben von Mengelberg die Frankfurter Museumskonzerte. Nach Wien ruft ihn das Tonkünstlerorchester und (1922) auch die Gesellschaft der Musikfreunde. Als Nikisch im Januar 1922 stirbt, übernimmt Furtwängler als sein berufener Nachfolger sein Erbe: die Konzerte des Leipziger Gewandhauses (bis 1928) und der Berliner Philharmonie. Daneben entfaltet er eine ausgedehnte Tätigkeit als Gastdirigent in deutschen Großstädten (insbesondere in Hamburg) und im Auslande. Die Berliner Staatsoper und die Bayreuther Festspiele wissen den Glanz und die Zugkraft



(Selle-Eysler, K.)

seines Namens zu schätzen. Seine regelmäßig wiederkehrenden Auslandsreisen mit den Berliner Philharmonikern, denen er bis heute treu geblieben ist, haben das Ansehen deutscher Musik und Musikübung gewaltig vermehrt.

Furtwänglers Sonderrang unter den heutigen Dirigenten gründet sich einmal auf die Universalität seiner musikalischen Ausdeutekunst, dann aber auch auf die ganz einmalige geistige Durchleuchtung, die jedes Werk unter seinen Händen erfährt. Ob er im Dienste Bachs, Beethovens, Brahms', Bruckners oder Mozarts, Schumanns, Tschaikowskys, Straußens steht, überall reißt er mit durch ein höchst persönlich durchglühtes Musizieren, dessen Zwang wir uns gern unterwerfen, weil wir spüren, daß so zugleich das Kunstwerk sein Letztes, Tiefstes ausspricht. Geist, Phantasie, beschwörender Wille, stürmende Leidenschaft eines nachschaffenden Genies, dessen Ehrgeiz und Selbstherrlichkeit ebenso groß sind wie sein Fleiß und seine Begabung, unterjochen Spieler wie Hörer. Furtwängler ist vom temperamentvollbewußten Nachgestalten längst zur „reinen Schau" der Werke vorgedrungen. Der Breite seiner musikalischen Empfindung entspricht die Tiefe. Er sieht das Ganze, ohne daß ihm irgendein Teil entgeht. Die Art dieses Nachgestaltens, angedeutet durch eine unendlich lebendige Gestik des ganzen, ragenden Körpers, ist ausgesprochen männlich. Um es überspitzt zu sagen: er dramatisiert sinfonische Musik, und er sinfonisiert dramatische.

Es liegt im Wesen dieses universalen Künstlers begründet, daß er jeder Richtungsmeierei in der Programmbildung abhold ist. Sog. Stil- oder Bekenntnisprogramme sind nicht seine Sache! Er liebt, wie er selbst gelegentlich erzählt hat, Programme mit „fruchtbarem Kontrast".

Auf der Höhe seines Wirkens darf Furtwängler heute die Glückwünsche und den Dank der ganzen musikalischen Welt entgegennehmen, und wir sind stolz darauf, daß dieser internationale Dirigent von so ausgesprochenem deutschen Wuchse und deutscher Art ist. Man kann ihn nicht besser schildern, als mit den Worten Rilkes: „Ich weiß nicht: bin ich ein Sturm oder ein großer Gesang?"

Dr. Erwin Kroll.

*

Das Konzert, das Dr. Wilhelm Furtwängler mit dem Berliner Philharmonischen Orchester Mittwoch abend in der Warschauer Philharmonie gab, hat die Erwartungen der Warschauer Musikfreunde noch übertroffen. Mit der meisterlichen Darbietung von Händels concerto grosso, von Brahms 3. und Beethovens 7. Symphonie sowie der Meistersinger-Ouvertüre unter der Stabführung Furtwänglers haben er und sein Orchester zu dem deutsch-polnischen Kulturaustausch einen hohen Beitrag geleistet. Wie sehr das verstanden wurde, bewies nicht nur der Beifall der Zuhörer, sondern bewiesen ebenso die beiden großen Lorbeerkränze, die den deutschen Musikern von den Orchestern der Warschauer Philharmonie und der Warschauer Oper mit Ansprachen in deutscher und polnischer Sprache überreicht wurden.

Film ist Epos!

Von Friedrich Kayßler

Der große Schauspieler äußert sich hier zum Thema „Film und Bühne".

Eine gefährlicher Irrtum war es, den stummen Film als eine Abart der Bühne anzusehen. Ein noch viel gefährlicherer Irrtum ist es, den Tonfilm als kommende Ablösung der Bühne zu deuten. Deshalb besonders gefährlich, weil die scheinbare Identität des Wortes in beiden Fällen den anfänglichen Irrtum zu einem Labyrinth von Mißverständnissen komplizieren kann.

Der Film als solcher ist ein rollendes Band, technisch wie geistig aufgenommen. Er ist dem Leben selbst vergleichbar, dessen Band ohne jede Unterbrechung abrollt. Nur daß das Lebensband uns gestattet, bald Zuschauer und Zuhörer zu sein, bald selbst in das Band einzugehen und darstellend mitzuwirken, während dafür andere aus dem Band — scheinbar — ausscheiden und Zuschauer, Zuhörer werden. Der tiefere Reiz des Films besteht gerade in dieser seltsamen Aehnlichkeit, die er mit dem wirklichen Leben hat.

Es scheint so, als käme es nicht allzusehr darauf an, wo man als Zuschauer-Zuhörer beginnt, an den Vorgängen dieses künstlich abrollenden Lebensbandes teilzunehmen. Selbstverständlich ist es sachlich nicht gleichgültig, ob man den Anfang einer in sich geschlossenen Filmhandlung versäumt, aber ich spreche vom Film als solchen, vom Film als künstlerisch neue Form. Es ist so, als bliebe man in irgendeiner abgelegenen Straße stehen und beobachtete, von unerklärlicher Neugier ergriffen, durch ein erleuchtetes Fenster ein Stück Leben. Menschen um einen Familientisch, einen Schanktisch, eine Werkstatt, einen Einsamen beim Schein einer Arbeitslampe, einer Stallaterne. Harmonie, Streit, Liebe, Haß, Qual des Suchens, Glück des Findens, Seligkeit des Einsamen, Leid der Verlassenheit: die ganze Skala menschlicher Lebensgefühle. Aber immer wie durch ein kleines Fenster gesehen, Ausschnitte, Aufleuchten und Verblassen, eine Kette von Ausblicken, von Einblicken, wenn es besonders schön war: von Augenblicken.

Die Frage nach dem Anfang und Ende ist für eine Stunde ausgelöscht, man vergißt zu fragen: woher, wohin, man gibt sich hin dem Schauen, dem Hören, man verfolgt das rollende Band. Das ist der Film. Künstliches Lebensband in jedem Falle, künstlerisches Lebensband im Falle des Gelingens. Ein Epos, dessen Anfang und Ende nicht abzusehen ist. Aber eben ein Epos, kein Drama. Dramen sind getürmtes, zur Architektur geballtes Leben, steil, gedrängt, Aufstieg und Absturz, ohne ein weitherkommendes Vorher, ohne ein weithin verlaufendes Nachher. Epen sind kommende, gehende Ströme, endlose Steppen, rätselhaft bewegte Meere mit Ebbe und Flut. Auch in Epen können Dramen vorkommen: Stromschnellen, Brand in der Steppe, Sturm auf dem Meer; aber sie gleiten vorüber zwischen Vorher und Nachher: ein rollendes Band. Episch ist das innere Wesen des Films, vorübergleitend, innehaltend bei Kleinem, an Großem, aber nirgends verhaftet, verankert zu einem festen Bau. Traumhaft leicht muß sein Wesen erhalten bleiben, wenn er seinen höheren und eigentlichsten Aufgaben zugleiten soll: leicht im Sinne einer stetig bewegten künstlerischen Unbeschwertheit.

Fest ist der Bau des Dramas der Bühne: Häuser, Hütten, Paläste, Dome aus Worten gefügt. Leicht fließt der Strom eines Films, nicht gebunden an feste Form, ein wanderndes Lebensband, aufgefangene Bilder und Menschen, aufgefangene Laute und Worte, die sich erst in der Seele des hörenden Zuschauers zusammenfinden zu einem Ganzen, das an das Leben erinnert.

Verwechselt nicht das Drama der Bühne mit dem Epos des Films! Jedes hat seinen eigenen Zauber, aber sie berühren einander nicht. Sie haben nur eins gemeinsam: den Menschen im Geschehen, den Menschen im Darsteller.

Tränen ...

O, weine nur, geliebtes Wesen,
zergeh in Kummer, teures Kind,
denn ich hab kürzlich erst gelesen,
Daß Tränen ziemlich wertvoll sind!

Was dir in schmerzlicher Empfindung
herunter rinnt auf Wang und Hals,
zeigt die organische Verbindung
von Eiweiß bis zum bittern Salz.

Die Träne rinnt. — Sie schmeckt alkalisch;
auch Phosphor hat man festgestellt.
Du weinst, mein Kind, jetzt mineralisch,
und deine Tränen bringen Gold!

Auch Schwefelsäure ist vorhanden,
und Chlor ist drin und Natrium,
und die Chemie ha tes verstanden:
Sie wandelt diese Stoffe um!

Sie braucht für zehn Quadratfuß Weizen
nur einen Liter Tränenflut.
Du darfst mit Tränen nicht mehr geizen,
o, weine reichlich, weine gut!

Wenn wir nach neuesten Methoden
die Tränen nutzen, dann geschieht,
daß auf dem so gedüngten Boden
vielleicht die Liebe neu erblüht!

Puck.

Rätsel um geheime Dokumente

Kriminalroman von A. Carno

4)

Ich nehme an, wozu auch jetzt Steinbach neigt, daß Lord Benthan sich zur Ruhe begeben hat und daß der Mörder, vielmehr Magrit Lebrun gewartet hat — in einem sicheren Versteck natürlich — bis der Lord eingeschlafen war (vielleicht hat er auch ein starkes Schlafmittel genommen, wie ich höre, soll Magrit Lebrun ausgesagt haben, daß er in letzter Zeit öfter solche Mittel genommen hat). Da ihr der Tresor, wie er selbst zugegeben hat, zugänglich war, öffnete sie ihn dann. Darüber wachte der Lord auf. Das Mittel war vielleicht nicht wirksam genug. In diesem Augenblick stürzte sich die Mörderin auf ihn. Und da der Lord, unter der Wirkung des Schlafmittels, wahrscheinlich nicht im Vollbesitz seiner Kräfte war, hatte sie leichtes Spiel mit ihrem Opfer."

„Sie nehmen an, Herrn Doktor, daß Magrit Lebrun aus gewinnsüchtigen Motiven handelte und vorsätzlich den Mord beging —?"

„Den Mord will ich nicht als vorsätzlich bezeichnen. Aber sie wird ihn wohl bereits in Rechnung gestellt haben, für den Fall, daß sie bei dem Diebstahl ertappt werden sollte."

„Hatte sie denn überhaupt eine Ahnung von dem Vorhandensein dieses Geheimdokumentes?"

„Ja, sie hat Steinbach gegenüber angegeben, daß Lord Benthan alle geschäftlichen Angelegenheiten mit ihr zu besprechen pflegte. Sie ist, glaube ich, eine äußerst kluge Person. Ich traue ihr wirklich alles zu. Und was die Zusammenbrüche anbetrifft, die Sie mir natürlich jetzt gleich vorhalten werden, Frau Doktor, nun", der Detektiv lächelte, „Ich glaube, Sie sind immerhin so erfahren, daß Sie, wenn Sie ganz ehrlich sind, zugeben müssen, daß es Menschen gibt, die ganz fabelhaft Theater spielen können. Besonders Frauen und ganz besonders Frauen, die, wie Magrit Lebrun, gewohnt sind, im Rampenlicht der Oeffentlichkeit zu leben und daher gewisse Verstellungskünste zur eigenen Selbsterhaltung anwenden müssen."

„Demnach sind Sie unwiderruflich der Meinung, daß niemand anders als Magrit Lebrun die Mörderin Lord Benthans sein kann?"

„Niemand anders, Frau Doktor, so ist es," erwiderte Doktor Berger.

„Der Mörder konnte doch zum Beispiel ein glänzender Fassadenkletterer sein," sagte Edith.

Bei diesen Worten wurde das Auto plötzlich in eine scharfe Kurve gerissen. Der Chauffeur sah den Bruchteil einer Viertelsekunde ins Wageninnere. Die Glaswand, die den Chauffeursitz vom Wageninnern trennte, war nicht zugeschoben.

„Hoppla, Swinkoff," rief Doktor Berger ein wenig ärgerlich und schob die Scheibe zu, „fahren Sie etwas vorsichtiger."

„Ich möchte eigentlich mit Ihnen noch einmal Punkt für Punkt des Falles in aller Ruhe durchsprechen," sagte Edith zu Doktor Berger. „Vielleicht findet sich doch ein Ansatzpunkt, eine leise Spur, die zu einer anderen Annahme führen könnte und die meine Behauptungen stützt."

„Ich stehe Ihnen jederzeit zur Verfügung, Frau Doktor. Sie brauchen mich nur anzurufen."

Das Auto hielt vor dem Hause, in dem sich Ediths Büro befand. Wieder stand der Chauffeur, die Hand an der Mütze am Schlag und half Edith beim Aussteigen. Und wieder sah ihn Edith ganz unwillkürlich an, sah das weiche, gebräunte Gesicht mit dem slawischen Einschlag.

„Also, Herr Doktor," Edith blieb noch einen Augenblick auf der Bordschwelle stehen und reichte Doktor Berger die Hand zum Wagenfenster hinein, „ich werde Sie wahrscheinlich heute noch anrufen."

„Bitte, tun Sie das. Ich bin ab sechs Uhr heute abend zu Hause." Doktor Berger zog den Hut. Das Auto verschwand in einer Nebenstraße.

*

In Ediths Büro herrschte einige Aufregung. Ediths Mädchen hatte auftragsgemäß sofort ins Büro telephoniert und mitgeteilt, daß die Chefin zum Gericht gefahren sei, und ein Frühblatt brachte bereits die Nachricht, daß Edith Brandt die Verteidigung von Magrit Lebrun übernommen habe.

„Fabelhaft," sagte die kleine Stenotypistin Betty Kleinschmidt, die seit zwei Monaten in Ediths Büro arbeitete. „Einfach fabelhaft. Unser Fräulein Doktor wird jetzt berühmt. Da bringen doch sicherlich alle großen und kleinen Zeitungen spaltenlange Berichte über den Prozeß. Paßt auf, da werden gleich die Reporter antelephonieren."

„Man sieht, daß Ihr Bräutigam Reporter ist, Fräulein Betty," brummte der noch jugendliche Bürovorsteher. Er hatte eine große Schwäche für die kleine „Blonde", wie sie jetzt Betty Kleinschmidt im Büro nannten. Und es kränkte ihn, daß er mit seiner Verehrung nicht auf Gegenliebe stieß. Denn Betty Kleinschmidt war mit einem Reporter an einer Hamburger Zeitung seit zwei Jahren verlobt.

„Ich freue mich für unser Fräulein Doktor," tönte eine leise, etwas heisere Stimme aus dem Hintergrund des großen dreifenstrigen Raumes. „Den hat unser Fräulein Doktor redlich verdient, diesen Prozeß," sagte das ältliche Fräulein Gütlich.

„Ich wollte, sie wäre erst wieder hier," knurrte der Bürovorsteher. „Jetzt ist es schon gleich halb elf. Die Baronin wartet schon eine volle Stunde."

„Da hat sie auch etwas zu tun," meinte Betty schnippisch.

„Und im großen Zimmer sitzen acht Leute."

Da öffnete sich die große Bürotür. „Guten Morgen, Herrschaften." Edith betrat den Raum und grüßte freundlich.

Einer der Lehrjungen sprang auf und riß die Tür zu Ediths Zimmer auf. Betty machte einen schwärmerischen Augenaufschlag. Fräulein Gütlich verbeugte sich schüchtern.

Bürovorsteher Manzke sank vor der Chefin fast in die Knie. Dann quetschte er blitzschnell einen Stapel Schriftstücke unter seinen rechten Arm.

Edith, die es sah, wehrte lächelnd ab. „Warten Sie noch ein bißchen, Manzke. Ich muß erst mal zu mir kommen. Ich habe einen schönen Fall serviert bekommen."

Sie trat in ihr Zimmer, dessen Tür der Lehrjunge Freddy noch immer in der Hand hielt.

Kaum hatte sich die Tür geschlossen, als sich auch schon das Telephon meldete.

Edith warf ihren kleinen blauen Filzhut auf den Diwan und griff nach dem Telephonhörer.

„Frau Doktor werden vom „Frauenblatt" gewünscht," tönte Bettys Stimme im Apparat.

„Bin jetzt nicht zu sprechen."

Edith warf den Hörer auf die Gabel und setzte sich an ihren Schreibtisch. Das fehlte ihr gerade noch, den Zeitungen Rede und Antwort stehen.

Sie warf rasch ein paar Notizen auf einen großen Schreibblock, nahm dann den Hörer wieder von der Gabel.

„Fräulein Kleinschmidt zum Diktat, bitte!"

„Ich komme sofort, Frau Doktor. Hier ist gerade die Redaktion der „Abendpost" am Telephon, man wünscht Sie zu sprechen."

„Nichts zu machen, Fräulein Kleinschmidt, ein für allemal; habe jetzt keine Zeit, kommen Sie zum Diktat."

Eine Minute später stand Betty Kleinschmidt mit Stenogrammheft und gezücktem Bleistift in Ediths Zimmer. Eine halbe Stunde diktierte Edith den ersten Entwurf zur Verteidigungsschrift des Prozesses Lebrun, als das Telephon wieder rasselte. Bürovorsteher Manzke war am Apparat.

„Frau Doktor, die Baronin Endern wartet seit zwei Stunden in dem kleinen Zimmer."

„Soll sofort kommen," antwortete Edith. „Schluß Fräulein Kleinschmidt," wandte sie sich an die Stenotypistin. „Schreiben Sie das wie immer dreimal durch."

Betty ging hinaus. Von der anderen Seite kam die Baronin.

(Fortsetzung folgt.)

Preise nach dem Herzen aller Frau'n

in dem ersten

INVENTUR-VERKAUF

(vom 27. Jan. bis 8. Febr.)

des großen Spezialgeschäftes f. Damen- und Kinderkleidung

Wameling in Bielefeld!

Einmalige Einkaufsmöglichkeiten bieten sich Ihnen, denn es wird alles geräumt. Seien Sie darum pünktlich am Montag um 8 Uhr bei

WAMELING

FRÜHER GUMPERT BIELEFELD

Kautschen
Sofas, Sessel
Chaiselongue
äußerst preiswert
Niggebrügge
Jöllenbecker Str. 57

Verkäufe



Habe Montag mittag von 12—3 Uhr bei Viehhändler **Herm. Beckmann Brake Nr. 189** (Lämkenstadt) u. von 3—5 Uhr b. Viehhändler **H. Beckmann, Theesen** zirka 80 prima **Ferkel** dort zum Verkauf stehen
Willi Holtkötter

Citroën-Limousine
Fünfsitzer, steuerfrei, 18 000 km gelaufen, Verbrauch 10 Liter, zu verkaufen. Ang. unter R G 1026 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. a25.4

Lastzug
7½ To.
fährt nächste Woche 5 Tage **leer** vom Industriegebiet **nach Bielefeld** od. Umgegend. — Anfragen:
W. Hebell, Witten-Ruhr
Fernruf 1403 Breddestraße 19.

Das Villengrundstück
Herford, Lübbertorwall 6
(in bester Wohnlage) ist zu günstigsten Bedingungen **sofort zu verkaufen.**
Städtische Sparkasse Bad Salzuflen

Ueberschlagtaken
handgestickte, **Bettbezüge**, sowie reinleinene **Tischtücher**, 2. Wahl, billig abzugeben. **Bielefeld, Ostst aße 134** (Nähe Detmolder Straße)

Ferkel, erstkl., verkauft **E. Freitag,** Brückenstraße, Telefon 1293



Privatdetektiv
Krim.-Sekr. a. D. Carl Scheinemann
Bielefeld, Kavalleriestraße 2, Telefon 1901. **Beobachtungen, Beweise. Auskünfte.**



Baulustige mit Eigenkapital oder gesichertem Einkommen wollen kostenlos und unverbindlich unseren Prospekt No. K 33 anfordern.
Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. Köln, Riehlerstr. 31a
Bisher stellten wir für rund 3600 Häuser 29 Millionen RMk. bereit.

Drahtgeflechte



vier- und sechseckig.
Spanndrähte
Stacheldrähte
eiserne Zaunpfähle
sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik
Hermann Hüls
Drahtwarenfabrik, Bielefeld
Hakenort 37 Telefon 2071

JEDER müßte es wissen!

Durch Doppelherz erhöhtes Kraftgefühl und gesteigerte Lebensfreude. Als Nervenaufbau- und Kräftigungsmittel ist Doppelherz gar nicht zu entbehren. Flaschen zu RM 1,95, RM 3,70 und 4,65 RM, Doppelherz-Dragees RM 1,50.

Markt-Drog. Battig, Niederwall 9, Drog. Meyer zu Bentrup Gebrüder, Heeper Str. 27; Bahnhof-Drog. Chr. Jarnitz, Bahnhofstr. Ecke Jöllenbecker Str. 1; Fr. Riemeier, Jahnplatz 3; Paulus-Drog. G. Seelhorst, gegenüber d. Pauluskirche; Drog. Höner, Stapenhorststr. 41; Fach-Drog. Hergeröder; Johannis-Drog. Th. Thalenhorst, Arndtstr. 51, Ecke Weststr.; Drog. W. Vogt, Stapenhorst- u. Ellerstr. Ecke 39; Stern-Drog. P. Ebert, Schildescher Str. 36; Fach-Drog. Wehmeyer Heeper Str. 193; **Brackwede:** Drog. Plaßmann; **Schildesche:** Schüler's Drog.; **Jöllenbeck:** Westfalia-Drog. R. Strohmeier.

Hausschlachtung



Dosen-Verschluß-Maschinen von **RM. 15.— an.**
Carl Benteler
Gehrenberg 12-14, Niedernstr. 41

Blitzblanke Fussböden durch
Rapolit
die beste Fussbodenpolitur trocknet schnell, in einigen Minuten wieder zu betreten. Ein Probe-Versuch führt zum dauernden Gebrauch. Nur zu haben bei
Gebr. Rappard
Lützowstraße 20

Hiesige, anerkannte **Fahrrad-Großhandlung,** welche ausbaufähig ist, sucht tüchtigen Fachmann als

Teilhaber.

Bewerber mit bisheriger Reisetätigkeit und Kundenkenntnis werden bevorzugt. Strenge Diskretion ist zugesichert. Bewerbungen unter R C 994 an die Geschäftsst. der Westf. Zeitg.

Ein neues Gesangbuch

Großausgabe
zu 10.50 6.75 6.00 3.05 und . . . . RM **2.25**

Schulausgabe
auf stärkerem Papier
zu 7.50 5.35 4.50 3.20 und . . . . RM **1.80**

Taschenausgabe
auf Dünndruckpapier, einfach gebunden RM **4.00**

Taschenausgabe
mit Goldschnitt 6.70 6.00 5.75 und RM **5.20**

Taschenausgabe
in Leder gebunden, mit Goldschnitt
zu 13.50 10.50 9.50 8.50 und . . . RM **8.00**

Kleinausgabe
in Leder gebunden, mit Goldschnitt
zu 14.20 12.00 10.00 9.00 und . . . RM **6.00**

sämtliche Ausgaben vorrätig bei:

J. D. Küster Nachf.
Niederstraße 23-25

Frau oder älteres Fräulein ohne Anhang

zum Mitbewohnen eines Einfamilien-Hauses im Landkreise Bielefeld zu einem alleinstehenden jungen Mädchen gesucht.

Anfragen unter M M 881 an die Westfälische Zeitung.

25.1

Inventur-Verkauf



Tack
Der gute Schuh für Alle

Deutsches Unternehmen!

Bielefeld, Niederstraße 47, Ecke Jahnplatz
Herford, Gehrenberg 10.

Beginn 27. Januar.

Unentbehrlich

Handatlas der WZ

Zum Vorzugspreise von Mk. 1.- bei den Trägern und an den Schaltern der WZ zu haben.



Im Sonntag

Nr. 21. — 126. Jahrgang | Unterhaltungs-Beilage der Westfälischen Zeitung | Sonnabend, 25. Januar 1936

Peter Bamm:

Mosaik der Woche

Wie stolz waren wir alle auf die gute Stadt Goslar, daß sie ihr tausendjähriges Jubiläum feiern konnte. Ein seltenes und ehrwürdiges Ereignis! Mit den dreitausendjährigen Jubiläen dagegen ist es schlechter bestellt. Denn vor dreitausend Jahren, das wäre so Anno 1064 v. Chr., ist nichts Rechtes los. Niemand könnte wohl so ohne weiteres sagen, ob es sich da um Mykene, die Assyrier oder gar schon um die Dorer handelt. Es ist eine Zeit, über der eine sanfte Wolke der Ignoranz lagert, die die Sonnenstrahlen reiner Erkenntnis still verschluckt.

Dagegen gibt es das Jahr 64 v. Chr. Die Zahl sieht harmlos genug aus. Wenn wir aber das Jahr 64 v. Chr. dem Jahre 1936 n. Chr. durch die einfache Prozedur einer Addition gesellen, so leuchtet es plötzlich auf wie ein goldener Knopf am ewig grauen Rock des Chronos. Das Jahr 64 v. Chr., dieses harmlos bescheidene Jahr, ist uns Heutigen auf eine besondere Weise verbunden, dadurch nämlich, daß es gerade 2000 Jahre von uns getrennt ist.

Der Chronist hat eine zu hohe Meinung von seinen Lesern, als daß er sie nicht für gebildet genug hielte, ein wenig abergläubisch zu sein. Sollte nicht das Jahr 64 v. Chr., durch eine so einzigartige Spanne wie zweitausend Jahre mit uns verbunden, für das Jahr 1936 mancherlei Bedeutung haben? Nun wäre es allzu billig, einen dicken Band der römischen Geschichte herauszunehmen, um oberflächliche Parallelen zu ziehen. Der Chronist hat vom Jahre 64 v. Chr. kaum eine genauere Vorstellung als vom Jahre 1964 v. Chr. Außer vielleicht, daß es schon im klaren Morgen des Imperium Romanum liegt.

Aber vielleicht hat einer der geneigten Leser beispielsweise am 2000. Geburtstag des Horaz einen Sohn bekommen. Dann dürften wir uns alle freuen. Denn dann hätten wir Grund zu hoffen, daß dieser Knabe unter unseren wohlwollenden Augen zu einem wahrhaft horazischen Gemüte heranwüchse.

Wenn wir in einigen zwanzig Jahren von den ersten lyrischen Gehversuchen eines gewissen Quintus Horatius Hosemüller hören, so werden wir aufmerken. Denn es handelt sich dann um den wiedergekehrten Geist eines Mannes, der stolz Melpomenen selbst aufforderte, ihm den delphischen Lorbeer Aere perennius ums Haupt zu winden.

Und nun wäre wohl der Augenblick gekommen, zum Bücherschrank zu schreiten. Denn bis Hosemüller lange Hosen bekommt, werden wir noch unter einer gewissen Knappheit an zeitgenössischen horazischen Worten zu leiden haben.

Doch liegt es dem Chronisten überaus fern, in das allgemeine Klagelied über unsere lyrischen Dichter einzustimmen. Die Herren Buchhändler, diese vortrefflichen und ehrlichen Makler für gebundene und freie Rede und Schreibe, broschiert und in Halbfranz, sagen ganz allgemein, Lyrik ziehe an.

Der Chronist nämlich hat die Lyriker im Verdacht, mit uns ein listiges Doppelspiel zu treiben. Die Lyriker wissen genau, daß so leicht keiner einen Taler ausgibt, um seiner Gattin Dithyramben mit nach Hause zu bringen, anstatt Oelsardinen oder Aachener Printen. Aber sie wissen, daß wir gerne vier Mark ausgeben, um im Kino nicht allein zu sein. Die Weisheit fühlt sich wohl, wenn ihr das Narrenglöckchen auf der Stirne baumelt. Athene lächelt nur dazu. Warum sollte Melpomene weinen, wenn die Dichter, statt unter der Weide leise zu klagen, im Frack Schlager in die Menge schmettern?

Die Lyriker führen ein Doppelleben. Durch die Schlager verführen sie uns zu Rhythmus und gebundener Rede. Und wenn wir uns ihnen hingeben, sind wir schon nicht mehr prosaisch. So werden wir, wenn wir ihnen an der Weide begegnen, nicht mehr Frösche fangen und Steine ins Wasser werfen, sondern ergriffen auch ihren leisen Weisen lauschen.

Zweierlei ist's, was den Chronisten auf diese Idee gebracht hat. Erstens findet er die meisten Schlager herrlich. Er ist es also seiner Selbstachtung schuldig, daß an ihnen etwas dran sei. Und zweitens hat er festgestellt, daß fast alle Schlager voller Poesie und voller Tiefsinn sind.

So geht jetzt folgendes auf dem Markt um:

„Wenn der Bobby mit der Gisa
auf dem schiefen Turm von Pisa Tango tanzt,
dann gebraucht er nicht viel Worte,
denn er ist von jener Sorte,
die nur Tango tanzt . . . ."

Dieser wunderbare Blödsinn muß selbst das Herz eines Weltfeindes entzücken. Kann es ein tiefsinnigeres Symbol der Liebe geben? Wenn Gisa, das reizende braune Kind mit dem goldenen Herzen, ihren Bobby liebt, ja schwebt sie dann nicht tatsächlich hoch über allem Irdischen. Und Bobby, dieser nette, schweigsame Junge, der sicher höchstens eine Ahnung davon hat, was für ein Glück ihm in den Arm gefallen ist, ist vermutlich ein Matrose, der in Livorno an Land gegangen ist: „Auf die Dauer, lieber Schatz . . . ."

Und sind nicht diese beiden, weltverloren zwischen Himmel und Erde, tatsächlich auf einer schiefen Ebene, von der man nicht weiß, ob sie vom Himmel zur Erde hinabgleitet, oder von der Erde zum Himmel aufsteigt. Jedes junge Glück schwebt zwischen Himmel und Erde auf einer schiefen Ebene unbekannter Neigungsrichtung. Nein, entschieden, Bobby und Gisa, dieses beispielhafte Liebespaar, auf den schiefen Turm von Pisa zu versetzen — ein dantesker Einfall

Mag der Lorbeer, der den Schlagerdichtern blüht, auch weniger haltbar sein als der, den wir dem Quintus Hosemüller um die Schläfe winden werden: in die Suppe unseres Daseins eingestreut, macht er sie dennoch schmackhaft und würzig. Der tiefe Sinn des Lebens ist nicht nur auf dem Gipfel des Olomp zu finden, sondern auch am Fuß des Berges in der bescheidenen Hütte, in der der Zeitgenosse sich seine schlichte Suppe kocht. Und wenn Horaz auf ihn herabsieht, so wird er ihm wohlgesinnt sein und nichts dagegen haben, wenn ein Götterwind von seinem Lorbeerkranz ein Blatt in diese Suppe weht.

Wer lächeln will, der lächle. Aber ein horazisches Lächeln muß es sein.

Der Ritter und die Meerminne

Von Emil Strauß

Aus Anlaß des 70. Geburtstages von Emil Strauß erscheint soeben im Albert Langen / Georg Müller Verlag in München eine billige Volksausgabe seines berühmten historischen Romans „Der nackte Mann". Mit Erlaubnis des Verlages bringen wir daraus folgende Probe.

Der Ritter von Staufenberg kam vom heiligen Grabe zurück, und weder See noch Wüste, nicht Sarazenenpfeile noch Pest hatten ihm Schaden getan, stolz und froh ritt er mit den Gefährten in die Heimat ein und sah schon den Turm seiner Burg, da saß ein Weib auf einem Stein an der Straße, bei deren Anblick sein Herz erschrak. Nach ihr schauend, riß er sein Roß zurück und schwang sich ab und setzte sich zu ihr und vergaß die Welt.

Nun ist es eigentlich fertig. Aber es geht noch weiter, weil wir Menschen schwach sind und uns beören lassen und uns selbst vergessen und verirren können.

Der Staufenberger bat die Frau, mit ihm auf sein Schloß zu kommen und die Seine zu werden; denn nachdem er sie nun gesehen, wisse er, daß er sich schon immer nach ihr gesehnt habe und daß er ohne sie nicht mehr leben könnte. Sie erwiderte, sie sei stets schon um ihn gewesen und habe ihn behütet, ohne daß er es merkte, und sie wünsche sich nichts anderes, als immer bei ihm zu sein. Wenn er ihr versprechen könnte, keinem Menschen je ein Wort von ihr reden und ihr sein Leben lang treu bleiben zu wollen, dann werde sie sich ihm zum Weibe geben und, so oft er nach ihrer Gegenwart verlange, alsbald bei ihm sein; nur — den andern Menschen müßte es verborgen bleiben, denn sie sei eine Wasserfey. Sollte er ihr aber je die Treue brechen, so würde das sein Tod sein. Darum bat sie ihn, es wohl zu bedenken. Er entgegnete, ihm sei, als habe er es bedacht, seitdem er lebe, und versprach es ihr mit den teuersten Eiden. So schlossen sie ihren Bund, sie ward sein Weib und sie lebten lange Zeit in ungestörter Freude. Niemals kam ihm der Gedanke, daß er etwas anderes wünschen könnte als dieses heimliche, von den Menschen unbetastete Glück. Und wenn ihn seine Freunde und Verwandten baten, sich doch eine Frau zu nehmen, so schüttelte er nur mit verträumtem Lächeln den Kopf.

So waren Jahre vergangen, da ritt er einst mit seinen Vasallen nach Mainz, um dem Kaiser, der gerade dort Hof hielt, Ehre zu erweisen und in den Kampfspielen selbst Ehre zu suchen. Und dieses gelang ihm so gut, daß er der höchste Sieger blieb, daß die Männer ihn beneideten und die Jungfrauen erröteten, wenn er vorbeiging. Der Kaiser rief ihn zu sich, rühmte ihn und, um sich den tapferen Mann zu verpflichten, bot er ihm seine eigene Nichte, die Herzogin von Kärnten, zur Gemahlin an. Der Staufenberger erschrak über diese gefährliche Ehre, faßte sich aber und erwiderte mit beschämtem Lächeln, er wünsche unvermählt zu bleiben. Der Kaiser verübelte ihm die Antwort nicht, obschon er über sie erstaunt war; die Freunde aber, die den Ritter längst vermählt wünschten, drangen auf ihn ein, diese Ehre nicht zu verschmähen und schickten, als all ihr Reden umsonst war, den Erzbischof zu ihm. Dieser stellte ihm vor, daß er vor Gott verpflichtet sei, dem Lande einen Erben seines edlen Stammes zu geben, damit es nicht in geringere Hände käme, und machte ihm alle Gründe gegen eine Vermählung zunichte und schnitt ihm alle Ausflüchte ab, er zwang ihn endlich zu gestehen, er habe schon eine Frau, und entriß ihm unter Androhung des Zornes der Kirche schließlich sogar das Bekenntnis, er lebe in heimlicher Ehe mit einer Meerminne. Nun ließ ihn der Bischof nicht mehr los, er erklärte diese Ehe ohne Segen der Kirche für nichtig, ja für eine Sünde, er nannte die Meerfrau nichts anderes als eine teuflische Versucherin, die ihn noch um sein zeitliches und ewiges Heil bringen werde, wenn er sie nicht von sich stoße und Buße tue — ja, er bewies ihm eben aus der unendlichen Liebe und Güte der Wasserfrau, die ihn nie durch einen Hauch von Bösem oder Häßlichem betrübt habe, daß sie nur eine Lockspeise des Bösen sein könne; er befahl ihm im Namen Gottes und der Kirche, ihr abzusagen und die Kaiser-Nichte zu ehelichen. So ward der Staufenberger irre an seinem Glück so mancher Jahre. In Zweifel

Ueber die Augen

Betrachtung von Ernst Penzoldt

„Deine Augen", heißt es in dem Briefe eines unbekannten Liebenden, „deine Augen sind es, an die ich nun immer denken muß. Ich liebte dich schon eine gute Weile ehe ich deine Augen wirklich sah: Ich hätte, nach ihrer Form und Farbe gefragt, nichts Rechtes zu antworten gewußt. Ich sah sie eigentlich zum ersten Male erst gestern abend, als ich mich über dein Gesicht neigte, aus jener Nähe, die ihnen ein weiser Gott zugemessen hat, aus der sie angeschaut werden wollen, weil sie so am schönsten sind."

Auf das Gesetz des schönsten Abstandes spielt der verliebte Briefschreiber an und es scheint in der Tat in nichts so zutreffend, als eben in Betracht der Augen: es gibt nur eine Entfernung, in der ihr Anblick, in der ihr Zauber vollkommen ist. Jeder Liebende wird ihn neu für sich entdecken, mancher wird die Augen davor schließen, mancher inne halten und in stummem Entzücken verharren, sich selbst dabei vergessend.

Denn wir meinen da etwas zu erblicken, was wir sonst nirgend in der Welt wahrzunehmen vermögen, des andern Seele nämlich meinen sie zu schauen.

Man kann freilich die Behauptung hören, der seelische Ausdruck der Augen liege lediglich in ihrer Umgebung in den Lidern, Wimpern, Brauen also, in den Zweckbewegungen der Muskulatur, in den Fältchen, Zusammenziehungen und Verzerrungen, was bedeuten müßte, das Auge selbst sei seelenlos, lieblos, freudlos.

Es ist nicht so, selbst wenn es exakte Versuche bewiesen haben sollten: sie werden unscharf bleiben, weil sie dabei einen heiligen Bezirk berühren, in dem sie notwendig unwirksam werden müssen, weil es dort keine Versuchsreihen und Beweise mehr gibt, sondern nur die Gewißheit von Angesicht zu Angesicht.

Auch die Tiere wissen darum. Sie schauen nicht auf die Hand, die ihnen das Futter reicht, die sie streichelt oder straft, sie sehen uns in die Augen. Sie suchen unser Auge, dort ist der Sitz ihrer Erwartungen, und sie sehen mitten hinein. Man kann es wohl unterscheiden, ob sie auf unsere Nase, den Mund oder selbst ganz dicht dahin sehen würden.

So verschieden wir Tiere voneinander sind, Mensch und Fisch, Vogel und Fisch, Fisch und Säugetier, nach Form und Verwendung der Gliedmaßen, in unserer Gestalt, Lebensweise und Zeugung, die Augen sind uns allen gemeinsam, gleichsam am verwandtesten. Sie schauen einander an und erkennen sich darin. Bei keinem Tiere übrigens ist so viel vom Weißen des Auges sichtbar, wie beim Menschen.

Die meisten Menschen scheuen sich das Auge eines Tieres zu essen, obwohl es Leute gibt, die behaupten, es sei ein Leckerbissen, wie Austern etwa, so z. B. beim Karpfen. Das Herz oder Gehirn eines Tieres zu essen, scheuen sich nur wenige.

Es hat schon seine besondere Bewandtnis damit, seitdem der Schöpfer zum ersten Male Auge dachte und es wurde. O herrlicher Gedanken, welch eine Erfindung! Die Erkenntnis des Plotin hat Goethe in seine Xenien wörtlich verdeutscht: Wär nicht das Auge sonnenhaft, die Sonne könnt es nicht erblicken.

Erklärer der Gesänge des Homer meinten es entschuldigen oder verschlimmbessern zu müssen, wenn eine Gottheit vom Dichter „bo-opis" oder „glaukopis" genannt wird, stieräugig, kuhäugig, euleneugig. Die Augen nicht nur der griechischen Rinder sind schön. Wie schön sind die Augen der Gazellen, schöner noch die der seltenen und anmutigen Giraffenantilope. Freilich: Der Seewolf ist ein Fisch „mit tückischem Auge und ebensolcher Gemütsart." (Brehm).

Ich habe kürzlich einen Arzt allen Ernstes und mit bewegten Worten die Schönheit der Schweineaugen loben hören. Er meinte nicht die im Fett verschwindenden Schweinsäuglein, sondern das eigentliche Auge mit Iris und Pupille. Er sagte, was mir neu war, daß bei diesen Tieren besonders schöne blaue Augen vorkämen.

Nun könnte freilich ein Spötter aufstehen und keck lich behaupten: das Auge sei gar nicht schön. Er könnte es zu beweisen versuchen und es mit dem Objektiv einer photographischen Kamera vergleichen, auf die Einfachheit der Form und Zeichnung hinweisen. Es ist nun freilich erstaunlich, wie man sich daran gewöhnt hat, etwas so Unsinnliches, ja fast Abstraktes wie das Auge als schön zu empfinden. Denn in Wahrheit ist nichts in der Natur so unvergleichlich und ohne Maßstab wie das Auge. Auch die Bilder beweisen es, die wir dafür haben, wie Stern und Regenbogenhaut, der Vergleich mit Diamanten und die Umkehrung dieser Vergleiche. Es ist eine Schönheit von der Art, wie sie Winckelmann in seinem tiefen Paradoxon meint: das Schöne besteht in der Mannigfaltigkeit des Einfachen. Dabei mag es uns wundern, wenn er an anderer Stelle sagt: Noch mehr als die Stirn sind die Augen ein wesentlicher Teil der Schönheit und in der Kunst mehr nach ihrer Form als nach der Farbe zu betrachten, weil nicht in dieser, sondern in jener die schöne Bildung derselben besteht, in welcher die Farbe der Iris nichts ändert.

Sind es nicht aber gerade Iris und Pupille, das Augenlicht also, darin in gesegneten Augenblicken ein Widerschein der Seele schimmert? Es ist der einzige Ort, wo sie sich zuweilen zeigt. Man könnte meinen, dann müsse sie wohl sehr klein, sehr leise, sehr scheu und zum Umblasen zart sein. Allein sie lebt in einem Bezirk, in dem nicht mit Größen und Zahlen gemessen wird. „Alle Dinge sind gleich groß."

Betrachten wir das Innere des Auges mit dem Augenspiegel in jener gewaltigen Vergrößerung, die uns die modernen Untersuchungsmethoden ermöglichen . . ., für den Laien, der zum erstenmal in diese rote Hölle schaut, rot wie die untergehende Sonne, ein erschreckender Anblick! Denn er schaut in eine Art glühendes Erdinnere, landkartenhaft, von Flüssen und Nebenflüssen durchzogen.

Das sogenannte Augenleuchten, das dem nächtlichen Autofahrer oft begegnet, ist bei den Katzen grün, beim Menschen rotgelb. Alle Menschenkinder kommen mit blauen Augen auf die Welt.

Man könnte sich denken, daß eine Sibylle Merian ihr Leben damit verewige, nicht nur Blumen und Schmetterlinge und Käfer zu malen, sondern die schönsten Augen dieser Welt, jene hellen, fast eisfarbenen, wie man sie bei Seeleuten findet, oder jene gefährlichen, von bedrohlicher Bläue, der Bläue von Schieferdächern bei nahendem Gewitter — ihre schillernde Iris ist am Rande dunkler und wird heller nach der Pupille — die seltenen goldgelben, die smaragdenen und die schwarzbrauenen, oft nur scheinbar so unergründlichen Samtaugen, jene frommen braunen Kuhaugen, die olivgrünen, die mit der rosenwolkenzarten Sklera und die mit der bläulichen an Delfter Majolika erinnernden, die feurigen, die mit dem scharfen spitzen Glanzlicht, die mit dem weichen Schimmer, die glanzlosen, verschwommenen, die leicht gerührten, die schmachtenden — „hygron" hieß den Griechen dieser feuchte Glanz — auch die mit dem feligsatten Blick wie ihn Breughel auf dem Bilde vom Schlaraffenland malte, alle Tieraugen wie sie beim Menschen vorkommen, die kalten Reiheraugen, die Schildkrötenaugen und die Goldfischaugen.

O über den Narren, von dem Montaigne berichtet, der ein Weiser zu sein glaubte und sich die Augen ausriß, um durch die Herrlichkeiten dieser Welt nicht in seinen philosophischen Gedankengängen gestört zu werden!

und Seelenangst gab er nach. Aber sein Herz war voll Trauer, als nun unverzüglich das Verlöbnis mit der lieblichen jungen Herzogin vollzogen und gefeiert wurde. Im Jubel des Festes, in der lauten und aus so vielen Augen leuchtenden Freude, die ihm ja nur aufgezwungen war, im Genuß der allgemeinen Teilnahme wurde sein Herz doch warm und der Gedanke wandelte ihn an, sein bisheriges Glück möchte nicht das wahre gewesen sein, sondern des höchsten Segens, der Weiterwirkung entbehrt haben, und neue Hoffnung begann seinem Herzen zuzusprechen.

Spät abends allein in seiner Herberge, bedachte er, daß er der Meerminne nun nicht mehr rufen dürfe. Aber zornig empfand er die abscheuliche Feigheit, sie ohne Abschied zu verlassen, und sein Herz, das soviel Liebe von ihr erfahren, gebot ihm, sich nun auch ihrer Rache auszusetzen, wenn sie denn wirklich eine Teufelin wäre. Er rief, und alsbald trat sie ihm entgegen; und war ihr Blick bisher stets voll Liebe und Freude gewesen, so war er nun voll Schmerz und Liebe. Sie nahm sein Gesicht in ihre beiden Hände und sah ihm in die Augen: er fühlte, daß er nie andere Frauenaugen, nie ein anderes Frauenantlitz schauen werde, im Wachen und im Traum, im Leben und Sterben, und sie küßte ihn wie zum Trost. „Nun darf ich nie mehr zu dir kommen", sagte sie. „Du — laß den Dingen ihren Lauf und tue, was du versprochen hast! Es wird dich nicht beschweren. Aber wenn dir mein Fuß erscheint, dann bedenke, daß du nach drei Tagen dieses Leben lassen wirst!" Und sie nahm Abschied und verschwand.

Des Staufenbergers Hochzeit kam und wurde viele Tage lang gefeiert. Er gedachte mit stillem Herzen ohne Reue der Meerminne, und da er alles, was die Festtage verlangten, mit heiterer Gelassenheit begehen konnte, so träumte er wohl gar manchmal, es werde ihm doch noch bei seligem Erinnern an die Verlorene ein ruhiges Leben und Wirken blühen. Als er aber am Vermählungstage neben der Kaisernichte an der Hochzeitstafel saß, da erschien ihm an der braungetäfelten Decke ein elfenbeinweißer Frauenfuß, den er einst am Rande der Straße unter dem Saum eines braunen Gewandes gesehen hatte. Er starrte hinauf, bis er stöhnend zusammensank und das Gesicht mit den Händen bedeckte. Er stand auf von der Tafel und schloß sich in sein Gemach, er verschenkte alles, was er besaß, er nahm nicht mehr Speise noch Trank und starb am dritten Tage.

Johan Luzian:

Das Goldammernbild

Ein kleines, schönes Bild bringt der Mann im Walde mit von seinem Besuche in der Stadt.

An einer neuerbauten Kirche im Arbeitervorort ging er vorüber und sah dort ein Sgraffito neben dem Portal, in den frischen Putz gekratzt, darstellend Franziskus, der den Tieren predigt. Ein Löwe ruhte zu seinen nackten Füßen bei Schaf und Rind, die Fische steckten ihre breiten Mäuler aus den blauen Fluten, und die Vögel saßen auf der Schulter des wundersamen Predigers.

Dieses Bild hatte er vor Augen, als er weiterging, und dachte: Zu wen die Tiere kommen, wie zu diesem frommen Mann, der hat die Liebe und die Weisheit, denn eines gibt es nicht ohne das andere, und schon gar nicht die Tierliebe, die ganz gewiß ein Teil der höchsten Weisheit ist, weil zu der Tierliebe ein ruhiges, inneren Dingen zugewandtes Gemüt gehört.

In diesen Gedanken ging er an der kahlen Häuserreihe hin. Gelbgetüncht und eintönig sahen die Fronten zu beiden Seiten aus. Fenster war gleichmäßig neben Fenster, Tür einförmig neben Tür, Massenquartiere ohne Beschönigung, auf denen ein graues Himmelslicht lag.

Da sah er mitten in dieser Gleichförmigkeit, an einem dieser Fenster im ersten Stock irgendwo zwischen lauter anderen ersten Stöcken ein neues und noch schöneres Sgraffito.

Und diesmal nicht mit grünen, roten, blauen Farben in den Putz gekratzt, sondern von lauter lebendigen, singenden Vögeln gebildet.

Ja, an diesem einen Fenster, vor dem nichts als ein Vogelbrett war, wie man es hier und da in der Straße sehen konnte, und rings um das Fenster, ans rauhe Mauerwerk gekrallt, an die kleinsten Vorsprünge geklammert, hing und flatterte ein Schwarm von Goldammern.

Lauter Goldammern mit den hellen Köpfen der Männchen und den schlichteren Farben der Weibchen, mit goldenen Tupfen und gelbbraunen Streifen im Federkleid, wohl fünfzig Vögel.

Sie flogen von ihren kleinen Haltepunkten hin und her zum Fensterbrett, hockten körnerspaltend oder still Ausschau haltend auf dessen Rand, zu zehn, zu zwanzig nebeneinander und sahen nach der Sonne und dem Frühjahr aus.

Schickschickschicksch

HANDEL • INDUSTRIE • WIRTSCHAFT

Erfahrungen mit dem Güteabzeichen

Am 31. Januar ist ein Jahr vergangen, seit für das Tapezier-, Sattler-, Polsterer- und Dekorateurhandwerk das Gütezeichen eingeführt wurde. Im Hinblick auf die beabsichtigte Einführung des Gütezeichens für weitere Handwerkszweige lohnt es sich, auf die in einem Jahr gemachten praktischen Erfahrungen zurückzublicken. Die Schaffung des Gütezeichens für dieses Handwerk stellt im ideellen Sinne eine Vereinigung aller Gutgesinnten dar, denn, daß muß betont werden, es besteht für das einzelne Innungsmitglied kein Zwang zur Verwendung des Gütezeichens. Diejenigen jedoch, die es anwenden, unterwarfen sich damit den Bestimmungen des Gütezeichens und verpflichten sich, ihre Arbeit in einer bestimmten Güte, also unter Verwendung bestimmter Werkstoffe und Arbeitsverfahren herzustellen. Aeußerlich — also für den Käufer — repräsentiert sich dieses Gütezeichen durch eine Anhängekarte, die dem betreffenden Werkstück, das unter der Voraussetzung der Gütezeichenbedingungen hergestellt ist, beigegeben wird. Der Käufer hat also die Möglichkeit, selbst nachzuprüfen, ob er für den aufgewendenten Kaufbetrag den entsprechenden Gegenwert erhält. Man kann also von dem Gütezeichen als von einer Visitenkarte des Handwerks sprechen. Zu dem Gütezeichen kommt eine Kennzeichnungspflicht, denn auf der Anhängekarte mit dem Gütezeichen müssen die verlangten Angaben entsprechend den Bezeichnungsvorschriften des Reichsausschusses für Lieferungsbedingungen wahrheitsgetreu und deutlich lesbar vermerkt und der Name der Lieferfirma gut lesbar eingetragen sein. Verstöße gegen die Bestimmungen werden mit Geldstrafen oder mit der Entziehung des Rechts auf Verwendung des Gütezeichens bestraft, so weit nicht sogar ein handwerkliches Ehrengerichtsverfahren am Platze ist.

Von allen Tapezierern, Sattlern, Posterern und Dekorateuren verwenden heute bereits mehr als 50 Prozent das Gütezeichen ihres Handwerks. Erfreulich festzustellen ist, daß die Zahl der Käufer, die Qualitätsarbeit aus Handwerkskreisen bevorzugen und auf das Vorhandensein des Gütezeichens achten, stark gestiegen ist. Dadurch wird dem Handwerk das wirtschaftliche und moralische Rückgrat gestärkt und dem Lieferanten von Schund langsam aber sicher das Wasser abgegraben.

Aus dem einen Jahr praktischer Verwendung des Gütezeichens für einen bestimmten Handwerkszweig läßt sich also zusammenfassend sagen, daß der beabsichtigte Zweck, die Hebung des Berufsstandes durch Wahrung des Berufsansehens erreicht wurde, und daß das kaufende Publikum Verständnis für die Maßnahmen des Handwerks hat. Aus allen diesen Tatsachen heraus kann man für die Gütezeichen, die weitere Handwerkszweige — z. B. Korbmacher, Tischler — herausbringen werden, gute Erfolge erwarten.

Industrie und Konjunktur

Die großen Industrieunternehmen Deutschlands und der Welt haben ihre Geschäftsberichte veröffentlicht. Vor allem fällt dabei auf, daß der Reingewinn gewachsen ist, was also auf eine Wiederbelebung der Wirtschaft, wenn auch zunächst nur zögernd, schließen läßt. Bei 2000 deutschen Aktiengesellschaften brachte das Jahr 1933 noch einen Ausgleich zwischen Gewinn- und Verlustabschlüssen, im Jahre 1934 überstiegen die Reingewinne die Unterbilanzen bereits um eine halbe Milliarde Mark, und im Jahre 1935 wurde ein Reingewinn von 940 Millionen Mark errechnet. Das ist ein erfreuliches Zeichen für die Wiederkräftigung unserer Wirtschaft, zumal das Jahr 1932 einen Gesamtverlust von nicht weniger als drei Milliarden Reichsmark aufwies. Nichts zeigt deutlicher die guten Folgen des unter nationalsozialistischer Führung begonnenen deutschen Wirtschaftsprogramms als diese Ziffern. Im einzelnen ergibt sich als Reingewinn der Industrieunternehmungen in Millionen der Landeswährung:

	1932	1933	1934	1935
Deutschland 2000 Ges.	3000	0	500	940
England 1975 Ges.	143	144	168	185
Italien 260 Ges.	195	315	440	780
Verein. Staaten 1420 Ges.	105	661	1051	1650
Japan 1000 Gesell.	360	513	626	680
Belgien 7200 Ges.	1410	789	1334	1875

Hier tritt vor allem der stark spekulative Charakter der amerikanischen Wirtschaft hervor. Bemerkenswert ist auch, daß die japanische Wirtschaft in ihren Gewinnsteigerungen sichtbar hinter denen der letzten Jahre zurückgeblieben ist.

Aus Südamerika verdrängt

Sowjetrußland ist nunmehr voll und ganz aus Südamerika verdrängt. Das letzte offizielle Band zwischen Sowjetrußland und Uruguay, dem einzigen südamerikanischen Staat, der jemals die diplomatischen Beziehungen mit Rußland aufgenommen hatte, ist zerrissen worden durch den Beschluß der Aktionäre der „Uruguay Iuyamtorg" aufzulösen. Diese, den Handel zwischen Rußland und Uruguay regelnde Gesellschaft wurde im Jahre 1931 in Uruguay gegründet. Der Handel dieser Gesellschaft seit 1931 einschließlich der letzten 10 Monate von 1935 belief sich auf 85 Millionen Goldrubel, davon war die uruguaische Ausfuhr 5,5 Millionen Goldrubel, die Einfuhr Uruguays aus Rußland dagegen etwa 3 Millionen Goldrubel. Die Ausfuhr Uruguays nach Rußland bestand in Häuten, Wolle und Vieh.

Die Höhe der Abschreibungen auf Maschinen

Es entspricht ständiger Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs, daß bei Gewinnbetrieben hinsichtlich der Höhe der Absetzungen für Abnutzung nicht willkürlich gewechselt werden darf. Insbesondere darf ein Steuerpflichtiger eine von ihm erkämpfte Behandlungsweise bei gleichbleibenden Verhältnissen nicht ohne weiteres ändern. In einer Entscheidung vom 3. Oktober 1934 — VI A 701/34 — hat nun laut „Deutsche Steuer-Zeitung" der Reichsfinanzhof jedoch zum Ausdruck gebracht, daß ein Wechsel in der Höhe des Abschreibungssatzes dann möglich sein kann, wenn genügend dargetan wird, daß sich die Verhältnisse grundlegend geändert haben. So wird z. B. die technische Nutzungsdauer besonders empfindlicher Maschinen in hohem Maße von dem Umfange ihrer Inanspruchnahme im Betriebe beeinflußt. Ein erheblicher Rückgang des Umsatzes wird die Annahme zulassen, daß auch die Inanspruchnahme der Maschinen erheblich geringer gewesen ist. Dann ist dadurch aber auch die Höhe der Absetzungen für Abnutzung beeinflußt worden. Die Höhe der Absetzung hängt im wesentlichen von dem Anschaffungswert und dem Nutzungsgrade ab. In welcher Höhe eine geltend gemachte geringere Ausnützung den Absetzungssatz beeinflussen kann, wird im wesentlichen von der Lage des gesamten Unternehmens und dem Erfolg der Unternehmung in den einzelnen Jahren abhängen. Wesentliche Veränderungen der Verhältnisse können also auch einen Wechsel in der Höhe des Satzes für Abnutzung bedingen.

Die Behandlung der kurzlebigen Gegenstände wird hierdurch nicht berührt. Bei solchen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens unterliegen die Absetzungen keiner Begrenzung nach oben, doch muß in der Handelsbilanz grundsätzlich die Mindestabsetzung vorgenommen werden. Es ist nicht gestattet, in Verlustjahren die Absetzungen überhaupt zu unterlassen.

Berliner Börse

Berlin, 24. Januar. Eine große Kauforder in Siemens gibt der Börse eine Anregung. Die kleine Nachfrage des Publikums stößt im allgemeinen auf leere Märkte, daher waren Besserungen von ½—1 Prozent zu verzeichnen. Nach den ersten Kursen war die Börse noch etwas befestigt, später aber nicht ganz einheitlich bei stillem Geschäft. Am Kassarentenmarkt bleibt die Abgabeneigung vorherrschend, die Kurse sind aber im allgemeinen gehalten Kassamarkt still, aber gut behauptet. Banken eher abbröckelnd. In der zweiten Börsenstunde bis zum Schluß blieb die Börse bei fühlbarem Materialmangel fest unter Führung der Dividendenwerte. Nachbörse: freundlich. Altbesitz 109¾ G, Hoesch 88¼, Zinsvergütung 92.95—93, Umschuldungsanleihen 87.10 bis 87.20.

Viehmärkte

	Großvieh: Rindvieh	Großvieh: Kälber	Hammel, Schafe u. Lämmer	Schweine
Berlin	27—42	32—60	22—54	48½—54½
Bremen	30—42	35—68	30—56	—
Dortmund	28—43	35—72	—	50½—56½
Düsseldorf	37—43	42—83	—	51 —57
Elberfeld	32—43	43—67	—	50½—56½
Essen	27—43	35—70	35—50	50½—56½
Frankfurt a. M.	37—43	32—70	—	51 —57
Hamburg	25—42	34—70	33—56	49 —55
Hannover	20—41	25—65	38—55	48½—54½
Köln	31—43	35—66	—	51 —57

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 24. Januar. Auftrieb: Rinder 1959, Kälber 1756, Schafe 3555, Schweine 6653, Auslandsschweine 136. Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht. Ochsen: a)—d) 42, e) 40—42; Bullen a)—c) 42; Kühe: a) u. b) 42, c) 35—42, d) 27—35; Färsen: a) — c) 42, d) 40—42; Fresser: a) 37 bis 42; Kälber: a) 53—60, b) 47—52, c) 40—45, d) 32—38; Schafe: a) 52—54, b) 48—51, c) 42 bis 47, d) 30—41, e) 39—42, f) 33—38, g) 22—32; Schweine: fette u. vollfleischige 54.50, a) 52.50, b) 50.50, c) 48.50, fette Specksauen 52.50, sonstige 48.50. Marktverlauf: Rinder glatt, geringe Kühe langsam, bleibt Ueberstand. Kälber langsam, Schafe ruhig, bleibt Ueberstand. Schweine verteilt. 11 Ochen, 150 Bullen und 4 Färsen 3. —RM. über Notiz.

Textilien

Bremer Baumwoll-Terminbörse.

Bremen, 24. Januar. Tendenz: leicht abgeschwächt. Bremer Baumwolle loko 1384. Januar 1278 Abr.; März 1265 B, 1258 G, 1261 Abr.; Mai 1260 B, 1257 G, 1250, 57 bez., 1259 Abr.; Juli 1249 B, 1247 G, 1249 bez., 1248 Abr.; Oktober 1205 B, 1203 G, 1204 bez., 1204 Abr.; Dezember 1205 B, 1203 G, 1204 Abr.

Starker Neuzugang in der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherung.

Die im Verband öffentlich-rechtlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen 18 Anstalten haben für das Jahr 1935 wieder eine günstige Entwicklung im Neugeschäft zu verzeichnen. Der Neuzugang im ganzen Jahre 1935 hat kapitalmäßig 299 Millionen RM. betragen, gegenüber 249 Millionen RM. im Vorjahre 218 Millionen RM. im Jahre 1933 und 198 Millionen im Jahre 1932. Der Anzahl nach sind die Versicherungen auf 341 938 angestiegen, gegenüber 203 549 im Vorjahre, 177 612 im Jahre 1933 und 143 263 im Jahre 1932. Im Verhältnis zu der Steigerung der Kapitalsumme hat die Stückzahl der Versicherungen weit stärker zugenommen.

Der Krupp-Abschluß

Trotz Gewinnsteigerung auf 10 Millionen Mark wieder Dividendenausfall

Die Bilanz der Friedr. Krupp AG zeigt eine erhebliche Ausweitung des Geschäftsumfanges. In Roheisen war die Produktionssteigerung besonders stark. Es wurden bei der Firma im Geschäftsjahr 1934/35 insgesamt 1 39 Mill. t Roheisen erblasen (1,19) gegen 0.47 Mill. t im Geschäftsjahr 1931/32.

Die Produktion an Roheisen ist die höchste seit Kriegsende.

Die Produktion an Rohstahl betrug 1,55 Mill. t (1 3), die Produktion an Walzfabrikaten 1,14 Mill. t (0.94) gegen 0,48 Mill. t in 1931/32. In Stahl und Walzeisen sind diesmal beinahe die höchsten Produktionen der Konjunktur 1927/28 erreicht worden. Krupp blickt also auf ein günstiges Geschäftsjahr zurück. Die meisten Anlagen hatten einen guten Beschäftigungsgrad. Die umfangreichen Betriebsverbesserungen und die großen Neuanlagen, welche in den voraufgegangenen teilweise recht schlechten Jahren ausgeführt worden sind, traten zum ersten Male in ihre volle Leistungskraft und erfüllten auch in wirtschaftlicher Hinsicht alle Erwartungen.

Unter den

Aktiven der Bilanz

haben wir die drei Hauptposten: Anlagevermögen mit 171,3 Mill. M. (159,6), Beteiligungen mit 84,2 Mill. M. (78.2) und Umlaufsvermögen mit 204 Mill. (175). Die Abschreibungen auf Anlagen sind auf 27 Mill. M. bemessen worden (24). Das ist die höchste Abschreibungssumme in den Jahren seit der Goldbilanzierung. Den Abschreibungen von 27 Mill. M. stehen allerdings auch 40,7 Mill. (13.9) Zugänge gegenüber. Die Firma hat also auch im verflossenen Geschäftsjahr zur weiteren Verbesserung der Werksanlagen große Aufwendungen gemacht und durch Vergebung namhafter Aufträge an andere Gewerbezweige zur Arbeitsbeschaffung beigetragen. In der Reichsmark-Eröffnungsbilanz stand das Anlagevermögen mit 188.1 Mill. Inzwischen sind beträchtliche Aufwendungen gemacht worden. Trotzdem erscheint das Anlagevermögen noch um 17 Mill. M. niedriger als damals.

Der Bruttogewinn beträgt 246,7 Mill. M. (192,4).

Der Reingewinn

stellt sich auf 10.3 Mill. (6.6). Er würde an sich die Ausschüttung einer Dividende zulassen. Die Verwaltung ist jedoch der Meinung, daß auch in Zukunft noch erhebliche Aufwendungen gemacht werden müssen, um ältere Werksteile dem technischen Fortschritt anzupassen. Auch dürfte die Sicherung der inländischen Rohstoffversorgung noch beträchtliche Mittel erfordern. Die Verwaltung beantragt deshalb, von dem Reingewinn 5 Mill. M. der Rücklage für Werkserneuerung zuzuführen, 2 Mill. M. der Rücklage für Pensionäre zuzuweisen und 3.3 Mill. M. für Wohnungsbauten bereitzustellen. Die Dividende fällt also wieder aus. Bei gleichbliebender Wirtschaftslage, so heißt es in dem Jahresbericht, kann für die zukünftigen Jahre eine Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Erwägung gezogen werden. — Der in das neue Geschäftsjahr übernommene

Auftragsbestand

sichert eine auskömmliche Beschäftigung bis zum Frühjahr. Ultimo September 1935 betrug die Zahl der Werksangehörigen 75 954 (61 073). Das ist die höchste Zahl seit vielen Jahren gegen 35 647 in 1931/32.

INVENTUR-VERKAUF. INVENTUR-VERKAUF. INVENTUR-VERKAUF

Vom 27. Januar bis 8. Februar zu uns!

Qualitäten gut wie immer — Auswahl groß wie immer — Preise besonders billig

im Inventur-Verkauf bei KEMPE Bielefeld, Obernstraße

Zur Gesundheitspflege
Höhensonne
im Abonnement 25 Pfg.
Wannenbäder zu jeder Zeit.
Licht- und Heißluftbad „Europa"
Obernstraße 16 (Eingang Goldstr.)

Jeder Hitler-Junge braucht
„HJ. im Dienst"
Ausbildungsvorschrift für die Ertüchtigung der deutschen Jugend. Herausgegeben von der Reichsjugendführung. Preis RM 1.85
J. D. Küster Nachf. — Buchhandlung

Brillenausgabe
an Mitglieder sämtlicher Krankenkassen.
Fachmänn. Bedienung durch den einzigen gelernten und geprüften Augenoptiker am Platze (Milberg junior). u25.1
Heinrich Milberg
Uhrmacher und Optiker,
Brackwede Ad.-Hitlerstr. 91



MIT DER „MONTE ROSA"
„Dem Frühling entgegen"
Nach den Atlantischen Inseln
29. Februar ab Hamburg — 21. März in Hamburg
über Horta und Ponta Delgada (Azoren), Madeira, Casablanca (Rabat), Cádiz (Sevilla), Lissabon. Fahrpreis von RM. 190.— an.
Südspanien – Nordafrika – Süditalien
25. März ab Hamburg — 13. April in Genua über Lissabon, Ceúta (Tetuán), Málaga (Granada), Sfax (Oase Gabès), Malta, Catania (Taormina), Messina, Neapel (Vesuv, Pompeji, Paestum, Amalfi, Capri, Rom), Villefranche (Nizza, Monte Carlo, Mentone).
Ägypten – Palästina – Dalmatien
17. April ab Genua — 8. Mai in Venedig über Palermo, Port Said (Cairo, Luxor, Assuan), Haifa (Nazareth, Jerusalem, Bethlehem), Rhodos, Corfu, Bucht von Cattaro, Gravosa (Ragusa), Spaláto.
Griechenland – Istanbul – Tripoli 13. Mai — 2. Juni
Süditalien – Spanien – Marokko 5. Juni — 24. Juni
Fahrpreis von RM. 180.— an einschl. voller Verpflegung
Unverbindliche Auskunft und Drucksachen durch die
Hamburg-Süd amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hamburg 8 · Holzbrücke 8
Vertretung Bielefeld
Niemeyersche Musikalienhandlung, Gehrenberg 2.

Das Kraftfahrzeug

50 Jahre Automobil

Vor der Jubiläums-Ausstellung am Kaiserdamm in Berlin

Auf der vom 15. Februar bis 1. März stattfindenden Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1936 wird in einer besonderen Ehrenhalle das erste Automobil der Welt gezeigt werden, das dem deutschen Erfinder Carl Benz am 29. Januar 1886, also gerade vor 50 Jahren, patentiert wurde. Die kommende Ausstellung kann daher mit Recht als eine Jubiläumsausstellung angesprochen werden.

Daimler und Benz kamen gänzlich unabhängig voneinander zur Erfindung des heute wichtigsten Verkehrsmittels. Daimler arbeitete, nachdem ihm am 16. Dezember 1883 schon der erste schnellaufende Verbrennungsmotor der Welt patentiert worden war, zuerst an einem Motor-Zweirad, das — als erstes Motorrad der Welt — am 29. August 1885 patentiert wurde.

Carl Benz war in Mannheim im gleichen Jahr mit seiner Konstruktion des ersten brauchbaren Automobils der Welt so weit gekommen, daß er sie zum Patent anmelden konnte. Nach vielen gelungenen Versuchsfahrten im Hofe seiner Motorenfabrik machte er am 3. Juli 1886 auf der Ringstraße in Mannheim seine erste öffentliche Probefahrt.

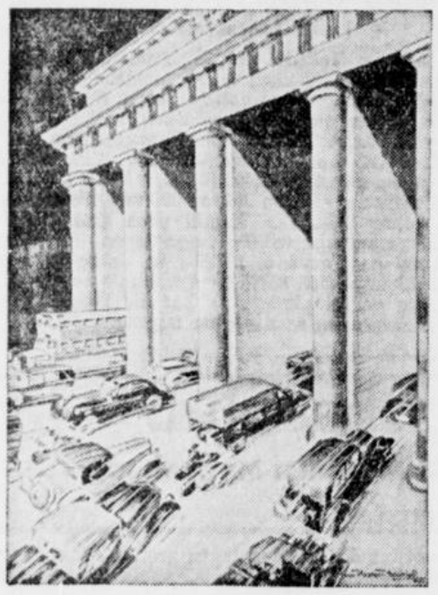
Den Tag der Patentierung seiner Erfindung bezeichnet Carl Benz selbst als den „Geburtstag des Automobils".

Er schreibt über diesen Tag, der sich

am 29. Januar 1936 zum 50. Male jährt,

in seinen „Erinnerungen" wie folgt:

„Der 29. Januar 1886 ist der Tag, an dem meine Erfindung patentrechtlich geschützt wird. Dieses erste Patent auf einen fertiggestellten und praktisch brauchbaren Motorwagen zur Beförderung mehrerer Personen ist zum Geburtsschein des neuzeitlichen Motorwagens geworden." Unser Bild zeigt diesen Geburtsschein des deutschen Automobils, einen Auszug aus der Patentschrift Nr. 37 435.



AUTOSCHAU
BERLIN 1936 • 15. FEBRUAR — 1. MÄRZ
Personen- und Lastwagen • Motorräder • Zubehör
Spezialfahrzeuge • Anhänger • Schau des Autohandwerks

Anthrazit als Fahrzeugtreibstoff

In Aachen fand die Probefahrt eines Anthrazit-Gastriebwagens statt, der der erste dieser Art in der ganzen Welt ist. Hersteller ist die Waggonfabrik Talbot in Aachen, die den neuartigen Wagen im Auftrage des Landesverkehrsamtes Brandenburg-Berlin in einer Serie von neun zweiachsigen Fahrzeugen baut. Der Verbrennungsmotor wird von der Humboldt-Deutz-Motoren AG., Köln-Deutz, geliefert.

Die Probefahrt, die auf der Reichsbahnstrecke Aachen-Erkelenz in Gegenwart zahlreicher Fachleute aus dem Reich durchgeführt wurde, verlief zu voller Zufriedenheit. Da der Wagen vorerst auf der Oberbruch-Bahn eingesetzt wird, hat man sich vorläufig begnügt, ihm eine Stundenhöchstgeschwindigkeit von 50 Kilometern zu geben. Die Gaserzeugungsanlage verleiht dem Wagen mit einer Füllung einen Fahrbereich von rund 300 Kilometern. Die Treibstoffkosten stellen sich bei diesem neuen Antrieb billiger als bei flüssigen Treibstoffen. Zu dieser Ersparnis tritt noch der Vorteil einer Erweiterung der heimischen Treibstoffversorgung, da Anthrazit in Deutschland reichlich vorhanden ist. Der Motor wurde aus dem Deutz-Fahrzeug-Diesel entwickelt; durch Auswechselung einiger Teile kann er leicht wieder in einen Dieselmotor umgewandelt werden.

Ford in Reih und Glied

Ford wird uns fortan Ford-Wagen aus deutschen Materialien, von deutschen Arbeitern hergestellt, liefern. Er sagt: „Ich bin mit meinem Gelde zu Euch gekommen, habe mit Euren Arbeitern und Materialien eine Fabrik am Rhein hingezaubert, stelle dort jetzt genau wie jede Eurer deutschen Fabriken mit deutschem Material und deutschen Arbeitern Wagen her, zahle pünktlich alle Steuern und Abgaben, trage die Verluste meines Werkes, ohne Eure Banken mit hineinzureißen usw. und nun verlange ich von Euch als gerechte Menschen, daß Ihr mein gutes Fabrikat nicht dauernd madig macht mit der unwahren Behauptung, daß es nicht deutsch sei."

Die deutschen Leiter des Werkes in Köln-Niehl gedenken einen mächtigen Vorstoß in der Richtung zu unternehmen, die zur vollkommenen Anerkennung der deutschen Ford-Wagen als deutsches Erzeugnis führt. Es wird in einem außerordentlich interessanten und temperamentvollen Exposé Stellung zu all den gegnerischen Behauptungen genommen, die jemals gegen die deutsche Ford Company aufgebracht wurden. Unter anderem wird darin vom Leder gezogen gegen die neuerlich zutage tretende Absicht, den Begriff „Deutsches Erzeugnis" weiterhin dadurch einzuengen, daß man darunter nur Erzeugnisse verstehen will, die auch „geistig" deutsch seien, nachdem man kurz nach der Machtübernahme ausdrücklich feststellte, daß alle Kraftwagen, in denen zu 95 Prozent deutsches Material und deutsche Arbeit steckt, als deutsch zu gelten haben. Ford weist daraufhin, daß dann auch alle unter Lizenz in Deutschland gebauten und sonstwie für deutsche Fabriken im Ausland konstruierten Wagen nicht mehr deutsch seien, oder daß, wenn man ganz radikal ist, eben sämtliche Wagen der Welt deutsch seien, weil sie ja alle auf der ursprünglichen Konstruktion eines Benz, Daimler und Maybach beruhen!



Ein neuer Ford.

Wenn Fachleute am Werk sind . . .

Man nimmt heute vorbildlichen Kundendienst, vor allem in den Geschäftszweigen, die mit dem Kraftfahrzeug zusammenhängen, als eine selbstverständliche Sache hin. Besonders wichtig ist auf diesem Gebiet der Kundendienst für alle Fragen, die mit der elektrischen Ausrüstung des Kraftfahrzeugs zusammenhängen. So hat beispielsweise das älteste und wohl auch das größte Zubehörwerk der Welt, in allen größeren Städten der Welt nach einem großzügigen Plan ein dichtes Netz mustergültiger Werkstätten errichtet, die sich seit Jahren schon der Zündungs-, Licht- und Signal-Sorgen der Kraftfahrer annehmen. Robert Bosch, der Gründer dieses Werkes und seiner Kundendienst-Organisation, der in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag feiert, hat, seitdem er vor 50 Jahren seine Arbeit begann, die Gründlichkeit, Beharrlichkeit und Aufrichtigkeit als Grundpfeiler seiner Arbeit nicht verlassen. In diesem Zusammenhang ist es erfreulich, daß nun auch Bielefeld in die Reihe der Städte aufgerückt ist, die eine eigene Bosch-Dienst-Werkstätte besitzen. Geschultes Personal und eine mit allen Vorrichtungen und Prüfgeräten für das elektrische Zubehör ausgerüstete Werkstätte bieten die Gewähr für eine solide Arbeit.

Wanderer-Personenwagen

Schon von jeher erfreut sich das Wanderer-Fabrikat durch die Präzision der Arbeit, Leistungsfähigkeit der Maschine und die Bequemlichkeit der Karosserie einer stets steigenden Beliebtheit.

Wie bekannt, ist seit ca. drei Jahren das Wanderer-Automobil-Werk der Auto-Union angeschlossen und gehören zu diesem Konzern noch die Marken Audi, Horch und DKW.

Besonders wertvoll bei der Auto-Union ist die Erhaltung der einzelnen Werke in ihrer ursprünglichen Fabrikations-Selbständigkeit, die immer nur die Herstellung von ein oder zwei Typen für jede Fabrik vorsieht. Daß dadurch das einzelne Produkt besser durchkonstruiert, ausgebildet und fabriziert werden kann, liegt auf der Hand.

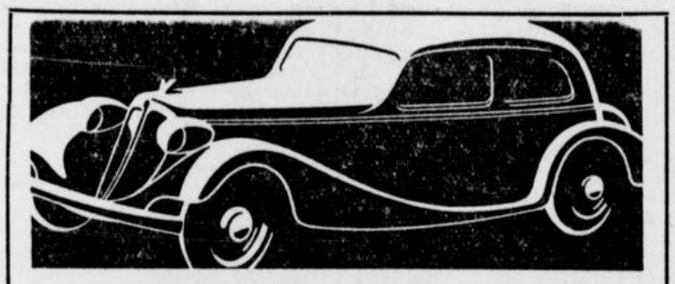
Der Wanderer-Wagen gehört der guten Mittelklasse an. Sein Sechszylinder-Motor hat eine Hochleistung, wie man sie kaum von einem derartigen Wagen erwarten kann. Die Spitzengeschwindigkeit ist ausreichend hoch, sie liegt ca. bei der 100-Kilometer-Stunden-Grenze, das Beschleunigungsvermögen läßt gerade im Hinblick auf die Größe des Wagens nichts zu wünschen übrig, vor allen Dingen ist das Viergang-Getriebe gut abgestuft und sichtlich mit Rücksicht auf die Erreichung hoher Durchschnitte auch im gebirgigen Gelände abgestellt.



Westfalia - Anhänger für jeden Zweck in jeder Ausstattung
Fahrzeugfabrik Westfalia, Wiedenbrück i.W. Ruf 240
Sonntags von 10 bis 15 Uhr geöffnet. Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume

Kässbohrer-Anhänger
in den bekannten Qualitäten, sofort lieferbar, neu und gebraucht.
Westfälischer Anhänger-Vertrieb
Bielefeld, Fernsprecher Nr. 2905

Auto-Rast Inh. P. Göthling
Waldeckstraße 4 / Ruf 2770
Reparatur - Werkstatt
Groß-Garage
Tag und Nacht geöffnet.



WANDERER - seit 25 Jahren
der deutsche Qualitätswagen
unverändert in Zuverlässigkeit und Lebensdauer - überragend leistungsfähig
WANDERER
Carl Stratemann & Jörgens, G. m. b. H.
Bielefeld, Ruf 4807/08

Kaufen Sie keinen Lastwagen
ohne sich vorher von seiner Rentabilität zu überzeugen. Wir machen Ihnen gern unverbindlich Berechnungen über die Betriebskosten. Fordern Sie den Besuch unseres Transportspezialisten.
Ford **Louis Voss** Ford
Bielefeld, Bahnhofstraße 36—38
Ruf 2200

! Zur **Pflege des Kraftwagens** !
Schläuche, Bürsten, Schwämme
Leder, Polierpasten, Polierwatte
M. C. Vehring, Bielefeld
Reichspoststr. 8 Fernsprecher 1741 u. 1742

Auto-Ersatzteile
Gebraucht, liefert billigst
Autoverwertung HEINZ SIEGER
Bielefeld, An der Poltenau, Fernruf 414



Die Fahrschule von Ruf
Walter Kley
Tel. 5976
Spinnereistr. 5 Heeper Str. 52

Standard- und B. V. - Aral
Groß-Tankstelle Hugo Voßmerbäumer
Zimmerstraße 6—10 / Ruf 2600

B.V.-Straßenatlas von Deutschland
Ueber 50 Uebersichts-Karten und nützliche Angaben für den Kraftfahrer 400 Seiten stark, Leinen RM. 4.80
vorrätig bei
J. D. Küster Nachf.,
Bielefeld, Niederstraße 25.

Anhänger
für jeden Zweck
mit Doppelschwingachse und Kugelkupplung
Hersteller:
Karosserie- u. Fahrzeugbau
Friedrich Weber
Bünder Str. 40 Ruf 692

Auto-Reparatur-Handwerker und Kraftfahrzeugbesitzer!
Bosch DIENST
Der **Bosch-Dienst** für Bielefeld und Umgegend
die Werkstatt für Auto-Electric und Feinmechanik ist eröffnet. Ein großes Ersatzteillager in **Bosch**-Erzeugnissen, eine vorbildlich eingerichtete Werkstatt, die neuzeitlichsten **Bosch**-Prüfgeräte und erfahrene, bei der **Robert Bosch A. G., Stuttgart,** ausgebildete Mechaniker bieten die Gewähr einer schnellen und zuverlässigen Prüfung und Reparatur der Elektrik-Teile eines jeden Kraftfahrzeuges. Machen Sie von dieser Einrichtung im Bedarfsfalle Gebrauch.
Ing. Jos. Kalveram, Bielefeld, Herforder Str. 65, Telefon 709